



E P L R

Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



REGION KOTTMAR
Inspiration • Tradition • Wandel

LEADER-Entwicklungsstrategie

Förderperiode 2023 - 2027

Region „Kottmar“



Endbericht
Stand 30.06.2022



LEADER-Entwicklungsstrategie

für die Region

„Kottmar“

Förderperiode 2023-2027

vertreten durch:

Stadtverwaltung Herrnhut (Erstellung LES)

Verein zur ländl. Entwicklung in der Region Kottmar
(Umsetzung LES ab 2023)

in Zusammenarbeit mit:

die **STEG** Stadtentwicklung GmbH

Standort Dresden

Bodenbacher Straße 97

01277 Dresden

Stand:

30.06.2022

Die Erstellung dieser LEADER-Entwicklungsstrategie wurde im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK)“ durch die Bundesrepublik Deutschland finanziell unterstützt und mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde

INHALTSVERZEICHNIS

0	Kurzfassung	1
1	Grundsätze und Beteiligung	3
1.1	Allgemeine Grundsätze und Herangehensweise	3
1.2	Einbindung der örtlichen Gemeinschaft	7
2	Beschreibung des LEADER-Gebietes	11
2.1	Gebietszusammenhänge.....	11
2.2	Abgrenzungsmerkmale	13
2.3	Synergien.....	13
2.4	Personelle, Finanzielle und Wirtschaftliche Ressourcen.....	15
3	Entwicklungsbedarf und Potenzial	17
3.1	Regionale Analyse	17
3.1.1	<i>Demografie</i>	17
3.1.2	<i>Grundversorgung und Lebensqualität</i>	26
3.1.3	<i>Wirtschaft und Arbeit</i>	33
3.1.4	<i>Tourismus und Naherholung</i>	38
3.1.5	<i>Bilden</i>	40
3.1.6	<i>Wohnen</i>	42
3.1.7	<i>Natur und Umwelt</i>	43
3.2	Bestehende Planungen, Konzepte und Strategien	47
3.3	SWOT-Analyse	52
3.4	Handlungsbedarfe und -potenziale.....	62
4	Regionale Entwicklungsziele	66
4.1	Zielableitung.....	66
4.2	Zielkonsistenz	69
4.3	Querschnittsziele.....	71
5	Aktionsplan und Finanzierung	75
5.1	Prioritätensetzung	75
5.2	Zielgrößen und Indikatoren.....	78
5.3	Mindestbestandteile im Aktionsplan	80
5.4	Finanzplan	92
5.5	Fokusthema	94

6	Projektauswahl	96
6.1	Grundsätze	96
6.2	Auswahlverfahren	96
6.3	Auswahlkriterien.....	97
6.3.1	<i>Kohärenzprüfung</i>	97
6.3.2	<i>Ermittlung des Beitrages zu den Zielen der LES im Rankingverfahren</i>	98
7	Lokale Aktionsgruppe und deren Kapazitäten	107
7.1	Lokale Aktionsgruppe.....	107
7.2	Entscheidungsgremium der LAG.....	111
7.3	Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung	114
7.4	Monitoring und Evaluierung.....	115
7.5	Personelle Ressourcen	117
7.6	Technische Ressourcen.....	121
	Verzeichnisse	122
	Abbildungen.....	122
	Tabellen.....	123
	Anlagen	123

Barrierefreiheit

Eine barrierefreie Gestaltung des Dokumentes ist aufgrund der Vielzahl an Tabellen und Abbildungen leider kaum möglich. Bei Fragen können Sie sich jedoch gerne mit der Geschäftsstelle des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar“ in Verbindung setzen. Die Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage unter www.region-kottmar.de – wir werden dann gemeinsam mit Ihnen nach einer individuellen Lösung suchen.

Geschlechtergerechte Sprache

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

0 KURZFASSUNG

Der Freistaat Sachsen hat im Juli 2021 alle interessierten Regionen aufgerufen, sich als LEADER-Region für die neue ELER Förderperiode 2023 – 2027 zu bewerben. Dafür müssen die Regionen eine neue LEADER-Entwicklungsstrategie erarbeiten. Für die neue Förderperiode wurde der „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar“ als LAG gegründet.

Die Region hat im Bearbeitungsprozess der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) viel Kraft in die thematische und strategische Zieldefinierung und eine breite Beteiligung der Öffentlichkeit investiert. In fünf thematischen Arbeitskreisen wurde die Situation der Region analysiert und weitere Ansätze zur strategischen Ausrichtung der Entwicklungsziele erarbeitet. Dabei wurden auch die Erfahrungen der Förderperiode 2014 – 2022 einbezogen. Die Ergebnisse wurden in interdisziplinär zusammengesetzten Beratungsrunden abgestimmt und der LAG präsentiert.

In der neuen Förderperiode hat die LAG das **Fokusthema „Erhalt der regionaltypischen Umgebendhäuser und der denkmalgeschützten ländlichen Bausubstanz“** festgelegt. Dieses Thema zeichnet die Region aus und hat für die LAG einen besonders hohen Handlungsbedarf, es soll somit aktiv verfolgt und durch einen hohen Anteil am Budget unterstützt werden.

Die LEADER-Entwicklungsstrategie wurde im Koordinierungskreis am 10.05.2022 beschlossen.

Die **Handlungsfeldziele** der Region „Kottmar“ sind:

<p>Handlungsfeld A: Grundversorgung und Lebensqualität</p> <p>Demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung und Mobilität sowie Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe</p>
<p>Handlungsfeld B: Wirtschaft und Arbeit</p> <p>Verbesserung der regionalen Wertschöpfung, Beschäftigung und der Einkommenssituation sowie der gewerblichen Grundversorgung</p>
<p>Handlungsfeld C: Tourismus und Naherholung</p> <p>Stärkung der touristischen Entwicklung, des Naherholungs-Freizeitangebots und der regionalen Identität</p>
<p>Handlungsfeld D: Bilden</p> <p>Sicherung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Informationsangebote</p>
<p>Handlungsfeld E: Wohnen</p> <p>Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote</p>
<p>Handlungsfeld F: Natur und Umwelt</p> <p>Pflege und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft einschließlich Schutz der Ressourcen</p>
<p>Handlungsfeld G: LES</p> <p>Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements sowie des gesellschaftlichen Zusammenlebens und Stärkung regionaler und überregionaler Kooperation</p>

Die Festlegung der **strategischen Rangfolge** der Ziele der Region erfolgt in **zwei Prioritäten** unter Beachtung der hergeleiteten und abgestimmten Ziele. Es wurden des Weiteren alle relevanten regionalen Besonderheiten, der eigene Handlungsspielraum und die vorhandenen Ressourcen der Region berücksichtigt. Die Budgetverteilung erfolgt entsprechend dem Bedarf und der Prioritätensetzung.

Priorität 1	A Grundversorgung und Lebensqualität
	A.1 Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements
	A.2 Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und der kulturellen Vitalität
	A.3 Generationengerechte Gestaltung der Gemeinde einschl. Ver- und Entsorgung
	E Wohnen
	E.1 Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote
	G LES
G.1 Betreiben einer Lokalen Aktionsgruppe und eines Regionalmanagements (einschließlich Evaluierung und Monitoring LES)	
G.2 Sensibilisierung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	
Priorität 2	B Wirtschaft und Arbeit
	B.1 Erhalt, Ausbau und Diversifizierung von Unternehmen (einschließlich Infrastrukturmaßnahmen) sowie Ausbau von Wertschöpfungsketten
	C Tourismus und Naherholung
	C.1 Entwicklung landtouristischer Angebote
	D Bilden
	D.1 Erhalt und Weiterentwicklung von frühkindlicher und schulischer Bildung und Betreuung (Kita, Schulen, schulische Sportstätten, Außenanlagen, Horteinrichtungen)
	D.2 Entwicklung und Durchführung von außerschulischen Informations-, Beratungs- und Bildungsangeboten
F Natur- und Umwelt	
F.1 Erhalt, Pflege und Entwicklung typischer oder wertvoller Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche	

Im Aktionsplan sind die förderfähigen Maßnahmen je Handlungsfeld aufgeführt. Auf Grundlage des Gesamtbudgets, der Priorität der Maßnahme für die Region und der Erfüllung der strategischen Ziele der Region enthält der Aktionsplan folgende Angaben zum Handlungsfeld:

- Fördertatbestände
- Festlegung der Fördersätze nach Zuwendungsempfängern
- maximale Zuschüsse sowie Einschränkungen und Förderkriterien.

Zur Vorhabenauswahl wurden für die verschiedenen Handlungsfelder unterschiedliche Bewertungsbögen erstellt, um den Zielen und Erfordernissen in den Handlungsfeldern gerecht zu werden. In Stufe 1 erfolgt die generelle Kohärenzprüfung des Vorhabens, in Stufe 2 die Bewertung nach relevanten Kriterien.

Zur Erreichung der formulierten Ziele mit den geplanten Maßnahmen der LES werden als Steuerungsmechanismen ein Monitoring und eine Selbstevaluierung durchgeführt.

1 GRUNDSÄTZE UND BETEILIGUNG

Die vorliegende Entwicklungsstrategie bildet die Grundlage für die weitere abgestimmte LEADER-Entwicklung in der Region „Kottmar“. Sie baut auf den bisherigen Entwicklungsstrategien auf und setzt diese unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen und neuer Schwerpunkte logisch fort.

Grundlage und Ausgangspunkt der LES-Erstellung ist die Abschlussevaluation der Förderperiode 2014 – 2020. Die LES 2023 – 2027 ist Grundlage für die erneute Bewerbung der LAG um Anerkennung als LEADER-Region. Darüber hinaus ist die LES praktische Handlungsanleitung für die Akteure und Interessengruppen der Region, die auf Grundlage dieser Strategie ihre Tätigkeit zielgerichtet fortführen, neue Bevölkerungsgruppen mobilisieren bzw. in der Region vorhandenes Engagement einbinden können. Die bisher begründeten überregionalen Kooperationen sollen verstetigt und die gewonnenen Erfahrungen auf neue Handlungsfelder übertragen werden.

Die LES ist das gemeinsame Instrument für die Auswahl und Umsetzung von LEADER-Projekten und die Bewirtschaftung des LEADER-Budgets.

Durch die Mitwirkung der relevanten Partnerinnen und Partner werden Synergien geschaffen, bereits erarbeitete Konzepte einbezogen und somit gegenläufige Prozesse verhindert.

1.1 Allgemeine Grundsätze und Herangehensweise

Allgemeine Grundsätze

Der LEADER-Ansatz basiert auf dem Engagement der lokalen öffentlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Akteure und auf ihrem partnerschaftlichen Miteinander. Für die ganzheitliche Entwicklung der Region spielen deren Vernetzung sowie Kooperationen mit Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartnern eine zentrale Rolle.

Der Erfolg des LEADER-Prozesses hängt davon ab, ob es gelingt, die Bürgerschaft und Interessengruppen zu aktivieren und in ihrer Eigenverantwortung und Mitbestimmung zu stärken. Das setzt voraus, dass der gesamte Prozess von der gemeinsamen Erarbeitung der Entwicklungsstrategie bis hin zur Umsetzung einzelner Vorhaben transparent und offen geführt wird. Die Region Kottmar hat das in den vergangenen Förderperioden bereits erfolgreich praktiziert. Das Regionalmanagement ist als Kontaktperson vor Ort fest in der Region verankert.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie der Generationen, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung sind Leitgedanken des LEADER-Prozesses und finden ihren Niederschlag in der Zusammensetzung der Beteiligungsstrukturen, Entscheidungsgremien sowie in den Bewertungskriterien des Aktionsplanes.

Die Beachtung der Nachhaltigkeitsgrundsätze sowie die Achtung von Grundwerten und der Verfassung sind Grundvoraussetzung für die Akteure, die Interessen der Region wahrzunehmen und im Interesse breiter Bevölkerungsgruppen zu wirken.

Herangehensweise

Die Erstellung der LES 2023 – 2027 wurde frühzeitig vorbereitet. Im Rahmen der Abschlussevaluation wurden zukünftige Handlungsbedarfe umrissen und erste Hinweise für die künftige Ausrichtung bzw.

kontinuierliche Fortführung des LEADER-Prozesses formuliert. Der Abschlussbericht hat damit eine Brückenfunktion zwischen der LES 2014 – 2020 und der neuen LES übernommen.

Mit der Erstellung der neuen LEADER-Entwicklungsstrategie wurde die STEG Stadtentwicklung GmbH beauftragt. Die Erarbeitung der vorliegenden LES erfolgte in enger Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den Mitarbeitern des Regionalmanagements Kottmar und dem Projektteam der STEG.

Die Inhalte wurden durch die STEG erarbeitet und redaktionell aufbereitet. Zunächst wurden die Rahmenbedingungen und die Ausgangssituation erarbeitet und daraus die SWOT-Analyse abgeleitet. Auch die regionalen Entwicklungsziele wurden zusammengetragen und untereinander abgewogen. Die Mitarbeiter des Regionalmanagements ergänzten diese inhaltlich und konzeptionell durch eigene Erfahrungen und Kenntnisse aus der Region. Gemeinsam mit dem Regionalmanagement wurden dann im Oktober und November fünf thematische Arbeitsgruppensitzungen (in Präsenz) durchgeführt.

Mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppe konnten die Entwicklungsbedarfe und -potenziale sowie die Schwerpunktsetzungen konkretisiert werden.

Zur aktiven Beteiligung aller Akteure wurde frühzeitig ein Beteiligungsportal als Beteiligungs- und Informationsinstrument initiiert. Die hier eingetragenen Anregungen und Ideen werden im weiteren Bearbeitungsverlauf mitberücksichtigt.

Die folgende Abbildung zeigt die grundlegende Methodik bei der Erstellung der LES:



Abbildung 1: Methodik der LES-Erstellung

Quelle: eigene Darstellung

Zeitlicher Ablauf und Aufgabenverteilung

Die einzelnen Schritte des Erstellungsprozesses und die Aufgabenverteilung werden in der folgenden Tabelle detaillierter dargestellt:

Arbeitsschritt	externes Unternehmen	LAG/RM	Zeitraum
Entwicklungsbedarf und -potenziale			
regionale Analyse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswertung relevanter Daten und Fakten insbes. des StaLas ▪ Einbeziehung weiterer Daten und Fakten aus Fachplanungen ▪ Aufbereitung der Analyseergebnisse für die Beratungen der Arbeitsgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorberatung zu Inhalt und Aufbau der Gebietsanalyse ▪ Ergänzung der Datenlage durch eigene Kenntnisse und Erfahrungen ▪ Bildung thematischer Arbeitsgruppen 	09 – 11/2021
bestehende Planungen, Konzepte und Strategien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sichtung der Planungen hinsichtlich Entwicklungsstrategien und möglicher Zielkonflikte ▪ Sammlung weiterer relevanter Daten und Fakten zur regionalen Situation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abfrage der Planungsträger zu relevanten Planungen und Konzepten ▪ Bereitstellung eigener Konzeptionen und Berichte 	10 – 11/2021
SWOT-Analyse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einordnung wesentlicher Analyseergebnisse in die Kategorien der SWOT ▪ Diskussion und Ergänzung der SWOT in den thematischen Arbeitsgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gemeinsame Beratung zur Wertung und Einordnung der gewonnenen Erkenntnisse in den vier thematischen Arbeitsgruppen 	10 – 11/2021
Handlungsbedarfe/-potenziale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ableitung von künftigen Handlungsbedarfen ▪ Untersetzung mit konkreten Handlungsansätzen und spezifischen Potenzialen ▪ Identifikation der Querschnittsthemen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ inhaltliche Prüfung und Ergänzung der aufgezeigten Handlungsbedarfe und -potenziale 	11 – 12/2021
Regionale Entwicklungsziele			
Zielableitung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ableitung von künftigen regionalen Zielen ▪ Übereinstimmung mit den Zielen der Dach-VO sowie des GAP-Strategieplanes. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ inhaltliche Prüfung und Ergänzung der Zielableitung 	01/2022
Zielkonsistenz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Darstellung der endogenen Potenziale ▪ Auseinandersetzung/Benennung von Finanzierungsinstrumenten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ inhaltliche Prüfung und Ergänzung der Zielkonsistenz 	01/2022
Querschnittsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung mit Europäischen Zielen ▪ Benennung des Beitrags von Innovationen und Kooperationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ inhaltliche Prüfung und Ergänzung der Querschnittsziele 	02/2022
Fokusthema			
Themenauswahl	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Benennung der Potenziale und Formulierung von künftigen Handlungsbedarfe ▪ Untersetzung mit konkreten Handlungsansätzen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ inhaltliche Prüfung und Ergänzung der ausgearbeiteten Handlungsansätze 	03/2022

Arbeitsschritt	externes Unternehmen	LAG/RM	Zeitraum
Aktionsplan und Finanzierung			
Prioritätensetzung	▪ Darstellen der Prioritäten	▪ Ableiten der Prioritäten aus den Ergebnissen der Beteiligungsrunden	03/2022
Zielgrößen und Indikatoren	▪ Darstellen der Zielgrößen und Indikatoren	▪ Festlegung von Zielgrößen und Indikatoren entsprechend der Budgetverteilung	03/2022
Finanzplan	▪ Darstellen des Finanzplans	▪ Einteilung des Budgets entsprechend der Prioritäten und den Ergebnissen aus der Beteiligung	03/2022
Projektauswahl			
Auswahlverfahren	▪ Prüfung und Darstellen des Auswahlverfahrens	▪ Diskussion und Festlegen des Auswahlverfahrens	03-04/2022
Auswahlkriterien	▪ Prüfung und Darstellen der Auswahlkriterien	▪ Diskussion und Festlegen der Auswahlkriterien	03-04/2022
Organisationsstruktur			
LAG	▪ Darstellung und Beschreibung der LAG		04/2022
Koordinierungskreis	▪ Darstellung und Beschreibung des Entscheidungsgremiums der LAG		04/2022
Regionalmanagement	▪ Darstellen der Anforderungen und Aufgaben zur Umsetzung der LES		04/2022

Tabelle 1: zeitlicher Ablauf und Aufgabenverteilung der LES-Erarbeitung
 Quelle: eigene Darstellung

1.2 Einbindung der örtlichen Gemeinschaft

Der LEADER-Prozess ist in der Region fest verankert. Durch eine kontinuierliche, öffentlichkeitswirksame Arbeit und die sichtbaren Ergebnisse der ländlichen Entwicklung hat der Prozess eine konstruktive Dynamik entwickelt und stetig an Bekanntheit gewonnen. Die Ansprache weiterer, für die künftige Entwicklung maßgeblicher Akteure wird dadurch enorm erleichtert.

Beteiligung im Rahmen der LES-Erstellung

Die folgende Tabelle stellt die aktive Beteiligung der Bevölkerung und relevanter Akteure und Gremien an den einzelnen Phasen der LES dar.

	Zeitraum	Phasen LES	Termine	Beteiligung
2021	Oktober bis Januar '22	Analyse	14. Januar 2022: Abgabe 1. Entwurfsstand	Arbeitsgruppensitzungen 12.10.: AG 1+ AG 2 10.11.: AG 3+ AG 4 23.11.: AG 5 Online-Beteiligungsportal
		Strategie/Ziele		
2022	Januar bis März	Aktionsplan	März '22: Info zur voraus- sichtlichen Budgethöhe	Online-Beteiligungsportal weitere Onlinebeteiligung
		Finanzierung		
	April	Fertigstellung Entwurf		LAG
	Mai bis Juni	Redaktion Beschluss	Beschluss LAG Beschlussvorlage Kommunen	Stadt- und Gemeinderäte
30.06. Einreichung LES				LAG
	III./IV. Quartal	Bewertung Empfehlung		LAG
2023	ab Januar	LEADER-Status		

Abbildung 2: Beteiligung in der LES-Erarbeitung
 Quelle: eigene Darstellung

Darstellung der Öffentlichkeitsarbeit

Der Erarbeitungsprozess für die LES 2023 – 2027 wurde durch folgende Maßnahmen begleitet:

- Infomail an alle Bürgermeister mit Kurzpräsentation zur LES-Erstellung zur Vorstellung und Diskussion in den Gremien
- Infomail an alle LAG-Mitglieder, AG-Teilnehmende sowie weitere regionale Akteure (Vereine, Kirchen, Unternehmen, Kooperationspartner, Privatpersonen) zum Online-Beteiligungsportal und Aufruf zur Beteiligung

- Presseartikel zum Beteiligungsportal und Aufruf zur Beteiligung in den Amtsblättern
- Erstellung eines eigenen regionalen Beteiligungsportals für die Erstellung der LES
- Einbindung LES-Erarbeitung und Beteiligungsportal auf der Homepage des Regionalmanagements
- Veröffentlichung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen auf dem Beteiligungsportal
- Verteilung von Flyern zum Beteiligungsportal (Rathäuser und Gemeindeämter, Bibliotheken, Einzelhandel) und Aufruf zur Beteiligung
- Einbindung der LAG- bzw. Vereinsmitglieder bei der Ausgestaltung der LES

siehe Anlage 1

Arbeitsgruppen

Insgesamt fanden in der Anfangsphase der LES-Erstellung 5 Arbeitsgruppen in Präsenz statt. Neben der STEG Stadtentwicklung GmbH war auch das Regionalmanagement anwesend.

12.10.2021

- **Arbeitsgruppe 1:** Zukunft und Vision (10 Teilnehmende)
- **Arbeitsgruppe 2:** Wirtschaft und Tourismus (10 Teilnehmende)

10.11.2021

- **Arbeitsgruppe 3:** Grundversorgung und Bildung (7 Teilnehmende)
- **Arbeitsgruppe 4:** Wohnen und Umwelt (10 Teilnehmende)

23.11.2021/06.12.2021

- **Arbeitsgruppe 5:** Strategie und Konsens (6 Teilnehmende vor Ort/4 Teilnehmende an der Videokonferenz)

In der ersten Arbeitsgruppe wurde über Ideen und Visionen für die Region diskutiert. Die Ergebnisse aus dieser Arbeitsgruppe wurden in die folgenden Arbeitsgruppensitzungen mitgenommen. Es wurde versucht, die Zukunftsthemen mit den handlungsfeldbezogenen Thematiken zu verknüpfen.

In den folgenden drei Arbeitsgruppen standen dann die Themen „Wirtschaft und Tourismus“, „Grundversorgung und Bildung“ sowie „Wohnen und Umwelt“ im Vordergrund. Der Einstieg erfolgte über eine Powerpoint-Präsentation mit Informationen zur LES-Erstellung und zum geplanten Ablauf der Arbeitsgruppensitzung. Im ersten Teil wurde eine thematische SWOT-Analyse erarbeitet, also die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zusammengetragen. Im zweiten Teil ging es dann um den Bedarf, Ideen und Ziele für die Region, welche gemeinsam zusammengetragen wurden. Zum Schluss wurde noch aus allen vier Arbeitsgruppen Vertreter für die fünfte Arbeitsgruppe ausgewählt.

In der fünften Arbeitsgruppe wurden die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen diskutiert und zusammengeführt und daraus eine Strategie und Schwerpunktsetzung abgeleitet. Da nicht alle Teilnehmende an dem festgesetzten Termin anwesend sein konnten, wurde im Nachgang eine Online-Videokonferenz mit den fehlenden Personen gemacht. Hier wurden die Ergebnisse aus der Arbeitsgruppensitzung vorgestellt und erneut diskutiert.

Zusätzlich zu den Arbeitsgruppen erfolgten weitere Abstimmungen zum Aktions- und Finanzierungsplan, u. a. in der LAG-Sitzung am 08.03.2022.

Nach dem Bottom-Up-Ansatz in LEADER ist die aktive Einbindung und Beteiligung von Vertretern der Bürgerinnen und Bürger, der regionalen Akteure, der Verbände, der Organisationen, der Politik und der Verwaltung von besonderer Bedeutung. Daher wurden auch die unterschiedlichen Akteure und deren Einschätzungen aus verschiedenen Perspektiven einbezogen. Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen dar. Es wurden alle Interessengruppen beteiligt und verschiedene regionale Akteure eingebunden. Auch Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) und des Koordinierungskreises (KK) waren beteiligt.

Zusammensetzung der Arbeitsgruppen

Teilnehmende	Einordnung der Zugehörigkeit zu Interessengruppen				weitere Funktionen			Geschlecht		Zugehörigkeit	
	öffentl. Sektor	Wirtschaft	engagierte Bürger	Zivilgesellsch./ Sonstige	Fachlichkeit	Vernetzung	Öffentlichkeitsarbeit	weiblich	männlich	LAG	KK
27	7	3	10	7	13	6	9	7	20	9	6

Tabelle 2: *Zusammensetzung der Arbeitsgruppen*
 Quelle: *eigene Darstellung*

Beteiligungsportal

Zur aktiven Beteiligung aller Akteure wurde zu Beginn des LES-Erarbeitungsprozesses ein Online-Beteiligungsportal als Beteiligungs- und Informationsinstrumente initiiert.

- Unter dem Reiter „informieren“ wird der Strategieprozess erläutert. Außerdem können Dokument eingesehen werden, die unmittelbar mit der LES-Erstellung im Zusammenhang stehen.
- Unter dem Reiter „teilnehmen“ werden die Veranstaltungen aufgeführt, hier die thematischen Arbeitsgruppensitzungen.
- Um die bisherigen Ergebnisse „nachvollziehen“ zu können, sind die Dokumentationen der Arbeitsgruppen hier eingestellt.
- Das Herzstück des Beteiligungsportals ist der Reiter „mitmachen“. Hier können Themen und Ideen eingetragen werden. Dafür ist eine Anmeldung notwendig.
- Unter dem Reiter „kontaktieren“ wird das Projektteam vorgestellt.

Geplante Aktivitäten im Rahmen der LES-Umsetzung

Die stetige Einbeziehung der Bevölkerung wird über Öffentlichkeitsarbeit, die Zusammenarbeit mit Multiplikatoren und persönliche Gespräche mit potenziellen Antragstellern gesichert. Die Hauptmedien zur Einbeziehung der Bevölkerung sind die Homepage der Region www.region-kottmar.de, die regionale Presse, die jeweiligen Amtsblätter der Kommunen, die jedem Haushalt zugänglich sind.

Im ersten Quartal 2022 gründete sich der neue Verein „Region Kottmar e. V.“, der in der neuen LEADER-Förderperiode 2023 – 2027 die Umsetzung der LES übernimmt. Das Hauptaugenmerk der Region wird aktuell auf die Gewinnung neuer Vereinsmitglieder gelegt.

Die größte Herausforderung im Rahmen der Einbeziehung wird sein, LEADER noch stärker in der Wahrnehmung der Bevölkerung zu verankern. Dazu gehört auch zu vermitteln, wofür der sperrige, schwer verständliche Begriff LEADER steht: für die Umsetzung der Ideen der Akteure vor Ort, zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensverhältnisse in ihren Orten und Gemeinden mit Finanzmitteln der EU, wobei die Projekte durch eine Gruppe regionaler Akteure auf Basis einer für die Region zugeschnittenen Entwicklungsstrategie nach festgelegten Bewertungsregeln ausgewählt werden.

Legitimation der Umsetzung der LES

- durch Beschluss der LAG bzw. des KK (siehe Anlage 1 der LES)
- durch die Beschlüsse aller vom LEADER-Gebiet erfassten Kommunen (siehe Anlage 2 im Genehmigungsverfahren)

2 BESCHREIBUNG DES LEADER-GEBIETES

2.1 Gebietszusammenhänge

Die LEADER-Region Kottmar befindet sich im ostsächsischen Landkreis Görlitz im Zentrum der Oberlausitz. Nördlich der Region befindet sich die Stadt Löbau, während sich im Südwesten die Tschechische Republik anschließt. Im Westen liegen die Städte Görlitz und Zittau sowie das Zittauer Gebirge.

Die Fläche der Region beträgt 177,8 km². Am 31.12.2020 lebten 29 626 Menschen im Gebiet, was einer durchschnittlichen Einwohnerdichte von 167 EW/km² entspricht. Das Durchschnittsalter der Region beträgt 51,4 Jahre.

Durch die Zusammenschlüsse und Eingemeindungen besteht die Region nunmehr aus den Städten:

- Ebersbach-Neugersdorf (umfasst die Ortsteile Oberland, Haine, Spreedorf, Neue Sorge und Hempel, die Vereinigung von Ebersbach und Neugersdorf erfolgte zum 01.01.2011)
- Herrnhut (umfasst Großhennersdorf mit den früheren Ortsteilen Neundorf, Schönbrunn, Heuscheune und Euldorf, Strahwalde mit dem ehemaligen Ortsteil Friedensthal, Ruppersdorf mit den ehemaligen Ortsteilen Ninive und Schwan sowie Berthelsdorf mit dem ehemaligen Ortsteil Rennersdorf)

sowie aus den Gemeinden:

- Oderwitz (umfasst Oberoderwitz und Niederoderwitz)
- Kottmar (hervorgegangen aus der Gemeinde Eibau mit den Ortsteilen Neueibau und Walddorf, der Gemeinde Obercunnersdorf mit dem Ortsteil Kottmarsdorf und der Gemeinde Niedercunnersdorf mit dem Ortsteil Ottenhain, die Vereinigung erfolgte zum 01.01.2013)

Da die Ortsteile Neugersdorf und der Ebersbacher Ortsteil Oberland einen städtebaulich eigenständigen Ort mit einer Einwohnerzahl von mehr als 5 000 bilden und dabei einen städtischen Charakter aufweisen, bestehen Fördermöglichkeiten hier nur für nichtinvestive Maßnahmen. Ein Antrag der Region zur nachträglichen Aufnahme von Teilgebieten der Kommune in die förderfähige Gebietskulisse wurde im Jahr 2013 abgelehnt.

Hinweis: dieser Sachverhalt befindet sich derzeit noch in der Abstimmung, Anfang 2023 wird es hierzu konkrete Aussagen geben.

Aus der nachfolgenden Kartendarstellung sind die Region „Kottmar“ sowie die angrenzenden LEADER-Regionen zu entnehmen. Die Region wird nördlich vom LEADER-Gebiet „Zentrale Oberlausitz“, südlich vom LEADER-Gebiet „Naturpark Zittauer Gebirge“ und nordöstlich vom LEADER-Gebiet „Östliche Oberlausitz“ begrenzt. An den Westen der Region grenzen die Orte Rumburk und Jiřikow in der Tschechischen Republik



Abbildung 3: Karte der Region "Kottmar" mit angrenzenden Regionen
Quelle: eigene Darstellung

2.2 Abgrenzungsmerkmale

Die Region „Kottmar“ besteht aus eigenständigen Kommunen, die auf kommunaler Ebene stark miteinander vernetzt sind. Dabei bestehen innerhalb der Gebietskulisse im Gegensatz zur Vergangenheit keine Verwaltungsgemeinschaften mehr. Sie ist überwiegend durch eine ländliche Siedlungsstruktur geprägt. Einen markanten Höhenzug bildet dabei der Berg Kottmar mit 583 m Höhe. Um ihn herum gruppieren sich die zur Gebietskulisse vereinigten Kommunen. Die Geschichte der um den Kottmar liegenden Ortschaften ist eng mit dem Berg und seinen Traditionen verbunden. Diese Verbundenheit gab auch den Ausschlag für die Bezeichnung der Region im Rahmen ihrer zukünftigen, gemeinsamen integrierten ländlichen Entwicklung. Zudem entspringen in der Region alle drei Spreequellen.

Die Region ist historisch, insbesondere durch die Textilindustrie geprägt. Nach dem Strukturwandel 1990 kann das Gebiet heute auf eine gut etablierte, solide Industrie- und Gewerbestruktur aus klein- und mittelständischen Unternehmen verweisen, die weiter prosperiert. Der Tourismus ist hingegen eher als untergeordnet einzustufen.

Zudem ist sie insbesondere durch den architektonisch wertvollen Siedlungsbestand mit den zahlreichen Umgebendhäusern und durch andere wertvolle historische Bausubstanz (Drei- und Vierseithöfe, Herrenhäuser, Rittergüter, Bockwindmühlen) charakterisiert. Darüber hinaus befindet sich in der Region der Hauptsitz der Brüder-Unität und Ursprung der Herrnhuter Brüdergemeine. Von der überregionalen Bedeutung der Brüder-Unität in Herrnhut profitiert die gesamte Region. Gleichzeitig ist sie ein wesentlicher Baustein der Identität.

2.3 Synergien

Auch die umliegenden LEADER-Regionen, insbesondere die nordwestlich angrenzende Region „Zentrale Oberlausitz“ und die Region „Naturpark Zittauer Gebirge“ haben hinsichtlich ihrer territorialen Lage an der Grenze zur Tschechischen Republik, ihrer historischen Entwicklung, ihrer Siedlungs- und Wirtschaftsstrukturen aus klein- und mittelständischen Unternehmen sowie der großen Zahl unter Denkmalschutz stehender ländlicher Bausubstanz eine Vielzahl an Überschneidungen und Gemeinsamkeiten mit der Region „Kottmar“. Aufgrund dieser Überschneidungen werden sich Ziele wie die Sicherung der Daseinsvorsorge, die Stärkung der regionalen Wirtschaft sowie der Erhalt der regionstypischen ländlichen Bausubstanz auch in Zukunft stark ähneln und ergänzen. Hier bestehen Chancen in regionsübergreifender Vernetzungsarbeit und gemeinsamen Projekten, um den östlichen Teil des Kulturlandschaftsgebietes „Oberlausitzer Umgebendlandschaft“ als Ganzes zu stärken.

Die nachfolgend aufgeführten Synergien dokumentieren laufende thematische Kooperation und personell-organisatorische Zusammenarbeit mit Nachbarregionen. Neue Synergien, die sich im weiteren Abstimmungsprozess mit den Nachbarregionen ergeben, werden im weiteren Umsetzungsprozess mit einbezogen.

Kooperationen/Interessengemeinschaften/Partnerschaften

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)

- methodisch/fachliche Grundlagen der Ländlichen Neuordnung
- Begleitung der Integrierten Ländlichen Entwicklung und Transfer von Fachinformationen, Evaluierung von Förderinstrumenten
- Beratung der Regionalmanagements

Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien

- Träger der Regionalplanung
- Lobbyarbeit für die Belange der Planungsregion

Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH

- Wirtschaftsförderer, Dienstleister und Berater als auch Ideengeber und Promoter für die Regionen
- Projektentwicklung und -umsetzung von Schlüsselprojekten

Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH

- Betreuung eines einheitlichen Außenmarketings, strategische Entwicklung
- Vermarktung der Tourismusdestination unter der Leitproduktstrategie: „Aktiv in der Natur“, „Familienabenteuer“ und „Kulturexlebnis“
- Koordination und Gestaltung des Tourismusgeschehens
- Koordination von Kooperationsprojekten wie dem „Oberlausitzer Bergweg“

Euroregion Neisse

- grenzüberschreitende Interessengemeinschaft von Grenzkreisen und –gemeinden auf deutscher-, polnischer- und tschechischer Seite
- Förderung und Entwicklung transnationaler Zusammenarbeit in verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens

Stiftung Umgebendehaus

- Initiative zur Sicherung des Umgebendehauses als kulturelles Erbe
- Koordination aller Aktivitäten (Umgebendehausbörse, Abstimmungsprozesse, PR-Maßnahmen, Beratung)

Bündnis Zukunft Oberlausitz

- informelles, aktionsorientiertes, ideologiefreies und überparteiliches Bündnis bzw. Netzwerk von engagierten Personen
- Initiative zum offenen kreativen Austausch um in der Oberlausitz eine zukunftsorientierte, kreative Atmosphäre zu schaffen

Oberlausitzer Regionalmanagertreffen

- informeller und kooperativer Austausch zwischen Regionalmanagements zu Fragen, Problemen und gemeinsamen Initiativen

Kommunale Kooperationen

- gemeinsame Standesamtsbezirke
- Löschhilfeverträge sowie Löschhilfevereinbarungen
- Planungsverband zum „Mühlenerlebnispfad“
- Zweckvereinbarung zum vorbeugenden Hochwasserschutz

Zweckverbände

- Trinkwasserzweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“
- Abwasserzweckverband „Landwasser“

Technische Universität Dresden mit IHI-Zittau

- wissenschaftliche Beratung und Projektkooperationen

Tabelle 3: Kooperationen und Partnerschaften der Region

Quelle: LES 10/21, eigene Ergänzungen

2.4 Personelle, Finanzielle und Wirtschaftliche Ressourcen

Solide Finanzausstattung der regionalen Partnerschaft

Der ländliche Entwicklungsprozess in der Region „Kottmar“ stand bisher auf soliden finanziellen Füßen. Zahlreiche Projekte wurden im Rahmen von LEADER und ILE in kommunaler Trägerschaft verwirklicht.

Zum 31. Dezember 2019 lag der durchschnittliche Schuldenstand je Einwohner – bezogen auf den Kernhaushalt – in der Region bei 229 €, im Landkreis Görlitz lag dieser Wert bei 841 €.

Für die Betrachtung der Bruttoeinnahmen- und Ausgaben der Region standen Daten nur bis 2017 zur Verfügung. Hier fällt auf, dass die Einnahmen der Region bis 2015 die Ausgaben geringfügig überstiegen. Im Jahr 2017 stiegen Einnahmen und Ausgaben einerseits stark an, andererseits wurde im betrachteten Zeitraum erstmals ein Ausgabenüberschuss von 2.592.454 € verzeichnet.

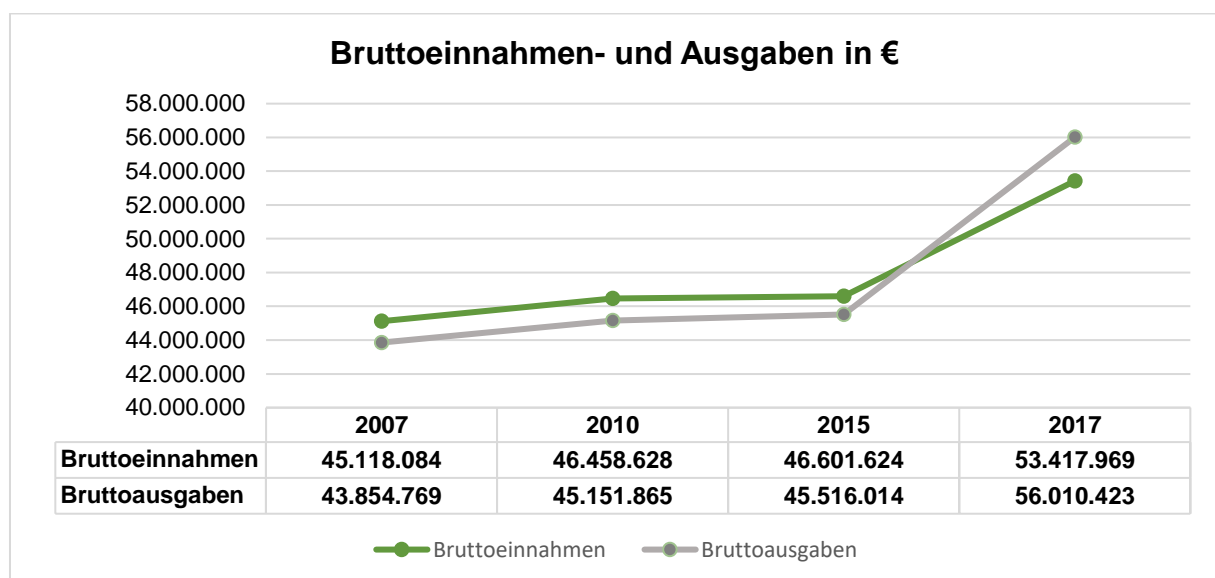


Abbildung 4: Bruttoeinnahmen- und Ausgaben

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

Im Hinblick auf die Finanzierung von Projekten in der Förderperiode 2023 – 2027 besteht in der Region „Kottmar“ Optimismus, dass es den potenziellen Vorhabenträgern wie auch im zurückliegenden Prozess gelingen wird, die notwendigen Eigenanteile aufzubringen und etwaige Ko-Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen. Darüber hinaus wurde während der Beteiligung der Akteure vor Ort bereits angestrebt, künftig einen höheren Anteil privater Vorhaben zu erreichen.

Effektive personelle Ressourcen und Strukturen zur Strategieumsetzung

Es bedarf im Prozess der ländlichen Entwicklung auch künftig auf verschiedenen Ebenen finanzieller und personeller Ressourcen sowie Engagements, fachlichen Wissens und Mitgestaltungsbereitschaft zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsziele der Region und der Vorgaben der Europäischen Union.

In der Region bestehen wirksame Beteiligungsstrukturen aus LEADER-Management, der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) mit Vertretern von Kommunen und Verwaltung, Wirtschafts- und Sozialpartnern, Akteuren der regionalen Vereinslandschaft und interessierten Bürgern sowie dem ehrenamtlichen

Engagement. Diese Strukturen sind erprobt und haben sich in der Vergangenheit bewährt, so dass diese in modifizierter Form weitergeführt werden sollen.

Die **Lokale Aktionsgruppe „Kottmar“** fungiert als Träger des LEADER-Prozesses und steuert diesen. Die Kommunen der Region bilden darüber hinaus eine „Kommunale Arbeitsgemeinschaft“, um die interkommunale Zusammenarbeit zur Umsetzung der LES zu steuern. Die Kommunen sind jeweils Einzelvertreter innerhalb der LAG.

Das **LEADER-Management** (Regionalmanagement), welches derzeit mit zwei Vollzeit-Äquivalenten ausgestattet ist, begleitet und unterstützt den LEADER-Prozess in der Region mit folgenden Aufgaben:

- fachliche Begleitung und Koordination des Umsetzungsprozesses der LES;
- Vernetzung und Unterstützung von Kooperation der lokalen Akteure zur Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen im Rahmen der LES;
- Betreibung einer Anlaufstelle für die Bürgerschaft und der zivilgesellschaftlichen Akteure sowie für die Verwaltungen der Gemeinden und Städte zur Ausgestaltung des LEADER-Prozesses;
- Koordinierung und Organisation der themenspezifischen Arbeitskreise;
- Kommunikation des LEADER-Prozesses in die Öffentlichkeit.

3 ENTWICKLUNGSBEDARF UND POTENZIAL

3.1 Regionale Analyse

3.1.1 Demografie

Die demografische Situation einer Region stellt eine wesentliche Grundlage ihrer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung dar. Veränderungen wirken sich auf alle Handlungsfelder der LEADER-Entwicklungsstrategie aus. Dementsprechend muss neben der historischen auch die künftige Entwicklung der Bevölkerung betrachtet werden, um die Situation in anderen Handlungsfeldern auch in Zukunft abschätzen zu können und Anpassungsbedarfe zu ermitteln. Hierfür wird durch das Statistische Landesamt regelmäßig eine Vorausberechnung mit einem Zeithorizont von etwa 15 Jahren veröffentlicht.

Bevölkerungsbestand und Entwicklung

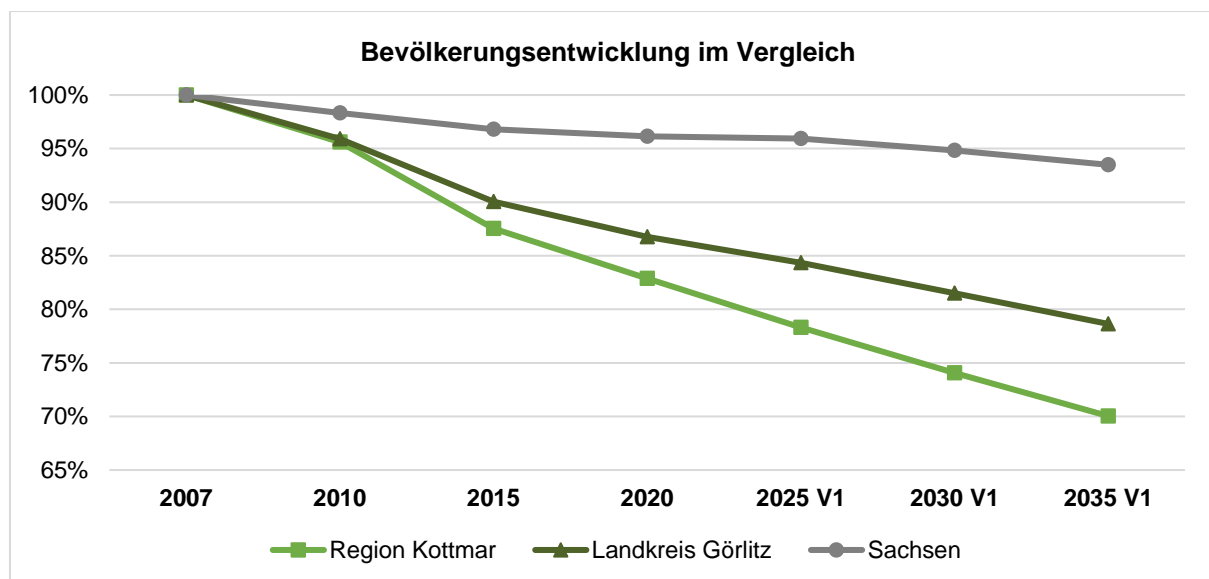


Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung 2007 bis 2035
 Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

Die Bevölkerungsentwicklung der Gesamtregion verlief in der jüngsten Vergangenheit durchgängig negativ. Verglichen mit dem Freistaat Sachsen und dem Landkreis Görlitz weist sie einen überdurchschnittlichen Bevölkerungsrückgang auf. Im Vergleich zu 2007 verlor die Region Kottmar bis 2020 17,1 % ihrer Einwohner, im Landkreis Görlitz betrug der Rückgang 13,2 % und im Freistaat Sachsen 3,9 %. Laut der derzeit aktuellen 7. Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung, welche in den folgenden Betrachtungen als Grundlage für die Beschreibung der zukünftigen demografischen Situation herangezogen wird, setzt sich diese Entwicklung auch in Zukunft fort. Zur Wahrung der Übersichtlichkeit wird zudem ausschließlich die 1. Variante der Bevölkerungsprognose betrachtet.

Im Hinblick auf die Region Kottmar wird davon ausgegangen, dass die Bevölkerungszahl bis 2035 auf 70 % des Vergleichswertes aus dem Jahr 2007 zurückgeht und somit ein Bevölkerungsverlust von 30 % eintreten wird. Im Vergleich dazu sollen die Verluste des Landkreises Görlitz bei 21,4 % liegen, die des Freistaates Sachsen bei 6,6 %.

In absoluten Zahlen betrachtet schrumpfte die Region von ehemals 35 751 Einwohnern (2007) auf nunmehr 29 626 Einwohner (Stand 31. Dezember 2020) – ein Verlust von mehr als 6 100 Einwohnern. Bis 2035 wird ein weiterer Rückgang auf eine Gesamtbevölkerung von 25 040 prognostiziert. Dabei wird analog zur Vergangenheit ein leichter Überschuss der weiblichen Bevölkerung vorherrschen.

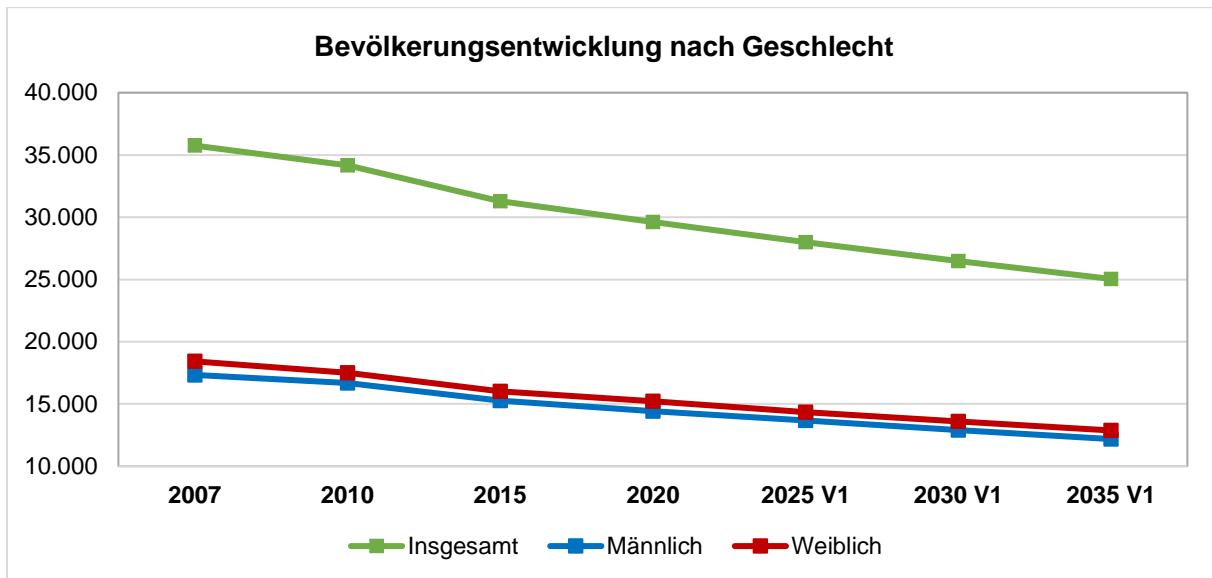


Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung nach Geschlecht
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

Auf Gemeindeebene zeichnete sich seit 2007 ebenfalls eine negative Entwicklung der Bevölkerungszahlen ab. So verlor Ebersbach-Neugersdorf in den letzten 13 Jahren 20,1 % seiner Einwohner. Den geringsten Verlust zeigte Oderwitz mit 13,5 %.

Auch in Zukunft muss in allen Kommunen mit einer sinkenden Bevölkerung gerechnet werden. Die meisten Verluste werden in der Prognose bis 2035 demnach ebenfalls in Ebersbach-Neugersdorf auftreten. Ein etwas schwächerer Rückgang wird in Kottmar (-17 %) und Oderwitz (-14,2 %) erwartet, während Herrnhut der Prognose zufolge nur weitere 9,1 % der Bevölkerung verlieren soll.

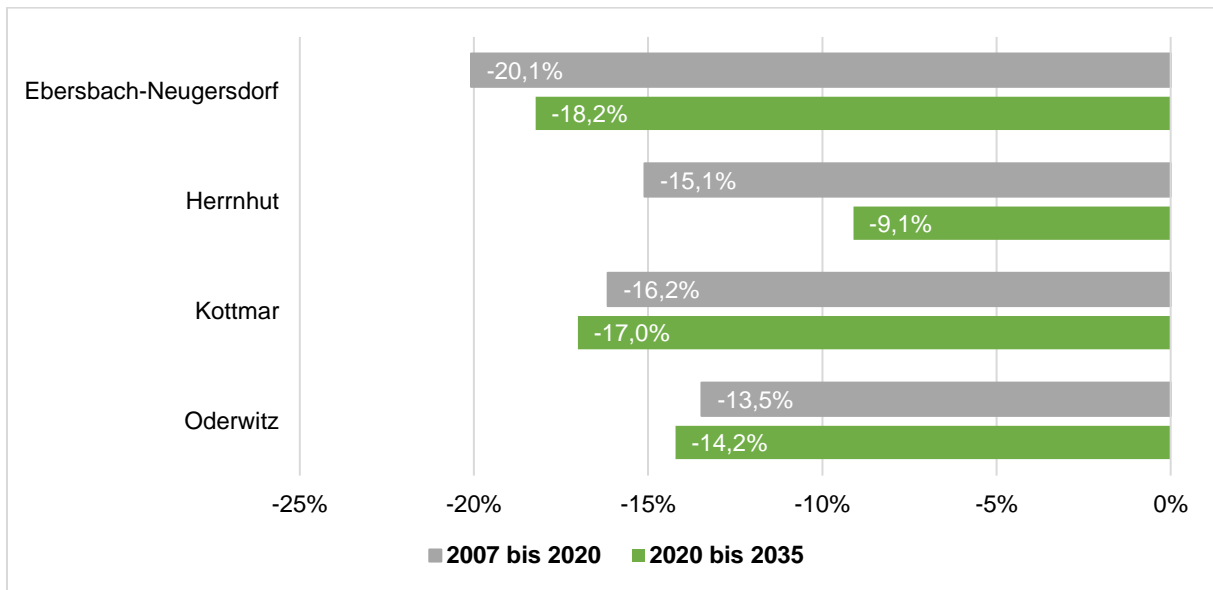


Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung 2007 – 2020 und 2020 – 2035
 Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

In absoluten Zahlen ausgedrückt, ging die Bevölkerung von Ebersbach-Neugersdorf seit 2007 von 14 614 auf 11 679 Personen zurück und wird bis 2035 unter 10 000 sinken. Die Bevölkerung der Gemeinde Kottmar lag im Ausgangsjahr bei 8 595 und wird von aktuell 7 206 auf unter 6 000 zurückgehen.

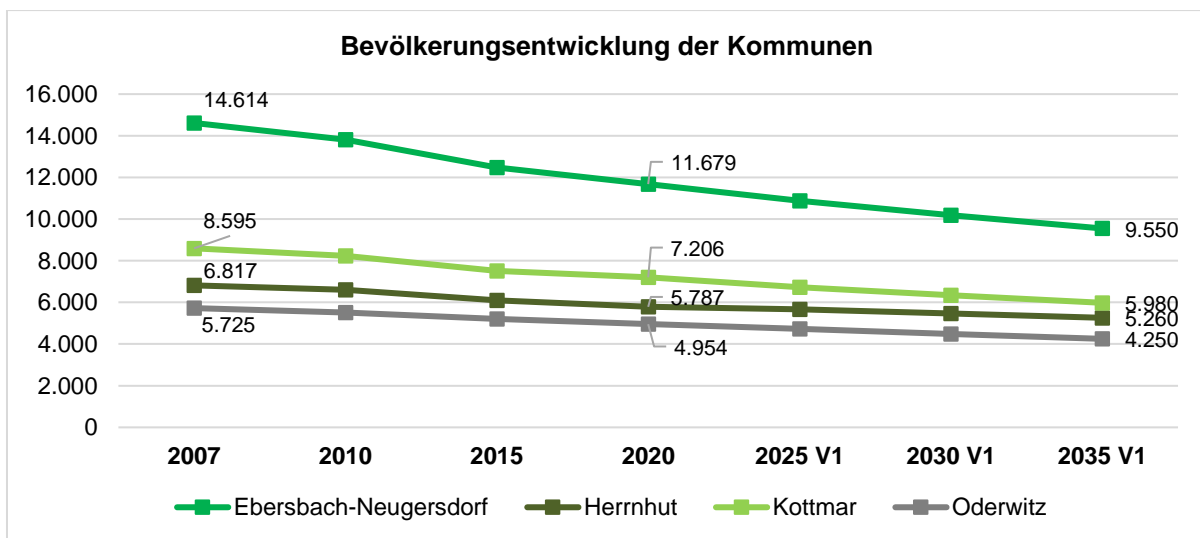


Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung der Kommunen
 Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

Durchschnittsalter

Von 2007 bis 2020 stieg das Durchschnittsalter in der Region von 47,7 auf 51,4 Jahre an, während im Jahr 2035 ein Wert von 53,2 Jahren prognostiziert wird. Im Vergleich dazu lag das Durchschnittsalter 1990 bei 40,4 Jahren. Seit dem Jahr 1990 ist das Durchschnittsalter somit um 11 Jahre gestiegen und wird bis 2035 weitere 1,8 Jahre über dem heutigen Wert liegen.

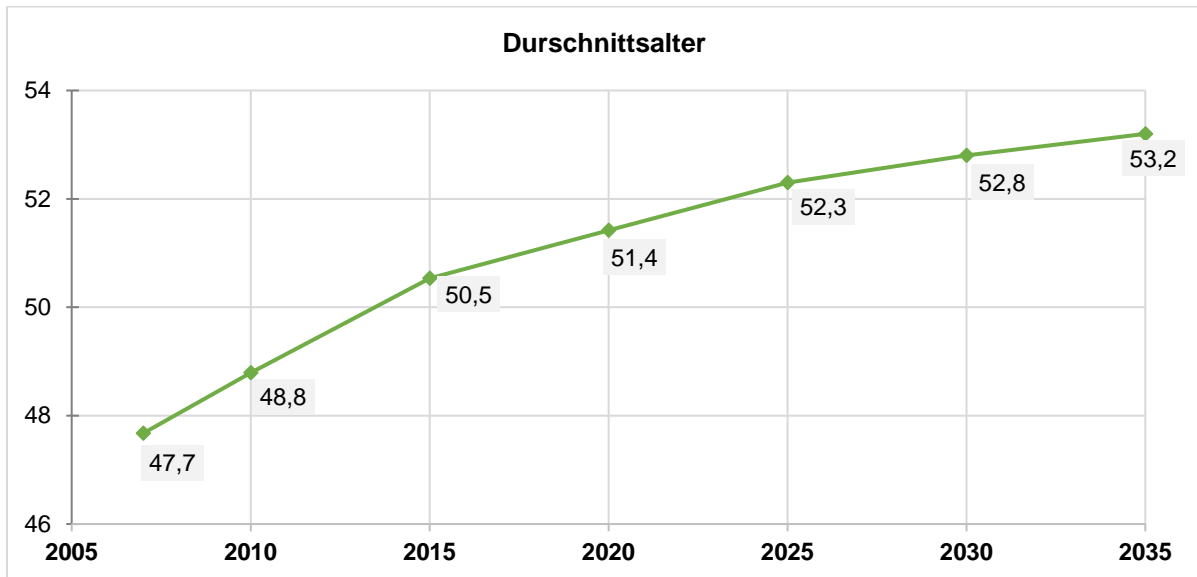


Abbildung 9: Entwicklung des Durchschnittsalters 2007 – 2035
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

Im Vergleich dazu lag das Durchschnittsalter im Freistaat Sachsen 2020 bei 46,9 Jahren und im gesamten Bundesgebiet bei 45,7. Im Betrachtungszeitraum seit 2007 erlebte die Region Kottmar einen überdurchschnittlichen Anstieg des Altersdurchschnittes. Lag dieser anfangs 4,8 Jahre über dem bundesweiten und 2,3 Jahre über dem sächsischen Wert, ist aktuell gegenüber Gesamtdeutschland ein um 5,7 Jahre und gegenüber Sachsen ein um 4,5 Jahre höherer Wert zu verzeichnen. Im Vergleich dazu betrug der Unterschied 1990 nur ein Jahr (Sachsen: 39,4 Jahre).

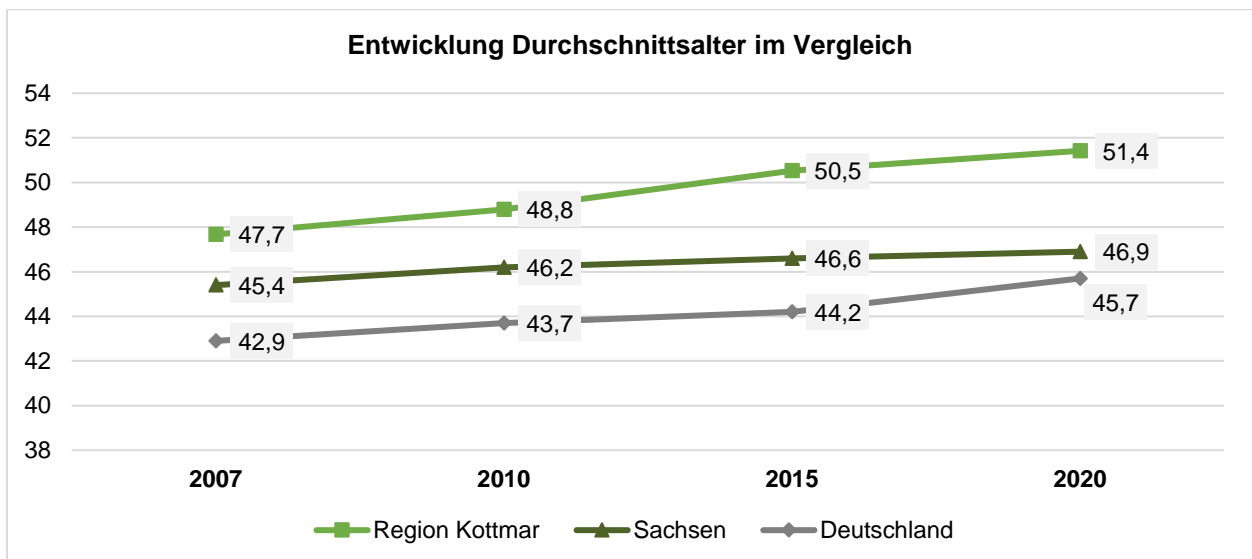


Abbildung 10: Entwicklung des Durchschnittsalters im Vergleich
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

Bevölkerungsstruktur

Mit der Erhöhung des Durchschnittsalters fand auch eine Verschiebung der Altersstruktur der Bevölkerung statt. Seit 2007 verzeichneten besonders die Alterskohorten zwischen 15 und 40 Jahren deutliche Verluste. Dahingegen kam es zu einem starken Anstieg der über 80-jährigen Bevölkerungsschicht. Eine positive Entwicklung ist bei den 6 – 15-Jährigen zu verzeichnen, hier stieg der Anteil 6,3 % auf 7,6 % im Jahr 2020.

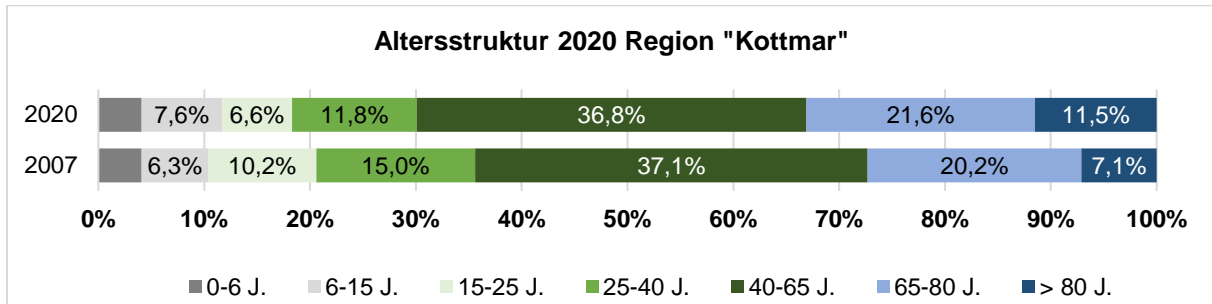


Abbildung 11: Altersstruktur der Region 2007 und 2020
 Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung

Bei der Betrachtung des Verlaufs der Altersklassen unter 25 und über 65 Jahre wird im Betrachtungszeitraum eine geöffnete Schere sichtbar. Der Anteil der über 65-Jährigen erhöhte sich jährlich und stieg somit seit 2007 von 27,3 % auf 33,2 %. Gleichzeitig verringerte sich der Anteil der unter 25-Jährigen bis 2015 stetig und sank von 20,6 % auf 17,4 %. Danach setzte eine Stabilisierung ein, 2020 stellten die unter 25-Jährigen wieder 18,3 %. Dennoch hat sich der Abstand zwischen den beiden Altersgruppen jährlich vergrößert.

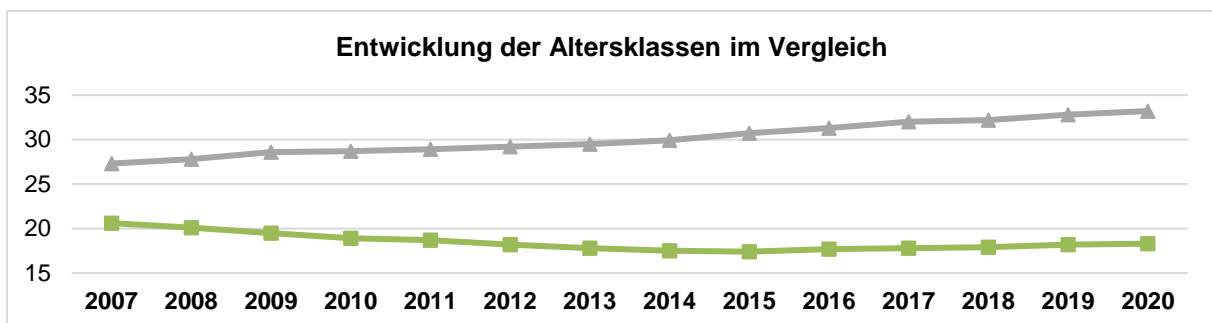


Abbildung 12: Entwicklung der Altersklassen im Vergleich
 Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

Die Verschiebung der Altersstruktur wird auch im Vergleich von **Altersquotient, Jugendquotient und Frauenanteil** in der Region „Kottmar“ sichtbar. Der Altenquotient gibt das Verhältnis der über 65-Jährigen zu je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis unter 65 Jahre) wieder, der Jugendquotient das Verhältnis der unter 20-Jährigen je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter. Diese Werte geben Aufschlüsse über die Belastung der erwerbstätigen Bevölkerung, welche die Menschen im nichterwerbsfähigen Alter mitfinanzieren. Mit 62,3 % ist der Altenquotient in der Region „Kottmar“ deutlich höher als im Freistaat Sachsen (47,2) und in Gesamtdeutschland (36,4), während sich der Jugendquotient sowie der Frauenanteil nur geringfügig unterscheiden. Der höhere Anteil an Frauen lässt sich vor allem durch die höhere Lebenserwartung der weiblichen Bevölkerung erklären.

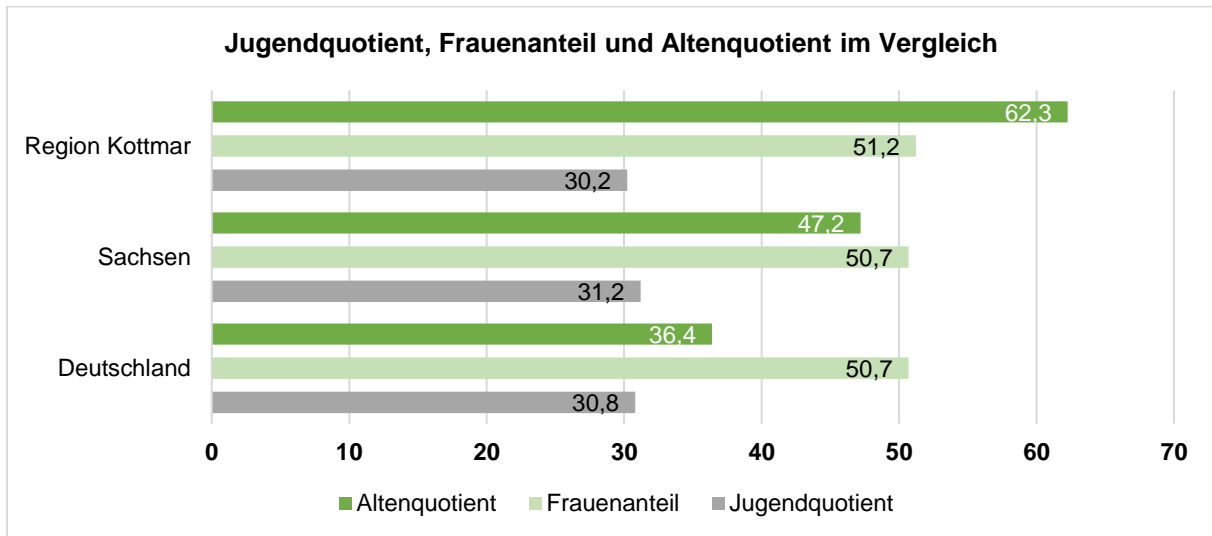


Abbildung 13: Jugendquotient, Frauenanteil und Altenquotient im Vergleich
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

Betrachtet man die einzelnen Gemeinden der Region „Kottmar“, zeigen sich in Bezug auf den Jugendquotienten und den Frauenanteil kaum regionale Disparitäten. Ganz im Gegensatz zum Altenquotienten, hier sticht Ebersbach-Neugersdorf mit einem Quotienten von 70,3 hervor. Oderwitz und Kottmar liegen mit 66 bzw. 62,5 im Mittelfeld, während Herrnhut mit 50,3 mit Abstand den geringsten Altersquotienten der vier Gemeinden aufweist.

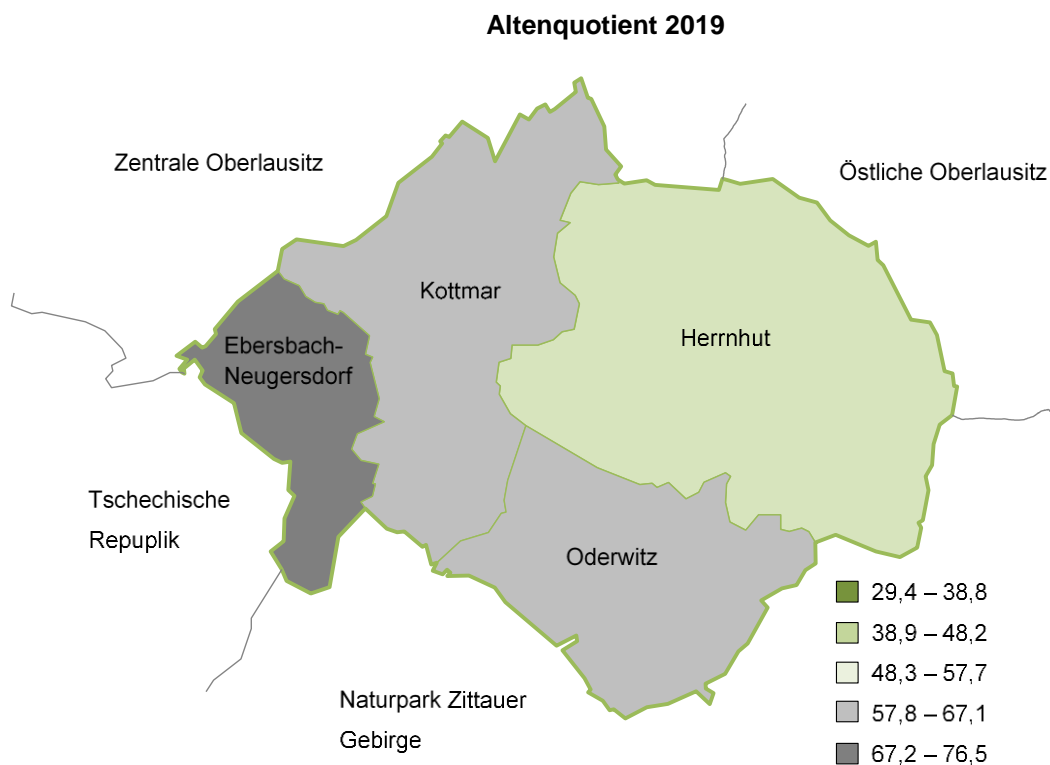


Abbildung 14: Altenquotient 2019 nach Gemeinden
Quelle: Demografiemonitor Sachsen 2021, eigene Darstellung

Jugendquotient 2019

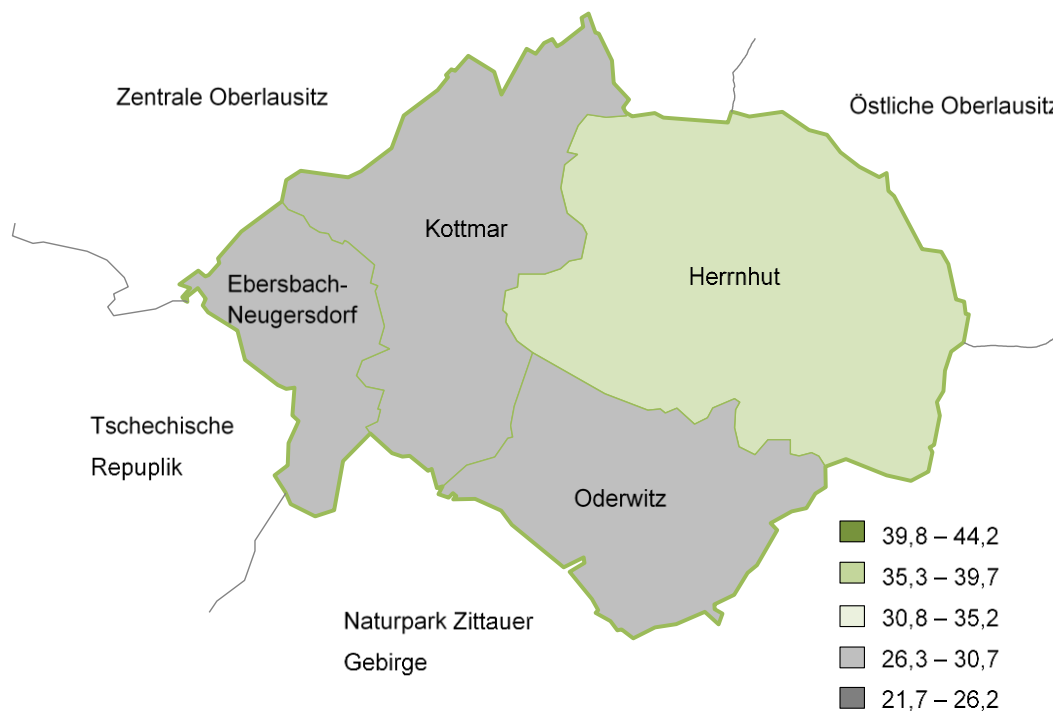


Abbildung 15: Jugendquotient 2019 nach Gemeinde
Quelle: Demografiemonitor Sachsen 2021, eigene Darstellung

Frauenanteil 2019



Abbildung 16: Frauenanteil 2019 nach Gemeinde
Quelle: Demografiemonitor Sachsen 2021, eigene Darstellung

2019	Altenquotient	Frauenanteil	Jugendquotient
Ebersbach-Neugersdorf	70,3	51,6	30,6
Herrnhut	50,3	50,9	31,7
Kottmar	62,5	50,9	29,1
Oderwitz	66,0	51,5	29,5
Durchschnitt	62,3	51,2	30,2

Tabelle 4: Altenquotient, Jugendquotient und Frauenanteil nach Gemeinde

Quelle: Demografiemonitor Sachsen 2021, eigene Darstellung

Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegungen

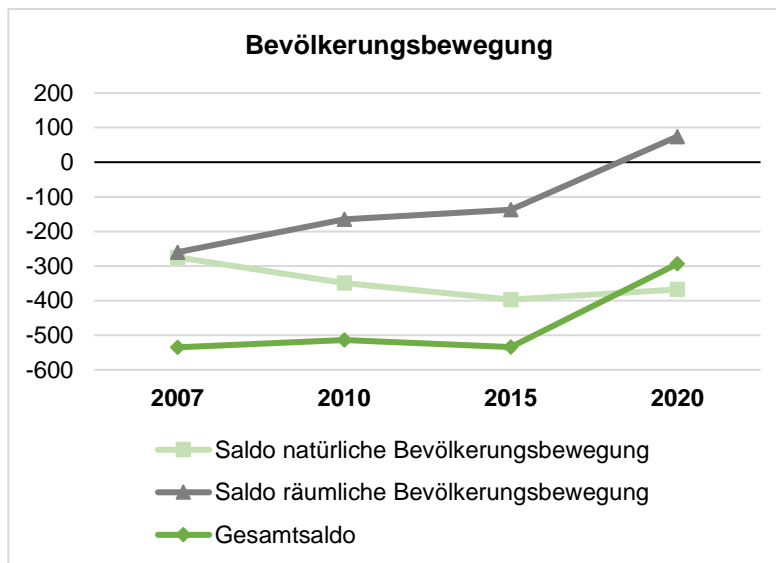
Die Änderung der Einwohnerzahl einer Region ergibt sich aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten – Sterbefälle) und aus der räumlichen Bevölkerungsbewegung (Zuzüge – Fortzüge). In der Region „Kottmar“ lag der natürliche Bevölkerungssaldo in allen betrachteten Jahren unter 0, d. h. es sind mehr Menschen gestorben als im selben Zeitraum geboren wurden. Bei der Betrachtung des Wanderungssaldos zeigt sich, dass die Anzahl der Fortzüge bis 2015 unter denen der Zuzüge lag. Im Jahr 2020 ließen sich jedoch mehr Menschen in der Region nieder als Fortzüge verzeichnet wurden. Diese konnten den Gesamtsaldo unter Einbeziehung der natürlichen Bevölkerungsbewegung jedoch nicht ausgleichen.

Betrachtet man die Altersstruktur der umgezogenen Personen, lässt sich feststellen, dass die Wanderungstätigkeit mit höherem Alter sinkt, junge Menschen sind somit in der Region Kottmar wie auch im Rest des Landes mobiler. Die Zahl der fortgezogenen jungen Menschen unter 25 Jahren lag im Betrachtungszeitraum zwar stets höher als die der zugezogenen, hier lässt sich jedoch auch eine langsam aber stetige Annäherung der beiden Werte erkennen.

Region „Kottmar“	2007	2010	2015	2020
natürliche Bevölkerungsbewegung				
Geburten	239	224	181	181
Sterbefälle	514	573	578	549
Saldo natürliche Bevölkerungsbewegung	-275	-349	-397	-368
räumliche Bevölkerungsbewegung				
Zuzüge < 25 J.	388	491	329	310
Zuzüge 25 – 50 J.	404	438	409	373
Zuzüge > 50 J.	199	217	239	211
Fortzüge < 25 J.	-583	-616	-393	-373
Fortzüge 25 – 50 J.	-502	-511	-489	-247
Fortzüge > 50 J.	-166	-184	-232	-200
Saldo räumliche Bevölkerungsbewegung	-260	-165	-137	74
Gesamtsaldo	-535	-514	-534	-294

Tabelle 5: natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegungen

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung



In der grafischen Darstellung des zeitlichen Verlaufs wird zudem deutlich, dass der Gesamtsaldo bis 2020 zwar negativ war, die Gesamtverluste sich jedoch bis zur Gegenwart verringerten, was im Wesentlichen auf die räumliche Bevölkerungsbewegung zurückzuführen ist. Auch der natürliche Bevölkerungssaldo konnte sich zuletzt weiter stabilisieren und sank 2020 nicht weiter.

Abbildung 17: natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegungen
 Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

3.1.2 Grundversorgung und Lebensqualität

Soziale Infrastruktur

Auch die Region „Kottmar“ ist wie viele Gebiete abseits der großen Ballungszentren von einer sich verringernden Einwohnerschaft betroffen. Aufgrund des Rückgangs der Bevölkerung kommt es immer mehr zu einer Ausdünnung bisheriger Strukturen, insbesondere in sozialen Einrichtungen, der medizinischen Versorgung und der Verfügbarkeit von Waren, insbesondere des täglichen Bedarfs. Diese konzentrieren sich in der Folge in den umliegenden Städten, was eine Minderung der Versorgungsqualität im ländlichen Raum durch lange Wege nach sich zieht. Die nachhaltige Sicherung und Instandhaltung der Versorgungsinfrastruktur bildet demnach eine wesentliche Grundlage zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse und der damit verbundenen Steigerung der Attraktivität der Region. Diese spielt eine entscheidende Rolle für die zukünftige demografische Entwicklung.

Medizinische Versorgung

In der Region „Kottmar“ hat sich seit 2007 sowohl die Zahl der ambulanten (+37,5 %) als auch die der stationären Pflegeeinrichtungen (+62,5 %) erhöht. Gleichzeitig stieg die Zahl der ambulant pflegebedürftigen Personen sehr stark von 10,3 auf 29,1 je 1 000 EW bzw. um 183 %. Vergleichsweise geringer fällt der Anstieg bei den stationär pflegebedürftigen aus, hier stieg die Rate je 1 000 EW von 17,2 auf 25,9, was einer Steigerung von 50,6 % entspricht. In der Folge überstieg die Nachfrage in den Jahren 2011 und 2015 sogar geringfügig das Angebot.

Im Vergleich zum Freistaat Sachsen ist somit eine überdurchschnittlich starke Erhöhung der pflegebedürftigen Personen insgesamt sowie der Pflegeplätze im stationären Bereich festzustellen. Aufgrund des prognostizierten Anstiegs des Durchschnittsalters ist in Zukunft weiterhin mit einer Steigerung der Nachfrage nach Pflegeplätzen zu rechnen.

	2007	2010	2015	2019	Sachsen
Ambulante Pflegeeinrichtungen	8	9	10	11	
Ambulante Pflegebedürftige	367	428	626	871	
Ambulante Pflegebedürftige je 1 000 EW	10,3	12,8	20	29,1	17,5
Stationäre Pflegeeinrichtungen	8	8	12	13	
Stationäre Pflegeplätze	661	674	730	783	
Stationäre Pflegeplätze je 1 000 EW	18,5	20,2	23,3	26,2	15,0
Stationär betreute Pflegebedürftige je 1 000 EW	17,2	20,4	23,5	25,9	14,9

Abbildung 18: Ambulante und stationäre Pflege 2007 bis 2019 im Vergleich
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

Im Hinblick auf die medizinische Versorgung können Informationen über die Standorte ärztlicher Einrichtungen bei der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen (<http://www.kvs-sachsen.de>) bezogen werden. Laut der Listen der KVS befinden sich Arztpraxen vor allem in den beiden Städten der Region. Für Ebersbach-Neugersdorf wurden 26 Ärztinnen und Ärzte bzw. Psychotherapeuten ausgewiesen, in Herrnhut 15. In Kottmar und Oderwitz wurden 6 bzw. 5 Einträge verzeichnet. Dabei wurden keine Zahnärzte inkludiert. Insgesamt verfügt die Region somit über 53 Ärztinnen und Ärzte (inkl. Psychotherapeuten).

Angaben für den Indikator „Einwohner pro Arzt“ liegen für die Region „Kottmar“ nicht vor, jedoch für den Freistaat Sachsen. Hier kamen am 31.12.2020 laut Bundesärztekammer 221 Menschen auf einen

berufstätigen Arzt, wobei Sachsen im bundesweiten Vergleich im Mittelfeld landet. Für die zukünftige Entwicklung ist zudem das Durchschnittsalter der Ärztinnen und Ärzte interessant, da ein hoher Wert die Versorgungslage durch anstehende Pensionierungen verschärfen dürfte. 2020 lag dieses im Kreis Görlitz bei 53,9 Jahren und damit über dem sächsischen Schnitt (52,7 Jahre). Somit wird eine zentrale Herausforderung zukünftig darin liegen, die Ansiedlung für junge Mediziner in der Region so attraktiv wie möglich zu gestalten. Durch das steigende Alter der Einwohnerschaft und der damit zu erwartenden höheren Auslastung der medizinischen Versorgung wird diese Notwendigkeit noch einmal bekräftigt.

Neben den Arztpraxen liegt mit dem „Klinikum Oberlausitzer Bergland“ im Ortsteil Ebersbach ein Krankenhaus mit einem großen Leistungsspektrum in der Region.

Apotheken befinden sich in größerer Anzahl in Ebersbach-Neugersdorf sowie vereinzelt in den anderen Kommunen, wobei die Ortsteile von Herrnhut und der Gemeinde Kottmar teilweise leer ausgehen. Bei den Einwohnerinnen und Einwohnern pro Apotheke liegt der Kreis Görlitz (4 320) statistisch gesehen nahezu gleichauf mit dem Freistaat Sachsen (4 270), jedoch führt die ungleiche räumliche Verteilung zu weiteren Wegen eines Teils der Bevölkerung. Hier liegt eine Entwicklungschance in der Bündelung von Lieferungen gemeinsam mit anderen Waren des täglichen Bedarfs.

Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs

Die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs ist in der Region „Kottmar“ größtenteils sichergestellt. Neben den großen Supermärkten und Discountern existiert zudem eine gewisse Anzahl an kleineren Lebensmittelgeschäften und Dorfläden. Defizite in der Versorgungsstruktur treten vor allem in den dörflich geprägten Ortsteilen wie Kottmarsdorf, Obercunnersdorf und Großhennersdorf auf. Dabei sind jedoch Fleischer und Bäckereien in den meisten Ortsteilen vorhanden. Dem aktuellen Trend folgend eröffneten in den letzten Jahren mehrere Biolebensmittelläden. Diese sind derzeit in Neugersdorf, im Kottmarer Ortsteil Walddorf sowie im „Herrnhuter Bahnhof“ zu finden.

Des Weiteren kann in Grenznähe zu Tschechien auch ein gewisser Teil des Bedarfs im Nachbarland gedeckt werden, als Beispiel sind vor allem die zahlreichen Tankstellen zu nennen.

Hier wird die Region vor der Herausforderung stehen, die Qualität und Quantität der Versorgungseinrichtungen zu halten, bei gleichzeitiger Wirtschaftlichkeit für die Händlerinnen und Händler. Dabei sind auch neue Konzepte und Ansätze gefragt. So könnten bspw. Kooperationsprojekte zwischen etablierten Filialunternehmen der Region mit Lebensmitteleinzelhändlern in Frage kommen, bei denen verschiedene Angebote zusammengeführt und somit Einsparungen beim Personal sowie bei den Kosten für die Lokalität ermöglicht werden. Darüber hinaus liegen Chancen neben den klassischen Lieferdiensten auch in mobilen Konzepten, bei denen mobile Supermärkte an verschiedenen Tagen unterschiedliche Orte ansteuern. Diese Optionen dürften vor allem für die Ortsteile interessant sein, in denen sich stationäre Konzepte nicht rechnen.

Breitbandverfügbarkeit

In weiten Teilen der Region besitzt die Bevölkerung bereits Zugang zu einer Breitbandversorgung. Ausgehend von einer Geschwindigkeit von 50 Mbit/s (Grafik) werden große Teile der Region abgedeckt. Im Gegensatz dazu werden allerdings auch unterversorgte Regionen sichtbar. So besteht vor allem in den Ortsteilen von Herrnhut noch Handlungsbedarf.

Auffällig ist zudem die Unterversorgung in Großhennersdorf, hier erreicht die Mehrheit nur Breitbandklassen von weniger als 10 Mbit/s, während in großen Teilen von Strahwalde mindestens 16 Mbit/s erreicht werden. Der Ausbau der Breitbandversorgung als Basis für Kommunikation, Versorgung und die gewerbliche Entwicklung stellt somit in Teilen der Region einen wesentlichen Handlungsbedarf dar.

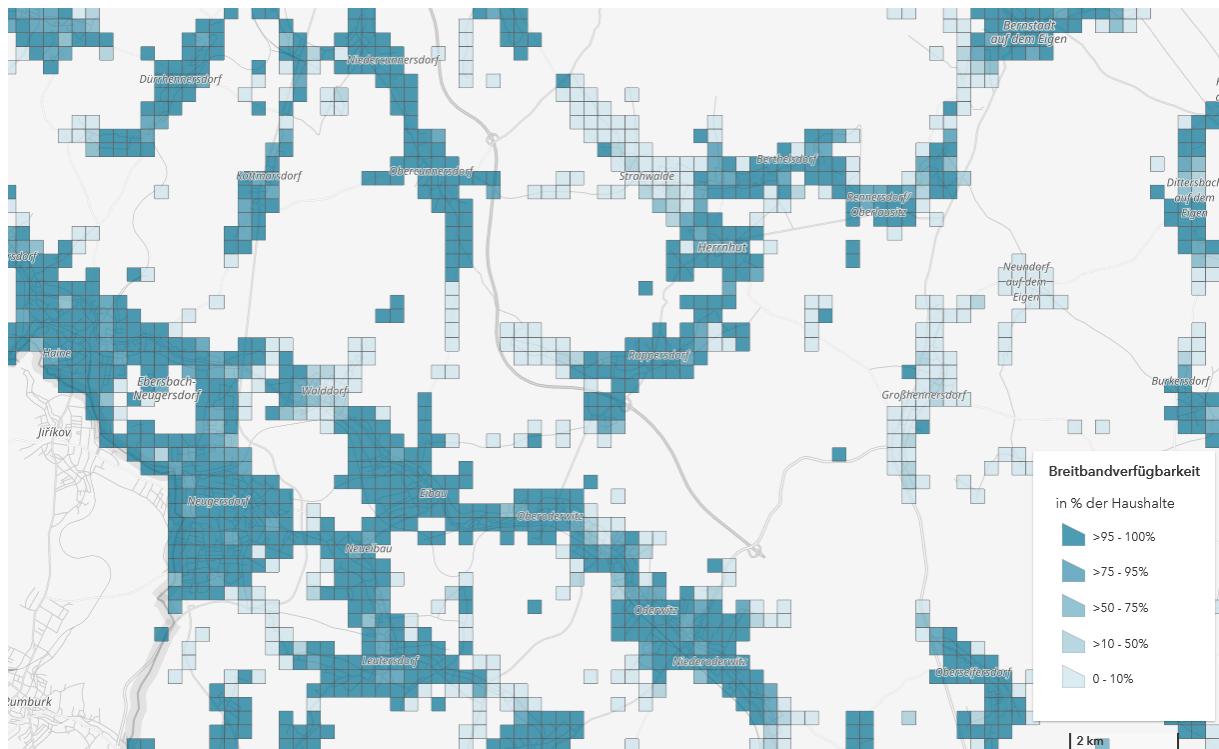


Abbildung 19: Breitbandverfügbarkeit der Haushalte, Stand 11.01.2022

Quelle: Breitbandatlas des BMDV 2022

Verkehr und technische Infrastruktur

Straßenverkehrsnetz

Die Kommunen der Region sind derzeit nicht ausreichend an das Bundesautobahnnetz angeschlossen. Zwar soll der Neubau der Bundesstraße 178, welche nach Fertigstellung die Anschlussstelle Weißenberg an der A 4 mit Zittau verbinden wird, Abhilfe schaffen, derzeit sind jedoch nur 31,5 km der vorgesehenen Gesamtstrecke von 42,5 km vollendet. So fehlt aktuell im Norden ein 5,1 km umfassender Abschnitt zwischen Nostitz und der A 4, welcher sich derzeit im Planfeststellungsverfahren befindet. Im Südosten der Region „Kottmar“ beginnt das zweite Fehlstück, welches sich zwischen Niedererwitz und Oberseifersdorf erstreckt. Nachdem das nördlich von Zittau befindliche Teilstück der B 178 bereits 2013 über polnisches Staatsgebiet an die tschechische „Slinice 35“ angebunden wurde, entsteht nach der geplanten Fertigstellung im Jahr 2024 eine autobahnähnliche, internationale Verbindung über Liberec bis nach Prag.

Des Weiteren verläuft mit der B 96 eine weitere Bundesstraße durch die Region, welche neben Zittau auch eine Direktverbindung nach Bautzen darstellt.

Alltagsmobilität

Die Mobilität der Menschen bildet eine wesentliche Grundlage für die Lebensqualität sowie für die Familienfreundlichkeit und das wirtschaftliche Wachstum der Region „Kottmar“. Grundsatz für die verkehrsräumliche und -infrastrukturelle Entwicklung im Freistaat Sachsen ist die Schaffung eines effizienten und leistungsfähigen Verkehrssystems, das eine nachhaltige Mobilität für alle Menschen sowie die Belange der Wirtschaft berücksichtigt. So soll wie im LEP 2013 und im Regionalplan der Region Oberlausitz-Niederschlesien bereits verankert, die vorhandene Straßeninfrastruktur zur Gewährleistung eines funktionsfähigen und standardgerechten Netzes erhalten und verbessert werden. Ein leistungsfähiger und verkehrssicherer Zustand ist zudem langfristig zu sichern. Da die zunehmende Trennung von Wohn- und Arbeitsort, Veränderungen des Konsum- und

Freizeitverhaltens und eine Ausdünnung der öffentlichen Daseinsvorsorge im ländlichen Raum bzw. deren Konzentration in zentralen Orten höhere Verkehrsbedarfe generiert haben, sind auch diese Anforderungen an ein bedarfsgerechtes Straßenverkehrsnetz zu berücksichtigen. Ein zusätzliches Qualitätskriterium für die zukünftige Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur muss vor dem Hintergrund des demografischen Veränderungsprozesses eine barrierefreie Gestaltung sein.

ÖPNV

Zuständiger Verkehrsverbund für den öffentlichen Personennahverkehr in der Region „Kottmar“ ist der „Zweckverband Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien“.



Abbildung 20: ÖPNV in der Region "Kottmar" und Umgebung

Quelle: Zweckverband Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien 2022

Der Anschluss an das regionale Schienenverkehrsnetz ist vor allem im Süden der Region gegeben. Hier fährt der Regionalexpress Dresden-Liberec mit den Haltepunkten Ebersbach, Neugersdorf und Oberoderwitz täglich im Zweistundentakt. Ergänzt wird diese Verbindung durch die Regionalbahn Dresden-Zittau, welche ebenfalls im zweistündigen Rhythmus verkehrt und neben den genannten Bahnhöfen zusätzlich die Haltepunkte Eibau, Oberoderwitz Oberdorf und Niederoderwitz ansteuert. In Richtung Dresden erreicht man Bischofswerda, von hier bestehen wie auch in Zittau Umstiegsmöglichkeiten nach Görlitz.

Ein wesentlicher Bestimmungsfaktor des Busverkehrs im ländlichen Raum ist der Schülerverkehr. Darüber hinaus verbinden Regionalbuslinien vorwiegend an Werktagen und während der Schulzeit die Ortsteile mit den nah gelegenen Mittelzentren. Ein innovativer Ansatz ist bei den PlusBus- und den TaktBus-Linien zu finden. Diese verbinden den ländlichen Raum mit den Zentren und berücksichtigen dabei die Abfahrtszeiten an Bahnhöfen und anderen wichtigen Umstiegspunkten. Dabei soll der Übergang in der Regel nicht mehr als 10 Minuten betragen. Zudem wird ein ganzjährig einheitliches Schema benutzt, ohne zwischen Schul- und Ferienzeiten zu unterscheiden. So wird bspw. Herrnhut durch die PlusBus-Linie 10 an Wochentagen zwischen 05:00 und 21:00 Uhr stündlich angefahren, hier besteht Anschluss nach Löbau und Zittau bzw. an die Bahnstrecken Dresden-Liberec und Dresden-Zgorzelec. Um die Region „Kottmar“ an das Nachbarland Tschechien anzubinden, ist ab Juli 2022 eine grenzüberschreitende PlusBus-Linie von Ebersbach über Rumburk und Varnsdorf nach Großschönau geplant. Von Rumburk aus besteht wiederum ein Anschluss an das tschechische Eisenbahnnetz und die Nationalparkbahn über Bad-Schandau nach Děčín sowie zu Regionalbussen nach Prag. Eine grenzüberschreitende Busverbindung eröffnet somit neue Reisemöglichkeiten und trägt zu einem Zusammenwachsen der beiden Länder bei.

TaktBus-Linien hingegen fahren an Wochentagen im Zweistundentakt, so wird unter anderem Oderwitz direkt an Herrnhut und Görlitz angebunden.

Barrierefreiheit

Barrierefreiheit ist für viele Fahrgäste eine wichtige Voraussetzung, um den ÖPNV überhaupt nutzen zu können. Das gilt neben der wachsenden Zahl an Senioren auch für andere Personengruppen mit und ohne Beeinträchtigung, wie z. B. Familien, die mit Kleinkindern oder Kinderwagen unterwegs sind.

Im Kreis Görlitz liegt dem ZVON eine Prioritätenliste zum Haltestellenausbau unter dem Aspekt der Barrierefreiheit vor. Hier sollen zukünftig bereits bei der Ausschreibung im Busverkehr die eingesetzten Fahrzeuge berücksichtigt und seitens der Betreiber Aussagen getroffen werden. Aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten wird jedoch auch die Sensibilisierung der zuständigen politischen Akteure der Kommunen angestrebt, um einen barrierefreien ÖPNV Schritt für Schritt zu verwirklichen.

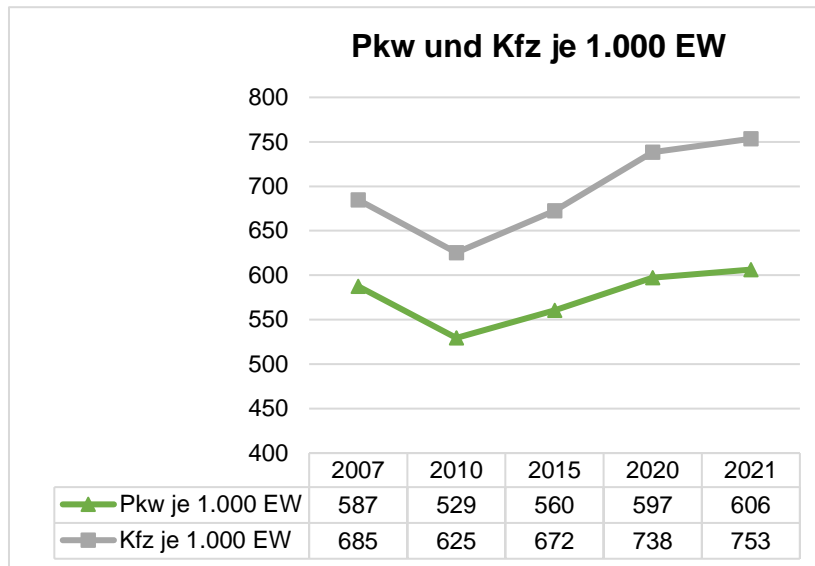
Fuß- und Radverkehr

Auf kürzeren Wegen im Alltagsverkehr und im Rahmen der Naherholung sind Fuß- und Radwege von großer Bedeutung. Für deren Attraktivität spielt neben dem Ausbaugrad in der Region „Kottmar“ aufgrund der Lage an den Ausläufern des Lausitzer Berglandes auch die Topografie eine entscheidende Rolle.

Hier kann besonders die Zunahme der E-Mobilität einen Beitrag leisten, um mit dem Rad auch in hügeligem Gelände größere Distanzen zurückzulegen und Alternativen zum motorisierten Individualverkehr zu schaffen. Doch auch für den ÖPNV stellt der Radverkehr eine Chance dar, da er in einem großmaschigen Haltestellennetz als Ergänzung fungieren kann. Grundlagen hierfür stellen neben einem sicheren Radverkehrsnetz auch Möglichkeiten der Mitnahme des Fahrrades im ÖPNV dar.

Die gezielte Förderung des Radverkehrs wurde darüber hinaus in der 2019 veröffentlichten Radverkehrskonzeption des Freistaates Sachsen festgeschrieben. Hier wurden für die Region „Kottmar“ besonders an den Staatsstraßen Bedarfe an Radverkehrsanlagen ermittelt.

PKW und Kfz



Laut Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen hat die Anzahl an PKW und Kfz je 1 000 EW im Jahr 2010 einen Tiefstand erreicht und konnte sich seitdem wieder kontinuierlich steigern. Zuletzt wurden 753 angemeldete Kraftfahrzeuge je 1 000 EW gezählt, gegenüber 2007 entspricht das einer Steigerung von 10 %. Somit ist derzeit kein Verzicht auf individuelle, motorisierte Verkehrsmittel erkennbar.

Abbildung 21: PKW und Kfz je 1 000 Einwohner 2007 – 2021

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2022, eigene Darstellung

Kulturelles Erbe, Traditionen und regionale Identität

Die Region „Kottmar“ verfügt über ein reiches kulturelles Erbe, das tief im Bewusstsein der Einheimischen verankert ist und eine starke Identifizierung mit der Region ermöglicht. Hier spielen auch Alleinstellungsmerkmale der Region eine Rolle, zu denen unter anderem die Oberlausitzer Mundart sowie das baukulturelle Erbe der Umgebendehäuser gehört. Letztere stellen einen eigenen Markenkern dar, welcher eine zentrale Bedeutung für die touristische Attraktivität der Region einnimmt. Der Erhalt dieser einzigartigen Gebäude geht auch in Zukunft mit dem Fortbestehen einer regionalen Identität einher.

Eine Besonderheit der Region stellen auch die traditionellen Herrnhuter Advents- und Weihnachtssterne dar, welche in Handarbeit gefertigt und in viele Länder exportiert werden. In diesem Zusammenhang ist auch die Herrnhuter Brüder-Unität zu nennen, eine evangelische Glaubensbewegung, welche sich aus der böhmischen Reformation heraus entwickelte. Sie war eine der ersten evangelischen Kirchen in Europa. Besonderes Anliegen der Brüder-Unität waren die Verbreitung der Bibel in der Landessprache, die Musik und gute Schulen. Graf Nikolaus Ludwig Zinzendorf gründete 1722 am Fuß des Hutberges die Siedlung Herrnhut, als Glaubensflüchtlinge aus den tschechischen Ländern Zuflucht suchten. Die Brüder-Unität charakterisiert sich über eine große Gemeinschaft in internationalem Rahmen und zählt weltweit mehr als 1,2 Mio. Mitglieder. Die Herrnhuter Brüdergemeinde ist in Deutschland zu einer evangelischen Freikirche mit 16 Gemeinden und etwa 5 000 Mitgliedern geworden.

Die Herrnhuter Diakonie ist eine selbständige Stiftung der Evangelischen Brüder-Unität. Sie ist für die Region von großer Bedeutung und übernimmt viele soziale Funktionen. Senioreneinrichtungen, Kinderbetreuung sowie Behindertenhilfe und Gästehäuser sind Angebote der Herrnhuter Diakonie. Die Zielgruppe ist breit gefächert und richtet sich an alle Altersklassen und Gesundheitszustände. Das soziale Miteinander und die Gemeinschaft bestimmen die Arbeit der Diakonie.

Soziokulturelle Infrastruktur

Ehrenamtliches Engagement wird überwiegend in den Vereinen organisiert und stellt eine wesentliche Stütze des Gemeinwesens in der Region dar. Die intakte Vereinsstruktur, das vielfältige Vereins- und dörfliche Gemeinschaftsleben wird im Großteil der Gemeinden als Stärke gesehen. Zur Unterstützung der Vereine und zur Sicherung ihres Fortbestandes gibt es bereits gute Ansatzpunkte, die in Zukunft weiter gefestigt und koordiniert werden können. Hierzu gehört z. B. die Vereinsförderung, bei der innovative Projekte für die Region mit Beträgen von 2.000 € gefördert werden können. Zusätzlich dazu wird eine Vernetzung der Vereine mit Akteuren aus dem Schulbereich sowie den Sektoren Wirtschaft (Spenden- und Sponsorengelder) und Tourismus (Einbindung in professionelle touristische Angebote) notwendig sein.

Gleichzeitig finden in den Gemeinden der Region viele Veranstaltungen statt, welche auch durch die zahlreichen Vereine mitgetragen werden. Somit steht der Bevölkerung ein breites Angebot an kulturellen, kirchlichen, musikalischen und sportlichen Veranstaltungen zur Verfügung. Dazu gehören auch überregional bedeutende Veranstaltungen wie der Jacobimarkt (Gierschdurger Schissn) in Neugersdorf und der Eibauer Bierzug.

3.1.3 Wirtschaft und Arbeit

Betriebsstruktur

Die Region „Kottmar“ verfügte 2019 insgesamt über 1 141 aktive Betriebe mit sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigten. Die Entwicklung der Wirtschaftsbetriebe in den Jahren 2007 bis 2019 ist durch eine leicht rückläufige Anzahl an Betrieben gekennzeichnet (-83), welche sich in sämtlichen betrachteten Jahren negativ entwickelte. Den größten Anteil an Betrieben besitzt die Branche „Handel, Instandhaltung, Reparatur, KFZ“ mit aktuell 283 Betrieben, gefolgt vom Baugewerbe mit 245 Einheiten. Den kleinsten Anteil stellt die Sparte „Verkehr, Lagerei“ mit 41 Firmen.

Dabei gibt es jedoch vier Branchen, welche sich im Betrachtungszeitraum vergrößern konnten. Dazu zählt das Baugewerbe, das Gesundheits- und Sozialwesen, sowie die Branchen „Freiberufliche wiss.-techn. Dienstleistungen“ und „Sonstige Dienstleistungen“.

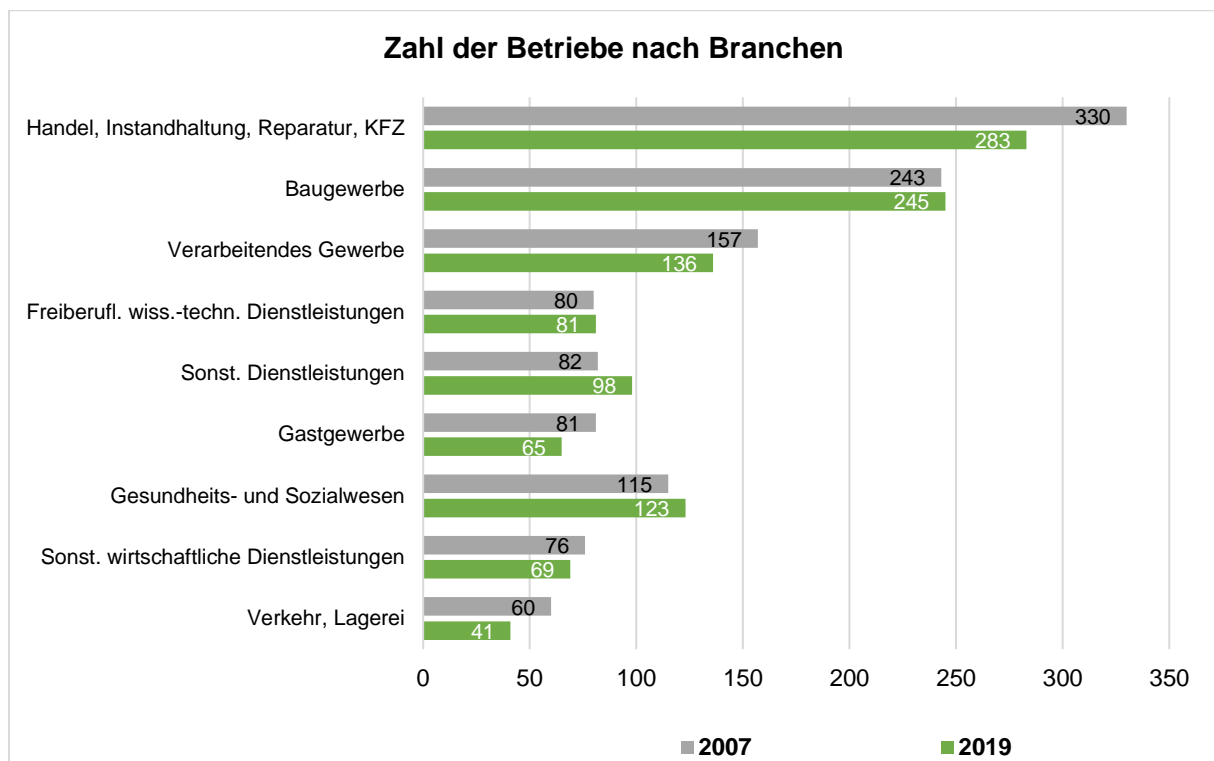


Abbildung 22: Zahl der Betriebe nach Branchen
 Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

Beschäftigtenstruktur

Die heutige Wirtschaftsstruktur in der Region „Kottmar“ ist durch einen im sächsischen Vergleich überdurchschnittlich hohen Anteil an Beschäftigten im produzierenden Gewerbe geprägt. 2020 betrug er 35,4 %. Seit 2007 ist dieser Wert um knapp 5 % gestiegen. Im Freistaat Sachsen waren 2020 etwa 28 % im produzierenden Gewerbe beschäftigt.

Im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen sind in der Region 32,7 % Personen beschäftigt und 19,6 % im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe. In der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei beträgt die Beschäftigtenzahl dagegen nur 2,5 %.

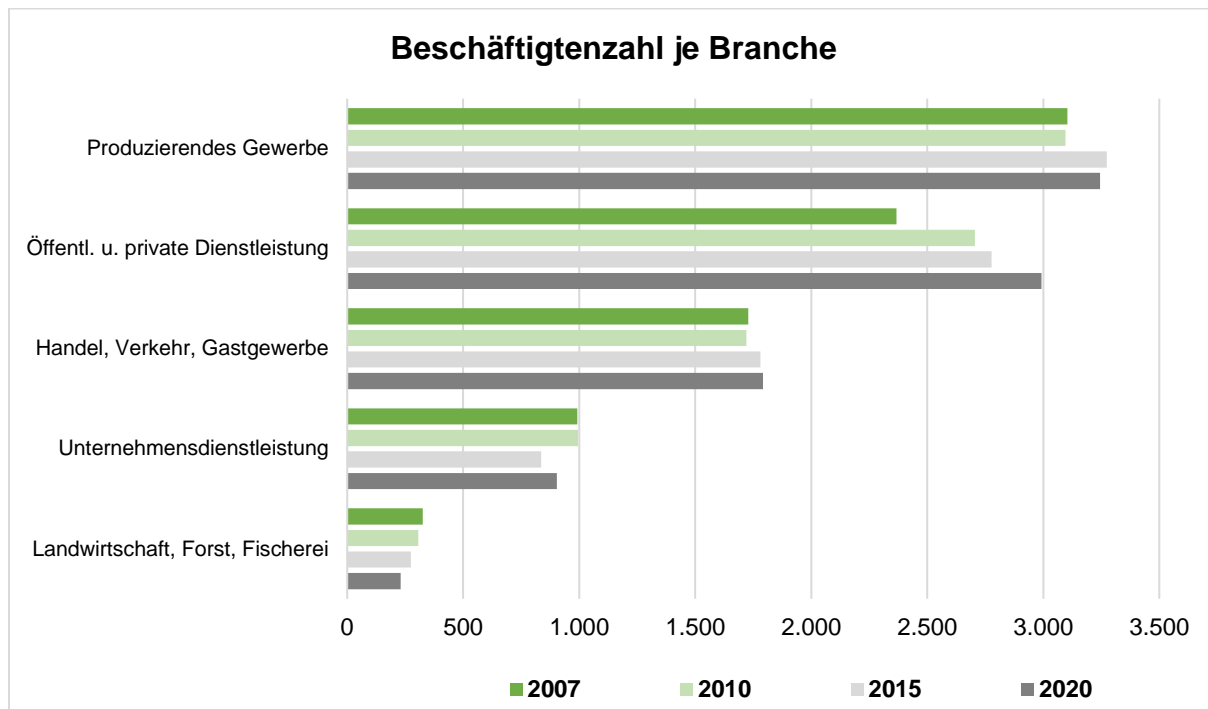


Abbildung 23: Beschäftigtenzahl je Branche 2007 – 2020
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten

	2007	2010	2015	2020	Anteil 2020
Produzierendes Gewerbe	3 104	3 096	3 273	3 244	35,4 %
öffentliche und private Dienstleistungen	2 367	2 705	2 777	2 992	32,7 %
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	1 728	1 720	1 781	1 792	19,6 %
Unternehmensdienstleistung	992	994	836	903	9,9 %
Landwirtschaft, Forst, Fischerei	326	306	275	231	2,5 %
Gesamt	8 517	8 821	8 942	9 162	100 %

Tabelle 6: Zahl der Beschäftigten 2007 – 2020
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

Die Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten ist in der Region „Kottmar“ seit 2007 am Arbeitsort um knapp 8 % gestiegen, am Wohnort ist sie bei einer Erhöhung um 0,5 % nahezu gleichgeblieben. Die Beschäftigtenquote erhöhte sich in diesem Zeitraum um 38,5 %.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

	2007	2010	2015	2020
am Arbeitsort	8 517	8 821	8 942	9 162
am Wohnort	10 959	11 177	11 118	11 018

Beschäftigtenquote

	2007	2010	2015	2020
Männlich	48,8	53,2	59,2	65,5
Weiblich	46,6	53	59,7	66,8
Insgesamt	47,7	53,1	59,5	66,1

*Tabelle 7: Beschäftigte/Beschäftigtenquote 2007 – 2020
 Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung*

Die Region „Kottmar“ ist eine Auspendlerregion. Während des Betrachtungszeitraumes konnte sich die Spanne zwischen Ein- und Auspendlern jedoch etwas annähern. Auffällig ist hier der durchgängig sehr geringe Anteil an Einpendlern aus anderen Bundesländern, im Gegensatz dazu betrug der Anteil der Auspendler in andere Bundesländer stets ein Vielfaches des Einpendlerwertes. Auch hier ist der Anteil der Auspendler in andere Bundesländer stets gesunken, was auf eine sich im Laufe der Zeit verbessernde Arbeitsplatzsituation in Sachsen hindeutet.

Nichtsdestotrotz ist der negative Pendlersaldo im Jahr 2020 nach wie vor Ausdruck eines unzureichenden Arbeitsplatzangebotes in der Region.

	2007	2010	2015	2020
Einpendler insgesamt	43,2 %	44,9 %	41,6 %	52,4 %
Aus anderen Gemeinden in Sachsen	42,0 %	43,9 %	40,2 %	49,0 %
Aus anderen Bundesländern	1,1 %	0,9 %	0,7 %	1,0 %
Auspendler insgesamt	72,2 %	72,7 %	63,6 %	73,7 %
In andere Gemeinden in Sachsen	65,2 %	66,4 %	58,5 %	69,1 %
In andere Bundesländer	7,0 %	6,3 %	5,0 %	4,6 %

*Tabelle 8: Pendlerstrukturen 2007 – 2020
 Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung*

Arbeitsplatzdichte

Die Arbeitsplatzdichte ist eine Bezugsgröße, die das Verhältnis der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in einer Gemeinde zu jeweils 1 000 der dort lebenden Einwohner anzeigt.

Diese ist in der Region unterschiedlich verteilt. Die Stadt Herrnhut weist mit 394 die größte Arbeitsplatzdichte auf, gefolgt von Ebersbach-Neugersdorf mit 318. Schlusslicht bildet die Gemeinde Oderwitz mit einem Wert von 243 Arbeitsplätzen pro 1 000 Einwohner.

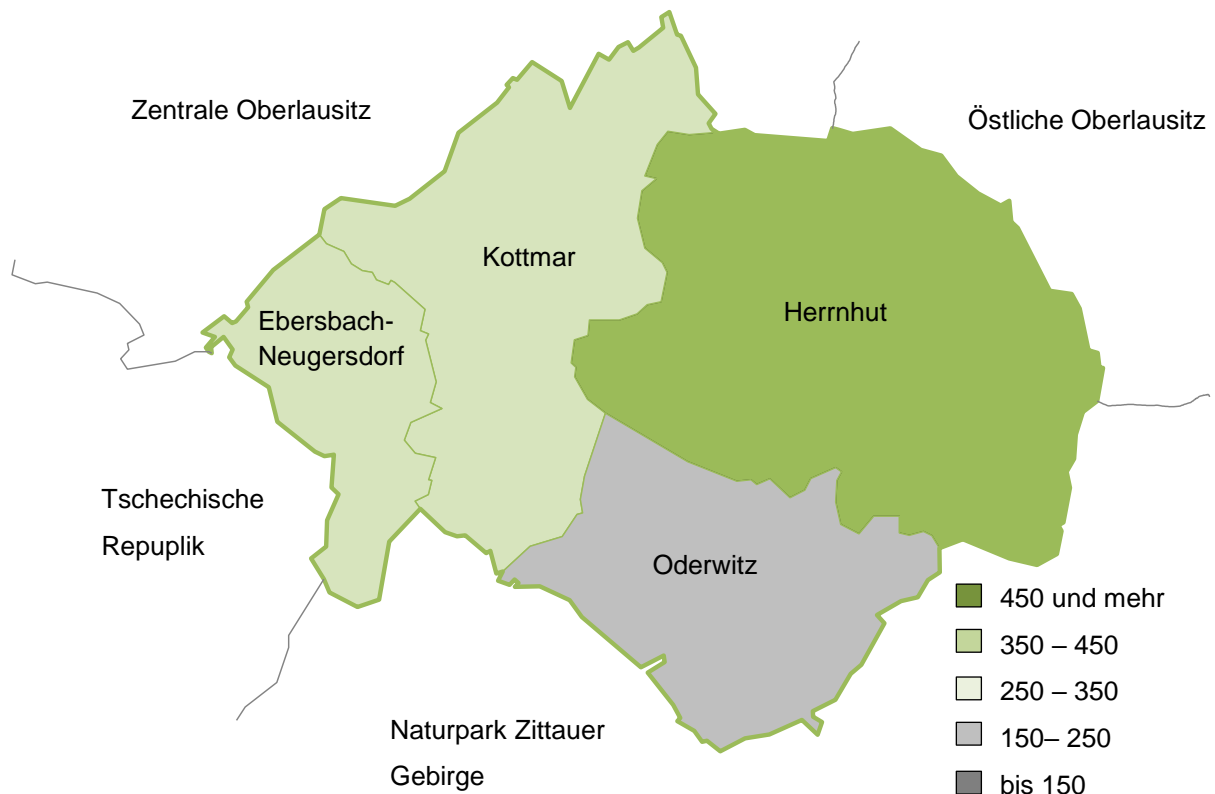


Abbildung 24: Arbeitsplatzdichte der Region 2020
Quelle: WirtschaftsAtlas Sachsen 2021, eigene Darstellung

Arbeitslosigkeit

Bei der Betrachtung der Arbeitslosigkeit lässt sich in der Region ein sehr positiver Trend beobachten. Lag die Arbeitslosenquote im Jahr 2007 noch bei 12,5 %, ist sie bis 2020 auf 4,1 % gesunken. Die allgemein gute Wirtschaftslage bei gleichzeitiger Abnahme der Erwerbsbevölkerung hat hier zu einem deutlichen Rückgang der Arbeitslosenzahlen und der Arbeitslosenquote geführt.

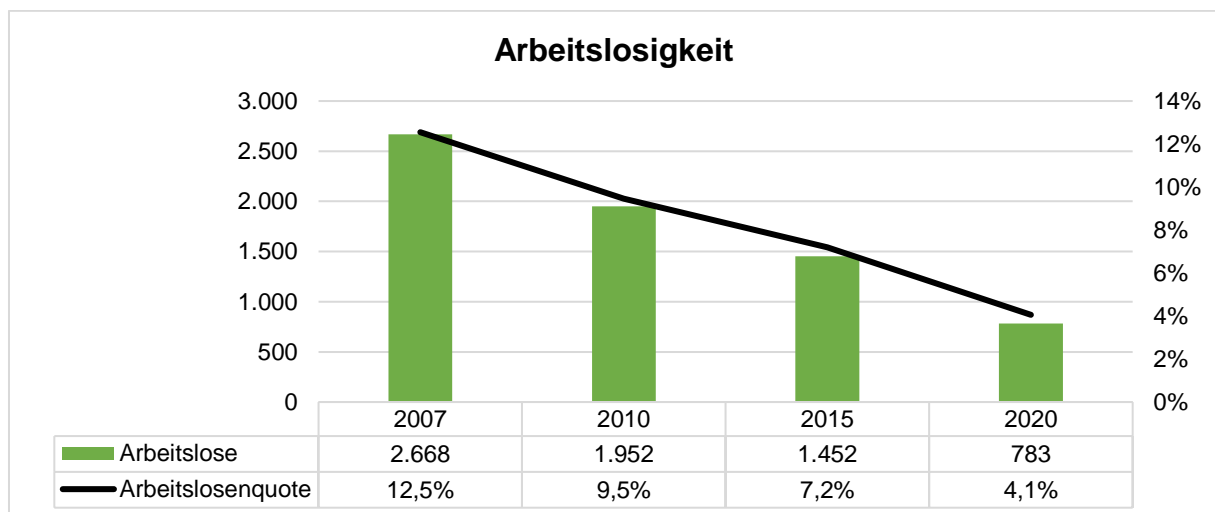
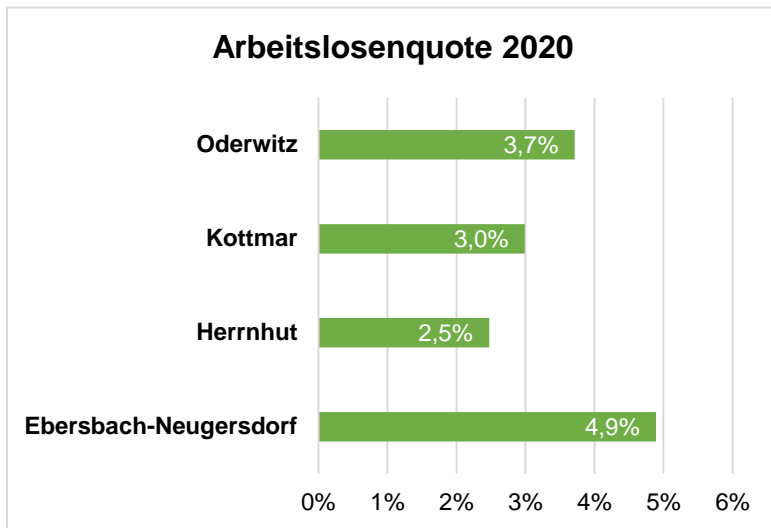


Abbildung 25: Arbeitslosigkeit in der Region 2007 – 2020
Quelle: Agentur für Arbeit 2021, eigene Darstellung



Bei der Betrachtung der einzelnen Kommunen zeigt sich, dass Ebersbach-Neugersdorf mit 4,9 % die größte Arbeitslosenquote aufweist. Den größten Beschäftigtenanteil kann Herrnhut vorweisen, der Anteil der Erwerbslosen beträgt hier lediglich 2,5 %.

Abbildung 26: Arbeitslosenquote 2020 nach Gemeinden
 Quelle: Agentur für Arbeit 2021, eigene Darstellung

Im Vergleich mit dem Landkreis Görlitz und dem Freistaat Sachsen hat die Region mit 4,1 % die niedrigste Arbeitslosenquote. Diese liegt 2 % unter dem sächsischen Wert und nur etwa halb so hoch wie im Schnitt des Landkreises Görlitz (8,1 %).

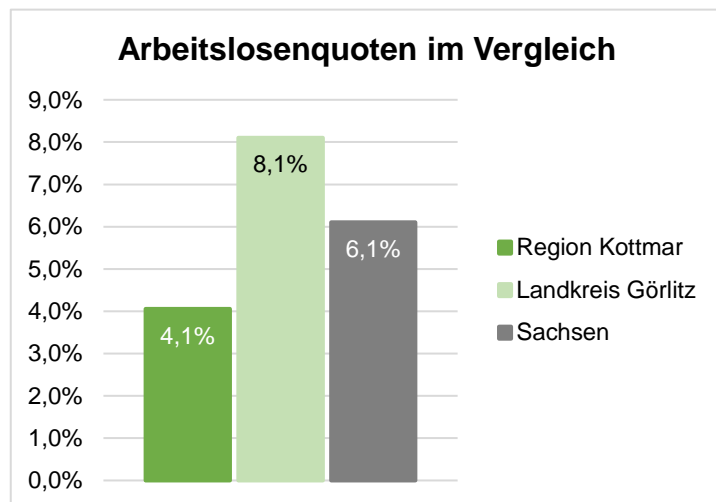


Abbildung 27: Arbeitslosenquoten im Vergleich
 Quelle: Agentur für Arbeit 2021, eigene Darstellung

In Zukunft wird auch im Gebiet der Region „Kottmar“ voraussichtlich ein Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften zu spüren sein. Dieser tritt bereits verstärkt in der Gastronomie und im Handwerk auf. Ein Ansatz zur Begegnung des Fachkräftemangels in der Region kann unter anderem die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte sein. In der Region „Kottmar“ geschieht dies bereits in geringem Umfang. Hier kann sich die Lage im Dreiländereck mit räumlicher Nähe zu Tschechien und Polen als Standortvorteil herausstellen. Auch sollten die Potenziale von bereits bestehenden Strukturen und Forschungseinrichtungen wie dem IHI Zittau genutzt werden.

3.1.4 Tourismus und Naherholung

Der Tourismus stellt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor in der Region dar. Als besonderes, gemeinsames Merkmal gilt die hohe Dichte an Umgebendehäusern. Dabei verfügen die einzelnen Gemeinden über weitere Attraktionen im Bereich Kultur, Sport und Tradition.

Bspw. befindet sich in der Gemeinde Kottmar der gleichnamige Berg, welcher neben sportlicher Betätigung auch den Besuch von einer der drei Spreequellen ermöglicht. Weitere attraktive baukulturelle Ziele sind die Bockwindmühle in Kottmarsdorf und des Faktorenhofes Eibau. Herrnhut sticht durch seine Einrichtungen und Anlagen in Verbindung mit der Herrnhuter Brüdergemeinde hervor. Hierzu gehören auch die Ausstellungen und Veranstaltungen in Verbindung mit der Manufaktur, welche die berühmten Herrnhuter Sterne produziert. In Ebersbach-Neugersdorf beginnt nach dem Zusammenfließen aller drei Spreequellen der Spreeradweg, welcher auf 360 Kilometern bis nach Berlin verläuft. Außerdem befinden sich hier das Faktorenhaus „Alte Mangel“ sowie der Bismarckturm auf dem Neugersdorfer Hutungsberg mit Blick auf die reizvolle Kulturlandschaft und das Nachbarland Tschechien. Oderwitz ergänzt das regionale Angebot unter anderem mit einer Schaubackstube, einem Eisenbahnland, der Sommerodelbahn und einer Vielzahl gut erhaltener Mühlen. Die Tourist-Informationen der Gemeinden informieren die Besucher zudem über die Geschichte und Aktivitäten in der Region. Des Weiteren liegen alle Gemeinden im Geltungsbereich des Tourismusverbandes Oberlausitz-Niederschlesien. Dieser vermarktet auch den Oberlausitzer Bergweg, einen insgesamt 118 km umfassenden Wanderweg, welcher durch große Teile der Region verläuft. Die zahlreichen Veranstaltungen, wie z. B. der Tag des Denkmals und Brauchtümer, machen die Region auch für Touristen interessant. Dadurch reicht der Bekanntheitsgrad teilweise auch über die Regionsgrenzen hinaus.

Bei der Betrachtung der Anzahl der Beherbergungsbetriebe zeigt sich in jüngster Vergangenheit ein rückläufiger Trend. Nachdem die Zahl der Einrichtungen auf 17 stieg, wurden 2020 nur noch 12 Beherbergungsbetriebe registriert. Der gleiche Trend lässt sich bei der Anzahl der Betten sowie der durchschnittlichen Auslastung beobachten. Die Zahl der Betten sank allein im Zeitraum von 2015 bis 2020 um knapp 25 %, nachdem zwischen 2007 und 2015 ein stetiges Wachstum vorherrschte.

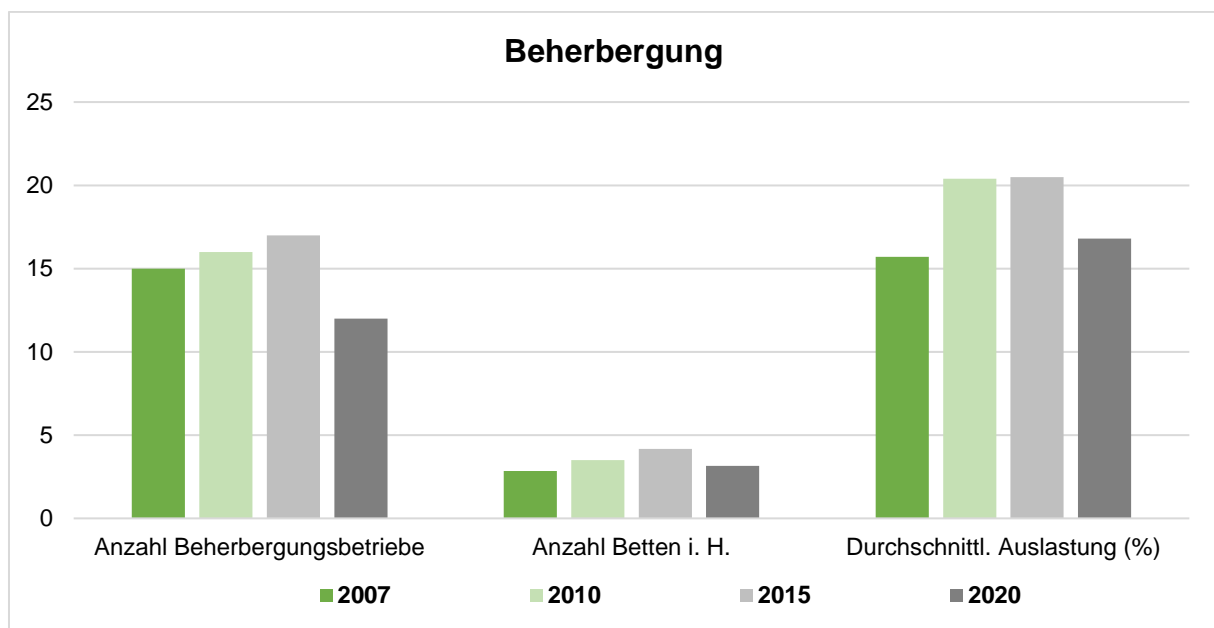


Abbildung 28: Entwicklung der Beherbergung 2007 – 2020
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

Beherbergung und Tourismus	2007	2010	2015	2020
Anzahl Beherbergungsbetriebe	15	16	17	12
Anzahl Betten i. H.	2,84	3,50	4,18	3,16
durchschnittl. Auslastung (%)	16	20	21	17
Ankünfte	9 133	13 614	12 156	7 526
Übernachtungen	16 228	24 686	27 190	19 364
Hotelbetriebe Insgesamt	6	6	4	4
Hotelbetten Insgesamt	132	132	115	114
Hotels durchschnittl. Auslastung	17	17	23	16
Hotels Ankünfte	4 735	4 700	4 303	3 001
Hotels Übernachtungen	7 939	8 397	7 231	6 207
Gasthofbetriebe Insgesamt	8	8	6	4
Gasthof Betten Insgesamt	138	136	89	61
Gasthof durchschnittl. Auslastung	14	15	17	13
Gasthof Ankünfte	3 855	3 913	2 234	1 255
Gasthof Übernachtungen	7 101	7 305	5 326	2 723
Pension Betriebe	1	1	1	-
Campingplätze	1	1	1	1

Tabelle 9: Entwicklung der Beherbergung nach Unterkunft 2007 – 2020
 Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

Als wesentlichen Grund für den kürzlich aufgetretenen Rückgang der Besuchszahlen müssen die infolge der Corona-Pandemie erfolgten Einschränkungen und Schließungen der Beherbergungsbetriebe genannt werden. Gleichzeitig können auch andere Gründe eine Rolle spielen, hierzu gehören unzureichende Vermarktungsstrategien, fehlende Reiseangebote durch entsprechende Reiseveranstalter und die teils negative mediale Präsenz sächsischer Gebiete.

3.1.5 Bilden

Kita-Einrichtungen

Die Auslastung der Kita-Einrichtungen ist im Betrachtungszeitraum von rund 91 % auf knapp 85 % gesunken. Gleichzeitig stieg die Besuchsquote der 0 – 3-Jährigen von 31 % auf 50 %. Einen nicht ganz so starken Anstieg der Besuchsquoten verzeichnet die Altersgruppe der 3 – 6 -Jährigen, diese stieg zwischen 2007 und 2020 um 3 %. Im Jahr 2015 erreichte dieser Wert sogar annähernd 100 %. Die steigende Besuchsquote bei gleichzeitigem Rückgang der Auslastung der Kindertagesstätten ist auf die rückläufige Gesamtzahl an Kindern in der Region zurückzuführen.

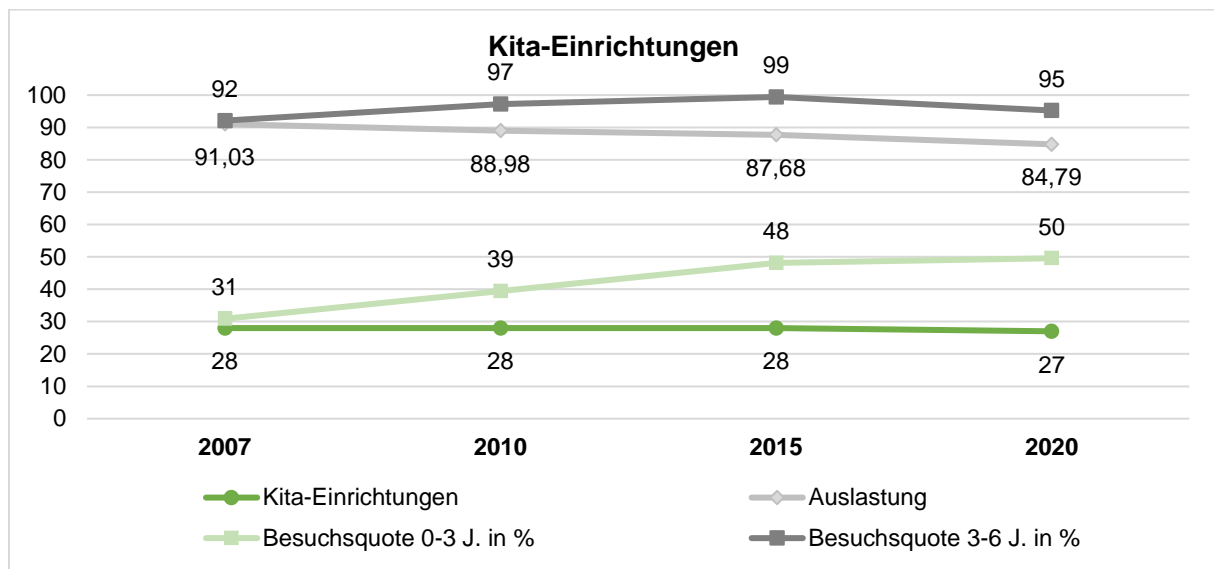


Abbildung 29: Kindertagesstätten 2007 – 2020
Quelle: Statistisches Landesamt 2021, eigene Darstellung

Schulen

Mit der Schulnetzplanung zielen die Landkreise auf eine an den demografischen Wandel sowie infrastrukturelle und wirtschaftliche Veränderungen angepasste Entwicklung des schulischen Angebots ab, so dass ein flächendeckend ausgeglichenes, vielfältiges und unter vertretbaren Bedingungen erreichbares Netz von Schulstandorten für die Schüler in der Region bereitgestellt werden kann.

2020 befanden sich in der Region „Kottmar“ insgesamt 15 Schulen. Dies entspricht dem Ausgangswert von 2007, in den Jahren 2010 und 2015 gab es hingegen nur 14 Schulen. Dabei blieb die Anzahl der Grundschulen mit 8 während des gesamten Zeitraumes konstant. Bei den anderen Schulformen herrschte eine dynamischere Entwicklung, so verdoppelte sich die Anzahl der Oberschulen zwischen 2010 und 2020 von 2 auf 4. Bei den Gymnasien hingegen kam es zwischen den Jahren 2007 und 2010 zu einer Schließung, während nach 2010 eine Berufsschule schloss.

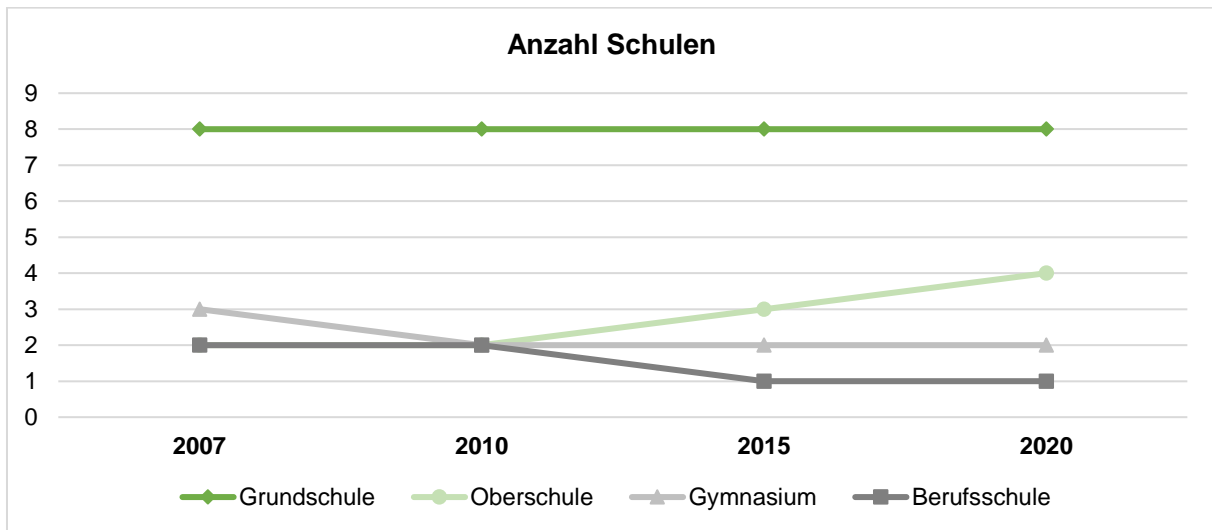


Abbildung 30: Schulen nach Schulform 2007 – 2020
 Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

Nachdem die Zahl der Geburten in den frühen 1990er-Jahren stark eingebrochen ist, setzte ab den frühen 2000er-Jahren eine positivere Entwicklung ein. Diese spiegelt sich auch in der Schülerstatistik der Region „Kottmar“ wieder. So konnten die Grundschulen bis 2010 eine leichte Steigerung der Schülerzahlen verbuchen, bevor diese die darauffolgenden Jahre wieder zurückging und 2020 ein Defizit von -6,7 % im Vergleich zum Ausgangswert aufwies.

Dahingegen konnten Oberschulen und Gymnasien im Betrachtungszeitraum eine deutliche Steigerung der Schülerzahlen vorweisen. Bei den Oberschülern betrug der Anstieg 53,8 %, besonders stark war dieser zwischen 2010 und 2015 ausgeprägt. Im Falle der Gymnasien gingen die Schülerzahlen sogar um 75,2 % nach oben. Auch hier fand die deutlichste Steigerung zwischen den Jahren 2010 und 2015 statt.

Im Gegensatz dazu hat sich auch die Zahl der Berufsschüler während des Betrachtungszeitraumes von 99 auf 46 mehr als halbiert (-53,5 %).

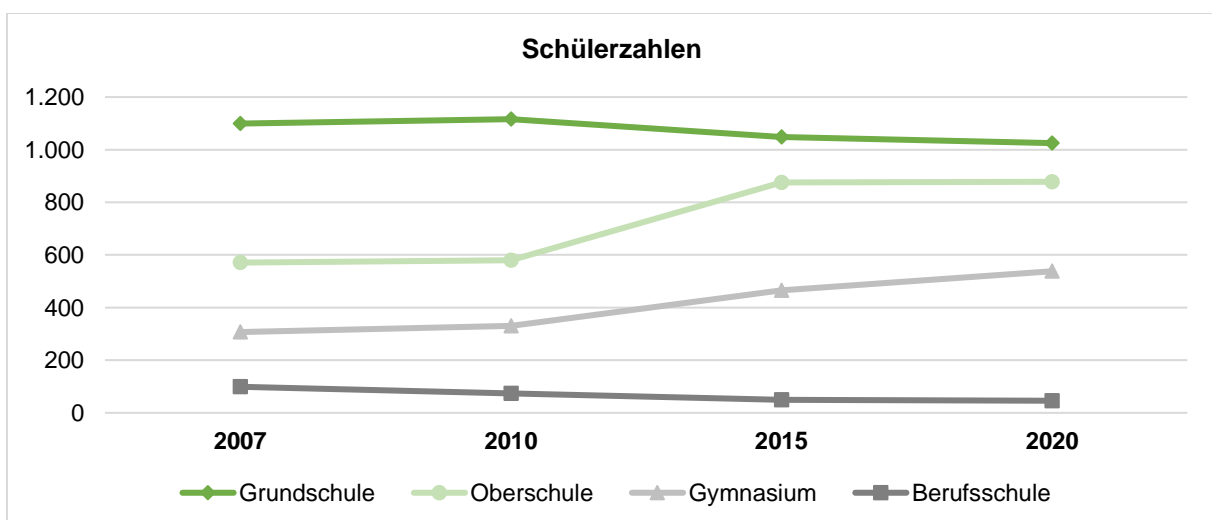
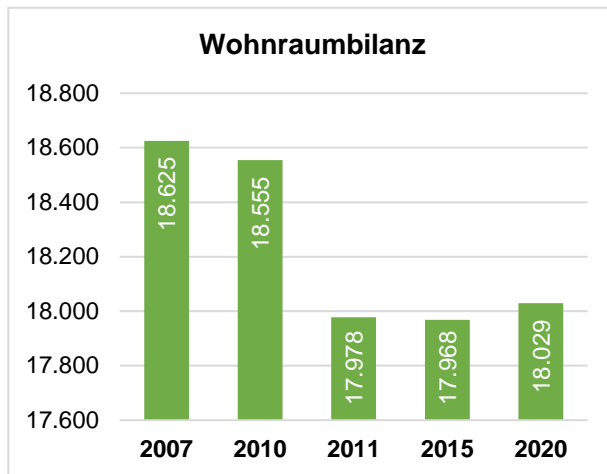


Abbildung 31: Schülerzahlen nach Schulart 2007 – 2020
 Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

3.1.6 Wohnen



Der Bestand an Wohnungen hat sich in der Region „Kottmar“ im Zeitraum 2007 bis 2020 um 4,7% oder 844 Wohnungen verringert.

Im Freistaat Sachsen ist in diesem Zeitraum dagegen ein Zuwachs von 1,1 % und in Gesamtdeutschland von 3,8 % zu verzeichnen.

In allen vier Gemeinden der Region besteht eine negative Bilanz des Wohnungsbestandes. Besonders betroffen waren Herrnhut (-6,7 %) und Ebersbach-Neugersdorf (-5,7 %), während der Wohnraumbestand in Kottmar und Oderwitz mit -2,6 % und -2,2 % langsamer zurückging.

Abbildung 32: Gesamtbestand an Wohnungen 2007 – 2020
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

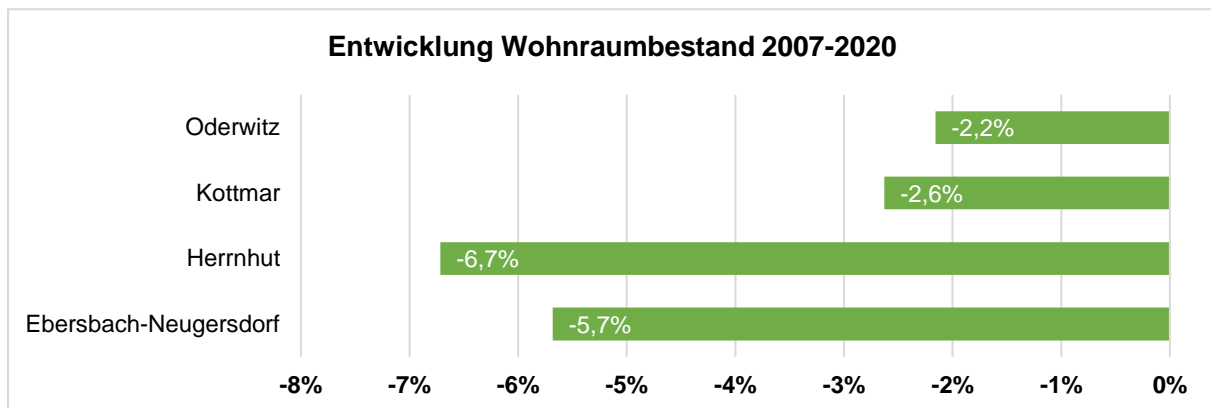


Abbildung 33: Entwicklung des Wohnraumbestandes 2007 – 2020 nach Kommunen
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

In allen Gemeinden macht sich zwischen 2010 und 2011 ein sprunghaftes Absinken der Anzahl an Wohnungen bemerkbar. Dieses könnte auf die Neuerfassung und die damit verbundene Korrektur des Wohnraumbestandes infolge des Zensus im Jahr 2011 zurückzuführen sein. Auf dieser Grundlage gab es in allen Gemeinden bis 2020 Anstiege im ein- bis unteren zweistelligen Bereich. Bei der Betrachtung der Wohnungen nach Räumen in der Gesamtregion kann ein sehr geringer Anteil an Einraumwohnungen festgestellt werden.

	2007	2010	2015	2020	Änderung 2007 - 2020
Ebersbach-Neugersdorf	8 413	8 334	7 915	7 935	-5,7 %
Herrnhut	3 038	3 039	2 826	2 834	-6,7 %
Kottmar	3 994	4 000	3 866	3 889	-2,6 %
Oderwitz	2 642	2 644	2 578	2 585	-2,2 %
Gesamt	18 087	18 017	17 185	17 243	-4,7 %

Tabelle 10: Anzahl der Wohnungen 2007 - 2020 nach Gemeinden
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2021, eigene Darstellung

3.1.7 Natur und Umwelt

Die Region „Kottmar“ ist durch eine interessante topografische Lage geprägt und befindet sich im Übergangsbereich zwischen dem Oberlausitzer Bergland und dem Lössgebilde der östlichen Oberlausitz. Einen markanten Punkt stellt der Berg Kottmar mit seinen 583 m Höhe dar, der eine natürliche Wasserscheide bildet. Die Entwässerung erfolgt einerseits über eine der drei Quellen der Spree in die Nordsee andererseits über den ebenfalls am Kottmar entspringenden Petersbach über Neiße und Oder in die Ostsee. Da sich um ihn die zur Gebietskulisse vereinigten Kommunen gruppieren, fungiert er gleichzeitig als Namensgeber der Region. Durch diese Gegebenheiten ist die Landschaft der Region besonders reizvoll und ermöglicht einen hohen Erholungs- und Erlebniswert. Bisher sind diese naturräumlichen Potenziale jedoch nur geringfügig über die Regionsgrenze hinaus bekannt.

Natur- und Landschaftsschutzgebiete

Die Region „Kottmar“ wird durch einen schützenswerten Naturhaushalt charakterisiert. Somit wurden bisher mehrere Schutzgebiete ausgewiesen. Derzeit befinden sich mit dem Schönbrunner Berg sowie dem Hengstberg zwei Naturschutzgebiete in der Region. Darüber hinaus existieren mit dem Berg Kottmar und dem Herrnhuter Bergland zwei Landschaftsschutzgebiete. Diese werden durch die FFH-Gebiete „Basalt- und Phonolithkuppen der östlichen Oberlausitz“ in Oderwitz, „Pließnitzgebiet“ in Oderwitz und Herrnhut sowie dem FFH-Gebiet „Separate Fledermausquartiere und- habitate in der Lausitz“ ergänzt. Diese dienen dem Schutz und Erhalt der natürlichen Lebensräume sowie der Wildtiere und Pflanzen. Dieser wertvolle Naturraum muss zugunsten der Region genutzt und erhalten werden.

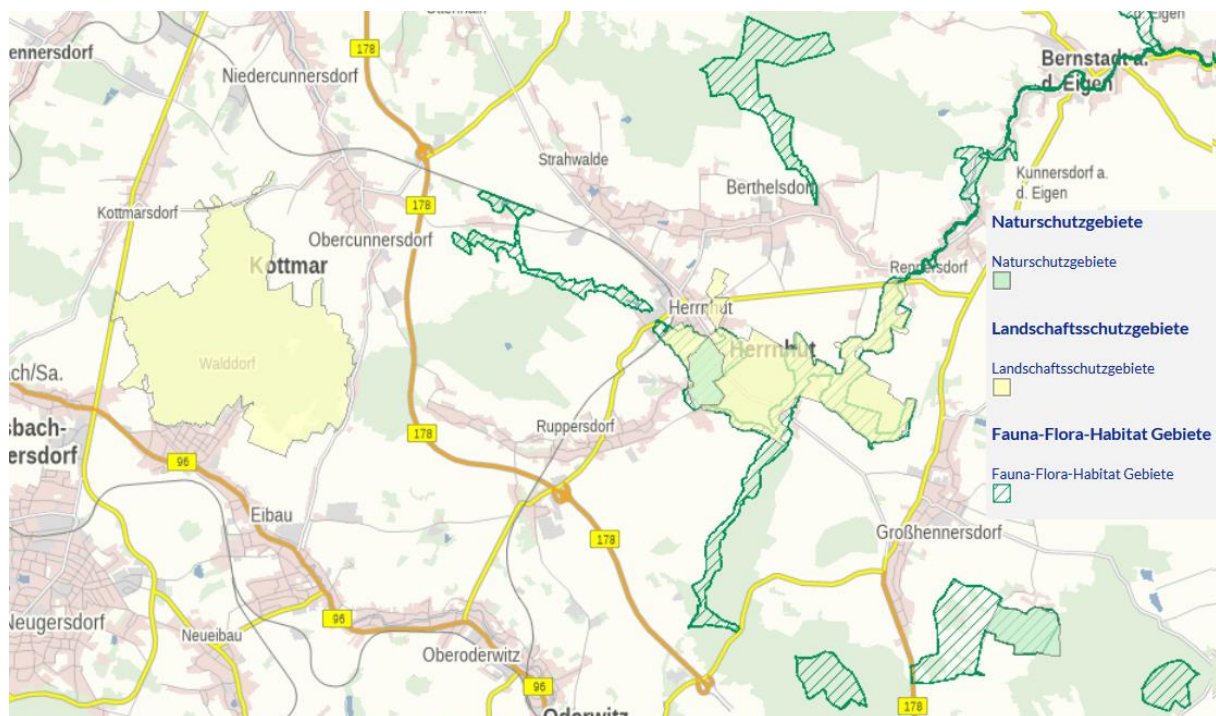
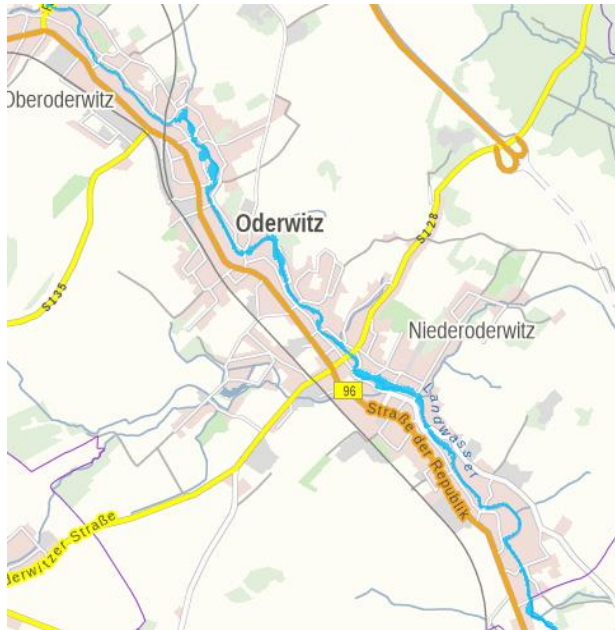


Abbildung 34: Schützenswerte Gebiete in der Region
 Quelle: Geoportalsachsenatlas 2022

Hochwasserschutz

In der Region „Kottmar“ befinden sich mehrere Überschwemmungsgebiete, welche zum Großteil auch bebautes Gebiet betreffen. Hier kam es in jüngster Vergangenheit des Öfteren zu Überschwemmungen mit hohen Sachschäden als unmittelbare Folge von Starkniederschlägen. Betroffen sind vor allem die Flächen entlang der Spree in Ebersbach, entlang des Petersbaches im Herrnhuter Ortsteil Rennersdorf sowie längs des Landwassers in großen Teilen der Gemeinde Oderwitz. Hier ist bspw. ein HQ 100 in zentralen Ortsteilen ausgewiesen. Insgesamt führte der Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche zu einem Rückgang der natürlichen Retentionsflächen bzw. deren eingeschränkter Nutzung.



Neben Hochwasserschutzkonzepten eignet sich auch eine Vielzahl weiterer Maßnahmen dafür, bewohnte Gebiete bei Starkniederschlägen besser zu schützen. Hier nimmt Oderwitz eine Vorreiterrolle im Landkreis Görlitz durch die Anschaffung von mobilen Wassersperren aus Kunststoff ein. Diese können durch ihren schnellen Aufbau im Überschwemmungsfall ganze Häuser schützen. Innovative Schutzmöglichkeiten sowie die Verringerung des Entstehungsrisikos durch Schaffung von Retentionsflächen und Rückbauten werden somit in Zukunft eine Rolle bei der Gefahrenbeseitigung in der Region spielen.

Abbildung 35: Überschwemmungsgebiete in Oderwitz
Quelle: Geoportal Sachsenatlas 2022

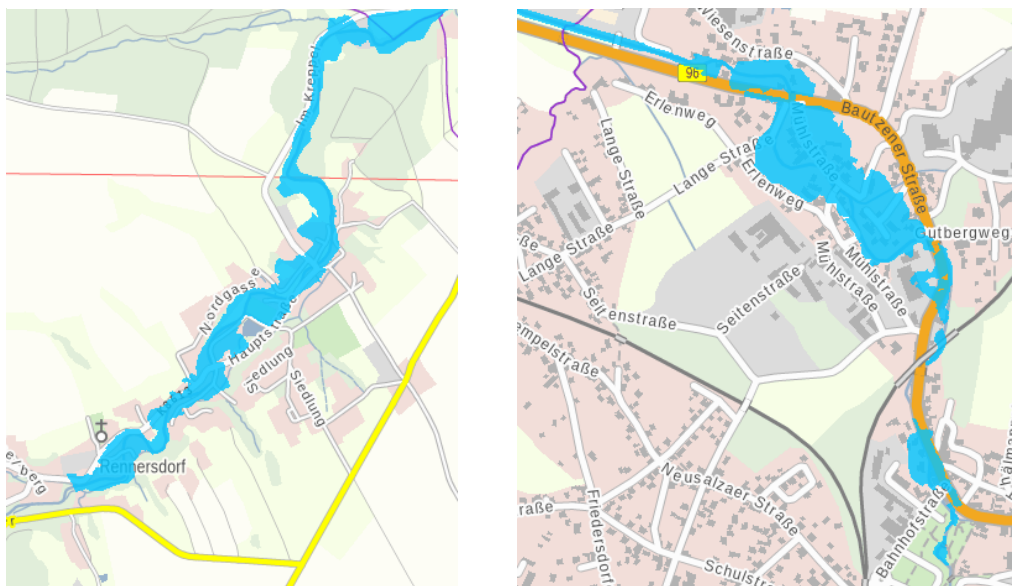


Abbildung 36: Überschwemmungsgebiete Ebersbach (links) und Rennersdorf (rechts)
Quelle: Geoportal Sachsenatlas 2022

Lärm

Lärmbelastungen treten vor allem an stark befahrenen Verkehrsachsen in unmittelbarer Nähe bebauter Gebiete auf. Laut Geoportal Sachsen sind vor allem die Löbauer- und die Rumberger Straße in Ebersbach betroffen. Hier bestehen auch nachts in den Ortschaften Überschreitungen des max. Schallpegels für Siedlungen von 45 dB(A).

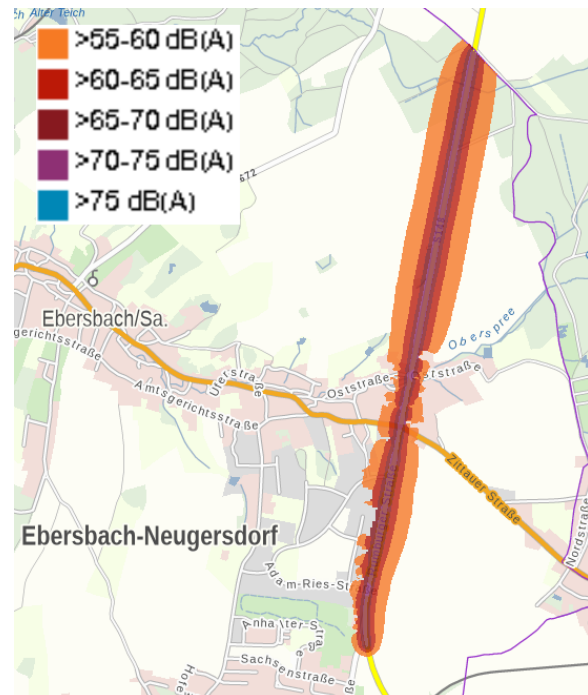


Abbildung 37: Lärmbelastung
 Quelle: Geoportal Sachsenatlas 2022

Sonstige Umwelteinflüsse

Besonders der östliche Teil der Region ist des Nachts phasenweise von einer starken Lichtverschmutzung betroffen, welche durch die Beleuchtung des Tomatengewächshauses nahe des Tagebaus Turow auf polnischer Seite ausgeht. Zudem besteht hier bei Ostwind eine verstärkte Gefahr der Luftverschmutzung. So wurden in der Vergangenheit an den umliegenden Messstationen besonders im Winter eine erhöhte Feinstaubbelastung festgestellt, welche vermutlich auf den Kohleabbau und deren Verbrennung zur Stromerzeugung im nahegelegenen polnischen Kraftwerk Turow zurückzuführen ist.

Erneuerbare Energien

Als bedeutsam für die Verbesserung des Klima- und Umweltschutzes in der Region wurde ebenfalls der Bereich der erneuerbaren Energien herausgestellt. Die in der Region vorhandenen Standorte für erneuerbare Energien sind, auf den Bedarf abgestimmt, weiterzuentwickeln und im Zusammenhang mit der Betrachtung anderer wirtschaftlicher, ökologischer Faktoren zu bewerten.

Im Hinblick auf die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien ist die Region „Kottmar“ laut saena Sächsische Energieagentur GmbH - Energieportal Sachsen (bis 2016) wie folgt aufgestellt:

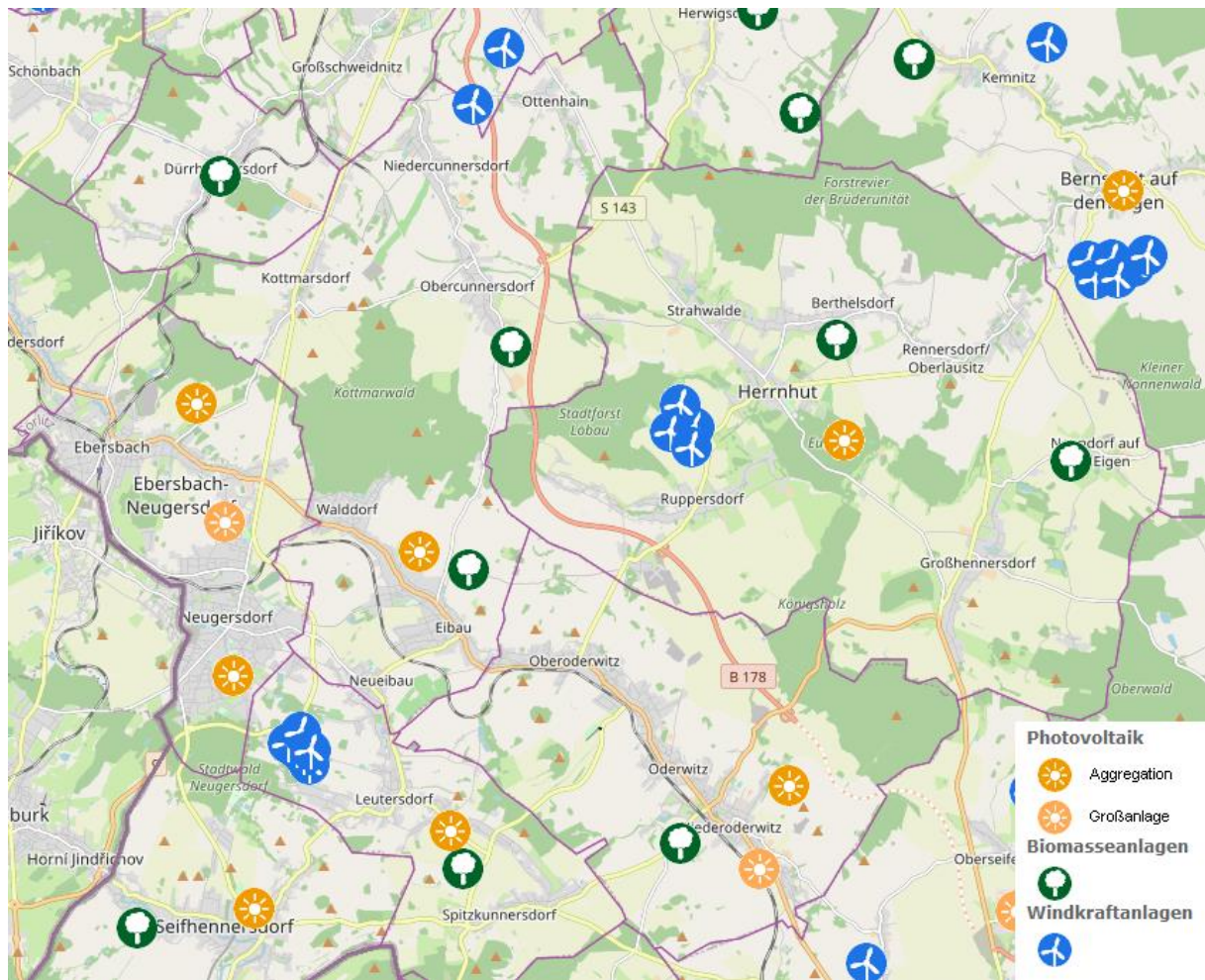


Abbildung 38:
Quelle:

Standorte erneuerbarer Energien
saena Sächsische Energieagentur GmbH - Energieportal Sachsen 2022

3.2 Bestehende Planungen, Konzepte und Strategien

Die Städte und Gemeinden der Region „Kottmar“ verfügen über umfangreiche formelle und informelle Planungen. Diese erstrecken sich u. a. auf die Themenbereiche Landschafts- und Naturschutz, Bauleitplanung, Gewerbe, Denkmalschutz, Städtebau und Dorfentwicklung.

Im Rahmen der Erarbeitung der LEADER-Entwicklungsstrategie wurden sowohl die bestehenden übergeordneten Planungen auf Landes- und Regionalebene als auch weitere formelle und informelle Planungen der auf den verschiedenen Planungsebenen (Land, Region, Kommune) gesichtet und problemorientiert ausgewertet. Vor allem die Grundsätze und Ziele von Landesentwicklungsplan und Regionalplänen sind zur Vermeidung von Zielkonflikten in die Erarbeitung der Zielvorstellungen der regionalen Entwicklungsstrategie für „Kottmar“ eingeflossen. Hierbei sind insbesondere anzuführen:

Landesentwicklungsplan Sachsen 2013

- G 1.2.2 - G 1.2.4** „Der ländliche Raum soll unter Berücksichtigung seiner Besonderheiten und seiner Vielfalt als attraktiver Lebens-, Wirtschafts-, Kultur- und Naturraum weiterentwickelt und gestärkt werden.“

Die besonderen Herausforderungen des demografischen Wandels im ländlichen Raum, insbesondere im Hinblick auf die Sicherung der Daseinsvorsorge, sollen durch Anpassung und Gegenstrategien bewältigt werden. Hierzu sollen staatliches, kommunales und privates Handeln stärker miteinander vernetzt werden.

Stadt- und Dorfentwicklung:

- Z 2.2.2.1** „Zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in den Gemeinden sind integrierte Maßnahmen der Stadt- und Dorfentwicklung weiterzuführen.“
- G 2.2.2.5** „Die Dorfentwicklung soll so erfolgen, dass die historisch gewachsenen Siedlungsstrukturen und typischen Baustile und Bauweisen unter Berücksichtigung zeitgemäßer Anforderungen sowie der regionaltypischen Ausstattung bewahrt und weiterentwickelt werden. [...]“

Tourismus und Erholung:

- G 2.3.3.10** „Das touristische Wegenetz [...] soll qualitativ verbessert und in seiner Nutzbarkeit gesichert werden. Investitionen sollen vorrangig dem Lückenschluss, aber auch der kontinuierlichen Weiterentwicklung im bestehenden Netz dienen. Bei der Weiterentwicklung des touristischen Wegenetzes sollen die länder- und grenzübergreifenden Aspekte hinsichtlich der Wegegestaltung berücksichtigt werden.“

Verkehrsentwicklung:

- G 3.1.1** „[...] Die Erreichbarkeit auch peripherer ländlicher Räume [soll] durch flexible Bedienformen und innovative Mobilitätskonzepte im ÖPNV sowie eine Anpassung von Straßenausbau und anderen technischen Standards gesichert werden.“
- G 3.4.1** „Der gesamte Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) soll infrastrukturell und organisatorisch weiterentwickelt werden. Dazu soll der ÖPNV mit den Netzen der anderen Verkehrsträger zu einem integrierten Verkehrssystem verknüpft werden. Die Übergangsstellen sollen entsprechend den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung und mobilitätseingeschränkten Personen ausgestaltet und städtebaulich integriert werden.“

Daseinsvorsorge:

Z 6.1.3 „Es ist darauf hinzuwirken, dass die Versorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen des kurzfristigen Bedarfs in allen Gemeinden verbrauchernah gesichert wird. Dazu sollen auch neue, am örtlichen Bedarf orientierte Versorgungsmodelle umgesetzt werden.“

G 6.1.6 „Im ländlichen Raum soll die Bereitstellung von Einrichtungen und Leistungen der Daseinsvorsorge auch unter den Bedingungen begrenzter finanzieller Ressourcen gesichert werden. Dabei soll die Sicherung der Daseinsvorsorge einschließlich der technischen Infrastruktur durch bedarfsgerechte und flexible Lösungen erfolgen.“

Im Rahmen der Erarbeitung der LEADER-Entwicklungsstrategie wurden die bestehenden Planungen gesichtet und sind in die gemeinsamen Entwicklungsziele der Region mit eingeflossen. Gleichzeitig wurden Analysen des Ist-Zustandes durchgeführt und mögliche perspektivische überregionale Handlungsfelder und Entwicklungsziele definiert. Sie stimmen mit den hier dargestellten Zielen der Raumordnung und Landesplanung als übergeordnete räumliche Planungen in den wesentlichen Grundzügen überein.

Folgende (Fach-)Planungen sind für die Region oder Teile der Region von Bedeutung:

Räumliche Ebene	Planwerk
Bundesrepublik	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Weiterentwicklung 2021 - Nationaler Radverkehrsplan 2030
Freistaat Sachsen	<ul style="list-style-type: none"> - Landesentwicklungsplan 2013 - Landesverkehrsplan 2030 - Energie- und Klimaprogramm 2021 - Radverkehrskonzeption 2019 - Tourismusstrategie 2025 - Umweltallianz Sachsen – natürlich wirtschaftlich! - Fachkräftestrategie 2030 - Digitalisierungsstrategie 2019 - Strategie der Sächsischen Staatsregierung für den ländlichen Raum - StrategieWerkstatt Industrie der Zukunft 2018 - Studie „Arbeit 4.0 – Wie gestalten sächsische Unternehmen gute digitale Arbeit?“ - Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht Sachsen - Nachhaltigkeitsstrategie 2018
Regionale Ebene Planungsverband	<ul style="list-style-type: none"> - Regionalplan Oberlausitz-Niederschlesien
Regionale Ebene Landkreis Görlitz	<ul style="list-style-type: none"> - Radverkehrskonzept/ Radwegekonzept (RWK) - Zukunftskonzept (ZK) - Integrierte Sozialplanung (INSP) - Jugendhilfeplanung (JHP) - Tourismuskonzept (TK)
Kommunalebene (Auswahl)	<ul style="list-style-type: none"> - Integrierte Stadtentwicklungskonzepte/Gemeindekonzepte - Einzelhandelskonzept (EHK) - Interkommunale Entwicklungskonzepte - Leitbilder - Fördergebietskonzepte

Tabelle 11: Darstellung der relevanten (Fach-)Planungen für die Region

Quelle: eigene Recherche und Darstellung, 2022

Die für die Region „Kottmar“ wesentlichen regionalen und kommunalen Planungen und Strategiekonzepte sind in der nachfolgenden Übersicht, einschließlich ihrer Relevanz und möglicher Konflikte entsprechend der Handlungsfelder, dargestellt. Auf Konzepte der Landes- und Bundesebene wird nicht eingegangen, da diese die Grundlage bei der Erstellung von Planungen auf Regional- bzw. Kommunalebene bilden und somit dort bereits berücksichtigt wurden. Die überregionalen und regionalen Konzepte wurden in der Spalte ‚Regionalebene (RE)‘ zusammengefasst.

Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass mehrere regionale und kommunale Konzepte einzelne Inhalte der Handlungsfelder tangieren. Durch die Auswertung dieser Konzepte konnten unter anderem die Themen „Verbesserung der Alltagsmobilität“, „Entwicklung landtouristischer Angebote“ und „Erhalt und Weiterentwicklung von frühkindlicher und schulischer Bildung und Betreuung“ als mehrheitliche Überschneidungspunkte herausgefunden werden. Die detaillierte Aufschlüsselung der Konzepte und konkrete inhaltliche Überschneidungen können dem Anhang entnommen werden.

HF	Maßnahmenswerpunkte	Regionalebene (RE)	Kommunalebene (KE)	Σ	Mögliche Konflikte
Grundversorgung & Lebensqualität	Sicherung der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfes	Zukunftskonzept	Gemeindeentwicklungskonzept, Stadtentwicklungskonzept (2x), Einzelhandelskonzept	RE - 1 KE - 4	> wirtschaftliche Lage der Kommunen im Konflikt mit Ansiedlung von Versorgungsdienstleistern > unsichere Profitabilität verringert Bereitschaft der Versorgungsdienstleister zur Ansiedlung
	Entwicklung der gesundheitlichen Versorgung	Regionalplan, Zukunftskonzept, Integrierte Sozialplanung	Gemeindeentwicklungskonzept, Stadtentwicklungskonzept (2x)	RE - 3 KE - 3	
	Verbesserung der Alltagsmobilität	Regionalplan, Radwegekonzept, Zukunftskonzept	Gemeindeentwicklungskonzept, Stadtentwicklungskonzept (2x)	RE - 3 KE - 3	> Ausbau der Infrastruktur im Konflikt mit Naturschutzaspekten (Flächenversiegelung, Abgase, Lärm) > Lukrativität von Taktverdichtung/Ausbau ÖPNV im Konflikt zu demografischen Wandel > Ausbau ÖPNV im Konflikt zu alternativen Mobilitätsformen
	Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements	Zukunftskonzept, Integrierte Sozialplanung	Gemeindeentwicklungskonzept, Stadtentwicklungskonzept	RE - 2 KE - 2	> Veranstaltungen/bauliche Maßnahmen im Konflikt zum Naturschutz (Lärm, Licht, Verschmutzung, Flächenversiegelung) > soziales Miteinander/Identität der Region kann durch Tourismus gefährdet werden > geringeres bürgerschaftliches Engagement durch demografischen Wandel (keine Nachkommen, Jugend desinteressiert)
	Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und der kulturellen Vitalität	Regionalplan, Zukunftskonzept	Gemeindeentwicklungskonzept, Stadtentwicklungskonzept (2x)	RE - 2 KE - 3	> kulturelles Erbe im Konflikt zu Tourismus (Massentourismus, Kommerzialisierung) > traditionelles Handwerk im Konflikt zu Wirtschaft (nicht lukrativ) > Erhalt von Kulturerbe von Kommune wirtschaftlich nicht tragbar
	Generationengerechte Gestaltung der Gemeinde einschl. Ver- und Entsorgung		Stadtentwicklungskonzept	RE - 0 KE - 1	> (erneuerbare) Energieversorgung im Konflikt zu Naturschutzaspekten (Flächenversiegelung, Lärm, Gefahr für Tiere)
Wirtschaft & Arbeit	Erhalt, Ausbau und Diversifizierung von Unternehmen (einschließlich Infrastrukturmaßnahmen) sowie Ausbau von Wertschöpfungsketten	Regionalplan, Zukunftskonzept, Tourismuskonzept	Gemeindeentwicklungskonzept, Stadtentwicklungskonzept (2x)	RE - 3 KE - 3	> Ausbau Wirtschaft/Unternehmensansiedlungen im Konflikt zu traditionellem Handwerk (Verdrängung) > Ausbau Wirtschaft im Konflikt zu Naturschutzaspekten (Flächenversiegelung, Abgase)

HF	Maßnahmenswerpunkte	Regionalebene (RE)	Kommunalebene (KE)	Σ	Mögliche Konflikte
Tourismus & Naherholung	Entwicklung landtouristischer Angebote	Regionalplan, Radwegekonzept, Zukunftskonzept, Tourismuskonzept	Stadtentwicklungskonzept (2x)	RE - 4 KE - 2	> Ausbau Tourismus im Konflikt zu Naturschutzaspekten (Überfüllung, Lärm, Verschmutzung, Licht, FFH-Gebiete) > Ausbau Tourismus kann Identität/soziales Miteinander der Region gefährden
	Weiterentwicklung des Beherbergungsangebotes			RE - 0 KE - 0	> Ausbau Beherbergungsangebot im Konflikt zu Naturschutzaspekten (Überfüllung, Lärm, Verschmutzung, Licht) > moderne Beherbergungen stellen traditionelle Unterkünfte in den Hintergrund
Bilden	Erhalt und Weiterentwicklung von frühkindlicher und schulischer Bildung und Betreuung (Kita, Schulen, schulische Sportstätten, Außenanlagen, Horteinrichtungen)	Regionalplan, Integrierte Sozialplanung, Zukunftskonzept, Jugendhilfeplanung	Gemeindeentwicklungskonzept, Stadtentwicklungskonzept (2x)	RE - 4 KE - 3	> Weiterentwicklung baulicher Infrastruktur im Konflikt zu Naturschutzaspekten (Flächenversiegelung)
	Entwicklung und Durchführung von außerschulischen Informations-, Beratungs- und Bildungsangeboten			RE - 0 KE - 0	
Wohnen	Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote	Integrierte Sozialplanung	Gemeindeentwicklungskonzept, Stadtentwicklungskonzept (2x)	RE - 1 KE - 3	> Weiterentwicklung der Wohnangebote im Konflikt zu Naturschutzaspekten (Flächenversiegelung)
Natur & Umwelt	Gewässergestaltung und -sanierung sowie Renaturierung einschließlich Schutzmaßnahmen vor wild abfließendem Oberflächenwasser und Erosionsschutz	Regionalplan	Stadtentwicklungskonzept (2x)	RE - 1 KE - 2	
	Rückbau baulicher Anlagen sowie Flächenentsiegelung und Renaturierung	Regionalplan	Stadtentwicklungskonzept	RE - 1 KE - 1	> Rückbau baulicher Anlagen im Konflikt zur Erweiterung von Wirtschaft, Wohn- und Tourismusangeboten
	Erhalt, Pflege und Entwicklung typischer Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche	Regionalplan, Zukunftskonzept	Gemeindeentwicklungskonzept, Stadtentwicklungskonzept	RE - 2 KE - 2	> Erhalt der Landschaft im Konflikt zum Ausbau der Mobilitätsangebote und der (erneuerbaren) Energieversorgung

Tabelle 12: Darstellung der relevanten (Fach-)Planungen mit den Zielen der LES

Quelle: eigene Recherche und Darstellung, 2022

3.3 SWOT-Analyse

Bei der SWOT-Analyse werden die Stärken und Schwächen den Chancen und Risiken gegenübergestellt. Hieraus lassen sich später die entsprechenden Handlungsbedarfe ableiten.

Aus der Leistungsbeschreibung für die LEADER-Entwicklungsstrategie 2023 – 2027 ergeben sich für die Region Kottmar acht Handlungsfelder:

- *Demographie*
- *Grundversorgung und Lebensqualität*
- *Wirtschaft und Arbeit*
- *Tourismus und Naherholung*
- *Bilden*
- *Wohnen*
- *Natur und Umwelt*
- *LAG*

In den folgenden Tabellen sind die Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken für diese acht Handlungsfelder zusammengefasst. Diese beruhen auf den Ergebnissen der sozioökonomischen Analyse, der durchgeführten Arbeitsgruppen, den Ergebnissen der Evaluierung und den Erfahrungen aus der vergangenen Förderperiode.

Demografie	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + gute Entwicklung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte + ansteigender Wanderungssaldo seit 2007 bis in den positiven Bereich + leichter Anstieg der Kinder und Jugendlichen zwischen 6 Jahren und 15 Jahren + Anteil der weiblichen Bevölkerung in der Region höher als in Sachsen und Deutschland 	<ul style="list-style-type: none"> - anhaltender Bevölkerungsrückgang, der sich stärker als im Landkreis Görlitz und im Freistaat Sachsen vollzieht - Prognosedaten bestätigen den negativen Trend des Bevölkerungsrückgangs - deutliche Tendenzen einer Überalterung der Bevölkerung in der Region - Zunahme der Senioren und Hochbetagten und gleichzeitige Abnahme der jüngeren Bevölkerung - Anteil der Altersgruppe der Erwerbstätigen tendenziell weiter abnehmend - negative Folgen des Strukturwandels der letzten 30 Jahre noch nicht vollständig überwunden - aufgrund der demografischen Entwicklung zahlreicher Leerstand von Immobilien und Sanierungsbedarf
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ✓ weitere demografische Schrumpfungprozesse verlangen möglicherweise neue Formen der Beteiligung und generieren unkonventionelle und alternative Formen der Kooperation ✓ gute Qualität in Einrichtungen der Bildung und Kinderbetreuung erhöhen die Chancen zur Stabilisierung der Einwohnerentwicklung ✓ Zuzug in die Region durch attraktive Wohn- und Wirtschaftsstandorte mit guten Lebens- und Arbeitsbedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> ⚡ Manifestation des negativen Bevölkerungssaldos ⚡ weitere Abwanderung junger Berufstätiger und Fachkräfte aus der Region ⚡ Tragfähigkeit von soziokulturellen Einrichtungen durch demografische Entwicklung gefährdet ⚡ trotz zentraler Lage in Mitteleuropa weiterhin Status einer peripheren Region ⚡ prognostizierte negative demografische Entwicklung als Hemmnis von Bürgerbeteiligung sowie kommunaler als auch bürgerschaftlicher Zusammenarbeit ⚡ Zunahme von Bedarfen in den Bereichen Gesundheit und Pflege ⚡ steigende Kosten zur Erhaltung der Infrastruktur im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung (Barrierefreiheit)

Grundversorgung und Lebensqualität	
Stärken	Schwächen
<p><i>Soziale Infrastruktur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> + die Region besteht aus ländlichen Gemeinden, die ihre ökonomischen, soziokulturellen und ökologischen Potenziale nutzen + dichtes Netz und gute Versorgungsqualität mit Gütern und Leistungen des Grundbedarfs + Bottom-up-Strukturen auf lokaler Ebene vorhanden + ausreichende und gesicherte Angebote der Kinder-, Jugend- und Seniorenbetreuung auf qualitativ mittlerem Niveau + gutes Miteinander und soziale Einbindung in der Region 	<p><i>Soziale Infrastruktur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Defizite in der barrierefreien Gestaltung des öffentlichen Raums und des Wohnraumbestands - Willkommenskultur nur in Ansätzen entwickelt - zu wenig Angebote und Zusammenarbeit bezüglich dem Thema Inklusion
Chancen	Risiken
<p><i>Soziale Infrastruktur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Maßnahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) tragen teilweise zur Standortattraktivität und Erhöhung der Lebensqualität bei ✓ zielgerichtete Profilierung als junge und familienfreundliche Region mit Zukunft sowie ausbaufähige Potenziale für allseitige Lebensqualität ✓ Region mit der Chance zur Etablierung neuer Lebensformen als Folge des Trends zum „Landleben“ und zur „Landlust“/Nutzen der Stadtflicht ✓ Diakonie/soziale Wohlfahrtsverbände als starker Imageträger und Partner der Region ✓ durch Mehrgenerationen-Aktionen und –Angebote den Zusammenhalt in der Region fördern 	<p><i>Soziale Infrastruktur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ⚡ Verteuerung der Lebenshaltungskosten und teilweise Verschlechterung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum ⚡ weitere qualitative und quantitative Ausdünnung der Versorgung mit Gütern und Leistungen des Grundbedarfs ⚡ geografische Lage in Grenzregion (D, CZ, PL) bzw. in einem peripheren Raum Sachsens/Deutschlands wird weiterhin als Entwicklungshemmnis und nicht als Entwicklungschance wahrgenommen ⚡ fehlende Dorfläden behindern eine positive Entwicklung der Region ⚡ fehlende Fachärzte behindern eine positive Entwicklung der Region

Grundversorgung und Lebensqualität	
Stärken	Schwächen
<p><i>Kultur, Freizeit und Vereinsleben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> + Vielzahl an Kulturdenkmälern und Kulturgütern prägt die Unverwechselbarkeit der Ortsbilder und ihre kulturelle Identität + Pflege der kulturellen Traditionen insbesondere Baukultur (Umgebendehauskultur) + hohe Bereitschaft zum Verbleiben im ländlichen Raum und zu dessen Erhaltung als Lebensraum > Heimatverbundenheit + ausgeprägtes Vereinsleben und Traditionsbewusstsein im kulturellen und sportlichen Bereich + große Vereinsvielfalt + gute kulturelle Angebote in der Region + ausgeprägte Festkultur mit meist sehr guter Publikumsresonanz 	<p><i>Kultur, Freizeit und Vereinsleben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - schwaches Identitäts- und Selbstwertgefühl der Menschen für die Region - zu negativ geprägtes Selbstbild und Selbstdarstellung der Region/Selbstvermarktung
Chancen	Risiken
<p><i>Kultur, Freizeit und Vereinsleben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Kulturgeschichte/Baukultur und insbesondere Umgebendehauskultur als Identifikations- und Kooperationsbasis auch für jüngere Einwohner der Region ✓ erhöhte Vereinsunterstützung zur Sicherung der Angebote ✓ Schaffen von Treffpunkten/Aufenthaltsorte sowohl für Jugendliche als auch Senioren, um einen erhöhten Austausch zu fördern ✓ durch Steigerung der positiven Selbstwahrnehmung des ländlichen Raums die Authentizität und Attraktivität für Neuansiedler erhöhen 	<p><i>Kultur, Freizeit und Vereinsleben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ⚡ Überalterung stellt Gefahr für Vereinsvielfalt dar

Grundversorgung und Lebensqualität	
Stärken	Schwächen
<p><i>Verkehr und technische Infrastruktur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> + dicht ausgebautes Verkehrsinfrastrukturnetz + Zustand der Straßeninfrastruktur in der Region überwiegend gut 	<p><i>Verkehr und technische Infrastruktur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - älterer Gebäudebestand mehrheitlich aus energetischen Gesichtspunkten sanierungsbedürftig - Defizite im ÖPNV (Streckenschließungen, Taktzeiten etc.) - Belastung der Wohn- und Lebensqualität entlang der überregionalen Verkehrswege (B 96, B 178) - Unterversorgung mit Breitband und im Mobilfunknetz - unzureichende Ausstattung mit Informations- und Kommunikationstechnologien - Anbindung des Großraums Dresden über A 4 und B 178 noch lückenhaft - Anbindung an das tschechische Schnellstraßensystem über B 178 noch lückenhaft
Chancen	Risiken
<p><i>Verkehr und technische Infrastruktur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ günstige Lage innerhalb Europas und im Grenzgebiet zu Tschechien mit ausbaufähigen Strukturen ✓ Ausbau (alternativer) Mobilitätsangebote zur Attraktivierung der Region ✓ Ausbau des Breitbandes für eine lückenlose Versorgung ✓ mittels öffentlichem Nahverkehrskonzept die Vernetzung des ÖPNVs innerhalb der Region verbessern 	<p><i>Verkehr und technische Infrastruktur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ↘ Reduzierung der Angebote des ÖPNVs aufgrund mangelnder Nachfrage ↘ unzureichende ÖPNV-Anbindung schwächt die Region

Wirtschaft und Arbeit	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + klein- und mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur mit ausgeglichenem Branchenmix + intakte Symbiose aus Gewerbe – Landwirtschaft – Tourismus + günstige Bodenpreise im Deutschlandvergleich, hoher Anteil landwirtschaftlicher Flächen sowie gute Bodenqualitäten für Land- und Forstwirtschaft; Flächenbewirtschaftung durch großflächige Agrarbetriebe gewährleistet + regionale Besonderheiten aufgrund der landschaftlichen Lage und der Siedlungsstrukturen + erfolgreiche Vermarktung regionaler Produkte durch einige Anbieter + hohe Erwerbsbeteiligung und Mobilitätsbereitschaft der Bevölkerung + gute Vernetzung der Branchen-Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - zunehmender Mangel an Fachkräften und Unternehmensnachfolgern - noch zu geringe Wertschöpfungstiefe in der Land- und Forstwirtschaft und unzureichende Abstimmung im Marketing zwischen den verschiedenen Kommunen und Akteuren - zunehmende Gaststättenschließungen - leer stehende bzw. unsanierte Industrie- und Gewerbebrachen - differenzierte Auslastung der Gewerbegebiete - geringe Einkommensmöglichkeiten/fehlende Arbeitsplätze
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ✓ günstige Lage innerhalb Europas und im Grenzgebiet zu Tschechien mit ausbaufähigen Strukturen (Dreiländer-Struktur) ✓ gute Bedingungen für Kooperation zwischen Wirtschaftsbereichen und Kommunen ✓ stärkere Integration der landwirtschaftlichen Direktvermarkter ✓ signifikante, für den Gast erkennbare Qualitätsorientierung der Leistungsträger, insbes. durch Prädikatisierung und Zertifizierung ✓ vorhandenes Flächenpotenzial auf Industriebrachen für Neuansiedelungen als gute Voraussetzungen für Existenzgründungen und Unternehmensübernahmen ✓ Potenzial zur gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperation vorhanden ✓ durch Ausbau der Homeoffice-Möglichkeiten werden größere Distanzen zwischen Wohnort und Arbeitsstätte ermöglicht ✓ Co-Working Spaces können den Austausch und das "voneinander Lernen" erhöhen 	<ul style="list-style-type: none"> ⚡ aufgrund demografischer Entwicklung zunehmender Mangel an Arbeitskräften ⚡ fehlendes Fachkräftepotenzial behindert die wirtschaftliche Entwicklung ⚡ fehlende finanzielle Mittel zur Beseitigung von Industrie- und landwirtschaftlichen Brachen ⚡ zunehmende bürokratische Hürden und geringer werdende finanzielle Ausstattung der Kommunen ⚡ Nachfolgeproblematik in den Handwerksbetrieben

Tourismus und Naherholung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + regionale Besonderheiten aufgrund der landschaftlichen Lage (Spreequellgebiet, Kottmar und andere markante Höhenzüge) und der Siedlungsstrukturen (Umgebendehauslandschaft, Schlösser, Herren- und Gutshäuser, Villen, Drei- und Vierseithöfe) + einige profilierte Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe mit klarer Zielgruppenorientierung (u. a. Ferien im Umgebendehaus) 	<ul style="list-style-type: none"> - geschlossene Infrastruktureinrichtungen an Aussichtspunkten (z. B. gastronomische Einrichtungen, Aussichtstürme) - ausbaufähige Öffnungszeiten touristischer Angebote - ungenügende Qualitätsorientierung in vielen Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben (u. a. sehr geringe Anzahl an Zertifizierungen) - zu geringe Vernetzung der Leistungsträger sowie der Tourist-Informationen bei Angebotsentwicklung und Marketing - mangelnde Zusammenarbeit der touristischen Akteure der Region - kein einheitliches touristisches Informationssystem mit mangelhafter Ausrichtung auf grenzübergreifende und ausländische Touristen - fehlendes einheitliches Gesamtkonzept im Bereich Tourismus zur Vermarktung der Region - infrastrukturelle Mängel und z. T. ungenügende Erlebnisorientierung des Wanderangebotes (einige positive Ausnahmen) mit Sanierungsbedarf
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ✓ stärkere Zielgruppenorientierung touristischer Angebote (insbesondere Wanderer, Radfahrer, Motorradfahrer, Familien) 	<ul style="list-style-type: none"> ⚡ ungenügende Beherbergungskapazitäten mit zeitgemäßem Ausstattungsgrad ⚡ geringe Entwicklungsimpulse, insbesondere im touristischen Sektor behindern Initiativen der touristischen Leistungsträger vor Ort

Bilden	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + ausreichendes schulisches Angebot im Bereich der Grund- und Realschulbildung + vielseitige Bildungsangebote im Bereich der Schul-, Aus- und Weiterbildung + gutes Bildungsangebot + in Ansätzen bestehende Kooperation im Bereich Bildung/Wirtschaft mit internationalen Partnern in der Region + gute Vernetzung der Bildungsangebote 	<ul style="list-style-type: none"> - demografische Entwicklung bedingt erste Rückgänge der Angebote im Bildungs- und Betreuungssektor für Kinder und Jugendliche - begrenzte Öffnungszeiten der Kitas (Thema Schichtarbeit) - geringe Vernetzung der Kitaträger zum Austausch und zur Angebotserweiterung - Koordinierung und Vernetzung von Kita und Bildungsinfrastruktur
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ausbau von Bildung als wirtschaftlicher Standortfaktor und berufsvorbereitende Kooperation zwischen Wirtschaft und Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> ⚡ Reduzierung der Bildungs- und Betreuungsangebote im informellen Bildungssektor ⚡ Verlust des benachbarten Hochschulstandortes Zittau und der damit verbundenen Synergieeffekte

Wohnen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + breites, vielschichtiges Angebot an Wohnraum: vom denkmalgeschützten Umgebendehaus bis zum modernem Wohneigentum für unterschiedliche Zielgruppen und ein breites Bedürfnisspektrum + Pflege der kulturellen Traditionen insbesondere Baukultur (Umgebendehauskultur) + gute Verfügbarkeit von Wohnraum + gutes Mietniveau 	<ul style="list-style-type: none"> - leer stehende bzw. unsanierte Bausubstanz → fehlende Anreize zum Ausbau vorhandener Bausubstanz - differenzierte Auslastung erschlossener Wohngebiete - Bewahrung von traditioneller Bebauung/ Baukultur
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ✓ gute Ansätze für die Entwicklung generationsübergreifender Wohn- und Lebensformen und den weiteren Ausbau alternativer Wohn- und Betreuungskonzepte/ Schaffung von zeitgemäßem Wohnraum ✓ Erweiterung der bestehenden Zusammenarbeit auf interkommunaler Ebene, insbesondere im Bereich der Wohnraum- und Siedlungsentwicklung bzw. des Flächenmanagements ✓ Förderung der Wiedernutzung von historischen Dreiseithöfen 	<ul style="list-style-type: none"> ⚡ Zunahme des Immobilienleerstandes aufgrund der Altersstruktur ⚡ Risiko des Verfalls von denkmalgeschützter Bausubstanz

Natur und Umwelt	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + landschaftlich attraktiver, für aktive Erholung sehr gut geeigneter sowie abwechslungsreicher Naturraum + vielfältiges, touristisch attraktives, kleinräumiges Kulturlandschaftsbild mit einem abwechslungsreichen Mosaik aus verschiedenen Kulturlandschaftselementen + relativ geringes Emissionsaufkommen in der Landwirtschaft und Industrie + Natur und Landschaft mit relativ hohem Erholungswert + intakte Symbiose aus Gewerbe, Landwirtschaft und Tourismus in der Kulturlandschaft + Quellgebiet der Spree (natürliche und touristische Ressource) + bislang geringer Flächenverbrauch regenerativer Energien, insbesondere Solarenergie 	<ul style="list-style-type: none"> - relativ dichte Siedlungs- und Verkehrsinfrastruktur (Zersiedelung und Zerschneidung von Natur und Landschaft) - Landwirtschaft bislang nur wenig ökologisch ausgerichtet - geringer überregionaler Bekanntheitsgrad der naturräumlichen Dominanten (Spreequelle und Kottmar)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Schutz und Entwicklung des vielfältigen Kulturlandschaftsmosaiks und seiner Elemente ✓ Erhöhung und Anerkennung des ideellen Wertes der (artenreichen) Kulturlandschaft ✓ Erhaltung und Entwicklung bzw. Nutzung und Vermarktung der Potenziale der Kulturlandschaft als Bestandteil der regionalen Identität ✓ Etablierung regionaler Wirtschaftskreisläufe und regionaler Wertschöpfung zugunsten des Natur- und Umweltschutzes bzw. der Ressourcenschonung ✓ stärkere (touristische) Nutzung und Vermarktung der erheblichen Potenziale der Kulturlandschaft (auch überregionale bzw. transnational D/CZ/PL) ✓ Steigerung der Lebensqualität und Attraktivität der Region ✓ weitere Entwicklung des weichen Standortfaktors „Natur und Umwelt“ als Entscheidungsfaktor zur Bevölkerungs- und Gewerbeansiedlung ✓ Brachflächenrecycling und -kataster zur Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme ✓ durch Gewässerpflege, Hochwasserschutz und Entsiegelung/Renaturierung Natur und Umwelt der Region positiv beeinflussen ✓ 	<ul style="list-style-type: none"> ⚡ Zunahme von Wetterextremen als erhöhte Existenz-, Einkommens- und Investitionsrisiken in allen Bereichen ⚡ einzelne Gebiete teilweise durch Wassererosion gefährdet, auch im Zusammenhang mit der Zunahme an Extremwetterereignissen ⚡ weiterhin geringes Verständnis für nachhaltige ökologische Wirtschaftsweisen in der Land- und Forstwirtschaft ⚡ verstärkte Flächeninanspruchnahme durch weitere Gewerbeansiedlungen und Erzeugung erneuerbarer Energien ⚡ Eingriffe in Fließgewässer aufgrund Hochwasserschutzmaßnahmen ⚡ Verringerung natürlicher Retentionsflächen ⚡ steigende Grundstückspreise und Flächenverknappung aufgrund von Spekulationstendenzen im Bereich der Erzeugung regenerativer Energien (insbesondere Energiepflanzen)

3.4 Handlungsbedarfe und -potenziale

Die nachfolgend aufgezeigten Handlungsbedarfe leiten sich aus der SWOT-Analyse ab. Des Weiteren wurden die prioritären Handlungsfelder der vergangenen Förderperiode 2014 – 2020 analysiert und einbezogen. Bestätigt wurden die Handlungsbedarfe auch in den Problemdiskussionen in den Arbeitskreisen.

Demografie	
Handlungsbedarfe	Regionale Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> • Herausforderungen des demografischen Wandels als Zukunftschance für die Region „Kottmar“ sehen • Verhinderung der Bevölkerungsabwanderung aus der Region und Förderung des Zuzugs junger Menschen in die Region • moderne, innovative, dem demografischen Wandel angepasste Formen der Daseinsvorsorge (lokale Märkte, mobile Dienste, medizinische Versorgung etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> - gute Qualität und Quantität in den Einrichtungen der Kinderbetreuung/Bildung - neue Arbeitsformen können in Verbindung mit attraktiven Lebensbedingungen zum Zuzug junger Menschen führen

Grundversorgung und Lebensqualität	
Handlungsbedarfe	Regionale Potenziale
<p><i>Soziale Infrastruktur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - zielgerichtete Profilierung als junge und familienfreundliche Region mit Zukunft und allseitiger Lebensqualität 	<p><i>Soziale Infrastruktur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - dichtes Netz, gute Versorgungsqualität und Erreichbarkeit der Einrichtungen der Grundversorgung und der Daseinsvorsorge - (noch) gute Versorgungsqualität mit Gütern und Leistungen des Grundbedarfs - ausreichende und gesicherte Angebote der Kinder-, Jugend- und Seniorenbetreuung auf qualitativ mittlerem Niveau
<p><i>Kultur, Freizeit und Vereinsleben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und angepasste Nutzung des ländlichen Kulturerbes - Erhalt und Sicherung der landschaftlichen Vielfalt/Kulturlandschaften - Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements als Baustein des gesellschaftlichen Zusammenlebens - Stärkung der Vereins- und Festkultur als soziokulturelles Bindeglied - bedarfsorientierte Sicherstellung von soziokulturellen und sportlichen Angeboten für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen - Unterstützung der Restrukturierung und lokalspezifische Bedarfsanpassung soziokultureller Einrichtungen 	<p><i>Kultur, Freizeit und Vereinsleben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Siedlungsstrukturen mit regionalen Besonderheiten von Natur und Landschaft und mit kultureller Identität - vielfältiges, kleinräumiges Kulturlandschaftsbild mit einem abwechslungsreichen Mosaik aus verschiedenen Kulturlandschaftselementen - Heimatverbundenheit, Brauchtum, Traditionsbewusstsein und ausgeprägtes Vereinsleben - landschaftlich und kulturhistorisch attraktive Region mit Wachstumspotenzial - reges Vereinsleben und Traditionsbewusstsein im kulturellen und sportlichen Bereich/intensiv gelebte Festkultur

Grundversorgung und Lebensqualität	
Handlungsbedarfe	Regionale Potenziale
Verkehr und technische Infrastruktur <ul style="list-style-type: none"> - Anpassung der kommunalen/dörflichen Infrastrukturausstattung an die Herausforderungen des demografischen Wandels - Gewährleistung einer flächendeckenden Versorgung mit einer notwendigen infrastrukturellen Mindestausstattung - Unterstützung angepasster Technologien und Innovationen für eine effiziente Ressourcennutzung - Schaffung infrastruktureller Voraussetzungen für die Erhaltung qualifizierter Arbeitsplätze und Optimierung der Mobilität - Sicherstellung der bedarfs- und nachfragegerechten Mobilitätsangebote für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen - Innovative Formen des ÖPNVs und spezielle Angebote zur Mobilität für mobilitätseingeschränkte Personengruppen 	Verkehr und technische Infrastruktur <ul style="list-style-type: none"> - geografische Lage im Grenzgebiet zu Tschechien mit ausbaufähigen Strukturen - bislang geringer Flächenverbrauch regenerativer Energien, insbesondere Solarenergie - dicht ausgebautes Verkehrsinfrastrukturnetz

Wirtschaft und Arbeit	
Handlungsbedarfe	Regionale Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung des Fachkräftebedarfs - Kooperation Wirtschafts- und Bildungssektor - Unterstützung klein- und mittelständischer Unternehmen - zielgerichtete Profilierung als junge und familienfreundliche Region mit Zukunft und allseitiger Lebensqualität - Sicherung und Ausbau der „weichen“ Standortfaktoren - Qualität statt Quantität - zielgruppenorientierte Angebote - Profilierung der Region im Aktiv-, Natur- und Qualitätstourismus - Informations- und Wissensmanagement - Auftritt der Region als Einheit → gemeinsames Marketing - Nutzung moderner Informationskanäle - Kooperation jeweils der Unternehmen sowie touristischen Anbieter untereinander - Integration der landwirtschaftlichen Direktvermarkter 	<ul style="list-style-type: none"> - günstige Lage innerhalb Europas und im Grenzgebiet zu Tschechien mit ausbaufähigen Strukturen (Dreiländer-Struktur) - klein- und mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur mit ausgeglichenem Branchenmix - Angebote an Ausbildungsplätzen in der lokalen Wirtschaft zur Förderung des Fachkräftenachwuchses und Eindämmung der Abwanderung besonders junger Menschen - regionale Besonderheiten aufgrund der landschaftlichen Lage und der Siedlungsstrukturen - landschaftlich attraktiver, für aktive Erholung sehr gut geeigneter abwechslungsreicher Naturraum

Tourismus und Naherholung	
Handlungsbedarfe	Regionale Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> - touristische Profilierung im Tages- und Wochenendtourismus - bessere Ausrichtung auf internationale Gäste - Förderung des grenzüberschreitenden Tourismus - stärkere Zielgruppenorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> - (touristisch) attraktives Kulturlandschaftsbild - relativ hoher Erholungswert - zentrale Lage in der Mitte Europas - einzigartige Gebäudelandschaft als Grundlage für zielgruppenorientierten Tourismus

Bilden	
Handlungsbedarfe	Regionale Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von bedarfs- und zukunftssicheren Schulstandorten und Kindertagesstätten - Sicherung der Schulstandorte und Kindertagesstätten - Bildungsteilhabe für ältere Bürger, Kinder und Jugendliche 	<ul style="list-style-type: none"> - ausreichendes schulisches Angebot im Bereich der Grund- und Oberschulbildung - vielseitige Bildungsangebote im Bereich der Schul-, Aus- und Weiterbildung

Wohnen	
Handlungsbedarfe	Regionale Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> - bedarfsgerechte Wohnungsmarktstrategie - Schaffung von barrierefreiem Wohnraum im Zuge der steigenden Anzahl an Senioren - Förderung der Wiedernutzung wertvoller Bausubstanz 	<ul style="list-style-type: none"> - ländliche Bausubstanz mit hohem Anteil an Denkmälern als Angebot für individuelle Bedürfnisse aller Bevölkerungs- und Altersgruppen - gute und naturnahe Wohnumgebung - günstige Bodenpreise im Deutschlandvergleich

Natur und Umwelt	
Lokale Anforderungen/Handlungsbedarfe	Regionale Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen zum Hochwasserschutz und Erarbeitung eines interkommunalen Hochwasserschutzkonzeptes unter Mitwirkung aller Akteure - Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen und des Ökosystems für zukünftige Generationen - nachhaltige Nutzung des Naturraums - Sicherung und Entwicklung eines gesunden Ökosystems (u. a. Erosionsschutz) - Revitalisierung von Brachen/Entsiegelung/Renaturierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Hochwasserschutz: Einbeziehung betroffener Bürger, der zuständigen Wasserverbände sowie der Talsperrenverwaltungen - Region mit Ausrichtung auf Umweltschutz und regenerative Energieerzeugung - Etablierung regionaler Wirtschaftskreisläufe und regionaler Wertschöpfung zugunsten des Natur- und Umweltschutzes bzw. der Ressourcenschonung - relativ geringes Emissionsaufkommen in der Landwirtschaft und Industrie - Quellgebiet der Spree

LAG	
Lokale Anforderungen/Handlungsbedarfe	Regionale Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau interkommunaler Kooperationen - öffentliche Diskussion und Mitbestimmung zu Zukunftsfragen - Kooperationen zur Sicherung der Pflichtaufgaben, Angebote und Dienstleistungen - Etablierung von regionalen Kompetenzteams (interkommunal/zentral) - gemeinsame Standortvermarktung (Wirtschaft/ Wohnen) - Verständigung auf regionale und der Demografie angepasste Versorgungs- und Angebotsstandards - Förderung der öffentlichen Diskussion und Mitbestimmung zu Zukunftsfragen - Etablierung einer breiten regionalen Beteiligungs- und Mitwirkungskultur 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfolge bei der interkommunalen Zusammenarbeit (4 statt 9 kommunale Gebietskörperschaften) - in Ansätzen bestehende Kooperation im Bereich Bildung/Wirtschaft mit internationalen Partnern in der Region (CZ) - Erweiterung der bestehenden Zusammenarbeit auf interkommunaler Ebene, insbesondere im Bereich der Wohnraum- und Siedlungsentwicklung bzw. des Flächenmanagements - Diakonie/Herrnhuter Gemeinde auch zukünftig Imageträger bzw. Identifikationselement der Region - geografische Lage im Dreiländereck eröffnet weitere trilaterale Zusammenarbeit auf verschiedenen gesellschaftlichen Handlungsebenen - weitere demografische Schrumpfungsprozesse verlangen möglicherweise neue Formen der Beteiligung und generieren unkonventionelle und alternative Formen der Kooperation

4 REGIONALE ENTWICKLUNGSZIELE

4.1 Zielableitung

Die Findung der zukünftigen LEADER-Region „Kottmar“ setzt einen dynamischen und akteursbezogenen Gruppenprozess voraus, der in abgestimmten Zielvorstellungen mündet. Auf der Basis dieses Prozesses wurden in vier Arbeitsgruppen die folgenden Themenfelder diskutiert:

- Zukunft und Vision
- Wirtschaft und Tourismus
- Grundversorgung und Bildung sowie
- Wohnen und Umwelt.

Aufbauend auf den Ergebnissen der SWOT-Analyse erfolgte eine Bündelung der Zielstellungen zu aussagekräftigen Schwerpunktthemen und im Sinne einer nachhaltigen zukünftigen Entwicklungsstrategie, wobei vorrangig die Stärken und Chancen der Region aufgegriffen wurden.

Die Region „Kottmar“ hat basierend auf den genannten Themenfeldern den Leitsatz

Region Kottmar – Inspiration, Tradition und Wandel

sowie strategische Ziele mit hohem Identifikationspotenzial formuliert, die geeignet sind, den LEADER-Prozess öffentlichkeitswirksam zu führen.

Regionaler Handlungsspielraum

Der Leitsatz korrespondiert mit den Zielen der übergeordneten sowie auch der auf teilräumlicher und lokaler Ebene vorhandenen Entwicklungsplanungen und kann mit den Instrumenten der LEADER-Entwicklung flankiert und unterstützt werden. LEADER kann sowohl im Rahmen der Prozessführung als auch durch die Initiierung eigener Projekte und die Unterstützung von Vorhaben der Akteure einen erheblichen Beitrag zur Regionalentwicklung leisten, wobei der Information, Aktivierung und Einbindung der örtlichen Akteure eine große Bedeutung zukommt. Die Region „Kottmar“ kann hierbei auf bereits etablierte und bewährte Netzwerke und Kommunikationsstrukturen aufbauen.

Unter Führung des Regionalmanagements und der LEADER-Gremien werden auch in Zukunft wichtige Impulse gesetzt, die Gesellschaft aktiviert und Akteure wirksam vernetzt. Mit der Unterstützung investiver und nicht investiver Projekte soll die Entwicklung der Region „Kottmar“ im Sinne dieses Leitsatzes weiterentwickelt werden.

Beitrag der Ziele der LEADER-Region „Kottmar“ zu den Zielen des GAP-Strategieplanes

Die strategischen Ziele und Handlungsfeldziele der Region stehen in Übereinstimmung mit den Zielen der **Dach-VO** sowie des **GAP-Strategieplanes**.

Die Entwicklung des ländlichen Raums ist die „zweite Säule“ der **Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)**, mit der die „erste Säule“ der Einkommensstützung und der Marktmaßnahmen durch Förderung der sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit ergänzt wird.

Die GAP trägt durch drei langfristige Ziele zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums bei:

1. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Land- und Forstwirtschaft,
2. Gewährleistung der nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und Klimaschutz,
3. Erreichung einer ausgewogenen räumlichen Entwicklung der ländlichen Wirtschaft und der ländlichen Gemeinschaften, einschließlich der Schaffung und des Erhalts von Arbeitsplätzen.

Um die wirtschaftlichen, ökologischen, klimatischen und sozialen Herausforderungen zu bewältigen, konzentriert sich der deutsche **GAP-Strategieplan** auf folgende Bereiche:

- Förderung eines intelligenten, krisenfesten und diversifizierten Agrarsektors, der Ernährungssicherheit gewährleistet.
- Stärkung von Umweltpflege und Klimaschutz und Beitrag zu den umwelt- und klimabezogenen Zielen der Union.
- Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Gebieten und Berücksichtigung gesellschaftlicher Forderungen.
- Förderung und Weitergabe von Wissen, Innovation und Digitalisierung in der Landwirtschaft und in ländlichen Gebieten und Förderung von deren Verbreitung.

Die in Abschnitt 4.1 formulierten Ziele der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Kottmar“ und für die Handlungsfelder der LES unterstützen die Ziele der GAP.

Handlungsfeld	Handlungsspielraum und GAP-Ziel-Übereinstimmung
Grundversorgung und Lebensqualität <i>Demografiegerechte Sicherung der soziokulturellen Grundversorgung und Mobilität sowie Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe</i>	Einschränkung des Handlungsspielraums durch begrenztes finanzielles Budget → vorrangig Inanspruchnahme von Fachförderung Handlungsspielraum: in Ergänzung zu den zentralen Versorgungsangeboten und öffentlichen Mobilitätsangeboten, kein Eingriff in den Wettbewerb -> Übereinstimmung mit GAP-Ziel 3
Bilden <i>Sicherung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Informationsangebote</i>	Handlungsspielraum: gemeinsames Handeln aller regionalen Akteure -> Übereinstimmung mit GAP-Ziel 3
Wirtschaft und Arbeit <i>Verbesserung der regionalen Wertschöpfung, Beschäftigung und der Einkommenssituation sowie der gewerblichen Grundversorgung</i>	Handlungsspielraum: Förderung von kleineren und breitenwirksamen Projekten für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung unter Beachtung der vorhandenen Ressourcen -> Übereinstimmung mit GAP-Ziel 3 Einschränkung des Handlungsspielraums durch Rahmenseetzungen und ausgesetzte Fachförderung -> Übereinstimmung mit GAP-Ziel 2
Tourismus und Naherholung <i>Stärkung der touristischen Entwicklung, des Naherholungs-Freizeitangebots und der regionalen Identität</i>	Handlungsspielraum: Nutzung, Ausbau und Vernetzung der vorhandenen Potenziale -> Übereinstimmung mit GAP-Ziel 3

Handlungsfeld	Handlungsspielraum und GAP-Ziel-Übereinstimmung
<p>Wohnen</p> <p><i>Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote</i></p>	<p>Handlungsspielraum:</p> <ul style="list-style-type: none"> - nachhaltige Siedlungsentwicklung unter Berücksichtigung des demografischen Wandels - Nutzung der vorhandenen Potenziale und Ausbau unter Berücksichtigung eines multisektoralen Mehrwerts - flächendeckende sowie zentrale Erfassung und Nutzung der vorhandenen Potenziale <p>-> Übereinstimmung mit GAP-Ziel 3</p>
<p>Natur und Umwelt</p> <p><i>Pflege und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft einschließlich Schutz der Ressourcen</i></p>	<p>Einschränkung des Handlungsspielraumes durch Rahmenseetzungen (übergeordnete Konzepte) und durch enorme und nicht durch LEADER-Förderung zu leistende Folgekosten</p> <p>-> Übereinstimmung mit GAP-Ziel 3</p>

Tabelle 13: strategische Ziele der Region

Quelle: eigene Recherche, 2022

4.2 Zielkonsistenz

Den in der Regionalanalyse herausgearbeiteten Entwicklungszielen und Defiziten stehen Potenziale gegenüber, die im LEADER-Prozess aktiviert und im Sinne der formulierten Zielsetzungen genutzt werden sollen. Die Ziele sind in sich und mit denen relevanter Entwicklungsplanungen in Übereinstimmung. Die Unterteilung der LES in Handlungsfelder dient dabei einer strukturierten Herangehensweise.

Grundprinzip ist, die in der Region vorhandenen spezifischen Merkmale, Besonderheiten und Traditionen zu bewahren und zugleich die verfügbare Innovationskraft zu nutzen, um dem Leitsatz „*Inspiration, Tradition und Wandel*“ zu entsprechen. Die Verbindung von Tradition und Innovation ist die Voraussetzung dafür, die regionaltypischen Wohn-, Lebens-, und Wirtschaftsformen für aktuelle und künftige Anforderungen zu ertüchtigen und in die Zukunft zu transformieren.

In diesem Zusammenhang kommt der Digitalisierung und damit der flächendeckenden Verfügbarkeit leistungsfähiger Internetzugänge eine besondere Bedeutung zu. Sie bildet die Basis für die Verknüpfung konventioneller und digitaler Angebote in allen LES-Handlungsfeldern.

Endogene Potenziale

Der LEADER-Ansatz trägt dazu bei, die Mit- und Selbstbestimmung einer Region zu stärken und von externen Einflussfaktoren weitgehend unabhängige Entwicklungschancen zu fördern. Dabei ist die Nutzung eigener, regionspezifischer Ressourcen und Entwicklungschancen eng an die Selbstwahrnehmung und Identifikation mit der Heimatregion geknüpft.

Die Region „Kottmar“ verfügt über eine gemeinsame Traditions- und Siedlungsgeschichte, die Basis regionspezifischer gewerblicher und kultureller Traditionen ist und die regionale Identität und Wertschätzung der regionalen Besonderheiten begründet.

Die Nutzung und Entwicklung institutioneller, sozialer, kultureller und ökologischer Faktoren als endogenes Entwicklungspotenzial wird eine qualitative Aufwertung der Wirtschaftsstruktur und der Lebensbedingungen bewirken. Defizite, die aus der demografischen Entwicklung und der Infrastrukturausstattung in Teilräumen der Region erwachsen, bergen die Gefahr einer zunehmend negativen Wahrnehmung und daraus resultierender Resignation und wachsendem Desinteresse. Diesen Risiken setzt LEADER mit gelebter Beteiligung und aktiver Einbindung einer breiten Zivilgesellschaft in Gestaltungsprozesse und die Ausstattung der lokalen Akteure mit Entscheidungskompetenzen ein wirksames Mittel entgegen.

Ergebnisse der vergangenen Förderperioden zeigen, dass die subjektive Wahrnehmung durch die Erhöhung von Teilhabechancen und Mitgestaltungsmöglichkeiten positiv beeinflusst wird. Der LEADER-Prozess leistet dazu einen außerordentlichen Beitrag und soll in diesem Sinne fortgeführt werden.

Finanzierungsinstrumente

Die identifizierten Handlungsbedarfe wurden im Sinne einer ganzheitlichen Regionalentwicklung objektiv beschrieben, ohne die konkreten Umsetzungsinstrumente und das zukünftig in LEADER zur Verfügung stehende Budget zu berücksichtigen. Für die Umsetzung der benannten Ziele stehen diverse Förderinstrumentarien zur Verfügung. Aufgrund des reduzierten LEADER-Budgets wird deren Einbeziehung zukünftig an Bedeutung gewinnen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt eine Auswahl möglicher Förderinstrumente, die bei der Umsetzung zusätzlich oder alternativ zur LEADER-Förderung zur Anwendung kommen können.

Förderinstrument	Inhalt
Förderprogramm „Regionalbudgets im ländlichen Raum“	<p>Die Förderung von Regionalbudgets über die Förderrichtlinie »Ländliche Entwicklung« ist eine Ergänzung der regionalen LEADER-Entwicklungsstrategien und ermöglicht die Unterstützung kleiner Projekte, für die LEADER wegen des anspruchsvollen Verfahrens des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) wenig geeignet ist.</p> <p>Wie in den LEADER-Entwicklungsstrategien können die LEADER-Regionen in der Ausgestaltung eigene Akzente setzen und damit auf die jeweiligen regionalen Herausforderungen reagieren.</p> <p>https://www.smul.sachsen.de/foerderung/richtlinie-laendliche-entwicklung-rl-le-2014-4939.html</p>
Förderprogramm „Vitale Dorfkern und Ortszentren im ländlichen Raum“	<p>Förderung von Vorhaben zur Innenentwicklung von Gemeinden im ländlichen Raum des Freistaates Sachsen.</p> <p>Ziel ist es, durch die Förderung von kommunalen Vorhaben insbesondere Impulse für die Innenentwicklung von Gemeinden im ländlichen Raum zu setzen.</p> <p>https://www.smul.sachsen.de/foerderung/richtlinie-laendliche-entwicklung-rl-le-2014-4939.html</p>
Europäischer Sozialfonds (ESF) Europäischer Sozialfonds plus (ESF+)	<p>Förderung der Beschäftigung durch verbesserten Zugang zu Arbeitsplätzen, Qualifizierung und soziale Integration</p> <p>https://www.esf.de/portal/DE/Startseite/inhalt.html</p>
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)	<p>Förderung von Vorhaben, die die Innovationskultur in Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Gesellschaft stärken</p> <p>Schwerpunkte der EFRE-Förderung sind Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation, KMU-Förderung, CO₂-Reduzierung, Risikoprävention und Nachhaltige Stadtentwicklung</p> <p>https://www.strukturfonds.sachsen.de/europaeischer-fonds-fuer-regionale-entwicklung-efre.html</p>
Richtlinie zur Förderung der Regionalentwicklung (FR Regio)	<p>Förderung interkommunaler Kooperationen durch regionale Anpassungs- und Handlungskonzepte, insbesondere unter Berücksichtigung der Erfordernisse des demographischen Wandels, Regionalentwicklungskonzepte sowie Stadt-Umland-Konzepte für Funktionsräume Zentraler Orte und Städtetzkonzeptionen für Verbünde Zentraler Orte</p> <p>https://www.landesentwicklung.sachsen.de/fachfoerderung-fr-regio-4320.html</p>
Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW)	<p>Unterstützung von Investitionen der gewerblichen Wirtschaft (einschließlich Tourismuswirtschaft), um Einkommen und Beschäftigung in strukturschwachen Regionen zu erhöhen. Für die Förderung im Freistaat Sachsen werden darüber hinaus zusätzlich Gelder aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bereitgestellt</p> <p>https://www.foerderung.smwa.sachsen.de/</p>
Digitale Offensive Sachsen (RL DiOS)	<p>Unterstützung des Breitbandausbaus durch Förderung von Beratungsleistungen bei der Vorbereitung und Umsetzung von Projekten des Breitbandausbaus sowie des Ausbaus selbst</p> <p>https://www.digitale.offensive.sachsen.de/9895.html</p>
Städtebauförderung	<p>Stärkung von Innenstädten und Ortszentren in ihrer städtebaulichen Funktion, auch unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes</p> <p>Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen in von erheblichen städtebaulichen Funktionsverlusten betroffenen Gebieten, wie z. B. Wohnungsleerstand oder Brachflächen in Innenstädten, insbesondere von Industrie-, Konversions- und Bahnflächen</p> <p>Städtebauliche Maßnahmen zur Behebung sozialer Missstände</p>

Förderinstrument	Inhalt
	https://www.staedtebaufoerderung.info/DE/Startseite/startseite_node.html
Förderung der europäischen territorialen Zusammenarbeit (INTERREG)	Förderung grenzüberschreitender Kooperationen und Projekte zwischen Regionen und Städten, die das tägliche Leben beeinflussen, z. B. im Verkehr, beim Arbeitsmarkt und im Umweltschutz https://www.interreg.de/INTERREG2014/DE/Home/home_node.html
RL zur Förderung von Ganztagsangeboten (FRL GTA)	Förderung von sach- und Personalkosten bei der Erstellung und Durchführung von Ganztagsangeboten an allgemeinbildenden Schulen https://www.schule.sachsen.de/ganztagsangebote.html
RL zur weiteren Verbesserung der schulischen Infrastruktur im Freistaat Sachsen (RL Schullnfra – FöriSIF)	Gefördert werden der Neubau, die Erweiterung und die Sanierung sowie Teilsanierung von Schulgebäuden, Schulaußenanlagen, Schulsporthallen, Schulsportaußenanlagen und Schulhorten sowie mit dem Gebäude bestimmungsgemäß fest verbundene Ausstattung. https://www.sab.sachsen.de/f%C3%B6rderprogramme/sie-planen-kommunale-investitionen/schulische-infrastruktur.jsp

Tabelle 14: Auswahl möglicher Förderinstrumente zur Umsetzung der LES

Quelle: eigene Recherche, 2022

4.3 Querschnittsziele

Chancengleichheit

Chancengleichheit als ein Grundprinzip unserer Gesellschaft beginnt bereits in der LEADER-Prozessgestaltung. Chancengleichheit stellt einen hohen Anspruch an die Organisation und Ausgestaltung unseres sozialen Miteinanders und umfasst alle gesellschaftlichen Gruppen und Lebensbereiche, von Wohnen über Bildungs- und Arbeitswelt bis hin zu Kultur und Freizeit.

Die Region „Kottmar“ ist bestrebt, die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am Entwicklungsprozess zu gewährleisten und zu befördern. Der Prozess wird offen und transparent geführt, Informationen sind für jedermann verständlich aufbereitet und zugänglich.

Die Gebietsgemeinschaft setzt sich in ihrer Gesamtstrategie für die Erhöhung der Teilhabechancen aller Menschen ein. Die Verbesserung der Chancengleichheit ist, ebenso wie Nachhaltigkeit und Innovation, inklusive Zielstellung aller Handlungsfelder der LES. Insbesondere werden unterstützt:

- für Nachhaltigkeit und Chancengleichheit Sicherstellung von Angeboten der Bildung, Soziokultur sowie des Sports für alle Bevölkerungsgruppen
- Abbau von Barrieren in der gebauten Umwelt, in der Kommunikation und im Zugang zu relevanten Informationen
- Sicherung und Verbesserung der Grundversorgung und Alltagsmobilität
- Wohnprojekte und Freizeitaktivitäten mit inklusivem Ansatz
- Maßnahmen

Umweltverträglichkeit/ökologische Nachhaltigkeit

In der Region „Kottmar“ besteht ein starkes Eigeninteresse der Akteure, die Entwicklung unter den Aspekten der Umweltverträglichkeit und ökologischen Nachhaltigkeit zu betreiben und Einzelvorhaben unter diesem Gesichtspunkt kritisch zu bewerten.

Nachhaltigkeit soll durch eine gleichgewichtige Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Gesichtspunkte und die verstärkte Nutzung endogener und ökologischer Potenziale und Kooperationen im regionalen Rahmen verwirklicht werden. Der LEADER-Prozess bietet dafür praktische Ansätze zur Verwirklichung dieser Ziele. Aufgrund der individuellen Verbundenheit der Menschen mit der Region werden Umweltbeeinträchtigungen direkt wahrgenommen, aber zugleich auch Potenziale für verändertes Handeln geweckt.

Eine nachhaltige Entwicklung unter ökologischen, ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten ist Grundgedanke der strategischen Ausrichtung der LES und findet ihre Entsprechung im Aktionsplan.

Verbesserung Agrarstruktur und Förderung der Landentwicklung

Verfahren der ländlichen Neuordnung nach dem Flurbereinigungsgesetz unterstützen die Umsetzung der LES und werden durch die Region begrüßt. Maßnahmen der Ländlichen Neuordnung umfassen beispielsweise die Neuordnung ländlichen Grundbesitzes, die Gestaltung des ländlichen Raumes zur Verbesserung der Agrarstruktur, der Landentwicklung und zur Förderung der Landeskultur sowie den ländlichen Wegebau zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft. Durch die mögliche Bodenordnung kann z. B. die Umsetzung von Vorhaben der Region unterstützt werden.

Beitrag von Innovation zur Zielerreichung

Große Herausforderungen werden auch in Zukunft in der Erhaltung bzw. Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse bei perspektivisch wachsenden Ungleichheiten in den Rahmenbedingungen städtisch geprägter und ländlicher Teilräume sein.

Um der Abwanderung, insbesondere der Jugend, aus strukturschwachen ländlichen Gebieten entgegenzuwirken, muss eine ganzheitliche, wirtschaftlich tragfähig, sozial ausgewogene, ökologisch verträgliche und somit nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes erfolgen. Diese Entwicklungsstrategie ist eingebunden in die regionale LEADER-Entwicklung.

Schwerpunkte sind:

- Entwicklungsstrategien, die auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind, selbst erarbeiten,
- Wertschöpfung in der Region durch Nutzung kleiner Stoffkreisläufe und insbesondere durch Einbindung der Land- und Forstwirtschaft erhöhen,
- natürliche Lebensgrundlagen erhalten,
- Infrastrukturausstattung unter Nutzung innovativer Technologien verbessern,
- regionale kulturelle Identität stärken und sozialen Ausgleich schaffen,
- typische Siedlungsstrukturen und Bauformen erhalten und weiterentwickeln,
- barrierefreie ländliche Räume gestalten.

Um Standortnachteilen und daraus resultierenden Negativtrends wirksam begegnen zu können, sind innovative Lösungen gefragt. In vielen Lebensbereichen kann die Digitalisierung dazu beitragen, die Unterschiede zwischen den Teilräumen zumindest teilweise auszugleichen. Durch die Verbindung konventioneller und digitaler Angebote können beispielsweise Lücken im Bereich der Grundversorgung und auch bei der Weiterentwicklung von flexiblen Mobilitätskonzepten geschlossen

werden. Die Bedeutung der Digitalisierung für innovative Lösungsansätze in nahezu allen Handlungsfeldern findet ihren Niederschlag auch in der Schwerpunktsetzung des Aktionsplanes.

Beitrag von Kooperationen zur Zielerreichung:

Die Aktivierung endogener Potenziale basiert wesentlich auf der Zusammenführung und dem Engagement der beteiligten Akteure. Zielsetzung ist die Motivation und Unterstützung der Bürger, ihren Lebensraum selbst zu gestalten. Dabei soll der Anstoß für eine langfristige, selbsttragende und nachhaltige Entwicklung gegeben werden. Die Verstärkung von Kooperationen sowie die Begründung neuer Partnerschaften ist eine der Kernaufgaben des LEADER-Prozesses.

Die nachfolgende Aufstellung dokumentiert im Wesentlichen vorhandene Verknüpfungen lokaler Entwicklungsaktivitäten. Im weiteren Erarbeitungsprozess sowie in der vertiefenden Abstimmung mit den Nachbarregionen werden ergänzende Kooperation und Vernetzung hinzugefügt und bestehende inhaltlich geprüft.

lokale Entwicklungsaktivitäten	Vernetzungen / Kooperationen				Bemerkungen
	inter-kommunal	regional	über-regional	trans-national	
Grundversorgung und Lebensqualität					
Vereine und andere Gemeinschaften	X	X	X		Angebote in den Bereichen Sport, Kultur und Bildung
Feste und Veranstaltungen	X	X	X		sportliche und kulturelle Veranstaltungen in der Region, Stadtfeste, Ortsfeste
Kooperationen der Feuerwehren	X	X			Löschhilfeverträge u. Löschhilfevereinbarungen
Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH	X	X	X		Regionale Wasserversorgung
Abwasserzweckverbände (u. a. Landwasser, Löbau-Süd) sowie Eigenbetriebe (u. a. „Spreequellen“)	X	X			Regionale Abwasserversorgung
Wirtschaft und Arbeit					
Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz	X	X	X		Unterstützung in den Bereichen Fördermittel, Technologie- und Innovationstransfer, Ansiedlungsinformationen, Unternehmensnachfolge
Euroregion Neiße	X	X	X	X	grenzübergreifende Interessengemeinschaft
Bündnis Zukunft Oberlausitz	X	X	X		Schaffung einer zukunftsorientierten, kreativen Oberlausitz
Stiftung Umgebendehaus	X	X	X		Sicherung des Umgebendehauses als kulturelles Erbe und Koordination aller Aktivitäten wie der Umgebendehausbehörde sowie PR-Maßnahmen
Oberlausitzer Regionalmanagertreffen	X	X	X		informeller und kooperativer Austausch zwischen Regionalmanagements zu Fragen, Problemen und gemeinsamen Initiativen

lokale Entwicklungsaktivitäten	Vernetzungen / Kooperationen				Bemerkungen
	inter-kommunal	regional	über-regional	trans-national	
Tourismus und Naherholung					
Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH	X	X	X		Vermarktung der Tourismusdestination, Koordinierung des Tourismusgeschehens sowie Koordination von Kooperationsprojekten wie dem „Oberlausitzer Bergweg“
Kooperation der Gemeinden und Städte	X	X	X		Kooperation bei kulturellen und touristischen Angeboten, z. B. thematische Rad- und Wanderwege
Bilden					
Technische Universität Dresden mit IHI-Zittau	X	X	X	X	wissenschaftliche Beratung und Projektkooperationen
Natur und Umwelt					
Kooperation der Gemeinden, Städte und Landkreise	X	X	X		Kooperation bei ökologischen Belangen, z. B. beim Hochwasserschutz

Tabelle 15: vorhandene Verknüpfungen lokaler Entwicklungsaktivitäten

Quelle: eigene Recherche, 2022

5 AKTIONSPLAN UND FINANZIERUNG

In den bisherigen Abschnitten der Entwicklungsstrategie wurden die grundlegende Ziele und Handlungsbedarfe in der Region „Kottmar“ unabhängig von konkreten Zuständigkeiten, Ressourcen und Finanzierungsmöglichkeiten dargestellt.

Während der Entwicklung des LEADER-Aktionsplanes für die nächste Förderperiode erfolgte gemeinsam mit den Akteuren vor Ort in mehreren Schritten eine Auswahl und Priorisierung von Maßnahmenschwerpunkten, welche im LEADER-Prozess und mit Unterstützung aus dem LEADER-Budget umgesetzt werden sollen bzw. umgesetzt werden können.

5.1 Prioritätensetzung

Als Grundlage für die folgenden Darstellungen dienen die im Abschnitt 4.1 formulierten strategischen Entwicklungsziele für die Region „Kottmar“.

In den während der LES-Erarbeitung durchgeführten Arbeitsgruppen wurden für die Maßnahmenschwerpunkte verschiedene Maßnahmen diskutiert und beispielhaft in den Aktionsplan übernommen. Dabei wurde zum Teil auf die vorgegebenen Musterbausteine zurückgegriffen, welche durch in den Arbeitsgruppen genannten Maßnahmen ergänzt wurden. Um hier aber den Spielraum für zukünftige Vorhaben offener zu gestalten, wurden die Maßnahmen lediglich in investive und nicht-investive Maßnahmen unterteilt. Dennoch werden auch Einschränkungen gemacht, was nicht über LEADER gefördert werden kann.

Ausgehend von den bisherigen Erfahrungen, Erfordernissen und Besonderheiten der Region erfolgte eine Priorisierung der Maßnahmenkomplexe und eine Einteilung in Vorhaben, die prioritär über LEADER zu fördern sind und Vorhaben, für die aufgrund der begrenzten Mittel andere Förder- oder Finanzierungsmöglichkeiten genutzt werden sollen. Die nachfolgende Übersicht zeigt das Ergebnis dieses Auswahl- und Bewertungsverfahrens:

Priorität	Ziele	Maßnahmen-schwerpunkte	Maßnahmen
Grundversorgung und Lebensqualität			
1	Demografiegerechte Sicherung der sozio- kulturellen Grundversorgung sowie Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe	Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements	investive und nicht investive Maßnahmen zur Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements
		Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und der kulturellen Vitalität	investive und nicht investive Maßnahmen zur Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und der kulturellen Vitalität
		Generationengerechte Gestaltung der Gemeinde	investive und nicht investive Maßnahmen zur generationengerechten Gestaltung der Gemeinde

Finanziell nicht aus dem LEADER-Budget unterstützt werden können Maßnahmen zur Anpassung von Einrichtungen für multifunktionale Nahversorgung, zur Umnutzung zu Nahversorgungseinrichtungen, zur Ansiedlung von oder Erhalt von Gesundheitseinrichtungen, zu Ausbau und Anpassung von Gemeindestraßen einschließlich energieeffizienter Straßen- und Wegbeleuchtung, zu Ausbau/Neubau/Lückenschluss von Fuß- und Radwegen für den Alltagsverkehr, zur Optimierung von Schnittstellen für den ÖPNV und Individualverkehr und zum Erhalt von Kirchen und kirchlichen Gebäuden.

Priorität	Ziele	Maßnahmen- schwerpunkte	Maßnahmen
Wohnen			
1	Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote	Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote	investive und nicht investive Maßnahmen zur Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote

Finanziell nicht aus dem LEADER-Budget unterstützt werden können Maßnahmen an Gebäuden, welche nach 1920 gebaut wurden. Gebäude die nach 1920 gebaut wurden werden nur gefördert, wenn sie unter Denkmalschutz stehen.

Priorität	Ziele	Maßnahmen- schwerpunkte	Maßnahmen
LES			
1	Betreiben der LAG	Betreiben einer Lokalen Aktionsgruppe und eines Regionalmanagements (einschließlich Evaluierung und Monitoring LES)	nicht investive Maßnahmen zur Betreuung einer Lokalen Aktionsgruppe und eines Regionalmanagements (einschließlich Evaluierung und Monitoring LES)
		Sensibilisierung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	nicht investive Maßnahmen zur Sensibilisierung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Hier können ausschließlich nicht investive Maßnahmen unterstützt werden.

Priorität	Ziele	Maßnahmen- schwerpunkte	Maßnahmen
Wirtschaft und Arbeit			
2	Verbesserung der regionalen Wertschöpfung, Beschäftigung und der Einkommenssituation sowie der gewerblichen Grundversorgung	Erhalt, Ausbau und Diversifizierung von Unternehmen (einschließlich Infrastrukturmaßnahmen) sowie Ausbau von Wertschöpfungsketten	investive und nicht investive Maßnahmen zum Erhalt, Ausbau und Diversifizierung von Unternehmen sowie Ausbau von Wertschöpfungsketten

Finanziell nicht aus dem LEADER-Budget unterstützt werden können Maßnahmen zur Um- und Wiedernutzung ländlicher Bausubstanz für gewerbliche Zwecke, zu Umbau und Erweiterung von Gebäuden und zur Erschließung von Betriebsflächen sowie zur Sanierung gewerblich genutzter Gebäude.

Priorität	Ziele	Maßnahmen- schwerpunkte	Maßnahmen
Tourismus und Naherholung			
2	Stärkung der touristischen Entwicklung, des Naherholungs-Freizeitangebots und der regionalen Identität	Entwicklung landtouristischer Angebote	investive und nicht investive Maßnahmen zur Entwicklung landtouristischer Angebote

Finanziell nicht aus dem LEADER-Budget unterstützt werden können Maßnahmen zur Einführung von Projektmanagements für landtouristische Angebote, zur Schaffung von Leit- und Informationssystemen zur Besucherlenkung sowie zur Um und Wiedernutzung ländlicher Bausubstanz zu Beherbergungszwecken.

Priorität	Ziele	Maßnahmen- schwerpunkte	Maßnahmen
Bilden			
2	Sicherung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Informationsangebote	Erhalt und Weiterentwicklung von frühkindlicher und schulischer Bildung und Betreuung (Kita, Schulen, schulische Sportstätten, Außenanlagen, Horteinrichtungen)	nicht investive Maßnahmen zum Erhalt und zur Weiterentwicklung von frühkindlicher und schulischer Bildung und Betreuung
		Entwicklung und Durchführung von außerschulischen Informations-, Beratungs- und Bildungsangeboten	nicht investive Maßnahmen zur Entwicklung und Durchführung von außerschulischen Informations-, Beratungs- und Bildungsangeboten

Finanziell nicht aus dem LEADER-Budget unterstützt werden können investive Maßnahmen zum Erhalt und zur Weiterentwicklung von frühkindlicher und schulischer Bildung und Betreuung sowie

investive Maßnahmen zur Entwicklung und Durchführung von außerschulischen Informations-, Beratungs- und Bildungsangeboten.

Priorität	Ziele	Maßnahmen- schwerpunkte	Maßnahmen
Natur und Umwelt			
2	Pflege und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft einschließlich Schutz der Ressourcen	Erhalt, Pflege und Entwicklung typischer oder wertvoller Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche	investive und nicht investive Maßnahmen zu Erhalt, Pflege und Entwicklung typischer oder wertvoller Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche

Finanziell nicht aus dem LEADER-Budget unterstützt werden können Maßnahmen zum Erosionsschutz und zur Verbesserung der natürlichen Wasserrückhaltefähigkeit des Bodens sowie Maßnahmen zum Abbruch/Teilabbruch baulicher Anlagen, Flächenentsiegelungen zur Renaturierung oder baulichen Nachnutzung.

5.2 Zielgrößen und Indikatoren

Im Folgenden Abschnitt finden sich die wesentlichen Indikatoren zur Überprüfung der Handlungsfeldziele. Die Hauptquellen zur Evaluierung der Indikatoren sind die LAG und die Projektträger.

Grundversorgung und Lebensqualität	
Maßnahmenschwerpunkte	Zielvorgaben
Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements	Gesamtausgaben im Rahmen LEADER-Förderung von mind. 20 % des regionalen Budgets, mindestens 10 umgesetzte Vorhaben
Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und der kulturellen Vitalität	
Generationengerechte Gestaltung der Gemeinde	

Wirtschaft und Arbeit	
Maßnahmenschwerpunkte	Zielvorgaben
Erhalt, Ausbau und Diversifizierung von Unternehmen (einschließlich Infrastrukturmaßnahmen) sowie Ausbau von Wertschöpfungsketten	Gesamtausgaben im Rahmen LEADER-Förderung von mind. 5 % des regionalen Budgets, mindestens 2 umgesetzte Vorhaben, mindestens 1 geschaffener Arbeitsplatz (1 VZÄ)

Tourismus und Naherholung	
Maßnahmenswerpunkte	Zielvorgaben
Entwicklung landtouristischer Angebote	Gesamtausgaben im Rahmen LEADER-Förderung von mind. 3 % des regionalen Budgets, mindestens 3 umgesetzte Vorhaben

Bilden	
Maßnahmenswerpunkte	Zielvorgaben
Erhalt und Weiterentwicklung von frühkindlicher und schulischer Bildung und Betreuung (Kita, Schulen, schulische Sportstätten, Außenanlagen, Horteinrichtungen)	Gesamtausgaben im Rahmen LEADER-Förderung von mind. 2 % des regionalen Budgets, mindestens 2 umgesetzte Vorhaben
Entwicklung und Durchführung von außerschulischen Informations-, Beratungs- und Bildungsangeboten	

Wohnen	
Maßnahmenswerpunkte	Zielvorgaben
Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote	Gesamtausgaben im Rahmen LEADER-Förderung von mind. 30 % des regionalen Budgets, mindestens 20 umgesetzte Vorhaben

Natur und Umwelt	
Maßnahmenswerpunkte	Zielvorgaben
Erhalt, Pflege und Entwicklung typischer oder wertvoller Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche	Gesamtausgaben im Rahmen LEADER-Förderung von mind. 2 % des regionalen Budgets, mindestens 2 umgesetzte Vorhaben

LES	
Maßnahmenswerpunkte	Zielvorgaben
Betreiben einer Lokalen Aktionsgruppe und eines Regionalmanagements (einschließlich Evaluierung und Monitoring LES)	Gesamtausgaben im Rahmen LEADER-Förderung von mind. 20 % des regionalen Budgets, mindestens 2 geschaffene Arbeitsplätze (2 VZÄ), mindestens 3 umgesetzte Wettbewerbe
Sensibilisierung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	

5.3 Mindestbestandteile im Aktionsplan

Um einen konkreten Aktionsplan zu erstellen, wurden für alle ausgewählten Handlungsfelder und Maßnahmenschwerpunkte mögliche Fördergegenstände definiert sowie deren Bedingungen und Fördervoraussetzungen festgelegt.

Aus den Beiträgen der Maßnahmen zur Erreichung der Ziele wurden die Fördersätze sowie die maximalen Zuschusshöhen abgeleitet. Dabei wurde das insgesamt zur Verfügung stehende Budget sowie die Anzahl der angestrebten und umzusetzenden Maßnahmen bedacht. Ebenfalls wurden die Bedeutung für die Region, die Art der möglichen Begünstigten, das Nutzen des Vorhabens für die Öffentlichkeit, die Innovation der Maßnahme auf regionaler Ebene sowie mögliche beihilferechtliche Begrenzungen berücksichtigt.

Die Sicherstellung der Gleichbehandlung aller Antragstellenden erfolgte durch überwiegend einheitliche Fördersätze und maximale Zuschusshöhen. Abweichungen wurden für potenzielle LAG-eigene Projekte sowie für Gebietskörperschaften, kommunale Unternehmen und Zweckverbände festgelegt. Die höheren Fördersätze und maximalen Zuschüsse der Kommunen begründen sich durch die Personengruppen, welche von den geförderten Vorhaben profitieren. Dies ist bei Kommunen die ganze Einwohnerschaft, unabhängig von Zugehörigkeiten zu Vereinen oder Unternehmen, während bei den anderen Gruppen üblicherweise nur ein enger Personenkreis profitiert.

Es soll keinen Aufschlag für einzelne Vorhaben geben, um eine einheitliche Vorgehensweise sicherzustellen und die Planbarkeit des Budgets sowohl für die Antragstellenden als auch für die LAG zu ermöglichen. Zudem wurden die für die Region wichtigen Handlungsfelder bereits in der Budgetplanung und in den Maßnahmenschwerpunkten bedacht. Darüber hinaus wurde der Aktionsplan in Vergleich zur letzten Förderperiode einfacher und übersichtlicher gestaltet, um Interessierten alle wichtigen Eckpunkte auf einen Blick zu liefern.

Steuerungsmöglichkeiten für die Projektauswahl und Schwerpunktsetzungen während der Umsetzung der LES sind weiterhin über das Ranking sowie über die konkrete Ausgestaltung der jeweiligen Projektaufträge gegeben.

Der vollständige Aktionsplan wird auf den folgenden Seiten tabellarisch nach Handlungsfeldern und Maßnahmenschwerpunkten dargestellt.

Handlungsfeld A: Grundversorgung und Lebensqualität
Maßnahmen­schwerpunkt A.1: Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements

	Gebietskörperschaften, kommunale Unternehmen und Zweckverbände	Unternehmen	Natürliche Personen	eingetragene Vereine, Kirchen und sonstige rechtsfähige Gemeinschaften	LAG
Fördersatz investiv in Prozentpunkten	75	50	50	50	-
maximaler Zuschuss investiv (in EUR)	75.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	-
Fördersatz nicht investiv in Prozentpunkten	75	50	50	50	80
maximaler Zuschuss nicht investiv (in EUR)	75.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	50.000 €

Erläuterungen zum Fördergegenstand / beispielhafte Maßnahmen:

- bauliche Maßnahmen an Vereinsanlagen und deren Ausstattung
- bauliche Maßnahmen an Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen
- Vereinsberatung/-management u. Workshops
- Vereinsförderung u. Vernetzung
- Förderung der Angebote für Kinder
- Treffpunkte/Angebote für Jugendliche
- Mehrgenerationenaktionen / -angebote / -häuser
- Kooperationsvorhaben bzw. interkommunale Vorhaben

Handlungsfeld A: Grundversorgung und Lebensqualität

Maßnahmenswerpunkt A.2: Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und der kulturellen Vitalität

	Gebietskörperschaften, kommunale Unternehmen und Zweckverbände	Unternehmen	Natürliche Personen	eingetragene Vereine, Kirchen und sonstige rechtsfähige Gemeinschaften	LAG
Fördersatz investiv in Prozentpunkten	75	50	50	50	-
maximaler Zuschuss investiv (in EUR)	75.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	-
Fördersatz nicht investiv in Prozentpunkten	75	50	50	50	80
maximaler Zuschuss nicht investiv (in EUR)	75.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	50.000 €

Erläuterungen zum Fördergegenstand / beispielhafte Maßnahmen:

- Bauliche Maßnahmen zum Erhalt oder zur Belebung des ländlichen Kulturerbes
- Maßnahmen zum Erhalt des materiellen Kulturerbes
- Maßnahmen zum Erhalt von (Klein-)Denkmälern
- Maßnahmen zur Unterstützung der regionalen Festkultur
- Kooperationsvorhaben bzw. interkommunale Vorhaben

Von der Förderung ausgeschlossen sind:

- Maßnahmen zur Förderung einmaliger Veranstaltungen

Handlungsfeld A: Grundversorgung und Lebensqualität

MaßnahmenSchwerpunkt A.3: Generationengerechte Gestaltung der Gemeinde einschl. Ver- und Entsorgung

	Gebietskörper- schaften, kommunale Unternehmen und Zweckverbände	Unternehmen	Natürliche Personen	eingetragene Vereine, Kirchen und sonstige rechtsfähige Gemeinschaften	LAG
Fördersatz investiv in Prozentpunkten	75	50	50	50	-
maximaler Zuschuss investiv (in EUR)	75.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	-
Fördersatz nicht investiv in Prozentpunkten	75	50	50	50	80
maximaler Zuschuss nicht investiv (in EUR)	75.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	50.000 €

Erläuterungen zum Fördergegenstand / beispielhafte Maßnahmen:

- Maßnahmen zur Aufwertung und zum Lückenschluss von Rad- und Wanderwegen
- Dorfumbauplanung
- Maßnahmen zum Attraktiveren des Ortsbildes / von Parks

Von der Förderung ausgeschlossen sind:

- Maßnahmen in Zusammenhang mit Erneuerbaren Energiesystemen,
- Ver- und Entsorgungsanlagen (investiv)

Handlungsfeld B: Wirtschaft und Arbeit

Maßnahmenswerpunkt B.1: Erhalt, Ausbau und Diversifizierung von Unternehmen (einschließlich Infrastrukturmaßnahmen) sowie Ausbau von Wertschöpfungsketten

	Gebietskörperschaften, kommunale Unternehmen und Zweckverbände	Unternehmen	Natürliche Personen	eingetragene Vereine, Kirchen und sonstige rechtsfähige Gemeinschaften	LAG
Fördersatz investiv in Prozentpunkten	75	50	50	50	-
maximaler Zuschuss investiv (in EUR)	75.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	-
Fördersatz nicht investiv in Prozentpunkten	75	50	50	50	80
maximaler Zuschuss nicht investiv (in EUR)	75.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	50.000 €

Erläuterungen zum Fördergegenstand / beispielhafte Maßnahmen:

- Erzeugung und Vermarktung neuartiger Produkte
- Ausbau und Flexibilisierung von regionalen Vertriebsstrukturen
- Ausbau von und Neuknüpfen regionaler Wertschöpfungsketten
- Auf- und Ausbau von Netzwerken zwischen Wirtschaft und Wissenschaft
- Innovative bauliche Umnutzung, z. B. zu Coworking-Spaces

Von der Förderung ausgeschlossen sind:

- Ausstattung von gewerblichen Einrichtungen (Geräte, Technik, Maschinen und Anlagen)
- Erneuerbare Energiesysteme
- Sanierung gewerblich genutzter Gebäude

Handlungsfeld C: Tourismus und Naherholung

Maßnahmenschwerpunkt C.1: Entwicklung landtouristischer Angebote

	Gebietskörperschaften, kommunale Unternehmen und Zweckverbände	Unternehmen	Natürliche Personen	eingetragene Vereine, Kirchen und sonstige rechtsfähige Gemeinschaften	LAG
Fördersatz investiv in Prozentpunkten	75	50	50	50	-
maximaler Zuschuss investiv (in EUR)	75.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	-
Fördersatz nicht investiv in Prozentpunkten	75	50	50	50	80
maximaler Zuschuss nicht investiv (in EUR)	75.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	50.000 €

Erläuterungen zum Fördergegenstand / beispielhafte Maßnahmen:

- Errichtung/Erhalt/Ausbau öffentlich zugänglicher touristischer Infrastruktur
- Leit- und Informationssysteme zur Besucherlenkung sowie Beschilderung für Rad-, Wander- und Reitwege
- Durchführung von Machbarkeitsstudien zu touristischen Projekten
- Kooperationsvorhaben bzw. interkommunale Vorhaben
- Errichtung eines touristisch genutzten Stellplatzes für Wohnmobil, Wohnwagen oder Campingbus (als Projekt Landvergnügen o. ä.)

Von der Förderung ausgeschlossen sind:

- Maßnahmen zur Förderung einmaliger touristischer Veranstaltungen und Messen
- Projektmanagements für landtouristische Angebote
- Um- und Wiedernutzung zu Beherbergungszwecken

Handlungsfeld D: Bilden

Maßnahmenswerpunkt D.1: Erhalt und Weiterentwicklung von frühkindlicher und schulischer Bildung und Betreuung (Kita, Schulen, schulische Sportstätten, Außenanlagen, Horteinrichtungen)

	Gebietskörperschaften, kommunale Unternehmen und Zweckverbände	Unternehmen	Natürliche Personen	eingetragene Vereine, Kirchen und sonstige rechtsfähige Gemeinschaften	LAG
Fördersatz investiv in Prozentpunkten	-	-	-	-	-
maximaler Zuschuss investiv (in EUR)	-	-	-	-	-
Fördersatz nicht investiv in Prozentpunkten	75	50	-	50	80
maximaler Zuschuss nicht investiv (in EUR)	7.500 €	7.500 €	-	7.500 €	25.000 €

Erläuterungen zum Fördergegenstand / beispielhafte Maßnahmen:

- Projektentwicklung
- Projektbezogene Personalkosten
- Kooperationsvorhaben bzw. interkommunale Vorhaben

Von der Förderung ausgeschlossen sind:

- bauliche Maßnahmen zum Erhalt oder zur Weiterentwicklung schulischer oder vorschulischer Kinderbetreuungs- und Bildungsangebote
- bauliche Maßnahmen zum Erhalt oder zur Weiterentwicklung von Sportstätten

Handlungsfeld D: Bilden**Maßnahmenschwerpunkt D.2: Entwicklung und Durchführung von außerschulischen Informations-, Beratungs- und Bildungsangeboten**

	Gebietskörperschaften, kommunale Unternehmen und Zweckverbände	Unternehmen	Natürliche Personen	eingetragene Vereine, Kirchen und sonstige rechtsfähige Gemeinschaften	LAG
Fördersatz investiv in Prozentpunkten	-	-	-	-	-
maximaler Zuschuss investiv (in EUR)	-	-	-	-	-
Fördersatz nicht investiv in Prozentpunkten	75	50	-	50	80
maximaler Zuschuss nicht investiv (in EUR)	7.500 €	7.500 €	-	7.500 €	25.000 €

Erläuterungen zum Fördergegenstand / beispielhafte Maßnahmen:

- Projektentwicklung
- Projektbezogene Personalkosten
- Kooperationsvorhaben bzw. interkommunale Vorhaben
- Veranstaltungen
- Generationsübergreifende Bildungsangebote
- Maßnahmen zur Vernetzung und zum Austausch zwischen Schulen und Vereinen

Von der Förderung ausgeschlossen sind:

- bauliche Maßnahmen zum Erhalt oder zur Weiterentwicklung von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
- bauliche Maßnahmen zum Erhalt oder zur Weiterentwicklung von Sportstätten

Handlungsfeld E: Wohnen

Maßnahmenschwerpunkt E.1: Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote

	Gebietskörper- schaften, kommunale Unternehmen und Zweckverbände	Unternehmen	Natürliche Personen	eingetragene Vereine, Kirchen und sonstige rechtsfähige Gemeinschaften	LAG
Fördersatz investiv in Prozentpunkten	75	50	50	50	-
maximaler Zuschuss investiv (in EUR)	75.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	-
Fördersatz nicht investiv in Prozentpunkten	75	50	50	50	80
maximaler Zuschuss nicht investiv (in EUR)	75.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	75.000 €

Erläuterungen zum Fördergegenstand / beispielhafte Maßnahmen:

- Um-/Wiedernutzung und Erhalt denkmalgeschützter und ortsbildprägender Gebäude zu Wohnzwecken
- Um-/Wiedernutzung denkmalgeschützter Gebäude für spezielle Wohnanforderungen und Zielgruppen (Barrierefreiheit, Pflegebedürftige, neue Formen des Zusammenlebens, Mehrgenerationenwohnen etc.)
- standortbezogene Bedarfs- und Potenzialanalysen, Machbarkeitsstudien

Von der Förderung ausgeschlossen sind:

- Bauvorhaben dürfen nicht mehr als 4 Wohneinheiten pro Gesamtobjekt betreffen
- Gebäude, die nach 1920 gebaut wurden (Gebäude die nach 1920 gebaut wurden können gefördert werden, wenn sie unter Denkmalschutz stehen)

Handlungsfeld F: Natur und Umwelt

Maßnahmen-schwerpunkt F.1: Erhalt, Pflege und Entwicklung typischer oder wertvoller Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche

	Gebietskörperschaften, kommunale Unternehmen und Zweckverbände	Unternehmen	Natürliche Personen	eingetragene Vereine, Kirchen und sonstige rechtsfähige Gemeinschaften	LAG
Fördersatz investiv in Prozentpunkten	75	50	50	50	-
maximaler Zuschuss investiv (in EUR)	50.000	25.000	25.000	25.000	-
Fördersatz nicht investiv in Prozentpunkten	75	50	50	50	80
maximaler Zuschuss nicht investiv (in EUR)	50.000	25.000	25.000	25.000	50.000 €

Erläuterungen zum Fördergegenstand / beispielhafte Maßnahmen:

- Pflanzungen zur Erhaltung und Entwicklung linienhafter Landschaftselemente
- Maßnahmen zum Schutz und zur Vernetzung vorhandener Biotope, Naturräumen und Arten
- Maßnahmen zur Pflege und Wiederherstellung prägender Elemente der Kulturlandschaft
- Maßnahmen zur Anlage und Pflege von Streuobst- und Blühwiesen
- Flächenentsiegelung zur Renaturierung auf öffentlich zugängigen Flächen
- Kooperationsvorhaben bzw. interkommunale Vorhaben

Von der Förderung ausgeschlossen sind:

- Abbruch/Teilabbruch baulicher Anlagen, Flächenentsiegelung zur baulichen Nachnutzung oder private Zwecke
- Maßnahmen zum Erosionsschutz und zur Verbesserung der natürlichen Wasserrückhaltefähigkeit des Bodens
- Einzelmaßnahmen zur Gestaltung und Sanierung von Fließgewässern

Handlungsfeld G: LES

Maßnahmenschwerpunkt G.1: Betreiben einer Lokalen Aktionsgruppe und eines Regionalmanagements (einschließlich Evaluierung und Monitoring LES)

	Gebietskörperschaften, kommunale Unternehmen und Zweckverbände	Unternehmen	Natürliche Personen	eingetragene Vereine, Kirchen und sonstige rechtsfähige Gemeinschaften	LAG
Fördersatz investiv in Prozentpunkten	-	-	-	-	-
maximaler Zuschuss investiv (in EUR)	-	-	-	-	-
Fördersatz nicht investiv in Prozentpunkten	-	-	-	-	95
maximaler Zuschuss nicht investiv (in EUR)	-	-	-	-	keine Förderobergrenze

Erläuterungen zum Fördergegenstand / beispielhafte Maßnahmen:

- Maßnahmen zur Betreibung einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG) und eines Regionalmanagements zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie einschließlich Personalkosten
- Bereitstellung von Kapazitäten zur administrativen Verwaltung der LAG, von Vorhaben sowie zur Umsetzung LAG-eigener Projekte
- Raummiete, Betriebs-, Sach- und Nebenkosten
- Evaluierung und Monitoring LES
- Maßnahmen zur Netzwerkkoordinierung / zum Netzwerkaufbau
- Maßnahmen zur Vorbereitung, Entwicklung und Beratung
- Maßnahmen zur Vermarktung und Kommunikation

Von der Förderung ausgeschlossen sind:

- investive Maßnahmen

Handlungsfeld G: LES**Maßnahmen­schwerpunkt G.2: Sensibilisierung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

	Gebietskörper- schaften, kommunale Unternehmen und Zweckverbände	Unternehmen	Natürliche Personen	eingetragene Vereine, Kirchen und sonstige rechtsfähige Gemeinschaften	LAG
Fördersatz investiv in Prozentpunkten	-	-	-	-	-
maximaler Zuschuss investiv (in EUR)	-	-	-	-	-
Fördersatz nicht investiv in Prozentpunkten	-	-	-	-	95
maximaler Zuschuss nicht investiv (in EUR)	-	-	-	-	keine Förder- obergrenze

Erläuterungen zum Fördergegenstand / beispielhafte Maßnahmen:

- Initiieren von Wettbewerben, Informationsveranstaltungen und Workshops
- Maßnahmen zur Wissensvermittlung
- Vorbereitung, Begleitung, Koordinierung oder Vernetzung von prozessbezogenen Vorhaben und Maßnahmen

5.4 Finanzplan

Einen Schwerpunkt der Abstimmungen in der LAG bildete die Verteilung des LEADER-Budgets auf die Ziele und Handlungsfelder der LES. Dabei wurde von den folgenden Grundsätzen ausgegangen:

- **aktivierende Funktionen des LEADER-Prozesses** gewinnen an Bedeutung, d. h. die Aufwendungen für Prozessführung und Gesamtkoordination sowie für Öffentlichkeitsarbeit, Impulsvorhaben und Beteiligungsformate sind entsprechend zu planen
- **alternative Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten** sollen stärker berücksichtigt und Vorhabenträger dahingehend beraten und unterstützt werden
- **Kooperationsvorhaben mehrerer Akteure** innerhalb der Region sowie mit anderen Regionen sollen deren Effizienz und Tragfähigkeit verbessern und langfristige Partnerschaften ermöglichen
- **die Fokussierung auf ein Schwerpunktthema** soll dessen Wirksamkeit und Wahrnehmung verbessern, Synergien erschließen und das Profil der Region schärfen

Als Ergebnis sämtlicher Vorüberlegungen in den Arbeitsgruppen sowie Mitgliedern der LAG und der Einbeziehung von Erfahrungen aus der vorherigen Förderperiode ergibt sich aus heutiger Sicht folgende Budgetaufteilung auf die Handlungsfelder der LES:

	Handlungsfeld	Budgetverteilung	
		prozentualer Anteil	Anteil in EUR
A	Grundversorgung und Lebensqualität	24 %	900.000
B	Wirtschaft und Arbeit	7 %	250.000
C	Tourismus und Naherholung	5 %	185.000
D	Bilden	3 %	100.000
E	Wohnen	35 %	1.300.000
F	Natur und Umwelt	3 %	130.000
G	LAG	23 %	875.000
	Summe	100 %	3.740.000

Tabelle 16: Finanzplan 2023 – 2027
Quelle: eigene Darstellung, 2022

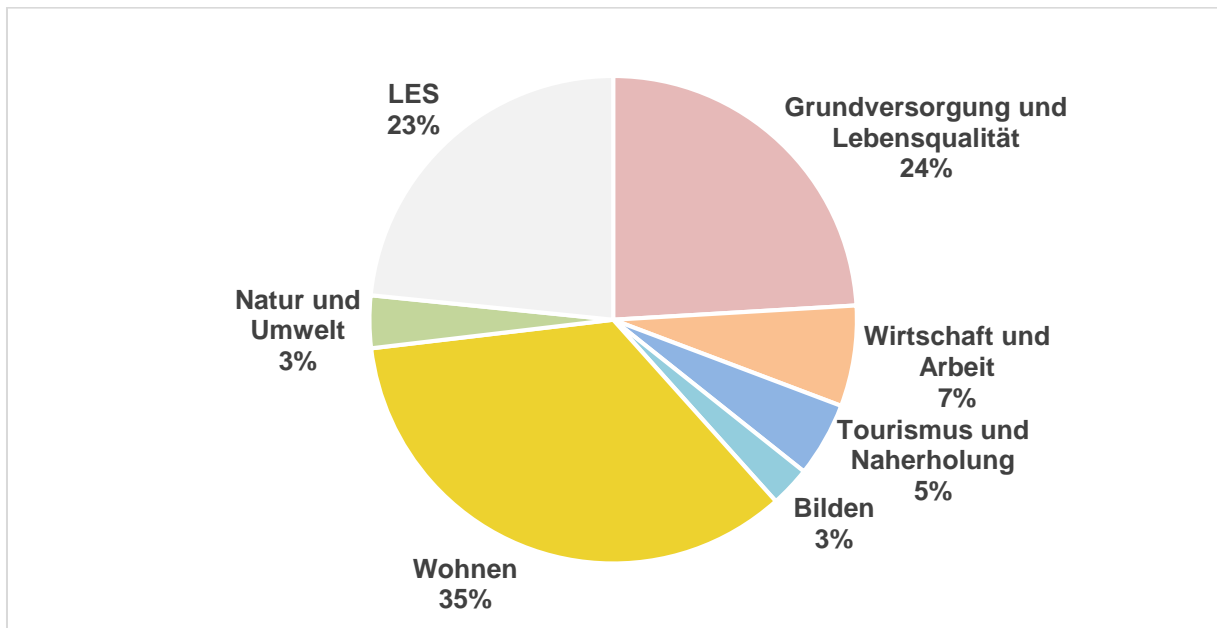


Abbildung 39: Budgetaufteilung auf Handlungsfelder
 Quelle: eigene Darstellung, 2022

Geplanter Finanzbedarf (Budgetaufteilung nach Bereichen der Dach-VO)	prozentualer Anteil	Budget in Euro
Mittel zur Durchführung von Vorhaben der LES inklusive Kooperationsmaßnahmen	77 %	2.865.000
Mittel zur Verwaltung der Durchführung der LES	23 %	875.000
Summe	100 %	3.740.000

Tabelle 17: Gegenüberstellung Durchführung von Vorhaben/Verwaltung
 Quelle: eigene Darstellung, 2022

5.5 Fokusthema

Begründung des Handlungsbedarfes

Zusätzlich zu den im Aktionsplan genannten Prioritäten besteht für die LAG die Möglichkeit, ein Thema mit besonderem Handlungsbedarf festzulegen und anschließend zu verfolgen.

Die Region Kottmar verfügt über einen architektonisch wertvollen Siedlungsbestand mit zahlreichen Umgebendehäusern und anderer historisch wertvoller Bausubstanz, zu der auch der einzigartige und aufgrund der Brüdergemeine transnational bekannte Herrnhuter Siedlungskern gehört. Diese Bedeutung wurde sowohl in der letzten Förderperiode, als auch in den Beratungen und Beteiligungsformaten der LES-Erstellung deutlich. Seitens der LAG wurde die denkmalgeschützte Bebauung als Alleinstellungsmerkmal erneut hervorgehoben, welche auch zukünftig in besonderem Maße gefördert werden soll. Hier kann einerseits der historisch einzigartige Charakter der Region erhalten werden, welcher für die Bevölkerung auch einen Teil der Identität darstellt. Andererseits erhofft man sich von einer intakten und ansehnlichen regionsspezifischen Baukultur positive Effekte auf die touristische Attraktivität. Diese könnte Synergieeffekte in anderen Bereichen hervorrufen, vor allem in Bezug auf das Hotel- und Gaststättengewerbe sowie die Freizeiteinrichtungen und kulturellen Veranstaltungen der Region.

In den letzten drei Jahrzehnten verlor die Region jedoch große Teile ihrer Bevölkerung aufgrund von Abwanderungen und zurückgehender Geburtenrate, was sich aktuell in einer hohen Leerstandsquote der vorwiegend alten Gebäude zeigt.

Die sich derzeit wieder verstärkende „Stadtflucht“ überwiegend junger Familien sowie neue Arbeitsformen im digitalen Zeitalter machen auch die Region „Kottmar“ wieder attraktiver für Rückkehrer und Zuzügler, welche hier noch Bauland und leer stehende Häuser vorfinden. Im Gegensatz zu Neubauten erschweren denkmalschutzrechtliche Auflagen und hohe Preise für Baumaterial jedoch insbesondere den Stand von Umgebendehäusern. Der teils hohe Sanierungsbedarf führt zu einem großen Zeit- und Kostenaufwand der Bauherren. Somit bietet sich mit die Einstufung des Themas: **„Erhalt der regionaltypischen Umgebendehäuser und der denkmalgeschützten ländlichen Bausubstanz“** als Fokusthema die Möglichkeit, Hemmschwellen durch verstärkte Förderung abzubauen und motivierte Personen finanziell zu entlasten. Neben den zukünftigen Bewohnern profitiert somit die gesamte Region durch den Erhalt ihres kulturellen Erbes, welches gleichzeitig ein wichtiges touristisches Element darstellt. Das Ziel des Fokusthemas besteht somit darin, neben dem Erhalt der Baukultur Synergieeffekte zu erzeugen, welche der Region auch wirtschaftliche Verbesserungen ermöglichen.

Angestrebte Ziele mit Meilensteinen

Den wichtigsten Meilenstein stellt das Ende der kommenden Förderperiode dar, hier sollen sich neben einer Vielzahl von unterstützten Vorhaben bereits erste Synergieeffekte auf andere Handlungsbereiche abzeichnen. Dabei liegt das Ziel neben einer positiven Wirkung auf die jeweiligen Ortsbilder auch in konkreten wirtschaftlichen Effekten, bspw. durch eine Erhöhung des touristischen Wertschöpfungseffektes oder der wirtschaftlichen Nutzung der denkmalgeschützten Gebäude. Im Falle einer positiven Resonanz könnte das Fokusthema somit über die Förderperiode hinaus an Bedeutung gewinnen.

Zur Verfügung stehende Partner in und außerhalb der Region

Die Umgebendehauslandschaft beschränkt sich dabei keineswegs auf die Region Kottmar, auch in den umliegenden LEADER-Gebieten ist diese Form der Bebauung mehr oder weniger häufig zu finden. Somit bietet sich hier der Raum für Zusammenarbeit mit anderen Regionen. Zudem gibt es eine

Vielzahl von Vereinen, Initiativen, Forschungseinrichtungen und offizielle Stellen, deren Arbeit mit dem Fokusthema in Verbindung steht und welche in Zukunft eingebunden werden können. Eine davon, die Stiftung Umgebendehaus, ist in Ebersbach-Neugersdorf und somit innerhalb der Region „Kottmar“ angesiedelt.

Akteur	Erläuterung/Aufgabenbereich
Stiftung Umgebendehaus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiative zur Sicherung des Umgebendehauses als kulturelles Erbe ▪ Koordination aller Aktivitäten (Umgebendehausbörse, Abstimmungsprozesse, PR-Maßnahmen, Beratung)
Informationszentrum Umgebendehaus an der Hochschule Zittau/Görlitz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Forschungs- und Informationszentrum
Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermarktung der gesamten Tourismusregion inkl. der Umgebendehauslandschaft
Fachring Umgebendehaus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Netzwerkarbeit zur Bündelung der praktischen Kompetenz bei der denkmalgerechten Erhaltung der Umgebendehäuser
Regionalmanagements der Oberlausitz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ informeller und kooperativer Austausch zwischen Regionalmanagements der Umgebende-Regionen zu gemeinsamen Initiativen
Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewahrung und Vermittlung des baulichen, künstlerischen, industriellen, gartenhistorischen und archäologischen Kulturerbes für die nächsten Generationen
Deutsche Stiftung Denkmalschutz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bundesweiter Einsatz für bedrohte Baudenkmale aller Art

Im Laufe der nächsten Förderperiode ist davon auszugehen, dass diese Liste durch weitere Einzelpersonen und Akteure aus Vereinen, Wirtschaft sowie aus den Kommunen ergänzt werden kann.

Notwendige zu stellende Ressourcen der LAG

Die LAG hat während einer Diskussion über ein mögliches Fokusthema großes Interesse an der weiteren Förderung von Einzelvorhaben in Bezug auf Umgebendehäuser und denkmalgeschützte Bausubstanz bekundet und damit das Ergebnis der Arbeitsgruppen im Zuge der LES-Erstellung weiter bekräftigt.

Das Regionalmanagement wird sich durch den Aufbau neuer bzw. durch die Ertüchtigung bestehender Netzwerke und Kooperationen aktiv einbringen können. Das Fokusthema bietet zudem zusätzliche Anlässe, die interregionalen Aktivitäten auszubauen und auch konkrete Projektpartnerschaften und Kooperationen auf den Weg zu bringen, insbesondere mit denjenigen Regionen, welche sich durch eine ähnliche Bebauung auszeichnen.

Zudem wird das Regionalmanagement eine wichtige Rolle bei der Information, Aktivierung und Beratung von Vorhabenträgern übernehmen und das Fokusthema bevorzugt in seine Öffentlichkeitsarbeit integrieren.

Das Fokusthema wurde in das Handlungsfeld „Wohnen“ integriert, welches aus diesem Grund, mit 35 % das mit Abstand höchste Budget zugewiesen bekommt.

6 PROJEKTAUSWAHL

6.1 Grundsätze

Die Auswahl der Projekte erfolgt anhand zuvor ausgewählter Kriterien. Diese sind zu einem Teil allgemeingültig und zu einem weiteren Teil handlungsfeldspezifisch. Bei der Auswahl wurden einerseits die Empfehlungen der LEADER-Fachstelle zugrunde gelegt, andererseits flossen die Erfahrungen des bisherigen Verfahrens in der Region „Kottmar“ ein.

Die Regeln und Kriterien für das Auswahlverfahren werden auf der Homepage der Region „Kottmar“ sowie in der LES veröffentlicht. In Beratungen mit potenziellen Antragstellern werden die jeweiligen Kriterien erläutert.

Die Antragstellung inkl. der Beratung durch das Regionalmanagement ist für Antragstellende und Begünstigte generell kosten- und gebührenfrei.

6.2 Auswahlverfahren

Die Einreichung von Vorhaben erfolgt wie bisher auf Grundlage von Aufrufen. Aufrufe erfolgen öffentlich unter Angabe des jeweiligen Inhalts, dem zur Verfügung stehenden Budget und der verbindlichen Einreichungsfrist. Neben der Veröffentlichung auf der eigenen Homepage der Region „Kottmar“ sollen größere Aufrufe auch in den Amtsblättern der jeweiligen Kommunen sowie auf deren Homepages bekannt gegeben werden. Zeitgleich mit dem Aufruf wird der Termin der abschließenden Vorhabenauswahl genannt. Über das Ergebnis des Auswahlverfahrens werden die Antragsteller schriftlich informiert.

Dabei gibt sich die LAG verbindliche Regeln für das Verfahren zur Auswahl der zu fördernden Vorhaben. Das Auswahlverfahren muss transparent und nichtdiskriminierend sein, Interessenskonflikte sind zu vermeiden und einzelne Interessengruppen dürfen Auswahlbeschlüsse nicht kontrollieren. Darüber hinaus soll eine Widerspruchsmöglichkeit gegen die Auswahlentscheidung der LAG im Rahmen des Widerspruchsrechts bei der zuständigen Bewilligungsbehörde berücksichtigt werden. Die Auswahlentscheidung sowie die Einhaltung der Regeln sind zu dokumentieren.

Die Vorprüfung von Förderanträgen wird durch das Regionalmanagement vorgenommen. Die Bewertung erfolgt im Anschluss durch den Koordinierungskreis in einem zweistufigen Wertungsverfahren auf Grundlage von im Voraus festgelegten Kriterien.

Stufe 1: Prüfung der Kohärenz

Am Anfang jeder Vorhabenentscheidung steht die Prüfung der Kohärenz. Hier wird festgestellt, ob das Vorhaben bestimmte Mindestansprüche in Bezug auf gesetzliche Vorgaben, die LES und des GAP-Strategieplans erfüllt. Zudem muss ein LEADER-Mehrwert erkennbar sein. Anhand des vorliegenden Antrages wird darüber hinaus eingeschätzt, ob das Vorhaben grundsätzlich realisierbar erscheint und die Finanzierung gesichert ist. Neben diesen für alle Handlungsfelder festen Kriterien besteht für die LAG die Möglichkeit, zwei weitere handlungsfeldspezifische Kriterien festzulegen (Vgl. Kapitel 6.3.1).

Diese maximal 6 Kohärenzkriterien müssen zwingend erfüllt werden, andernfalls erfolgt ein Ausschluss des Antrages aus dem Förderverfahren. Hier zeigt sich die Bedeutung einer qualifizierten Beratung durch das Regionalmanagement, wodurch abzulehnende Anträge schon frühzeitig erkannt werden und ggf. verbessert werden können.

Stufe 2: Rankingverfahren zur Ermittlung des Beitrages zu den Zielen der LES

In diesem Schritt werden die Auswirkungen des Vorhabens mit den Zielen der LES abgeglichen. Dies erfolgt mithilfe einer im Vorfeld festgelegten, handlungsfeldspezifischen Rankingskala. Dazu wurden Kriterien ausgewählt, in denen die unterschiedlichen Vorhaben Punkte erreichen können. Eine Nichterfüllung einzelner Kriterien führt dabei nicht zwangsläufig zum Ausschluss, dieser erfolgt nur bei Unterschreitung einer bestimmten Mindestpunktzahl.

Auch können bei knappem Budget Förderhindernisse auftreten. Das heißt, die Auswahl erfolgt in der Reihenfolge des Rankings so lang, bis ein Vorhaben nicht mehr vom im Aufruf bekanntgegebenen Gesamtbudget abgedeckt werden kann. Eine geringe Punktzahl führt somit bei direkter Konkurrenz mit anderen Antragstellern bei gleichzeitig nicht ausreichendem Gesamtbudget für alle eingegangenen Anträge trotz bestandener Kohärenz unter bestimmten Umständen zum Ausschluss aus dem Förderverfahren.

6.3 Auswahlkriterien

Grundsätzlich wurde bei der Festlegung der Auswahlkriterien darauf geachtet, dass sie zu nachvollziehbaren und transparenten Ergebnissen führen und Diskriminierungen von Vorhaben bzw. deren Antragstellern ausgeschlossen werden können. Diese bedürfen darüber hinaus einer klaren und eindeutigen Formulierung, um die Verständlichkeit sicherzustellen. Die Veröffentlichung der Regeln und Kriterien für das Auswahlverfahren erfolgt gemeinsam mit den jeweiligen Aufrufen auf der Homepage der Region „Kottmar“

6.3.1 Kohärenzprüfung

Für die Prüfung der Kohärenz sind maximal sechs Kriterien zugelassen, von denen vier bereits verbindlich vorgegeben wurden. Diese vier Kriterien sind in allen LES und den darin enthaltenen Handlungsfeldern der LEADER-Regionen in Sachsen identisch und unmittelbar aus den Rechtsgrundlagen und sonstigen relevanten Dokumenten sowie aus der Evaluation der bisherigen Verfahren hervorgegangen:

1. die Übereinstimmung mit der LES und damit dem GAP-Strategieplan ist gegeben
2. die Übereinstimmung mit dem räumlichen Geltungsbereich der sächsischen LEADER-Förderkulisse ist gegeben
3. das Vorhaben weist einen LEADER-Mehrwert auf
4. die Realisierbarkeit und Finanzierung des Vorhabens erscheint gesichert

Ob das Mehrwertkriterium (Kriterium 3) mit „Ja“ beantwortet werden kann, lässt sich im Rahmen der zweiten Auswahlstufe bei den Rankingkriterien ermitteln. Das Kriterium gilt nur dann als erfüllt, wenn mindestens ein Drittel der Gesamtpunktzahl des Rankings erreicht wird. Die Plausibilitätsprüfung (Kriterium 4) erfolgt hingegen anhand von vorgelegten Unterlagen und Eigenerklärungen des Vorhabenträgers.

Neben den vier festen Kohärenzkriterien wurden durch die LAG im zweiten Prüfschritt weitere Kriterien auf Handlungsebene festgelegt. Diese erlauben eine regionsspezifische Bewertung der Vorhaben. Die Kriterien sind in allen Handlungsfeldern identisch.

5. Es erfolgte eine Beratung beim Regionalmanagement.
6. Erklärung liegt vor, dass das Vorhaben noch nicht begonnen wurde.

6.3.2 Ermittlung des Beitrages zu den Zielen der LES im Rankingverfahren

Im Rankingverfahren wird der Mehrwert des Vorhabens für die Region bewertet. Zugleich soll eine Vergleichbarkeit aller Vorhaben erreicht werden. Hierfür wurden für jedes Handlungsfeld jeweils 13 Rankingkriterien ausgewählt. Die ersten acht Rankingkriterien sind für alle Handlungsfelder gleich, während die letzten fünf spezifisch ausgewählt wurden. Bestimmte Kriterien finden sich auch hier in mehreren Handlungsfeldern.

Im Rankingverfahren können pro Kriterium zwischen null und drei Punkte vergeben werden. Dabei müssen, je nach Ausprägung der Bewertung, nicht alle Stufen vergeben sein. Die ausschließliche Vergabemöglichkeit von null und drei Punkten ist ebenso möglich wie die vollständige Abstufung von null bis drei.

Im Rankingverfahren sind insgesamt maximal 39 Punkte zu vergeben. Für die Erfüllung des Kohärenzkriteriums 3 (Das Vorhaben weist einen LEADER-Mehrwert auf) muss laut Festlegung ein Drittel der Gesamtpunktzahl erreicht sein, das entspricht mindestens 13 Punkten. Eine Unterschreitung führt zur Nichterfüllung der Kohärenz und somit zum Ausschluss aus dem Förderverfahren.

Sollte die Bewertung mehrerer Vorhaben einen Punktgleichstand ergeben, erfolgt die Ermittlung des Mehrwertes anhand der nachfolgenden, hintereinander zu bewertenden Kriterien bis der Gleichstand aufgehoben ist:

1. Zuordnung zum Fokusthema
2. Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Förderung der sozialen und kulturellen Beziehungen oder zur Erhöhung der Lebensqualität durch innovative, flexible Angebote.
3. Welche Personengruppen profitieren von dem geplanten Vorhaben?
4. Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Belebung des Ortskernes.

Sollte die Punktegleichheit nach dieser erneuten Bewertung nicht aufgehoben sein, wird folgende Festlegung getroffen: Je höher der prozentuale Anteil der investierten Eigenmittel an den Gesamtinvestitionskosten, desto höher der Rang.

Im Vergleich zur vorherigen Förderperiode wurde die Anzahl der Kriterien reduziert, um einerseits ein übersichtlicheres Verfahren einzuführen und andererseits das mehrfache Profitieren eines Antragstellenden für einen bestimmten Aspekt einzuschränken.

Die handlungsfeldspezifischen Rankingkriterien werden im Folgenden dargestellt. Die kompletten Bewertungsbögen sind darüber hinaus im Anhang (Anlage 3) zu finden.

identische Rankingkriterien Handlungsfelder A – F

Rankingkriterien		mögliche Punkte	Begründung	erreichte Punkte
1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Vielseitigkeit und/oder Vernetzung mit anderen Vorhaben/Bereichen	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf transnationaler Ebene.	
		2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf überregionaler Ebene (außerhalb der LEADER-Region).	
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf regionaler Ebene (innerhalb der LEADER-Region bzw. des Ortes).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Förderung der sozialen und kulturellen Beziehungen oder zur Erhöhung der Lebensqualität durch innovative, flexible Angebote	3	Das Vorhaben leistet einen innovativen Beitrag.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch Kooperation und/oder Vernetzung	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch Kooperation mit Partnern innerhalb einer Wertschöpfungskette).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
4	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt ländlicher Bausubstanz	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines denkmalgeschützten Objektes.	
		2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines baukulturell bedeutsamen und/oder ortsbildprägenden Objektes.	
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines ortstypischen Objektes.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
5	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Belebung des Ortskernes	3	Es wird ein Beitrag geleistet, da sich das Objekt im Ortskern befindet bzw. das Vorhaben dort umgesetzt wird.	
		1	Es wird ein Beitrag geleistet, da sich das Objekt in einer städtebaulich bedeutsamen Lage (z.B. Ortseingang) befindet bzw. das Vorhaben dort umgesetzt wird.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	

6	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt oder zur Verbesserung (z.B. durch Erweiterung und/oder Modernisierung) des regionalen Angebotes	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch die Verbesserung des regionalen Angebotes.
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt des regionalen Angebotes.
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
7	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Umweltschutz und/oder trägt zur Reduzierung von Umweltbelastungen bei	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch kurze Lieferketten, Einsatz erneuerbarer Energien/Rohstoffe).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Konzepte).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
8	Welche Personengruppen profitieren von dem geplanten Vorhaben?	3	Überwiegend die gesamte Ortsgemeinschaft
		1	Definierte kleinere Personengruppe (z. B. Nachbarschaft, Generationen)
		0	Nur Antragsteller

spezielle Rankingkriterien

Handlungsfeld A: Grundversorgung und Lebensqualität			
Rankingkriterien	mögliche Punkte	Begründung	erreichte Punkte
9	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements?	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten, Ausbau von Sport- und Vereinsanlagen).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Schulung, Sicherung der baulichen Hülle).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
10	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und/oder der kulturellen Vitalität	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. nachfrage-gerechte/qualitative Schaffung und/oder Erweiterung von Angeboten).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Schulung, Sicherung der baulichen Hülle).

		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
11	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur generationengerechten Gestaltung des Ortes	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. Projekte zur Stärkung der Dorfgemeinschaft und Kommunikation, Maßnahmen zur Verbesserung der Einrichtungen).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. Sicherung der vorhandenen Einrichtungen).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
12	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Förderung generationsübergreifender Strukturen?	3	Das Vorhaben bezieht sich nachweislich auf mindestens zwei verschiedene Generationen* (Kinder und/oder Jugendliche und/oder Erwachsene und/oder Senioren).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
13	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Bleibebereitschaft	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. Projekte zur aktiven Jugendbeteiligung).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Konzepte, Schulung).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
Handlungsfeld B: Wirtschaft und Arbeit				
9	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements?	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten, Ausbau von Sport- und Vereinsanlagen).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Schulung, Sicherung der baulichen Hülle).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
10	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und/oder der kulturellen Vitalität	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. nachfrage-gerechte/qualitative Schaffung und/oder Erweiterung von Angeboten).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Schulung, Sicherung der baulichen Hülle).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	

11	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Erzeugung und/oder zum Vertrieb regionaler Produkte bzw. Dienstleistungen	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch die überwiegende Erzeugung und/oder den Vertrieb regionaler Produkte bzw. Dienstleistungen *	
		1	Die Erzeugung und/oder der Vertrieb regionaler Produkte bzw. Dienstleistungen ist Bestandteil des Vorhabens.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
12	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Vernetzung von Bildung, Wissenschaft und/oder Wirtschaft	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch Kooperation mit Partnern aus verschiedenen Bereichen, Fortbildung,	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
13	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Bleibebereitschaft	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. Investitionen in der Region).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Konzepte, Schulung).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
Handlungsfeld C: Tourismus und Naherholung				
9	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und/oder der kulturellen Vitalität	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. nachfrage-gerechte/qualitative Schaffung und/oder Erweiterung von Angeboten).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Schulung, Sicherung der baulichen Hülle).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
10	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Erzeugung und/oder zum Vertrieb regionaler Produkte bzw. Dienstleistungen	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch die überwiegende Erzeugung und/oder den Vertrieb regionaler Produkte bzw. Dienstleistungen.	
		1	Die Erzeugung und/oder der Vertrieb regionaler Produkte bzw. Dienstleistungen ist Bestandteil des Vorhabens.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
11	Das Vorhaben steht der Öffentlichkeit	3	Die öffentliche Nutzung ist sichergestellt.	

	zur Verfügung?*	1	Es ist eine teilweise öffentliche Nutzbarkeit vorhanden (z.B. durch beschränkte Öffnungszeiten, Kombination private und öffentliche Nutzung).	
		0	Eine öffentliche Nutzbarkeit ist nicht vorgesehen bzw. möglich.	
12	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Inwertsetzung touristischer Potenziale	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. Ausbau touristischer Angebote bzw. Dienstleistungen, Infosysteme/Beschilderung, Schaffung/Erweiterung von Ruheinseln und/oder Rastplätzen).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Konzepte).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
13	Wie ist das touristische Angebot nutzbar	3	Überwiegend ganzjähriges Angebot.	
		2	Wiederkehrendes saisonales Angebot.	
		1	Sinnvolle Ergänzung zu einem bestehenden Angebot.	
		0	Einmaliges oder kurzzeitiges Angebot.	
Handlungsfeld D: Bilden				
9	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und/oder der kulturellen Vitalität	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. nachfrage-gerechte/qualitative Schaffung und/oder Erweiterung von Angeboten).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Schulung, Sicherung der baulichen Hülle).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
10	Das Vorhaben steht der Öffentlichkeit zur Verfügung	3	Die öffentliche Teilhabe ist sichergestellt.	
		1	Es ist eine eingeschränkte öffentliche Teilhabe vorhanden (z.B. durch beschränkte Nutzergruppen).	
		0	Eine öffentliche Nutzbarkeit ist nicht vorgesehen bzw. möglich.	

11	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Vernetzung von Bildung, Wissenschaft und/oder Wirtschaft	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch Kooperation, Fortbildung, Beratung).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
12	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Vernetzung von Bildung und Ehrenamt	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch Kooperation Bildungsstätte mit Verein, Schulung, Fortbildung, Beratung).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
13	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und/oder Jugendlichen?	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch Beteiligungsprojekte, Schulung, Fortbildung, Beratung).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
Handlungsfeld E: Wohnen			
9	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und/oder der kulturellen Vitalität	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. traditionelle Bauweise).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
10	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Reduzierung von Leerstand	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag, z.B. Wiedernutzung von komplett leerstehenden Gebäuden
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
11	In dem Gebäude werden mehrere Generationen leben	3	Mehr als zwei Generationen (z. B. Großeltern, Eltern und Kind)
		1	Zwei Generationen (z. B. Eltern mit Kind).
		0	Nur eine Generation.

12	Das Vorhaben befördert die Ansiedlung in der Region	3	Überregionale Ansiedlung von mehr als zwei Personen.
		1	Überregionale Ansiedlung von mindestens zwei Personen.
		0	Aus der Region Kottmar.
13	Umfang der Sanierung	3	Komplettsanierung
		0	Teilsanierung
Handlungsfeld F: Natur und Umwelt			
9	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Naturerleben, zur Erhöhung der Attraktivität und/oder Inwertsetzung der regionalen Kulturlandschaft	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch Dorf- und Landschaftsgestaltung, Renaturierung, Pflanzungen).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Konzepte, Schulung, Beratung).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
10	Das Vorhaben steht der Öffentlichkeit zur Verfügung*	3	Die öffentliche Nutzung ist sichergestellt.
		1	Es ist eine teilweise öffentliche Nutzbarkeit vorhanden (z.B. Kombination private und öffentliche Nutzung).
		0	Eine öffentliche Nutzbarkeit ist nicht vorgesehen bzw. möglich.
11	Das Vorhaben beinhaltet Entsiegelung und Renaturierung	3	Renaturierung mit Bepflanzung mit regionalen ökologisch wertvollen Gehölzen.
		1	Renaturierung mit Bepflanzung (Z. B. Gehölze und Sträucher).
		0	Renaturierung mit Rasenfläche.

12	Das Vorhaben dient der Artenvielfalt	3	Anlegen eines Biotops (Wasserfläche).	
		1	Maßnahmen zum Schutz einer bedrohten Art.	
		0	Kein Beitrag erkennbar.	
13	Das Vorhaben dient dem Klima- und Ressourcenschutz	3	Es leistet einen Beitrag im besonderen Maße (z. B. Großbäume, Feuchtgebiete)	
		1	Es leistet einen Beitrag.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	

7 LOKALE AKTIONSGRUPPE UND DEREN KAPAZITÄTEN

7.1 Lokale Aktionsgruppe

Organisationsform der LAG

Die LAG ist Träger des LEADER-Prozesses und seit dem 05.04.2022 als Verein mit dem Namen „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ organisiert. Die Regelungen zur Vereinsstruktur und zu formellen Abläufen sind in der Satzung des Vereins in der zuletzt geltenden Fassung vom 05.04.2022 festgelegt. Die Satzung befindet sich in Anlage 4.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Regionalentwicklung, insbesondere der Erhaltung und nachhaltigen Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen und der kulturellen Identität, die der Zukunftssicherung der Region „Kottmar“ dienen.

Das höchste Gremium ist die Mitgliederversammlung. Diese beruft das regionale Entscheidungsgremium (Koordinierungskreis), beschließt Gebühren und Beiträge und wählt den Vereinsvorstand. Zur Unterstützung der laufenden Geschäfte baut die LAG ein Regionalmanagement auf.

Die Lokale Aktionsgruppe verfügt nach VO (EG) 13035/2013 über Entscheidungsbefugnisse bei der Umsetzung ihrer LES und damit bei der Auswahl von Projekten, für die eine LEADER-Förderung beantragt werden soll. Sie ist in ihrer ordnungsgemäßen Auswahlentscheidung an die Einhaltung der gemeinschaftsrechtlichen Vorgaben zur Projektauswahl gebunden. Dabei hat sie formale Mindestanforderungen zu erfüllen, insbesondere:

- hat sie für die erforderliche Transparenz bei der Projektauswahl zu sorgen,
- sind Interessenkollisionen von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums zu vermeiden,
- ist sicherzustellen, dass bei LAG-Entscheidungen zur Annahme und Umsetzung der LES, sofern diese nicht durch das Entscheidungsgremium getroffen werden, die Vertreter der einzelnen Interessengruppen insgesamt maximal 49 % der Stimmenanteile haben.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Struktur des Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.:

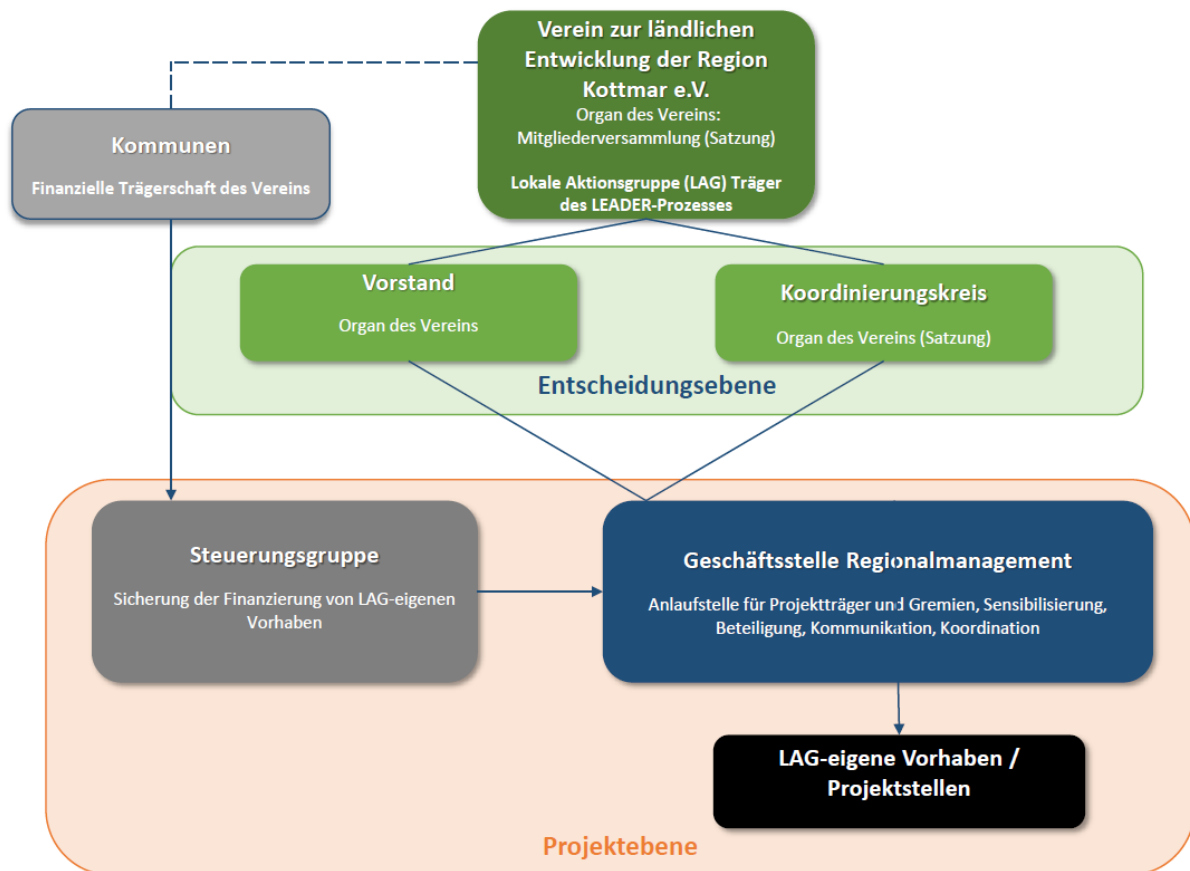


Abbildung 40: Struktur des Vereins
Quelle: eigene Darstellung, 2022

Rechtsgrundlage und Legitimation

Mit der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) bestimmt die LAG der Region „Kottmar“ für die Förderperiode 2023 – 2027 entsprechend den Erfordernissen gemäß Art. 33 Abs. 1 VO (EU) Nr. 1303/2013 ihre zukünftige Entwicklung selbst.

Die LES ist Voraussetzung für die Anerkennung als LEADER-Gebiet und für die LAG innerhalb der Förderperiode bindend. Genehmigungsbehörde für die LES ist das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR).

Die LAG hat sich in ihrer Vereinsgründungsversammlung am 05.04.2022 formell gegründet. In der Gründungsversammlung wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- Beschluss zur Gründung des „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“
- Beschluss der Satzung des Vereins
- Beschluss der Beitragsordnung des Vereins

Zur Besetzung der Gremien gemäß Satzung der LAG wurde in der Gründungsversammlung am 05.04.2022 folgende Wahlen durchgeführt:

- Wahl des Vorsitzenden
- Wahl von zwei Stellvertretenden

- Wahl von zwei Beisitzenden
- Wahl von zwei Kassenprüfenden

Zur Besetzung der Gremien gemäß Satzung der LAG wurde in der Mitgliederversammlung am 10.05.2022 folgende Wahl durchgeführt:

- Wahl des Koordinierungskreises als Entscheidungsgremium der LAG

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 10.05.2022 wurden durch die neu gewählten Koordinierungskreismitglieder folgende Beschlüsse gefasst:

- Beschluss über die Geschäftsordnung des Koordinierungskreises
- Beschluss der LES

Die Protokolle der Gründungsveranstaltung sowie der Mitgliederversammlung vom 10.05.2022 befinden sich in der Anlage 7.

Weitere Rechtsgrundlagen sind:

- Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 (ESIF-VO) mit gemeinsamen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates
- VERORDNUNG (EU) Nr. 1305/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005
- Das von der Europäischen Kommission genehmigte Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 bis 2020 (EPLR)
- Die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) zur Umsetzung von LEADER-Entwicklungsstrategien (Förderrichtlinie LEADER - RL LEADER/2014) im Freistaat Sachsen
- Die bestätigte LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) „Kottmar“.

Aufgaben der LAG

- Erarbeitung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie der Region Kottmar,
- Zusammenführung und Vernetzung der Akteure aus unterschiedlichen Handlungsfeldern zur bestmöglichen und integrierten Entwicklung der Region,
- Unterstützung von Maßnahmen der ökologisch nachhaltigen Regionalentwicklung,
- Förderung des Umwelt- und Naturschutzes und der Landschaftspflege,
- Förderung kultureller Zwecke und Veranstaltungen, der Denkmalpflege, der Heimatkunde und Heimatpflege sowie des traditionellen Brauchtums,
- Förderung des Ehrenamtes, des Sports, der Kunst und Kultur sowie der Jugend- und Altenhilfe,
- Vernetzung verschiedener Akteure und Aufbau regionaler und überregionaler Partnerschaften durch Mitwirkung an Dialogen und Maßnahmen zur Gestaltung des ländlichen Raumes,

- Förderung der Bildung und Verbraucherinformation sowie der Qualifizierung der Menschen vor Ort mittels Durchführung von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen, welche den Vereinszielen entsprechen,
- Unterstützung und Begleitung von kommunalen Einrichtungen, Vereinen, Verbänden, Gemeinschaften, Unternehmen sowie Privatpersonen bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Projekte zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes in der Region.

Mitglieder der LAG

Mitglieder des Vereins können sowohl natürliche Personen als auch juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts werden. Dazu gehören die kommunalen Gebietskörperschaften der Region „Kottmar“, natürliche Personen ab 18 Jahren, berufsständische Vertretungen der Land- und Forstwirtschaft, des Handwerks, von Gewerbe, Handel, Industrie und Arbeitnehmerschaft sowie deren Betriebe sowie Vereine, Stiftungen und juristische Personen, welche die Entwicklung der Region „Kottmar“ fördern und begleiten. Zudem können durch die Mitgliederversammlung Ehrenmitglieder ernannt werden.

Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu beantragen und kann jederzeit erfolgen. Über den Antrag, welcher die Anerkennung und Einhaltung der Satzung einschließt, entscheidet der Vorstand mit einfacher Mehrheit. Die Ablehnung eines Antrages bedarf keiner gesonderten Begründung. Die Mitgliedschaft beginnt mit der schriftlichen Zustimmung durch den Vorstand.

Die Mitgliederversammlung beschließt eine Beitragsordnung, in welcher die Höhe der Mitgliedsbeiträge und die Zahlungsweise für juristische und natürliche Personen festgelegt sind.

Der Mitgliedsantrag, die Beitragsordnung und die Vereinssatzung sind zeitnah auf der Homepage www.region-kottmar.de öffentlich zugänglich.

Die Mitglieder setzen sich aus den im Folgenden dargestellten vier Bereichen zusammen:

Öffentlicher Sektor	Zu dieser Interessengruppe gehören die kommunalen Gebietskörperschaften einschließlich deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden. Die gesetzlichen Vertreter (z. B. Bürgermeister, Landräte, Leiter der Bundes- und Landesbehörden) sind immer dem öffentlichen Sektor zuzuordnen, auch wenn sie als natürliche Person Mitglied der LAG sind.
Wirtschaft	Erfasst sind Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen (z. B. IHK, Bauernverband).
engagierte Bürger	Natürliche Personen, welche nicht der Wirtschaft oder dem öffentlichen Sektor zugeordnet werden, und ihre Kompetenzen, eigenen Erfahrungen aus beruflicher Tätigkeit, Ehrenamt, Vereinsarbeit, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichen Engagement einbringen
Zivilgesellschaft/Sonstige	Insbesondere Vereine und Verbände Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Wohlfahrtsverbände, Bürgerinitiativen etc.

Der Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V. zählt aktuell 27 natürliche Mitglieder sowie die vier beteiligten Kommunen als geborene Mitglieder und eine weitere juristische Person (vgl. Tabelle der Mitglieder und ihre Zuordnungen in der Anlage 2 der LES).

Arbeitsgruppen

Folgende thematische Arbeitsgruppen haben sich an der LES-Erarbeitung beteiligt und können auch weiterhin bei der Umsetzung der LES eine wichtige Rolle spielen:

- Arbeitsgruppe 1: Zukunft und Vision
- Arbeitsgruppe 2: Wirtschaft und Tourismus
- Arbeitsgruppe 3: Grundversorgung und Bildung
- Arbeitsgruppe 4: Wohnen und Umwelt

Regelungen zur Anpassung der LAG

Die LAG gliedert sich in eine Entscheidungsebene (Vorstand und Koordinierungskreis) und eine Projektebene (Regionalmanagement und Steuerungsgruppe).

Die Mitgliedschaft in der LAG kann nach schriftlichem Antrag und Bestätigung durch die einfache Mehrheit des Vorstandes jederzeit erfolgen. Mit der Wahl des Entscheidungsgremiums sowie des Vorstandes durch die Mitgliederversammlung während einer Vereinssitzung können somit Anpassungen der LAG an veränderte lokale Anforderungen vorgenommen werden. Mitglieder der Steuerungsgruppe werden durch die geborenen Mitglieder des Vereins (Kommunen) bestimmt und können dementsprechend ebenfalls an aktuelle Anforderungen angepasst werden.

Damit wird sichergestellt, dass bei sich verändernden Gegebenheiten in beiden Bereichen entsprechend reagiert werden kann. Das Regionalmanagement ist dabei in beratender Funktion in allen Ebenen vertreten, moderiert die Sitzungen und unterstützt bei der inhaltlichen Qualifizierung der Vorhaben und deren Auswahl im Entscheidungsgremium.

7.2 Entscheidungsgremium der LAG

Das Entscheidungsgremium der LAG ist der Koordinierungskreis (KK). Dieser regelt seine Arbeitsweise in einer separaten Geschäftsordnung. Das Regionalmanagement ist in beratender Funktion Mitglied des Koordinierungskreises, moderiert die Sitzungen und unterstützt bei der inhaltlichen Qualifizierung der Vorhaben und deren Auswahl im Entscheidungsgremium.

Wahlverfahren

Der Koordinierungskreis besteht aus den von der Mitgliederversammlung des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e. V.“ gewählten stimmberechtigten Mitgliedern und deren Stellvertretung, welche die Entscheidungsfähigkeit des KK auch bei Abwesenheit einzelner Mitglieder ermöglichen. Diese sollen in der Region Kottmar ihren persönlichen oder fachlichen Wirkungsbereich haben.

Die Sitzungen werden vom Vorsitz, im Verhinderungsfall von der Stellvertretung oder von der gewählten Versammlungsleitung geleitet.

Die Mitglieder des KK sind einer der folgenden vier Interessengruppen zuzuordnen:

- Öffentlicher Sektor
- Wirtschaft
- engagierte Bürger

- Zivilgesellschaft/Sonstige

Keine einzelne Interessengruppe darf die Entscheidungsfindung kontrollieren. Das bedeutet, dass bei der grundsätzlichen Zusammensetzung des Koordinierungskreises auf Vertreter einer Interessengruppe max. 49 % der Stimmen entfallen dürfen.

Vertretungen der verfahrensleitenden Bewilligungsbehörde können beratend an Auswahl Sitzungen des Koordinierungskreises teilnehmen. Dies dient ausschließlich der inhaltlichen Qualifizierung der Vorhaben zur Umsetzung der LES. Die Bewilligungsbehörde übt in dieser Funktion weder eine Verwaltungskontrolle aus noch ergibt sich aus ihrer Mitwirkung ein Vorgriff auf die spätere Verwaltungsentscheidung. Alle Vertreter der Landkreise, Bewilligungsbehörden und die Mitarbeiter der LAG können im laufenden Betrieb keine Stimmberechtigung erhalten.

Sicherstellung eines nichtdiskriminierenden und transparenten Auswahlverfahrens

Der Koordinierungskreis beschließt die Projektauswahl für die zu fördernde Projekte. Der Koordinierungskreis wendet dabei die Kriterien zur Bewertung von Vorhaben an, welche in der regionalen Entwicklungsstrategie festgelegt sind. Zudem beschließt er die Auswahlkriterien, das Auswahlverfahren für zu fördernde Projekte sowie die Verabschiedung und Änderungen und Evaluierungen der regionalen Entwicklungsstrategie.

Der Koordinierungskreis wird vom Vorsitz oder einer Stellvertretung mit einer Frist von zwei Wochen in Textform (auch per E-Mail) unter Angabe der Tagesordnung einberufen. Die für eine Sitzung erforderlichen Unterlagen sollen den Mitgliedern mit einer Frist von einer Woche vor dem anberaumten Sitzungstermin zur Verfügung gestellt werden.

Der Koordinierungskreis ist in einer ordnungsgemäß einberufenen Sitzung beschlussfähig, wenn mindestens 50 Prozent der stimmberechtigten Mitglieder oder ihre Stellvertretung anwesend sind. Hier kann darüber hinaus das Umlaufverfahren per Mail angewandt werden. Ist die Beschlussfähigkeit nicht gegeben, ist der Koordinierungskreis mit einer Frist von einer Woche erneut einzuberufen, wobei die Beschlussfähigkeit dann auch bei geringerer Beteiligung gegeben ist.

In den Auswahlentscheidungen darf keine einzelne Interessengruppe überwiegen und die Entscheidungsfindung kontrollieren. Das bedeutet, dass bei jeder einzelnen Auswahlentscheidung auf Vertreter einer Interessengruppe max. 49 % der Stimmen entfallen dürfen.

Ein Mitglied darf weder beratend noch entscheidend mitwirken, wenn es in der Angelegenheit bereits in anderer Eigenschaft tätig geworden ist oder wenn die Entscheidung ihm selbst oder nahestehenden Personen einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil bringen kann.

Die Geschäftsordnung des Koordinierungskreises, das Verfahren zur Auswahl von Vorhaben einschließlich Projektauswahlkriterien und die Projektauswahlentscheidungen werden auf der Homepage der LAG unter www.region-kottmar.de veröffentlicht. Das Regionalmanagement informiert die Antragsteller anschließend schriftlich über das Auswahlergebnis des Koordinierungskreises.

Die LAG gibt sich verbindliche Regeln für das Verfahren zur Auswahl der zu fördernden Vorhaben, welche:

- nichtdiskriminierend und transparent sind,
- objektive Kriterien beinhalten und Interessenkonflikte vermeiden,
- die Widerspruchsmöglichkeit gegen die Auswahlentscheidung der LAG im Rahmen des Widerspruchsrechts bei der zuständigen Bewilligungsbehörde berücksichtigen,
- eine Auswahl im schriftlichen Verfahren erlauben,

- die Dokumentation der Auswahlentscheidung und die Einhaltung der Regeln sowie
- eine Kosten- und Gebührenfreiheit für den Antragsteller/Begünstigten sicherstellen.

Mitglieder des KK

Im Koordinierungskreis des Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V. befinden sich 18 Personen. Die angegebenen Interessengruppen und Handlungsfelder beruhen auf den jeweiligen Angaben der Personen in den Mitgliedsanträgen. In Bezug auf die Interessengruppen wurde eine gute Verteilung auf die vier Sektoren erreicht um die Legitimität der Entscheidungen auch in Zukunft zu gewährleisten. Aufgrund der Mitgliederstruktur des Vereins herrscht im neuen Entscheidungsgremium derzeit jedoch ein Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern. Dies äußert sich durch einen Überschuss an männlichen Mitgliedern. Zudem junge Erwachsene unterrepräsentiert. Da die Ziele der LES alle Geschlechter und Alterskohorten betreffen, soll hier in Zukunft durch gezielte Mitgliederwerbung ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen den verschiedenen Zielgruppen hergestellt werden.

Nr.	Name, Vorname	öffentlicher Sektor	Wirtschaft	Bürger	Zivilgesellschaft	Grundversorgung & Lebensqualität	Wirtschaft & Arbeit	Tourismus & Naherholung	Bilden	Wohnen	Natur & Umwelt
1	Fischer, Matthias				x						x
2	Hähnel, Ute	x					x			x	
3	Hergenröder, Verena	x									
4	Jdanoff, Damian			x						x	
5	John, Stefanie			x			x				
6	Kaczmarek, Anke				x				x		
7	Kaiser, Robert			x				x			x
8	Kühne, Christian				x	x		x	x		
9	Lorenz, Martin		x			x	x				
10	Meyer, André		x				x	x			
11	Moc, Peter				x						
12	Otto Robert (als Vertretung der Agrargenossenschaft Eibau)		x				x	x		x	x
13	Pohl, Claudia				x						
14	Quauck, Mirko	x									
15	Riecke, Willem	x				x	x	x			
16	Seiler, Horst			x							
17	Stempel, Cornelius (als Vertretung der Gemeinde Oderwitz)	x									
18	Wildner, Maik	x				x	x			x	x
Gesamt		6	3	4	5	4	7	5	2	4	4

Tabelle 18: Mitglieder des Koordinierungskreises

Quelle: Verein zur ländlichen Entwicklung der Region Kottmar e.V. 2022, eigene Darstellung

7.3 Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung

Die LAG sieht es als eine wesentliche Aufgabe, die Öffentlichkeitsarbeit voranzutreiben und die Bevölkerung wann immer möglich zu beteiligen.

Der Anteil der mitwirkenden Akteure hat sich schon im Laufe der Erarbeitung der LES erhöht. Dies wurde vor allem durch die aktive Werbung auf der Homepage der Region „Kottmar“, in den jeweiligen Amtsblättern der vier Kommunen und durch gezielte Ansprache von engagierten Bürgerinnen und Bürgern erreicht. Ebenso wurde ein Online-Beteiligungsportal eingerichtet, in dem interessierte Personen Anregungen und Wünsche einbringen konnten. Dieses Beteiligungsportal wurde mit Flyern aktiv beworben, welche in den Rathäusern, in Geschäften sowie an anderen öffentlich zugänglichen Orten ausgelegt wurden.

Diese Erfahrungen sollen auch in Zukunft in die Öffentlichkeitsarbeit der LAG einfließen, um möglichst viele Menschen am Umsetzungsprozess zu beteiligen.

Aus diesem Grund wird es nötig, auf das geänderte Nutzungsverhalten von Menschen im Internet zu reagieren. Dazu gehört auch die moderne Gestaltung des online-Auftrittes. Die zuletzt im Jahr 2014 überarbeitete Website der Region soll neu programmiert und an aktuelle Standards angepasst werden, insbesondere in Hinblick auf die Darstellung auf mobilen Endgeräten und die barrierefreie Zugänglichkeit von Informationen.

Zudem wurde die Relevanz von Vernetzungsplattformen während der Arbeitsgruppen hervorgehoben. Diese stellen für die nächsten Jahre neben einem Instrument zur Informationsgewinnung auch eine Möglichkeit zur Erleichterung des Austausches bspw. zwischen Unternehmen und Vereinen dar und sollen seitens der LAG stärker berücksichtigt werden.

Auch werden Workshops und andere Veranstaltungen in Zukunft dazu beitragen können, die Partizipation der Bevölkerung zu erhöhen

7.4 Monitoring und Evaluierung

Sicherung der Prozessqualität

Die LAG, insbesondere die Mitglieder des Entscheidungsgremiums und das Regionalmanagement, werden während der kommenden Förderperiode 2023 – 2027 fachliche Kompetenzen aufbauen, Akzeptanz für den LEADER-Prozess in der Bevölkerung entwickeln und so qualifiziert sein, dass die Tätigkeit der Lokalen Aktionsgruppe auch über diesen Zeitpunkt fortgeführt werden kann. Diese Notwendigkeit wurde auch bei der Erarbeitung der Satzung des neugegründeten Vereins erkannt, welche so gestaltet wurde, dass der Verein auch unabhängig vom LEADER-Prozess an der Entwicklung der ländlichen Region arbeiten kann. Ziel wird es jedoch auch bleiben, die vielfältigen kommunalen Aufgaben der Mitgliedskommunen der Region auf breiter Basis zu unterstützen und weiterhin regional und überregional vernetzend tätig zu sein.

Durch die aktive und zukunftsweisende Arbeit des Regionalmanagements soll die Akzeptanz für den LEADER-Prozess in der Region stetig gefestigt und ausgebaut werden.

Im Folgenden werden die Aktivitäten und der dazugehörige, geplante Durchführungsmodus für die Sicherung der Prozessqualität aufgeführt:

Aktivitäten		Geplanter Durchführungsmodus
Prozessmanagement	Vollversammlung der LAG	- i. d. R. 1 x jährlich
	Sitzung Koordinierungskreis	- i. d. R. 4 – 6x im Jahr
Qualitätsmanagement	Umsetzungsstand LES - Monitoring	- laufende Fortschreibung - Vorlage erfolgt jeweils durch einen Bericht zum 30. Januar des laufenden Jahres (Stichtag 31.12. des Vorjahres)
	Selbstevaluierung	- halbjährlich - Durchführung von Workshops, Befragungen, Veranstaltungen gemäß EK
	Qualifizierungsmaßnahmen	- Teilnahme an landes- und bundesweiten Regionalmanagertreffen - Wahrnehmung von Fortbildungsmaßnahmen des LfULG je nach Angebot - Wahrnehmung externer Fortbildungsmaßnahmen nach Bedarf und Angebot
Öffentlichkeitsarbeit	Pressearbeit/ Projektkommunikation	- regelmäßig - Information zum Prozess (z. B. Veranstaltungsankündigungen, Projektaufrufe, erreichte Ergebnisse)
	Homepage/Internet	- richtet sich an breite Öffentlichkeit - prozessbegleitende Durchführung - regelmäßige Aktualisierung der Webseite je nach Bedarf - Ausbau zur Kommunikationsplattform im Rahmen v. Projektaufrufen,

Aktivitäten		Geplanter Durchführungsmodus
		Wettbewerben
	Kommunikation des Entwicklungsprozesses	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellen von Printmedien (Flyer, Plakate, Ausstellungsaufsteller) bei Bedarf - Beteiligung an Kooperations- und Netzwerkveranstaltungen

Monitoring

Die fortlaufende jährliche Wirkungsbeobachtung der Indikatoren einschließlich deren Interpretation wird durch das Regionalmanagement federführend vorgenommen. Die Ergebnisse sind in der Mitgliederversammlung vorzustellen und hinsichtlich eines Anpassungs- bzw. Handlungsbedarfes zu diskutieren. Dabei ist in folgenden Schritten vorzugehen:

Datenfortschreibung

- jährliche Ergänzung der Entwicklungslinien von Indikatoren um den jeweiligen neuen Messwert

Datenauswertung

- Vergleich der fortgeschriebenen Entwicklungslinien mit den angestrebten Zielwerten für Kernindikatoren
- Interpretation der Weiterentwicklung
- Einschätzung des Erreichungsgrades der gesetzten Ziele

Schlussfolgerungen

- Ableitung des Bedarfs für eine Strategieanpassung
- Darstellung des Bedarfs einer Fortschreibung der LES
- Begründung

Evaluierung

Mit einer Evaluierung ist der Erfolg und Nutzen der LES nach festgelegten Kriterien (Indikatoren) zu bewerten. Im Rahmen der Umsetzung der LES sind zwei Evaluierungsformen anzuwenden:

- eine laufende Evaluierung, um kontinuierlich den Erfolg der LES zu überprüfen und ggf. die Förderstrategie an veränderte Bedarfe anzupassen sowie
- eine Endbewertung (Ex-post-Evaluierung) zur Erfolgskontrolle nach Abschluss der Förderperiode.

Das Evaluierungskonzept wird hinsichtlich der Kriterien und Indikatoren für die Bewertung von Einzelmaßnahmen und für die Prozessgestaltung zur Umsetzung der LES in den Gremien und in den Städten und Gemeinden der Region weiter qualifiziert und an die spezifischen Gegebenheiten angepasst.

7.5 Personelle Ressourcen

Aufgaben des Regionalmanagements

Das Regionalmanagement begleitet und unterstützt den LEADER-Prozess in der Region mit folgenden Aufgaben:

Aufgaben	Umsetzung erfolgt durch:
Aufbau und Betreibung einer Anlaufstelle für die Bürgerschaft und zivilgesellschaftlichen Akteure sowie für die Verwaltungen der Gemeinden und Städte zur Ausgestaltung des LEADER-Prozesses	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung und laufender Betrieb der möglichst barrierefrei zugänglichen Geschäftsstelle der LAG (Raumbereitstellung, Einrichtung von mindestens 2 Computerarbeitsplätzen und 1 Beratungsraum einschließlich Telekommunikation) - Bereitstellung von Beratungs- und Informationsangeboten durch regelmäßige Öffnungszeiten
Erledigung der administrativen und finanziellen Belange der LAG im Rahmen des LEADER-Prozesses	<ul style="list-style-type: none"> - organisatorische Vorbereitung der Sitzungen des Entscheidungsgremiums und der Vollversammlung - Entgegennahme und formale Prüfung von Projektanträgen auf Vollständigkeit - Vorbereitung von Anträgen zur Vorhaben der LAG - laufende Abstimmung mit der Bewilligungsbehörde - prozessbezogene Abstimmung mit betroffenen Fachbehörden - Verwaltung des Umsetzungsprozesses der LES (z. B. laufende Datenerhebungen, Dokumentation der Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse) - jährliche Berichterstattung - Überprüfung der Budgeteinhaltung
Fachliche Begleitung und Koordination des Umsetzungsprozesses der LES (einschließlich Vorbereitung des Projektauswahlverfahrens der LAG)	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung, Teilnahme und Protokollierung der Sitzungen des Koordinierungskreises - Aufbereitung der Sitzungsunterlagen zur Projektauswahl (entsprechend den Vorgaben der LES zur Vorhabenauswahl, z. B. Prüfung der Übereinstimmung mit den Entwicklungszielen der Region und Einhaltung der Auswahlkriterien) - projektbezogene Abstimmung mit betroffenen Fachbehörden (z. B. bei Genehmigungen oder in Bezug auf Fachförderung) - Begleitung des Projektträgers im Bewilligungsverfahren - Begleitung Projektumsetzung - Projektcontrolling - Moderation von Interessenkonflikten

Aufgaben	Umsetzung erfolgt durch:
Vernetzung und Unterstützung von Kooperation der lokalen Akteure zur Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen im Rahmen der LES	<ul style="list-style-type: none"> - weitgehende Erfassung, Abstimmung und Vernetzung isolierter Einzelmaßnahmen - Vernetzung von Projekten und -trägern - Unterstützung beim Aufbau von regionalen Wertschöpfungsketten/Kooperationsformen - Entwicklung sowie Qualifizierung von einzelnen Projekten (Schwerpunkte: wirtschaftliche Tragfähigkeit, Nachhaltigkeit, Kooperation/ Vernetzung) - Projektberatung (einschl. Veranlassung, ggf. Durchführung von Machbarkeitsstudien) - Zusammenarbeit mit anderen bestehenden Managements in der Region zur Umsetzung der LES (z. B. Tourismusmanagement, Direktvermarktung) ggf. ist eine Abgrenzung Aufgaben vorzunehmen - Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen insbesondere bei Kooperationsprojekten
Koordinierung und Organisation der themenspezifischen Arbeitskreise	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation und Anleitung von Arbeitsgruppen - Einbindung in die Projektauswahl - inhaltliche Abstimmung von Projektaufufen und organisatorische Vorbereitung - Einbindung weiterer Akteure zum Ausbau der Netzwerke
Kommunikation des LEADER-Prozesses in die Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Information über die Aktivitäten im Rahmen des LES-Prozesses - allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Durchführung von Veranstaltungen, Einbindung Presse, Erstellen von Printmedien) - Organisation der Mitwirkung der Bevölkerung und aller relevanten Akteure der Region am Diskussionsprozess durch Regionalkonferenzen, Workshops, Projekttag etc. - Ausbau der Internetpräsentation zur Kommunikationsplattform und Einbindung für Beteiligungsprozesse - Unterstützung zur Stärkung der regionalen Identität (Innenmarketing) - Unterstützung bei der Entwicklung und Kommunikation eines regionalen Images (Außenmarketing)

Aufgaben	Umsetzung erfolgt durch:
Sicherung der Prozessqualität und Evaluierung durch geeignete Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> - Steuerung und Überwachung der Umsetzung der LES durch Selbstevaluierung des regionalen Entwicklungsprozesses unter Berücksichtigung der Indikatoren zur Zielerreichung und Durchführung eines laufenden Monitorings zum LES - Aktualisierung des Managementkonzeptes in Bezug auf den eingeschätzten Bedarf aus der Selbstevaluierung - Berichterstattung an die LAG und bei Bedarf an die zuständigen kommunalpolitischen Gremien - Erstellung von Tätigkeitsberichten über die Arbeit des Regionalmanagements und die Einbeziehung der Akteure an die Bewilligungsbehörde - Evaluierung der Programmumsetzung nach Vorgaben der Bewilligungsbehörde - Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen - Know-how-Transfer an regionale Akteure (zum Beispiel Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Beteiligungsmethoden) - Mitarbeit im dvs*-LEADER-Netzwerk

Personelle Kapazitäten

Die LAG beabsichtigt, ein Regionalmanagement mit zwei Vollzeitäquivalenten beim Verein anzustellen. Das Regionalmanagement wird damit als interdisziplinär agierendes Team von mehreren Personen aufgebaut. Dadurch können eine Arbeitsteilung bzw. Spezialisierung entsprechend der persönlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Interessen des einzusetzenden Personals erreicht sowie bisher noch nicht besetzte Kompetenzfelder erschlossen werden.

Auftragsvergabe erfolgt an ein qualifiziertes Büro/qualifizierte Personen mit Erfahrungen im Bereich Regional- und Projektmanagement und Kommunikation, dadurch ist eine Besetzung mit interdisziplinär ausgerichteter Fachkompetenz gemäß Anforderungsprofil sichergestellt.

Zur gezielten Aktivierung von Handlungsfeldern oder Schlüsselthemen der LES sind darüber hinaus weitere Projektstellen möglich.

Der Betrieb der Geschäftsstelle ist durch eine kontinuierliche Erreichbarkeit des Personals entweder in den Räumen des Regionalmanagements im Stadtamt Herrnhut oder per Telefon bzw. Mail auch bei Krankheit, Urlaub, Fortbildungen und Außenterminen an Werktagen sichergestellt. Durch die langfristig angelegte Durchführung und Umsetzung der LES wird die Kontinuität des Managements zum Aufbau eines regionalen Netzwerkes beitragen.

Qualifikation

Das Anforderungsprofil an das Berufsbild ist enorm vielfältig. Entsprechend dem Anspruch von LEADER, sektorübergreifend und vernetzend private und öffentliche Akteure zu aktivieren und zu integrieren, ist ein eher breites als in die Tiefe gehendes Fachwissen in Bezug auf die einzelnen Handlungsfelder der ländlichen Entwicklung gefragt. Vor allem werden hoch entwickelte Kommunikationsfähigkeiten benötigt um eine integrierte und Innovation fördernde Entwicklung

voranzubringen. Leitungs-, Projektmanagement- und Verwaltungsaufgaben kommen hinzu sowie eine hohe Beratungskompetenz. Innovationsfreude, Motivationskraft und Integrationsfähigkeit sind weitere Fähigkeiten, die in einem Regionalmanagement gefragt sind.

In der nachfolgenden Übersicht werden die notwendigen Kompetenzen des Personals der LAG für die Umsetzung der LES der Region „Kottmar“ dargestellt:

Kompetenzen	Anforderungen
Fachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Qualifikation: abgeschlossenes Studium Stadtplanung/Architektur, Raumplanung, Geografie, Agrar- und Forstwissenschaften, Sozialwissenschaften, - Kenntnisse zu den spezifischen Gebieten der Regionalentwicklung - Kommunikations- und Medienkompetenz: zielgruppenspezifische Aufbereitung/Vermittlung von Informationen, Kenntnisse zum Umgang mit Internetbasierten Kommunikationsinstrumenten
Regionalkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse der Region in Bezug auf die bisherige Entwicklung und aktuelle Herausforderungen (auch als Grundlage für Netzwerkarbeit) - Institutionelle Kenntnisse der Verantwortlichkeiten und Entscheidungswege, der relevanten Organisationen und Personen - Verständnis für die Eigenheiten der Region, Kenntnis der lokalen Sprache und Kultur, Offenheit für anderes und Neues - Visionäres Denken und Handeln über Regionsgrenzen hinweg
Projektkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit zum Entwickeln von Projektideen und Visionen - Beratungskompetenz zur Beurteilung baulicher Vorhaben - Kenntnisse zu Förderprogrammen - Erfahrung im Projektmanagement - Erfahrungen bei der Durchführung von Wettbewerbsverfahren - Vernetztes, konzeptionelles und strategisches Denken und Handeln - Kenntnisse von Wirkungsmodellen und Evaluationsmethoden

Finanzierung und Laufzeit

Die Finanzierung des Regionalmanagements erfolgt über die Richtlinie zur Vorhabenauswahl im Rahmen der LEADER-Entwicklungsstrategie. Der maximale Fördersatz beträgt 95 %.

Der verbleibende Eigenanteil wird in diesem Zeitraum durch die vier beteiligten Kommunen über Umlagen nach dem Einwohnerschlüssel finanziert. Dies wurde in der Beitragsordnung des Vereins festgelegt.

7.6 Technische Ressourcen

Datenschutz

Die Geschäftsstelle wird mit Büroarbeitsplätzen und moderner Computer- und Telekommunikationstechnik ausgestattet. Die Arbeitsplätze werden über ein Netzwerk verbunden und passwortgeschützte Zugriffsrechte für jeden Mitarbeiter eingerichtet. Zugriffe von außen sind nicht möglich.

Die fortlaufende Erfassung von Daten und Informationen bezieht sich überwiegend auf öffentlich zugängliche Daten des Statistischen Landesamtes (Indikatoren) und die Erhebung regionaler Daten im Zusammenhang mit der Bestimmung von Zielvorgaben. Datenschutzrechtliche Probleme ergeben sich dadurch nicht.

Personenbezogene und Wirtschaftsdaten der Projektträger von eingereichten Vorhaben werden nur den Mitgliedern des Koordinierungskreises im notwendigen Umfang zugänglich gemacht. Durch das Regionalmanagement wird vorab eine Bewertung vorgenommen. Eine Veröffentlichung der Projektentscheidungen erfolgt aus Transparenzgründen mit den erforderlichen Angaben gem. Geschäftsordnung des Koordinierungskreises.

Die Budgetverwaltung der LAG ist finanzmittellos und als virtuelle Finanzverfolgung angelegt. Diese kann nur in Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle erfolgen, da diese als auszahlende Stelle Kenntnis über den tatsächlichen Zahlungsfluss hat. Die Datenbereitstellung erfolgt im Rahmen der Berichterstattung der Bewilligungsbehörde an die LAG. Es ist davon auszugehen, dass datenschutzrechtliche Bedingungen eingehalten werden.

Grundsätzlich werden die gesetzlichen Bestimmungen des Datengeheimnisses gemäß dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), dem Sächsischen Datenschutzgesetz (SächsDSG) sowie der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) beachtet.

VERZEICHNISSE

Abbildungen

Abbildung 1:	Methodik der LES-Erstellung	4
Abbildung 2:	Beteiligung in der LES-Erarbeitung.....	7
Abbildung 3:	Karte der Region "Kottmar" mit angrenzenden Regionen	12
Abbildung 4:	Bruttoeinnahmen- und Ausgaben	15
Abbildung 5:	Bevölkerungsentwicklung 2007 bis 2035	17
Abbildung 6:	Bevölkerungsentwicklung nach Geschlecht	18
Abbildung 7:	Bevölkerungsentwicklung 2007 – 2020 und 2020 – 2035	19
Abbildung 8:	Bevölkerungsentwicklung der Kommunen	19
Abbildung 9:	Entwicklung des Durchschnittsalters 2007 – 2035	20
Abbildung 10:	Entwicklung des Durchschnittsalters im Vergleich	20
Abbildung 11:	Altersstruktur der Region 2007 und 2020	21
Abbildung 12:	Entwicklung der Altersklassen im Vergleich	21
Abbildung 13:	Jugendquotient, Frauenanteil und Altenquotient im Vergleich	22
Abbildung 14:	Altenquotient 2019 nach Gemeinden	22
Abbildung 15:	Jugendquotient 2019 nach Gemeinde.....	23
Abbildung 16:	Frauenanteil 2019 nach Gemeinde	23
Abbildung 17:	natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegungen.....	25
Abbildung 18:	Ambulante und stationäre Pflege 2007 bis 2019 im Vergleich	26
Abbildung 19:	Breitbandverfügbarkeit der Haushalte, Stand 11.01.2022	28
Abbildung 20:	ÖPNV in der Region "Kottmar" und Umgebung.....	29
Abbildung 21:	PKW und Kfz je 1 000 Einwohner 2007 – 2021	31
Abbildung 22:	Zahl der Betriebe nach Branchen.....	33
Abbildung 23:	Beschäftigtenzahl je Branche 2007 – 2020	34
Abbildung 24:	Arbeitsplatzdichte der Region 2020.....	36
Abbildung 25:	Arbeitslosigkeit in der Region 2007 – 2020	36
Abbildung 26:	Arbeitslosenquote 2020 nach Gemeinden.....	37
Abbildung 27:	Arbeitslosenquoten im Vergleich	37
Abbildung 28:	Entwicklung der Beherbergung 2007 – 2020.....	38
Abbildung 29:	Kindertagesstätten 2007 – 2020.....	40
Abbildung 30:	Schulen nach Schulform 2007 – 2020.....	41
Abbildung 31:	Schülerzahlen nach Schulart 2007 – 2020	41
Abbildung 32:	Gesamtbestand an Wohnungen 2007 – 2020	42
Abbildung 33:	Entwicklung des Wohnraumbestandes 2007 – 2020 nach Kommunen	42
Abbildung 34:	Schützenswerte Gebiete in der Region	43
Abbildung 35:	Überschwemmungsgebiete in Oderwitz	44
Abbildung 36:	Überschwemmungsgebiete Ebersbach (links) und Rennersdorf (rechts)..	44
Abbildung 37:	Lärmbelastung	45
Abbildung 38:	Standorte erneuerbarer Energien.....	46
Abbildung 39:	Budgetaufteilung auf Handlungsfelder.....	93
Abbildung 40:	Struktur des Vereins.....	108

Tabellen

Tabelle 1:	zeitlicher Ablauf und Aufgabenverteilung der LES-Erarbeitung	6
Tabelle 2:	Zusammensetzung der Arbeitsgruppen.....	9
Tabelle 3:	Kooperationen und Partnerschaften der Region.....	14
Tabelle 4:	Altenquotient, Jugendquotient und Frauenanteil nach Gemeinde.....	24
Tabelle 5:	natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegungen.....	24
Tabelle 6:	Zahl der Beschäftigten 2007 – 2020.....	34
Tabelle 7:	Beschäftigte/Beschäftigtenquote 2007 – 2020	35
Tabelle 8:	Pendlerstrukturen 2007 – 2020	35
Tabelle 9:	Entwicklung der Beherbergung nach Unterkunft 2007 – 2020	39
Tabelle 10:	Anzahl der Wohnungen 2007 - 2020 nach Gemeinden.....	42
Tabelle 11:	Darstellung der relevanten (Fach-)Planungen für die Region	48
Tabelle 12:	Darstellung der relevanten (Fach-)Planungen mit den Zielen der LES	51
Tabelle 13:	strategische Ziele der Region.....	68
Tabelle 14:	Auswahl möglicher Förderinstrumente zur Umsetzung der LES.....	71
Tabelle 15:	vorhandene Verknüpfungen lokaler Entwicklungsaktivitäten	74
Tabelle 16:	Finanzplan 2023 – 2027.....	92
Tabelle 17:	Gegenüberstellung Durchführung von Vorhaben/Verwaltung	93
Tabelle 18:	Mitglieder des Koordinierungskreises.....	113

Anlagen

Anlage 1:	Beschluss zur LES
Anlage 2:	Mitglieder der LAG
Anlage 3:	Bewertungsbogen
Anlage 4:	Satzung Verein
Anlage 5:	Geschäftsordnung Verein
Anlage 6:	Beitragsordnung Verein
Anlage 7:	Protokolle Verein



LEADER-Entwicklungsstrategie

für die Region

Kottmar

Anlagen

- Anlage 1: Beschluss zur LES
- Anlage 2: Mitglieder der LAG
- Anlage 3: Bewertungsbogen
- Anlage 4: Satzung Verein
- Anlage 5: Geschäftsordnung Verein
- Anlage 6: Beitragsordnung Verein
- Anlage 7: Verein Protokolle



LEADER-Entwicklungsstrategie

für die Region

Kottmar

Anlage 1:

Beschlüsse zur LES

Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.
Vorsitzender KK
Löbauer Straße 18
02747 Herrnhut

Ansprechpartner: Herr Malk Wildner

Telefon: 03586 / 780423

E-Mail: malk.wildner@gemeinde-kottmar.de

KK „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“

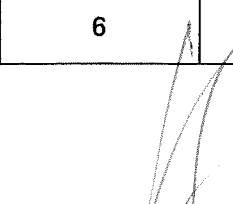
Protokoll zum Beschluss vom 10.05.2022

Beschluss der neuen LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) für die Förderperiode 2023-2027 der LEADER-Region „Kottmar“

Die LES wird formal beschlossen. Damit werden Weichen für den Fortgang der LEADER-Förderung in der Region gestellt.

Beschluss vom 10.05.2022
Beschlussentwurf
<i>Der Koordinierungskreis des Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V. beschließt die neue LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) für die Förderperiode 2023-2027 auf Grundlage des ausgereichten Vorschlages durch das Regionalmanagement.</i>
Ergebnis der Abstimmung
Anzahl der anwesenden Mitglieder des Koordinierungskreises lt. Teilnehmerliste: 18 öffentlicher Sektor: 6 Wirtschaft: 3 engagierte Bürger: 4 Zivilgesellschaft/sonstige: 5 wegen Befangenheit ausgeschlossen: 0 für den Beschluss stimmberechtigte Mitglieder: 18 öffentlicher Sektor: 6 Wirtschaft: 3 engagierte Bürger: 4 Zivilgesellschaft/sonstige: 5

abgegebene Stimmen				Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Ent-haltungen
öffentlicher Sektor	Wirtschaft	engagierte Bürger	Zivilgesell. / sonstige			
6	3	4	5	18	0	0


Willem Riecke
Vorstandsvorsitzender


Malk Wildner
Koordinierungskreisvorsitzender

Teilnehmerliste der 1. Mitgliederversammlung des KK des Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V. (VER) am 10.05.2022

Name, Vorname	Unterschrift	Interessengruppe			
		öffentlicher Sektor	Wirtschaft	engagierte Bürger	Zivilgesellschaft / sonstige
Fischer, Matthias	<i>M. Fischer</i>				X
Hähnel, Ute	<i>U. Hähnel</i>	X			
Hergentröder, Verena	<i>Hergentröder</i>	X			
Jdanoff, Damian	<i>D. Jdanoff</i>			X	
John, Stefanie	<i>S. John</i>			X	
Kaczmarek, Anke	<i>A. Kaczmarek</i>				X
Kaiser, Robert	<i>R. Kaiser</i>			X	
Kühne, Christian	<i>C. Kühne</i>				X
Lorenz, Martin	<i>M. Lorenz</i>		X		
Meyer, André	<i>A. Meyer</i>		X		
Moc, Peter	<i>P. Moc</i>				X
Otto, Robert	<i>R. Otto</i>		X		
Pohl, Claudia	<i>C. Pohl</i>				X
Quauck, Mirko	<i>M. Quauck</i>	X			
Riecke, Willem	<i>W. Riecke</i>	X			
Seiler, Horst	<i>H. Seiler</i>			X	
Stempel, Cornelius	<i>C. Stempel</i>	X			
Wildner, Maik	<i>M. Wildner</i>	X			

Gefördert durch:



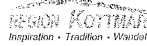
EPLR

Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum im Agrarstrukturfonds 2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

**Antrag auf Mitgliedschaft im
„Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region
Kottmar e.V.“**



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

- natürliche Person (Einzelmitglied)
 juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

**Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)**

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

FISCHER, MATTHIAS

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Kontaktdaten:

(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Herrnhut, 05.04.2022

Ort, Datum

Unterschrift des Antragstellers

3 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:

(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

- Öffentlicher Sektor

(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)

- Wirtschaft

(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)

- Bürger

(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)

- Zivilgesellschaft

(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:

(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

- Grundversorgung und Lebensqualität

- Wirtschaft und Arbeit

- Tourismus und Naherholung

- Bilden

- Wohnen

- Natur und Umwelt

Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):

(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

2 von 4

**Antrag auf Mitgliedschaft im
„Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region
Kottmar e.V.“**



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

- natürliche Person (Einzelmitglied)
 juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

**Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)**

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

HABMEL, Ute

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

- Öffentlicher Sektor
(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)
- Wirtschaft
(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)
- Bürger
(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)
- Zivilgesellschaft
(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

- Grundversorgung und Lebensqualität
- Wirtschaft und Arbeit
- Tourismus und Naherholung
- Bilden
- Wohnen
- Natur und Umwelt

Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

2 von 4

Kontaktdaten:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Herrnhut, 05.04.2022

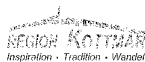
Ort, Datum

Unterschrift des Antragstellers



3 von 4

Antrag auf Mitgliedschaft im
„Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region



Kottmar e.V.“

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

- natürliche Person (Einzelmitglied)
- juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

Hergewörder, Verena

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

- Öffentlicher Sektor
(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)
- Wirtschaft
(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)
- Bürger
(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)
- Zivilgesellschaft
(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

- Grundversorgung und Lebensqualität
- Wirtschaft und Arbeit
- Tourismus und Naherholung
- Bilden
- Wohnen
- Natur und Umwelt

Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

2 von 4

Kontaktdaten:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Herrnhut, 05.04.2022

Ort, Datum

Unterschrift des Antragstellers

3 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

- Öffentlicher Sektor
(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)
- Wirtschaft
(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)
- Bürger
(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)
- Zivildienst
(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

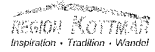
Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

- Grundversorgung und Lebensqualität
- Wirtschaft und Arbeit
- Tourismus und Naherholung
- Bilden
- Wohnen
- Natur und Umwelt

Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

2 von 4

**Antrag auf Mitgliedschaft im
„Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region
Kottmar e.V.“**



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

- natürliche Person (Einzelmitglied)
- juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

SEIFERT, DANIELA

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Kontaktdaten:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

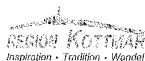
Herrnhut, 05.04.2022

Ort, Datum

Unterschrift des Antragstellers

3 von 4

**Antrag auf Mitgliedschaft im
„Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region
Kottmar e.V.“**



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

- natürliche Person (Einzelmitglied)
 juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

John Stefanie

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Kontaktdaten:

(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Herrnhut, 05.04.2022

Ort, Datum

Unterschrift des Antragstellers

S. J. C.

3 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:

(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

- Öffentlicher Sektor
(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)
- Wirtschaft
(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)
- Bürger
(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)
- Zivilgesellschaft
(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:

(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

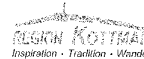
- Grundversorgung und Lebensqualität
- Wirtschaft und Arbeit
- Tourismus und Naherholung
- Bilden
- Wohnen
- Natur und Umwelt

Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):

(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

2 von 4

**Antrag auf Mitgliedschaft im
„Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region
Kottmar e.V.“**



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

- natürliche Person (Einzelmitglied)
 juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

Kaczmarek, Anka

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

Öffentlicher Sektor

(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)

Wirtschaft

(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)

Bürger

(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)

Zivilgesellschaft

(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

Grundversorgung und Lebensqualität

Wirtschaft und Arbeit

Tourismus und Naherholung

Bilden

Wohnen

Natur und Umwelt

Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

2 von 4

Kontaktdaten:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

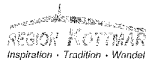
Herrnhut, 05.04.2022

Ort, Datum

A. Kacemond
Unterschrift des Antragstellers

3 von 4

Antrag auf Mitgliedschaft im „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

natürliche Person (Einzelmitglied)

juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

Kaiser, Robert

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

Öffentlicher Sektor

(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)

Wirtschaft

(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)

Bürger

(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)

Zivilgesellschaft

(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

Grundversorgung und Lebensqualität

Wirtschaft und Arbeit

Tourismus und Naherholung

Bilden

Wohnen

Natur und Umwelt

Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

2 von 4

Kontaktdaten:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Herrnhut, 05.04.2022

Ort, Datum


Unterschrift des Antragstellers

3 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

Öffentlicher Sektor

(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)

Wirtschaft

(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)

Bürger

(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)

Zivilgesellschaft

(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

Grundversorgung und Lebensqualität

Wirtschaft und Arbeit

Tourismus und Naherholung

Bilden

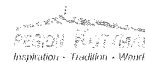
Wohnen

Natur und Umwelt

Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

2 von 4

**Antrag auf Mitgliedschaft im
„Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region
Kottmar e.V.“**



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

natürliche Person (Einzelmittglied)

juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

Kühne, Christian

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Kontaktdaten:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

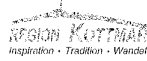
Herrnhut, 09.05.22

Ort, Datum


Unterschrift des Antragstellers

3 von 4

**Antrag auf Mitgliedschaft im
„Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region
Kottmar e.V.“**



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

- natürliche Person (Einzelmitglied)
 juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

Lorenz, Martin

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Kontaktdaten:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Herrnhut, 05.04.2022

Ort, Datum

Unterschrift des Antragstellers

3 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

- Öffentlicher Sektor
(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)
- Wirtschaft
(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)
- Bürger
(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)
- Zivilgesellschaft
(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

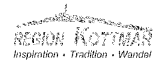
Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

- Grundversorgung und Lebensqualität
- Wirtschaft und Arbeit
- Tourismus und Naherholung
- Bilden
- Wohnen
- Natur und Umwelt

Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

2 von 4

**Antrag auf Mitgliedschaft im
„Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region
Kottmar e.V.“**



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

- natürliche Person (Einzelmitglied)
 juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

MEYER, ANDRE

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

Öffentlicher Sektor

(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)

Wirtschaft

(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)

Bürger

(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)

Zivilgesellschaft

(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

Grundversorgung und Lebensqualität

Wirtschaft und Arbeit

Tourismus und Naherholung

Bilden

Wohnen

Natur und Umwelt

Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

2 von 4

Kontaktdaten:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

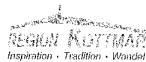
Herrnhut, 05.04.2022

Ort, Datum


Unterschrift des Antragstellers

3 von 4

Antrag auf Mitgliedschaft im
„Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region
Kottmar e.V.“



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

natürliche Person (Einzelmitglied)

juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

Herr Peter

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

Öffentlicher Sektor

(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)

Wirtschaft

(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)

Bürger

(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)

Zivilgesellschaft

(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

Grundversorgung und Lebensqualität

Wirtschaft und Arbeit

Tourismus und Naherholung

Bilden

Wohnen

Natur und Umwelt

Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

2 von 4

Kontaktdaten:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:


PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Herrnhut, 05.04.2022

Ort, Datum



Unterschrift des Antragstellers

3 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

Öffentlicher Sektor

(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)

Wirtschaft

(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)

Bürger

(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)

Zivilgesellschaft

(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

Grundversorgung und Lebensqualität

Wirtschaft und Arbeit

Tourismus und Naherholung

Bilden

Wohnen

Natur und Umwelt

Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

2 von 4

**Antrag auf Mitgliedschaft im
„Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region
Kottmar e.V.“**



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

natürliche Person (Einzelmitglied)

juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

Agrotourismusverein e.V.

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

Obst, Robert

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

Vorstand

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Kontaktdaten:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Herrnhut, 05.04.2022

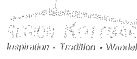
Ort, Datum



Unterschrift des Antragstellers

3 von 4

Antrag auf Mitgliedschaft im
„Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region
Kottmar e.V.“



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

- natürliche Person (Einzelmitglied)
 juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

Pohl, Claudia

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Kontaktdaten:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Bosch, 9.5.22

Ort, Datum

JM

Unterschrift des Antragstellers

3 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

- Öffentlicher Sektor
(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)
- Wirtschaft
(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)
- Bürger
(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)
- Zivilgesellschaft
(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

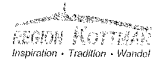
Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

- Grundversorgung und Lebensqualität
- Wirtschaft und Arbeit
- Tourismus und Naherholung
- Bilden
- Wohnen
- Natur und Umwelt

Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

2 von 4

Antrag auf Mitgliedschaft im
„Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region
Kottmar e.V.“



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

- natürliche Person (Einzelmitglied)
 juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

Quack, Mirko

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

- Öffentlicher Sektor
(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)
- Wirtschaft
(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)
- Bürger
(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)
- Zivilgesellschaft
(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

- Grundversorgung und Lebensqualität
- Wirtschaft und Arbeit
- Tourismus und Naherholung
- Bilden
- Wohnen
- Natur und Umwelt

Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

2 von 4

Kontaktdaten:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:

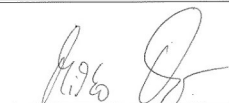
PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Herrnhut, 05.04.2022

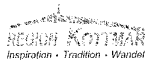
Ort, Datum



Unterschrift des Antragstellers

3 von 4

Antrag auf Mitgliedschaft im
„Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region
Kottmar e.V.“



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

- natürliche Person (Einzelmitglied)
- juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

- Öffentlicher Sektor
(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)
- Wirtschaft
(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)
- Bürger
(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)
- Zivilgesellschaft
(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

- Grundversorgung und Lebensqualität
- Wirtschaft und Arbeit
- Tourismus und Naherholung
- Bilden
- Wohnen
- Natur und Umwelt

Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

2 von 4

Kontaktdaten:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

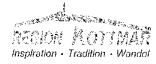
Herrnhut, 05.04.2022

Ort, Datum


Unterschrift des Antragstellers

3 von 4

Antrag auf Mitgliedschaft im
„Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region
Kottmar e.V.“



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

- natürliche Person (Einzelmitglied)
 juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

- Öffentlicher Sektor
(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)
- Wirtschaft
(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)
- Bürger
(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)
- Zivilgesellschaft
(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

- Grundversorgung und Lebensqualität
- Wirtschaft und Arbeit
- Tourismus und Naherholung
- Bilden
- Wohnen
- Natur und Umwelt

Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

2 von 4

Kontaktdaten:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

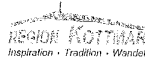
Herrnhut, 05.04.2022

Ort, Datum


Unterschrift des Antragstellers

3 von 4

**Antrag auf Mitgliedschaft im
„Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region
Kottmar e.V.“**



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

- natürliche Person (Einzelmitglied)
 juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

Regenmeister Cornelius Stempel (Admarte)

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

Stempel, Cornelius

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

Regenmeister

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Kontaktdaten:

(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:

[Redacted]

PLZ, Ort:

[Redacted]

Telefon:

[Redacted]

E-Mail:

[Redacted]

Herrnhut, 05.04.2022



[Handwritten signature]

Ort, Datum

Unterschrift des Antragstellers

3 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:

(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

- Öffentlicher Sektor

(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)

- Wirtschaft

(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)

- Bürger

(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)

- Zivilgesellschaft

(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:

(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

- Grundversorgung und Lebensqualität

- Wirtschaft und Arbeit

- Tourismus und Naherholung

- Bilden

- Wohnen

- Natur und Umwelt

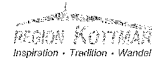
Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):

(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

[Redacted]

2 von 4

**Antrag auf Mitgliedschaft im
„Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region
Kottmar e.V.“**



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein als:

- natürliche Person (Einzelmitglied)
 juristische Person (z.B. Gebietskörperschaften, Vereine, KMU etc.)

Angaben zur Person:
(Pflichtangaben)

Titel/Bezeichnung (nur bei juristischen Personen)

[Redacted]

Anrede: Frau Herr

Name, Vorname (bei juristischen Personen des Ansprechpartners)

Wilhelm, Mark

Funktion des Ansprechpartners (nur bei juristischen Personen)

[Redacted]

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich dem „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ beitrete und aktiv mitwirken möchte. Ich erkenne die Satzung und sonstigen Ordnungen des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ in ihrer jeweils gültigen Fassung an.

Ich bestätige, dass durch mich selbst oder die beantragende Institution keine extremistischen Ziele verfolgt werden und ich mich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland bekenne und keine Aktivitäten entfalte, die dieser widersprechen.

Ich bestätige, die beiliegende Einwilligung in die Erhebung, Verarbeitung, Verwendung, Weitergabe und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten sowie in die Veröffentlichung von Personenbildnissen gelesen und zur Kenntnis genommen zu haben. Ich erkläre mich zudem damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt und hierfür auch an andere Vereinsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die

1 von 4

Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Fachliche Zuordnung zu den Interessengruppen:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder, Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich)

- Öffentlicher Sektor
(kommunale Gebietskörperschaften, deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden einschließlich deren gesetzliche Vertreter)
- Wirtschaft
(Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen)
- Bürger
(natürliche Personen, welche ihre eigenen Erfahrungen aus Beruf, Ehrenamt, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichem Engagement einbringen)
- Zivilgesellschaft
(Vereine, Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Bürgerinitiativen, Wohlfahrtsverbände etc.)

Fachliche Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES:
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises, Mehrfachnennung möglich)

- Grundversorgung und Lebensqualität
- Wirtschaft und Arbeit
- Tourismus und Naherholung
- Bilden
- Wohnen
- Natur und Umwelt

Zugehörigkeit zu einer speziellen Zielgruppe (z.B. junge Menschen bis 27 Jahre, ethnische Minderheit, Menschen mit Behinderung):
(Pflichtangabe nur für Mitglieder des Koordinierungskreises)

Kontaktdaten:
(Pflichtangabe für alle Vereinsmitglieder)

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Herrnhut, 05.04.2022
Ort, Datum


Unterschrift des Antragstellenden



LEADER-Entwicklungsstrategie

für die Region

Kottmar

Anlage 2:

Mitglieder der LAG

Nr.	Name, Vorname	natürliche Person	juristische Person	öffentlicher Sektor	Wirtschaft	Bürger	Zivilgesellschaft	Grundversorgung & Lebensqualität	Wirtschaft & Arbeit	Tourismus & Naherholung	Bilden	Wohnen	Natur & Umwelt
1	Gemeinde Kottmar (vertreten durch BM Manuel Görke)		x	x									
2	Gemeinde Oderwitz (vertreten durch BM Cornelius Stempel)		x	x				x		x	x		
3	Stadt Ebersbach-Neugersdorf (vertreten durch BM Verena Hergenröder)		x	x									
4	Stadt Herrnhut (vertreten durch BM Willem Riecke)		x	x				x	x	x			
5	Agrargenossenschaft Eibau (vertreten durch Vorstand Otto, Robert)		x		x				x	x		x	x
6	Czeczine, Jan	x			x				x				
7	Enkelmann, Michael	x						x	x				
8	Fischer, Matthias	x				x							x
9	Hähnel, Ute	x		x					x			x	
10	Halang, Stefan	x		x					x	x			
11	Hergenröder, Verena	x				x							
12	Höhne, Andreas	x			x				x				
13	Hoehne, Kerstin	x		x									
14	Jdanoff, Damian	x				x						x	
15	John, Stefanie	x				x			x				
16	Kaczmarek, Anke	x				x					x		
17	Kaiser, Robert	x				x				x			x
18	Kühne, Christian	x					x	x					
19	Kipke, Thomas	x			x					x			
20	Lachmann, Matthias	x				x							
21	Lorenz, Martin	x			x			x	x				
22	Lucke, René	x				x		x	x	x	x	x	x
23	Meyer, André	x			x				x	x			
24	Moc, Peter	x					x						
25	Pohl, Claudia	x					x						
26	Quauck, Mirko	x		x									
27	Riecke, Willem	x				x		x	x	x			
28	Seiler, Horst	x				x							
29	Wehder, Richard	x				x		x	x			x	
30	Wildner, Maik	x		x				x	x			x	x
31	Wollner, Daniel	x				x		x		x		x	x
32	Worbs, Andreas	x				x							
Gesamt		27	5	9	6	13	3	10	14	10	3	7	6



LEADER-Entwicklungsstrategie

für die Region

Kottmar

Anlage 3:

Bewertungsbogen

Auswahlkriterien für Vorhaben – Kohärenz und Ranking

Handlungsfeld A: Grundversorgung und Lebensqualität

Maßnahmenschwerpunkt A.1: Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements	Maßnahmenschwerpunkt A.2: Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und der kulturellen Vitalität	Maßnahmenschwerpunkt A.3: Generationengerechte Gestaltung der Gemeinde einschl. Ver- und Entsorgung
---	--	---

Kriterien Stufe 1 – Prüfung der Kohärenz

Prüfschritt 1: Allgemeine Kohärenzkriterien		Ja	Nein	Begründung, falls das Kriterium nicht zutreffend ist oder mit „Nein“ beantwortet wurde:
1	Die Übereinstimmung mit der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) und dem GAP-Strategieplan ist gegeben.			
2	Die Übereinstimmung mit dem räumlichen Geltungsbereich der sächsischen LEADER-Förderkulisse ist gegeben.			
3	Das Vorhaben weist einen LEADER-Mehrwert auf.			
4	Die Realisierbarkeit und Finanzierung des Vorhabens erscheint gesichert.			

Im ersten Prüfschritt der Stufe 1 sind die in der Tabelle aufgeführten allgemeinen Kohärenzkriterien zu bewerten. Alle hier festgelegten Kriterien müssen erfüllt, d.h. mit einem „Ja“ beantwortet sein.

Erläuterung zu Frage 3:
Der LEADER-Mehrwert ist gegeben, wenn das Vorhaben die Mindestschwelle der Punkte im Rankingverfahren erreicht.

Kriterien Stufe 1 – Prüfung der Kohärenz

Prüfschritt 2: Handlungsfeldspezifische Kohärenzkriterien		Ja	Nein	Begründung, falls das Kriterium nicht zutreffend ist oder mit „Nein“ beantwortet wurde:
1	Es erfolgte eine Beratung beim Regionalmanagement.			
2	Erklärung liegt vor, dass das Vorhaben noch nicht begonnen wurde.			

Im zweiten Prüfschritt der Stufe 1 sind die in der Tabelle aufgeführten handlungsfeldspezifischen Kohärenzkriterien zu bewerten. Beide Kriterien müssen erfüllt, d.h. mit einem „Ja“ beantwortet sein.

Kriterien Stufe 2 – Ranking				
Rankingkriterien		mögliche Punkte	Begründung	erreichte Punkte
1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Vielseitigkeit und/oder Vernetzung mit anderen Vorhaben/Bereichen	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf transnationaler Ebene.	
		2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf überregionaler Ebene (außerhalb der LEADER-Region).	
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf regionaler Ebene (innerhalb der LEADER-Region bzw. des Ortes).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Förderung der sozialen und kulturellen Beziehungen oder zur Erhöhung der Lebensqualität durch innovative, flexible Angebote	3	Das Vorhaben leistet einen innovativen Beitrag.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch Kooperation und/oder Vernetzung	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch Kooperation mit Partnern innerhalb einer Wertschöpfungskette).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
4	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt ländlicher Bausubstanz	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines denkmalgeschützten Objektes.	
		2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines baukulturell bedeutsamen und/oder ortsbildprägenden Objektes.	
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines ortstypischen Objektes.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
5	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Belebung des Ortskernes	3	Es wird ein Beitrag geleistet, da sich das Objekt im Ortskern befindet bzw. das Vorhaben dort umgesetzt wird.	
		1	Es wird ein Beitrag geleistet, da sich das Objekt in einer städtebaulich bedeutsamen Lage (z.B. Ortseingang) befindet bzw. das Vorhaben dort umgesetzt wird.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	

6	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt oder zur Verbesserung (z.B. durch Erweiterung und/oder Modernisierung) des regionalen Angebotes	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch die Verbesserung des regionalen Angebotes.
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt des regionalen Angebotes.
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
7	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Umweltschutz und/oder trägt zur Reduzierung von Umweltbelastungen bei	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch kurze Lieferketten, Einsatz erneuerbarer Energien/Rohstoffe).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Konzepte).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
8	Welche Personengruppen profitieren von dem geplanten Vorhaben?	3	Überwiegend die gesamte Ortsgemeinschaft
		1	Definierte kleinere Personengruppe (z. B. Nachbarschaft, Generationen)
		0	Nur Antragsteller
9	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements?	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten, Ausbau von Sport- und Vereinsanlagen).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Schulung, Sicherung der baulichen Hülle).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
10	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und/oder der kulturellen Vitalität	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. nachfrage-gerechte/qualitative Schaffung und/oder Erweiterung von Angeboten).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Schulung, Sicherung der baulichen Hülle).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
11	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur generationengerechten Gestaltung des Ortes	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. Projekte zur Stärkung der Dorfgemeinschaft und Kommunikation, Maßnahmen zur Verbesserung der Einrichtungen).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. Sicherung der vorhandenen Einrichtungen).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.

12	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Förderung generationsübergreifender Strukturen?	3	Das Vorhaben bezieht sich nachweislich auf mindestens zwei verschiedene Generationen* (Kinder und/oder Jugendliche und/oder Erwachsene und/oder Senioren).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
13	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Bleibebereitschaft	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. Projekte zur aktiven Jugendbeteiligung).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Konzepte, Schulung).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
<p>* Definition der Generationen: Kinder = bis einschließlich 11 Jahre, Jugendliche = 12-18 Jahre, Erwachsene = 19-59 Jahre, Senioren = ab 60 Jahre</p>				
Mindestpunktzahl				13
insgesamt vom Vorhaben erreichte Punktzahl				

Auswahlkriterien für Vorhaben – Kohärenz und Ranking

Handlungsfeld B: Wirtschaft und Arbeit

Maßnahmenschwerpunkt B.1:

Erhalt, Ausbau und Diversifizierung von Unternehmen (einschließlich Infrastrukturmaßnahmen) sowie Ausbau von Wertschöpfungsketten

Kriterien Stufe 1 – Prüfung der Kohärenz

Prüfschritt 1: Allgemeine Kohärenzkriterien		Ja	Nein	Begründung, falls das Kriterium nicht zutreffend ist oder mit „Nein“ beantwortet wurde:
1	Die Übereinstimmung mit der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) und dem GAP-Strategieplan ist gegeben.			
2	Die Übereinstimmung mit dem räumlichen Geltungsbereich der sächsischen LEADER-Förderkulisse ist gegeben.			
3	Das Vorhaben weist einen LEADER-Mehrwert auf.			
4	Die Realisierbarkeit und Finanzierung des Vorhabens erscheint gesichert.			

Im ersten Prüfschritt der Stufe 1 sind die in der Tabelle aufgeführten allgemeinen Kohärenzkriterien zu bewerten. Alle hier festgelegten Kriterien müssen erfüllt, d.h. mit einem „Ja“ beantwortet sein.

Erläuterung zu Frage 3:

Der LEADER-Mehrwert ist gegeben, wenn das Vorhaben die Mindestschwelle der Punkte im Rankingverfahren erreicht.

Kriterien Stufe 1 – Prüfung der Kohärenz

Prüfschritt 2: Handlungsfeldspezifische Kohärenzkriterien		Ja	Nein	Begründung, falls das Kriterium nicht zutreffend ist oder mit „Nein“ beantwortet wurde:
1	Es erfolgte eine Beratung beim Regionalmanagement.			
2	Erklärung liegt vor, dass das Vorhaben noch nicht begonnen wurde.			

Im zweiten Prüfschritt der Stufe 1 sind die in der Tabelle aufgeführten handlungsfeldspezifischen Kohärenzkriterien zu bewerten. Beide Kriterien müssen erfüllt, d.h. mit einem „Ja“ beantwortet sein.

Kriterien Stufe 2 – Ranking				
Rankingkriterien		mögliche Punkte	Begründung	erreichte Punkte
1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Vielseitigkeit und/oder Vernetzung mit anderen Vorhaben/Bereichen	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf transnationaler Ebene.	
		2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf überregionaler Ebene (außerhalb der LEADER-Region).	
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf regionaler Ebene (innerhalb der LEADER-Region bzw. des Ortes).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Förderung der sozialen und kulturellen Beziehungen oder zur Erhöhung der Lebensqualität durch innovative, flexible Angebote	3	Das Vorhaben leistet einen innovativen Beitrag.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch Kooperation und/oder Vernetzung	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch Kooperation mit Partnern innerhalb einer Wertschöpfungskette).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
4	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt ländlicher Bausubstanz	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines denkmalgeschützten Objektes.	
		2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines baukulturell bedeutsamen und/oder ortsbildprägenden Objektes.	
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines ortstypischen Objektes.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
5	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Belebung des Ortskernes	3	Es wird ein Beitrag geleistet, da sich das Objekt im Ortskern befindet bzw. das Vorhaben dort umgesetzt wird.	
		1	Es wird ein Beitrag geleistet, da sich das Objekt in einer städtebaulich bedeutsamen Lage (z.B. Ortseingang) befindet bzw. das Vorhaben dort umgesetzt wird.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	

6	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt oder zur Verbesserung (z.B. durch Erweiterung und/oder Modernisierung) des regionalen Angebotes	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch die Verbesserung des regionalen Angebotes.	
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt des regionalen Angebotes.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
7	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Umweltschutz und/oder trägt zur Reduzierung von Umweltbelastungen bei	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch kurze Lieferketten, Einsatz erneuerbarer Energien/Rohstoffe).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Konzepte).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
8	Welche Personengruppen profitieren von dem geplanten Vorhaben?	3	Überwiegend die gesamte Ortsgemeinschaft	
		1	Definierte kleinere Personengruppe (z. B. Nachbarschaft, Generationen)	
		0	Nur Antragsteller	
9	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Stärkung des sozialen Miteinanders und des bürgerschaftlichen Engagements?	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten, Ausbau von Sport- und Vereinsanlagen).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Schulung, Sicherung der baulichen Hülle).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
10	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und/oder der kulturellen Vitalität	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. nachfrage-gerechte/qualitative Schaffung und/oder Erweiterung von Angeboten).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Schulung, Sicherung der baulichen Hülle).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
11	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Erzeugung und/oder zum Vertrieb regionaler Produkte bzw. Dienstleistungen	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch die überwiegende Erzeugung und/oder den Vertrieb regionaler Produkte bzw. Dienstleistungen *	
		1	Die Erzeugung und/oder der Vertrieb regionaler Produkte bzw. Dienstleistungen ist Bestandteil des Vorhabens.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	

12	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Vernetzung von Bildung, Wissenschaft und/oder Wirtschaft	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch Kooperation mit Partnern aus verschiedenen Bereichen, Fortbildung,	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
13	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Bleibebereitschaft	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. Investitionen in der Region).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Konzepte, Schulung).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
Mindestpunktzahl				13
insgesamt vom Vorhaben erreichte Punktzahl				

Auswahlkriterien für Vorhaben – Kohärenz und Ranking

Handlungsfeld C: Tourismus und Naherholung

Maßnahmenschwerpunkt C.1:

Entwicklung landtouristischer Angebote

Kriterien Stufe 1 – Prüfung der Kohärenz

Prüfschritt 1: Allgemeine Kohärenzkriterien		Ja	Nein	Begründung, falls das Kriterium nicht zutreffend ist oder mit „Nein“ beantwortet wurde:
1	Die Übereinstimmung mit der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) und dem GAP-Strategieplan ist gegeben.			
2	Die Übereinstimmung mit dem räumlichen Geltungsbereich der sächsischen LEADER-Förderkulisse ist gegeben.			
3	Das Vorhaben weist einen LEADER-Mehrwert auf.			
4	Die Realisierbarkeit und Finanzierung des Vorhabens erscheint gesichert.			

Im ersten Prüfschritt der Stufe 1 sind die in der Tabelle aufgeführten allgemeinen Kohärenzkriterien zu bewerten. Alle hier festgelegten Kriterien müssen erfüllt, d.h. mit einem „Ja“ beantwortet sein.

Erläuterung zu Frage 3:

Der LEADER-Mehrwert ist gegeben, wenn das Vorhaben die Mindestschwelle der Punkte im Rankingverfahren erreicht.

Kriterien Stufe 1 – Prüfung der Kohärenz

Prüfschritt 2: Handlungsfeldspezifische Kohärenzkriterien		Ja	Nein	Begründung, falls das Kriterium nicht zutreffend ist oder mit „Nein“ beantwortet wurde:
1	Es erfolgte eine Beratung beim Regionalmanagement.			
2	Erklärung liegt vor, dass das Vorhaben noch nicht begonnen wurde.			

Im zweiten Prüfschritt der Stufe 1 sind die in der Tabelle aufgeführten handlungsfeldspezifischen Kohärenzkriterien zu bewerten. Beide Kriterien müssen erfüllt, d.h. mit einem „Ja“ beantwortet sein.

Kriterien Stufe 2 – Ranking				
Rankingkriterien		mögliche Punkte	Begründung	erreichte Punkte
1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Vielseitigkeit und/oder Vernetzung mit anderen Vorhaben/Bereichen	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf transnationaler Ebene.	
		2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf überregionaler Ebene (außerhalb der LEADER-Region).	
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf regionaler Ebene (innerhalb der LEADER-Region bzw. des Ortes).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Förderung der sozialen und kulturellen Beziehungen oder zur Erhöhung der Lebensqualität durch innovative, flexible Angebote	3	Das Vorhaben leistet einen innovativen Beitrag.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch Kooperation und/oder Vernetzung	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch Kooperation mit Partnern innerhalb einer Wertschöpfungskette).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
4	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt ländlicher Bausubstanz	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines denkmalgeschützten Objektes.	
		2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines baukulturell bedeutsamen und/oder ortsbildprägenden Objektes.	
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines ortstypischen Objektes.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
5	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Belebung des Ortskernes	3	Es wird ein Beitrag geleistet, da sich das Objekt im Ortskern befindet bzw. das Vorhaben dort umgesetzt wird.	
		1	Es wird ein Beitrag geleistet, da sich das Objekt in einer städtebaulich bedeutsamen Lage (z.B. Ortseingang) befindet bzw. das Vorhaben dort umgesetzt wird.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	

6	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt oder zur Verbesserung (z.B. durch Erweiterung und/oder Modernisierung) des regionalen Angebotes	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch die Verbesserung des regionalen Angebotes.
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt des regionalen Angebotes.
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
7	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Umweltschutz und/oder trägt zur Reduzierung von Umweltbelastungen bei	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch kurze Lieferketten, Einsatz erneuerbarer Energien/Rohstoffe).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Konzepte).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
8	Welche Personengruppen profitieren von dem geplanten Vorhaben	3	Überwiegend die gesamte Ortsgemeinschaft
		1	Definierte kleinere Personengruppe (z. B. Nachbarschaft, Generationen)
		0	Nur Antragsteller
9	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und/oder der kulturellen Vitalität	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. nachfrage-gerechte/qualitative Schaffung und/oder Erweiterung von Angeboten).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Schulung, Sicherung der baulichen Hülle).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
10	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Erzeugung und/oder zum Vertrieb regionaler Produkte bzw. Dienstleistungen	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch die überwiegende Erzeugung und/oder den Vertrieb regionaler Produkte bzw. Dienstleistungen.
		1	Die Erzeugung und/oder der Vertrieb regionaler Produkte bzw. Dienstleistungen ist Bestandteil des Vorhabens.
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
11	Das Vorhaben steht der Öffentlichkeit zur Verfügung?*	3	Die öffentliche Nutzung ist sichergestellt.
		1	Es ist eine teilweise öffentliche Nutzbarkeit vorhanden (z.B. durch beschränkte Öffnungszeiten, Kombination private und öffentliche Nutzung).
		0	Eine öffentliche Nutzbarkeit ist nicht vorgesehen bzw. möglich.

12	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Inwertsetzung touristischer Potenziale	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. Ausbau touristischer Angebote bzw. Dienstleistungen, Infosysteme/Beschilderung, Schaffung/Erweiterung von Ruheinseln und/oder Rastplätzen).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Konzepte).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
13	Wie ist das touristische Angebot nutzbar	3	Überwiegend ganzjähriges Angebot.	
		2	Wiederkehrendes saisonales Angebot.	
		1	Sinnvolle Ergänzung zu einem bestehenden Angebot.	
		0	Einmaliges oder kurzzeitiges Angebot.	
* Ein Nachweis über die öffentliche Zugänglichkeit ist zu erbringen.				
Mindestpunktzahl				13
insgesamt vom Vorhaben erreichte Punktzahl				

Auswahlkriterien für Vorhaben – Kohärenz und Ranking

Handlungsfeld D: Bilden

Maßnahmenschwerpunkt D.1:

Erhalt und Weiterentwicklung von frühkindlicher und schulischer Bildung und Betreuung (Kita, Schulen, schulische Sportstätten, Außenanlagen, Horteinrichtungen)

Maßnahmenschwerpunkt D.2:

Entwicklung und Durchführung von außerschulischen Informations-, Beratungs- und Bildungsangeboten

Kriterien Stufe 1 – Prüfung der Kohärenz

Prüfschritt 1:

Allgemeine Kohärenzkriterien

		Ja	Nein	Begründung, falls das Kriterium nicht zutreffend ist oder mit „Nein“ beantwortet wurde:
1	Die Übereinstimmung mit der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) und dem GAP-Strategieplan ist gegeben.			
2	Die Übereinstimmung mit dem räumlichen Geltungsbereich der sächsischen LEADER-Förderkulisse ist gegeben.			
3	Das Vorhaben weist einen LEADER-Mehrwert auf.			
4	Die Realisierbarkeit und Finanzierung des Vorhabens erscheint gesichert.			

Im ersten Prüfschritt der Stufe 1 sind die in der Tabelle aufgeführten allgemeinen Kohärenzkriterien zu bewerten. Alle hier festgelegten Kriterien müssen erfüllt, d.h. mit einem „Ja“ beantwortet sein.

Erläuterung zu Frage 3:

Der LEADER-Mehrwert ist gegeben, wenn das Vorhaben die Mindestschwelle der Punkte im Rankingverfahren erreicht.

Kriterien Stufe 1 – Prüfung der Kohärenz

Prüfschritt 2:

Handlungsfeldspezifische Kohärenzkriterien

		Ja	Nein	Begründung, falls das Kriterium nicht zutreffend ist oder mit „Nein“ beantwortet wurde:
1	Es erfolgte eine Beratung beim Regionalmanagement.			
2	Erklärung liegt vor, dass das Vorhaben noch nicht begonnen wurde.			

Im zweiten Prüfschritt der Stufe 1 sind die in der Tabelle aufgeführten handlungsfeldspezifischen Kohärenzkriterien zu bewerten. Beide Kriterien müssen erfüllt, d.h. mit einem „Ja“ beantwortet sein.

Kriterien Stufe 2 – Ranking				
Rankingkriterien		mögliche Punkte	Begründung	erreichte Punkte
1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Vielseitigkeit und/oder Vernetzung mit anderen Vorhaben/Bereichen	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf transnationaler Ebene.	
		2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf überregionaler Ebene (außerhalb der LEADER-Region).	
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf regionaler Ebene (innerhalb der LEADER-Region bzw. des Ortes).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Förderung der sozialen und kulturellen Beziehungen oder zur Erhöhung der Lebensqualität durch innovative, flexible Angebote	3	Das Vorhaben leistet einen innovativen Beitrag.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch Kooperation und/oder Vernetzung	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch Kooperation mit Partnern innerhalb einer Wertschöpfungskette).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
4	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt ländlicher Bausubstanz	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines denkmalgeschützten Objektes.	
		2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines baukulturell bedeutsamen und/oder ortsbildprägenden Objektes.	
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines ortstypischen Objektes.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
5	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Belebung des Ortskernes	3	Es wird ein Beitrag geleistet, da sich das Objekt im Ortskern befindet bzw. das Vorhaben dort umgesetzt wird.	
		1	Es wird ein Beitrag geleistet, da sich das Objekt in einer städtebaulich bedeutsamen Lage (z.B. Ortseingang) befindet bzw. das Vorhaben dort umgesetzt wird.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	

6	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt oder zur Verbesserung (z.B. durch Erweiterung und/oder Modernisierung) des regionalen Angebotes	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch die Verbesserung des regionalen Angebotes.
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt des regionalen Angebotes.
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
7	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Umweltschutz und/oder trägt zur Reduzierung von Umweltbelastungen bei	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch kurze Lieferketten, Einsatz erneuerbarer Energien/Rohstoffe).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Konzepte).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
8	Welche Personengruppen profitieren von dem geplanten Vorhaben	3	Überwiegend die gesamte Ortsgemeinschaft
		1	Definierte kleinere Personengruppe (z. B. Nachbarschaft, Generationen)
		0	Nur Antragsteller
9	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und/oder der kulturellen Vitalität	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. nachfrage-gerechte/qualitative Schaffung und/oder Erweiterung von Angeboten).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Schulung, Sicherung der baulichen Hülle).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
10	Das Vorhaben steht der Öffentlichkeit zur Verfügung	3	Die öffentliche Teilhabe ist sichergestellt.
		1	Es ist eine eingeschränkte öffentliche Teilhabe vorhanden (z.B. durch beschränkte Nutzergruppen).
		0	Eine öffentliche Nutzbarkeit ist nicht vorgesehen bzw. möglich.
11	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Vernetzung von Bildung, Wissenschaft und/oder Wirtschaft	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch Kooperation, Fortbildung, Beratung).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.

12	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Vernetzung von Bildung und Ehrenamt	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch Kooperation Bildungsstätte mit Verein, Schulung, Fortbildung, Beratung).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
13	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und/oder Jugendlichen?	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch Beteiligungsprojekte, Schulung, Fortbildung, Beratung).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
Mindestpunktzahl				13
insgesamt vom Vorhaben erreichte Punktzahl				

Auswahlkriterien für Vorhaben – Kohärenz und Ranking

Handlungsfeld E: Wohnen

Maßnahmenschwerpunkt E.1:

Entwicklung bedarfsgerechter Wohnangebote

Kriterien Stufe 1 – Prüfung der Kohärenz

Prüfschritt 1: Allgemeine Kohärenzkriterien		Ja	Nein	Begründung, falls das Kriterium nicht zutreffend ist oder mit „Nein“ beantwortet wurde:
1	Die Übereinstimmung mit der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) und dem GAP-Strategieplan ist gegeben.			
2	Die Übereinstimmung mit dem räumlichen Geltungsbereich der sächsischen LEADER-Förderkulisse ist gegeben.			
3	Das Vorhaben weist einen LEADER-Mehrwert auf.			
4	Die Realisierbarkeit und Finanzierung des Vorhabens erscheint gesichert.			

Im ersten Prüfschritt der Stufe 1 sind die in der Tabelle aufgeführten allgemeinen Kohärenzkriterien zu bewerten. Alle hier festgelegten Kriterien müssen erfüllt, d.h. mit einem „Ja“ beantwortet sein.

Erläuterung zu Frage 3:

Der LEADER-Mehrwert ist gegeben, wenn das Vorhaben die Mindestschwelle der Punkte im Rankingverfahren erreicht.

Kriterien Stufe 1 – Prüfung der Kohärenz

Prüfschritt 2: Handlungsfeldspezifische Kohärenzkriterien		Ja	Nein	Begründung, falls das Kriterium nicht zutreffend ist oder mit „Nein“ beantwortet wurde:
1	Es erfolgte eine Beratung beim Regionalmanagement.			
2	Erklärung liegt vor, dass das Vorhaben noch nicht begonnen wurde.			

Im zweiten Prüfschritt der Stufe 1 sind die in der Tabelle aufgeführten handlungsfeldspezifischen Kohärenzkriterien zu bewerten. Beide Kriterien müssen erfüllt, d.h. mit einem „Ja“ beantwortet sein.

Kriterien Stufe 2 – Ranking				
Rankingkriterien		mögliche Punkte	Begründung	erreichte Punkte
1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Vielseitigkeit und/oder Vernetzung mit anderen Vorhaben/Bereichen	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf transnationaler Ebene.	
		2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf überregionaler Ebene (außerhalb der LEADER-Region).	
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf regionaler Ebene (innerhalb der LEADER-Region bzw. des Ortes).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Förderung der sozialen und kulturellen Beziehungen oder zur Erhöhung der Lebensqualität durch innovative, flexible Angebote	3	Das Vorhaben leistet einen innovativen Beitrag.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch Kooperation und/oder Vernetzung	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch Kooperation mit Partnern innerhalb einer Wertschöpfungskette).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
4	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt ländlicher Bausubstanz	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines denkmalgeschützten Objektes.	
		2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines baukulturell bedeutsamen und/oder ortsbildprägenden Objektes.	
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines ortstypischen Objektes.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
5	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Belebung des Ortskernes	3	Es wird ein Beitrag geleistet, da sich das Objekt im Ortskern befindet bzw. das Vorhaben dort umgesetzt wird.	
		1	Es wird ein Beitrag geleistet, da sich das Objekt in einer städtebaulich bedeutsamen Lage (z.B. Ortseingang) befindet bzw. das Vorhaben dort umgesetzt wird.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	

6	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt oder zur Verbesserung (z.B. durch Erweiterung und/oder Modernisierung) des regionalen Angebotes	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch die Verbesserung des regionalen Angebotes.
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt des regionalen Angebotes.
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
7	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Umweltschutz und/oder trägt zur Reduzierung von Umweltbelastungen bei	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch kurze Lieferketten, Einsatz erneuerbarer Energien/Rohstoffe).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Konzepte).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
8	Welche Personengruppen profitieren von dem geplanten Vorhaben	3	Überwiegend die gesamte Ortsgemeinschaft
		1	Definierte kleinere Personengruppe (z. B. Nachbarschaft, Generationen)
		0	Nur Antragsteller
9	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes, des traditionellen Handwerks und/oder der kulturellen Vitalität	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. traditionelle Bauweise).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
10	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Reduzierung von Leerstand	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag, z.B. Wiedernutzung von komplett leerstehenden Gebäuden
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
11	In dem Gebäude werden mehrere Generationen leben	3	Mehr als zwei Generationen (z. B. Großeltern, Eltern und Kind)
		1	Zwei Generationen (z. B. Eltern mit Kind).
		0	Nur eine Generation.

12	Das Vorhaben befördert die Ansiedelung in der Region	3	Überregionale Ansiedlung von mehr als zwei Personen.	
		1	Überregionale Ansiedlung von mindestens zwei Personen.	
		0	Aus der Region Kottmar.	
13	Umfang der Sanierung	3	Komplettsanierung	
		0	Teilsanierung	
Mindestpunktzahl				13
insgesamt vom Vorhaben erreichte Punktzahl				

Auswahlkriterien für Vorhaben – Kohärenz und Ranking

Handlungsfeld F: Natur und Umwelt

Maßnahmenswerpunkt F.1:

Erhalt, Pflege und Entwicklung typischer oder wertvoller Strukturelemente der Natur- und Kulturlandschaft sowie der Siedlungsbereiche

Kriterien Stufe 1 – Prüfung der Kohärenz

Prüfschritt 1: Allgemeine Kohärenzkriterien		Ja	Nein	Begründung, falls das Kriterium nicht zutreffend ist oder mit „Nein“ beantwortet wurde:
1	Die Übereinstimmung mit der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) und dem GAP-Strategieplan ist gegeben.			
2	Die Übereinstimmung mit dem räumlichen Geltungsbereich der sächsischen LEADER-Förderkulisse ist gegeben.			
3	Das Vorhaben weist einen LEADER-Mehrwert auf.			
4	Die Realisierbarkeit und Finanzierung des Vorhabens erscheint gesichert.			

Im ersten Prüfschritt der Stufe 1 sind die in der Tabelle aufgeführten allgemeinen Kohärenzkriterien zu bewerten. Alle hier festgelegten Kriterien müssen erfüllt, d.h. mit einem „Ja“ beantwortet sein.

Erläuterung zu Frage 3:

Der LEADER-Mehrwert ist gegeben, wenn das Vorhaben die Mindestschwelle der Punkte im Rankingverfahren erreicht.

Kriterien Stufe 1 – Prüfung der Kohärenz

Prüfschritt 2: Handlungsfeldspezifische Kohärenzkriterien		Ja	Nein	Begründung, falls das Kriterium nicht zutreffend ist oder mit „Nein“ beantwortet wurde:
1	Es erfolgte eine Beratung beim Regionalmanagement.			
2	Erklärung liegt vor, dass das Vorhaben noch nicht begonnen wurde.			

Im zweiten Prüfschritt der Stufe 1 sind die in der Tabelle aufgeführten handlungsfeldspezifischen Kohärenzkriterien zu bewerten. Beide Kriterien müssen erfüllt, d.h. mit einem „Ja“ beantwortet sein.

Kriterien Stufe 2 – Ranking				
Rankingkriterien		mögliche Punkte	Begründung	erreichte Punkte
1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Vielseitigkeit und/oder Vernetzung mit anderen Vorhaben/Bereichen	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf transnationaler Ebene.	
		2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf überregionaler Ebene (außerhalb der LEADER-Region).	
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag auf regionaler Ebene (innerhalb der LEADER-Region bzw. des Ortes).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Förderung der sozialen und kulturellen Beziehungen oder zur Erhöhung der Lebensqualität durch innovative, flexible Angebote	3	Das Vorhaben leistet einen innovativen Beitrag.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch Kooperation und/oder Vernetzung	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch Kooperation mit Partnern innerhalb einer Wertschöpfungskette).	
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing).	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
4	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt ländlicher Bausubstanz	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines denkmalgeschützten Objektes.	
		2	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines baukulturell bedeutsamen und/oder ortsbildprägenden Objektes.	
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt eines ortstypischen Objektes.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
5	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Belebung des Ortskernes	3	Es wird ein Beitrag geleistet, da sich das Objekt im Ortskern befindet bzw. das Vorhaben dort umgesetzt wird.	
		1	Es wird ein Beitrag geleistet, da sich das Objekt in einer städtebaulich bedeutsamen Lage (z.B. Ortseingang) befindet bzw. das Vorhaben dort umgesetzt wird.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	

6	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Erhalt oder zur Verbesserung (z.B. durch Erweiterung und/oder Modernisierung) des regionalen Angebotes	3	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch die Verbesserung des regionalen Angebotes.
		1	Das Vorhaben leistet einen Beitrag durch den Erhalt des regionalen Angebotes.
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
7	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Umweltschutz und/oder trägt zur Reduzierung von Umweltbelastungen bei	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch kurze Lieferketten, Einsatz erneuerbarer Energien/Rohstoffe).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Konzepte).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
8	Welche Personengruppen profitieren von dem geplanten Vorhaben	3	Überwiegend die gesamte Ortsgemeinschaft
		1	Definierte kleinere Personengruppe (z. B. Nachbarschaft, Generationen)
		0	Nur Antragsteller
9	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Naturerleben, zur Erhöhung der Attraktivität und/oder Inwertsetzung der regionalen Kulturlandschaft	3	Das Vorhaben leistet einen direkten Beitrag (z.B. durch Dorf- und Landschaftsgestaltung, Renaturierung, Pflanzungen).
		1	Das Vorhaben leistet einen indirekten Beitrag (z.B. durch Sensibilisierung, Marketing, Konzepte, Schulung, Beratung).
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.
10	Das Vorhaben steht der Öffentlichkeit zur Verfügung*	3	Die öffentliche Nutzung ist sichergestellt.
		1	Es ist eine teilweise öffentliche Nutzbarkeit vorhanden (z.B. Kombination private und öffentliche Nutzung).
		0	Eine öffentliche Nutzbarkeit ist nicht vorgesehen bzw. möglich.
11	Das Vorhaben beinhalten Entsiegelung und Renaturierung	3	Renaturierung mit Bepflanzung mit regionalen ökologisch wertvollen Gehölzen.
		1	Renaturierung mit Bepflanzung (Z. B. Gehölze und Sträucher).
		0	Renaturierung mit Rasenfläche.

12	Das Vorhaben dient der Artenvielfalt	3	Anlegen eines Biotops (Wasserfläche).	
		1	Maßnahmen zum Schutz einer bedrohten Art.	
		0	Kein Beitrag erkennbar.	
13	Das Vorhaben dient dem Klima- und Ressourcenschutz	3	Es leistet einen Beitrag im besonderen Maße (z. B. Großbäume, Feuchtgebiete)	
		1	Es leistet einen Beitrag.	
		0	Ein Beitrag ist nicht erkennbar.	
* Ein Nachweis über die öffentliche Zugänglichkeit ist zu erbringen.				
Mindestpunktzahl				13
insgesamt vom Vorhaben erreichte Punktzahl				



LEADER-Entwicklungsstrategie

für die Region

Kottmar

Anlage 4:

Satzung Verein

SATZUNG

**Verein zur ländlichen Entwicklung
in der Region Kottmar e.V.**



§ 1 Name, Sitz, Geschäftsjahr

- (1) Der Verein führt den Namen „Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“. Er soll mit dem Zusatz e.V. in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Dresden eingetragen werden.
- (2) Der Verein hat seinen Sitz in Herrnhut.
Die Tätigkeit und das Wirkungsgebiet des Vereines erstreckt sich auf das Gebiet der Region Kottmar im Landkreisen Görlitz.
- (3) Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.

§ 2 Ziele, Zweck und Aufgaben

- (1) Zweck des Vereins ist die Förderung der Regionalentwicklung, insbesondere der Erhaltung und nachhaltigen Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen und der kulturellen Identität, die der Zukunftssicherung der Region Kottmar dienen.
- (2) Der Satzungszweck wird insbesondere durch folgende Aufgaben und Maßnahmen verwirklicht:
 - a) Erarbeitung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie der Region Kottmar,
 - b) Zusammenführung und Vernetzung der Akteure aus unterschiedlichen Handlungsfeldern zur bestmöglichen und integrierten Entwicklung der Region,
 - c) Unterstützung von Maßnahmen der ökologisch nachhaltigen Regionalentwicklung,
 - d) Förderung des Umwelt- und Naturschutzes und der Landschaftspflege,
 - e) Förderung kultureller Zwecke und Veranstaltungen, der Denkmalpflege, der Heimatkunde und Heimatpflege sowie des traditionellen Brauchtums,
 - f) Förderung des Ehrenamtes, des Sports, der Kunst und Kultur sowie der Jugend- und Altenhilfe,
 - g) Vernetzung verschiedener Akteure und Aufbau regionaler und überregionaler Partnerschaften durch Mitwirkung an Dialogen und Maßnahmen zur Gestaltung des ländlichen Raumes,

- h) Förderung der Bildung und Verbraucherinformation sowie der Qualifizierung der Menschen vor Ort mittels Durchführung von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen, welche den Vereinszielen entsprechen,
 - i) Unterstützung und Begleitung von kommunalen Einrichtungen, Vereinen, Verbänden, Gemeinschaften, Unternehmen sowie Privatpersonen bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Projekte zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes in der Region.
- (3) Der Verein kann zur Erledigung seiner Aufgaben eine Geschäftsstelle einrichten, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter einstellen, Immobilien mieten, pachten, erstellen oder erwerben sowie für den laufenden Betrieb erforderliche Einrichtungsgegenstände und Ausstattung beschaffen sowie Dienstleistungsaufträge vergeben. Er kann Öffentlichkeitsarbeit betreiben, Zuschüsse und Zuwendungen beantragen und vergeben sowie private Zuwendungen annehmen.

§ 3 Mitgliedschaft

- (1) Mitglieder des Vereins können sowohl natürliche Personen als auch juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts werden. Dies sind insbesondere:
- a) alle natürlichen Personen ab 18 Jahren,
 - b) die kommunalen Gebietskörperschaften der Region Kottmar als geborene Mitglieder, vertreten durch die/den Bürgermeister/in:

Stadt Ebersbach-Neugersdorf
Stadt Herrnhut
Gemeinde Kottmar
Gemeinde Oderwitz
 - c) berufsständische Vertretungen der Land- und Forstwirtschaft, des Handwerks, von Gewerbe, Handel, Industrie und Arbeitnehmerschaft sowie deren Betriebe,
 - d) Vereine, Stiftungen und juristische Personen, welche die Entwicklung der Region Kottmar fördern und begleiten,

- e) Ehrenmitglieder, welche durch die Mitgliederversammlung ernannt werden. Ehrenmitglieder haben kein Stimmrecht, für sie besteht keine Beitragspflicht.
- (2) Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu beantragen und kann jederzeit erfolgen. Über den Antrag, welcher die Anerkennung und Einhaltung der Satzung einschließt, entscheidet der Vorstand mit einfacher Mehrheit. Die Ablehnung eines Antrages bedarf keiner gesonderten Begründung. Die Mitgliedschaft beginnt mit der schriftlichen Zustimmung durch den Vorstand.
- (3) Die Mitgliederversammlung beschließt eine Beitragsordnung, in welcher die Höhe der Mitgliedsbeiträge und die Zahlungsweise für juristische und natürliche Personen festgelegt sind.
- (4) Die Mitgliedschaft endet, mit Ausnahme der Mitglieder unter § 3 Abs.1 b), entweder durch schriftliche Austrittserklärung, Tod oder Ausschluss. Bei juristischen Personen endet die Mitgliedschaft, ohne dass es einer Erklärung bedarf, mit öffentlicher Bekanntgabe ihrer Auflösung. Der Austritt kann nur zum Ende eines Geschäftsjahres unter Einhaltung einer Frist von vier Wochen schriftlich beim Vorstand erklärt werden.
- (5) Ein Ausschluss eines Mitglieds kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erfolgen, wenn das Mitglied seine Pflichten oder die Vereinsinteressen in grober Weise verletzt. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn es trotz zweifacher Mahnung seinen Beitrag nicht zahlt oder gegen die Interessen des Vereins in schädlicher Weise handelt.

Vor der Beschlussfassung ist dem Mitglied Gelegenheit zu geben, sich persönlich zu erklären. Eine etwaige schriftliche Stellungnahme des betroffenen Mitglieds ist durch den Vorstand in der Mitgliederversammlung zu verlesen. Die Entscheidung über den Ausschluss muss dem Mitglied schriftlich mitgeteilt werden.

- (6) Das ausscheidende Mitglied hat keinen Anspruch auf Vereinsvermögen und auf anteilige Rückzahlung des Mitgliedsbeitrages.

§ 4 Organe des Vereins

- (1) Organe des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ sind:
- die Mitgliederversammlung
 - der Vorstand
 - Koordinierungskreis (lt. Anlage)

§ 5 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:
 - Festlegung der Grundsätze der Vereinsarbeit inkl. der Jahresplanung,
 - Beschlussfassung über grundsätzliche Satzungsänderungen,
 - Wahl der Mitglieder des Vorstandes gemäß § 6,
 - Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes des Vorstandes,
 - Wahl von zwei Kassenprüfern,
 - Entgegennahme des Geschäftsberichtes,
 - Entgegennahme der Berichte der Kassenprüfer und des Schatzmeisters,
 - Entlastung des Vorstandes,
 - Beschlussfassung über die Mitgliedschaft in anderen Organisationen,
 - Beschlussfassung zum Ausschluss von Vereinsmitgliedern,
 - Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins,
 - Festlegung der Beitragsordnung,
 - Benennung von Ehrenmitgliedern,
 - Festlegung der Zeichnungsberechtigung,
 - Wahl eines Koordinierungskreises als Entscheidungsgremium in allen Belangen der Integrierten Ländlichen Entwicklung.

- (2) Die Mitgliederversammlung wird mindestens einmal im Geschäftsjahr einberufen. Die Einladung mit Tagesordnung und ggf. Beratungsunterlagen werden den Mitgliedern bis spätestens zwei Wochen vor dem Sitzungstermin in Textform (auch per E-Mail) übermittelt.

- (3) Änderungswünsche zur Tagesordnung sind bis spätestens 5 Tage vor dem Sitzungstermin dem Vorstand schriftlich bekannt zu geben. Über die Änderungen zur Tagesordnung ist am Beginn der Beratung abzustimmen.

- (4) Der Vorstand kann in begründeten Fällen jederzeit eine Mitgliederversammlung einberufen. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung muss durch den Vorstand einberufen werden, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder dies schriftlich unter Angabe der Gründe verlangt. In diesem Fall ist die Mitgliederversammlung binnen eines Monats nach Eingang des Antrages beim Vorstand einzuberufen.

- (5) Natürliche und juristische Personen haben gleichberechtigt je eine Stimme. Ist der Leiter einer juristischen Person verhindert, kann er Vertretungsvollmacht erteilen (dies ist auszuweisen durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht oder Vertretungsbefugnis). Bei natürlichen Personen kann das Stimmrecht nur persönlich ausgeübt werden. Die Wahrnehmung mehrerer Stimmrechte durch eine Person ist zulässig.

- (6) Jede ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gefasst. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.
- (7) Beschlüsse über Satzungsänderungen bedürfen einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt. Beschlüsse über Änderungen des Satzungszweckes bedürfen einer Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.
- (8) Jede ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung kann auch ohne persönliche Anwesenheit der Mitglieder im Sitzungsraum durchgeführt werden, sofern eine Beratung durch zeitgleiche Übertragung von Bild und Ton mittels geeigneter technischer Hilfsmittel, insbesondere in Form einer Videokonferenz, möglich ist.
- (9) Beschlussfassungen der Mitgliederversammlung können auch im Umlaufverfahren (sog. Sternverfahren) in Textform (auch per E-Mail) erfolgen; ein hierbei gestellter Antrag zum Verfahren ist angenommen, wenn kein Mitglied widerspricht. Beschlussfassungen bei Sitzungen nach § 5 Abs. 7 bedürfen der Textform (auch per E-Mail). Ein Beschluss im Umlaufverfahren ist rechtsgültig, wenn sich mindestens die Hälfte aller Vereinsmitglieder innerhalb der vorab festgelegten Frist rückgemeldet haben.
- (10) Die Mitgliederversammlung wird vom Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung von einem seiner Stellvertreter geleitet. Ist keine dieser Personen anwesend, bestimmt die Versammlung einen Leiter.
- (11) Die Mitgliederversammlung ist nicht öffentlich. Der Versammlungsleiter kann Gäste zulassen. Über die Zulassung von Presse, Rundfunk und Fernsehen beschließt die Mitgliederversammlung.
- (12) Wahlen erfolgen in geheimer Abstimmung. Falls niemand widerspricht, können Wahlen auch offen per Handzeichen durchgeführt werden.
- (13) Eine Blockwahl ist möglich, wenn nach Schließung der Wahlliste alle Funktionen mit nur einer Person besetzt sind und auf Anfrage dazu mehrheitlich Einverständnis gegeben wird.
- (14) Über die Mitgliederversammlung ist eine Ergebnisniederschrift anzufertigen und vom Versammlungsleiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen.

§ 6 Vorstand

- (1) Der Verein hat einen Vorstand. Dieser besteht aus:
 - Dem/der Vorsitzenden,
 - Dem/der 1. und 2. stellvertretenden Vorsitzenden,
 - bis zu zwei Beisitzern.
- (2) Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt. In den Vorstand dürfen nur Mitglieder des Vereins gewählt werden. Vorschlagsberechtigt für den Vorstand sind ausschließlich Vereinsmitglieder.
- (3) Der Vorstand wird für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Der Vorstand bleibt solange im Amt, bis nach Ablauf der Wahlperiode ein neuer Vorstand gewählt ist. Eine Wiederwahl der Vorstandsmitglieder ist möglich. Tritt ein Vorstandsmitglied während der Wahlperiode zurück oder scheidet aus sonstigen Gründen aus, so darf der verbliebene Vorstand bis zur nächsten ordnungsgemäß einberufenen Mitgliederversammlung kommissarisch das freigewordene Mandat selbständig nachbesetzen.
- (4) Die Aufgabe des Vorstandes besteht in der Leitung des Vereins im Rahmen der Satzung und nach Maßgabe der Beschlüsse der Mitgliederversammlung. Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, wenn sie nicht durch diese Satzung einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind. Er hat insbesondere folgende Aufgaben:
 - a) Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung; Aufstellung der Tagesordnung,
 - b) Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung,
 - c) Führung der Bücher und Erstellung des Jahresabschlusses,
 - d) Aufnahme von Mitgliedern und Mitwirkung beim Ausschluss von Mitgliedern,
 - e) Aufstellung und Fortschreibung eines Maßnahmenplanes für den Verein und von Konzepten für die inhaltliche Grundlage der Vereinsarbeit
- (5) Der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden vertreten den Verein in allen gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten. Sie haben die Stellung eines gesetzlichen Vertreters entsprechend § 26 Abs. 2 BGB.
- (6) Der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden sind bei Rechtsgeschäften bis zu einer Wertgrenze von 5.000,00 Euro jeweils allein zur Vertretung des Vereins berechtigt. Bei Rechtsgeschäften mit einem Wert von mehr als 5.000,00 Euro vertreten der Vorsitzende und mindestens ein Stellvertreter den Verein gemeinschaftlich.

Im Innenverhältnis gilt, dass der Vorstand von seiner Vertretungsmacht bei Rechtsgeschäften über 25.000,00 Euro nur dann Gebrauch machen darf, wenn ein entsprechender Beschluss der Mitgliederversammlung vorliegt. Im Übrigen gilt im Innenverhältnis, dass die Stellvertreter nur dann zur Vertretung berechtigt sind, wenn der Vorsitzende verhindert ist.

- (7) Der Vorstand führt nach Satzung und Beschlüssen die Geschäfte des Vereins. Der Vorsitzende kann zur Vertretung des Vereins auch einen Geschäftsführer beauftragen und Handlungsvollmacht erteilen.
- (8) Der Vorstand kann abweichend von § 5 Abs. 1 über notwendige formale Änderungen der Vereinssatzung (z.B. Satzungsänderungen auf Grund behördlicher Maßnahmen wie Auflagen oder Bedingungen des Registergerichts oder des Finanzamtes) selbst beschließen. Diese sind in der nächsten Mitgliederversammlung vorzutragen.
- (9) Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Vorstandsmitglieder, darunter der Vorsitzende oder ein stellvertretender Vorsitzender, anwesend sind.
- (10) Der Vorstand fasst seine Beschlüsse in Vorstandssitzungen, welche vom Vorsitzenden oder von einem stellvertretenden Vorsitzenden schriftlich, fernmündlich, telegrafisch oder per E-Mail einberufen werden. In jedem Fall ist eine Einberufungsfrist von drei Arbeitstagen einzuhalten. Einer Mitteilung der Tagesordnung bedarf es nicht. Bei der Beschlussfassung entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Bei Stimmgleichheit gilt der Antrag als abgelehnt. Die Vorstandssitzung wird durch den Vorsitzenden geleitet, bei dessen Abwesenheit durch einen Stellvertreter.
- (11) Jede ordnungsgemäß einberufene Vorstandssitzung kann auch ohne persönliche Anwesenheit der Mitglieder im Sitzungsraum durchgeführt werden, sofern eine Beratung durch zeitgleiche Übertragung von Bild und Ton mittels geeigneter technischer Hilfsmittel, insbesondere in Form einer Videokonferenz, möglich ist.
- (12) Beschlussfassungen des Vorstandes können auch im Umlaufverfahren (sog. Sternverfahren) in Textform (auch per E-Mail) erfolgen; ein hierbei gestellter Antrag zum Verfahren ist angenommen, wenn kein Mitglied widerspricht. Beschlussfassungen bei Sitzungen nach § 6 Abs. 10 bedürfen der Textform (auch per E-Mail). Ein Beschluss im Umlaufverfahren ist rechtsgültig, wenn sich mindestens die Hälfte aller Vorstandsmitglieder innerhalb der vorab festgelegten Frist rückgemeldet haben.
- (13) Der Vorstand beruft bei Bedarf zu seiner Unterstützung bei der Erfüllung der Aufgaben des Vereins Arbeitsgruppen zu den Handlungsfeldern der

Regionalentwicklung, die ihm für thematische Fragestellungen Entscheidungsvorschläge unterbreiten.

- (14) Der Vorstand sowie der Koordinierungskreis werden in ihrer Tätigkeit beraten durch das Landratsamt Görlitz, Amt für Kreisentwicklung, Sachgebiet Förderung und Planung. Der Vorstand kann je nach Bedarf weitere Behörden, Verbände usw. zur Beratung hinzuziehen.

§ 7 Niederschriften

- (1) Über die Versammlungen der Organe sind Niederschriften anzufertigen, die vom Versammlungsleiter und Schriftführer der jeweiligen Versammlung zu unterzeichnen sind. Die Niederschriften werden allen Mitgliedern in Textform (auch per E-Mail) zugänglich gemacht.
- (2) Niederschriften müssen enthalten:
- Ort und Zeit der Versammlung
 - Name des Versammlungsleiters und des Schriftführers
 - Zahl der erschienenen Teilnehmer
 - Festsetzung der satzungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit
 - Tagesordnung
 - gestellte und zur Abstimmung gelangte Anträge
 - Abstimmungsergebnisse (Zahl der Ja-Stimmen, Nein-Stimmen, Stimmenthaltungen sowie ungültige Stimmen)

§ 8 Kassenprüfer

- (1) Die Kassenprüfer werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von fünf Jahren bestellt. Die Kassenprüfer dürfen nicht Mitglied des Vorstandes sein. Sie überprüfen die satzungsgemäße Verwendung der Mittel, das Belegwesen, die Kontenführung und die Vereinskasse.
- (2) Mindestens einmal im Geschäftsjahr hat eine Kassenprüfung zu erfolgen. Ebenfalls einmal im Geschäftsjahr erfolgt die Berichterstattung an die Mitgliederversammlung.
- (3) Die Kassenprüfer unterliegen keiner Weisung und Beaufsichtigung des Vorstandes. Sie sind dem Vorstand gegenüber nicht weisungsberechtigt.

§ 9 Finanzielle Mittel

- (1) Die Finanzierung des Vereins zur Erfüllung der in § 2 festgelegten Aufgaben erfolgt im Wesentlichen durch:
 - Mitgliedsbeiträge
 - private Zuwendungen
 - Zuwendungen der öffentlichen Hand
- (2) Art und Höhe der Mitgliedsbeiträge regelt die Beitragsordnung, welche von der Mitgliederversammlung beschlossen wird. Die Beitragsordnung ist nicht Bestandteil der Satzung.
- (3) Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten für ihre Tätigkeit keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins, ausgenommen davon sind Aufwandsentschädigungen. Ihre Arbeit ist ehrenamtlich, sofern sie nicht angestellt im Sinne des § 10 sind. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 10 Auflösung des Vereins

- (1) Der Verein kann in einer Mitgliederversammlung aufgelöst werden, wenn dies mit der Einladung bekannt gegeben wurde und mindestens drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen eine Auflösung beschließen.
- (2) Falls die Mitgliederversammlung nicht anders beschließt, sind der Vorsitzende und die beiden stellvertretenden Vorsitzenden gemeinsam vertretungsberechtigte Liquidatoren.
- (3) Das bei der Auflösung des Vereins vorhandene Vermögen fällt an die zum Zeitpunkt der Auflösung im Verein als Vereinsmitglied beteiligten Kommunen entsprechend der Einwohnerzahlen zur Verwendung entsprechend des Vereinszweckes. Eine Verteilung an die anderen Vereinsmitglieder ist ausgeschlossen.

Diese Satzung wurde in der Gründungsversammlung am 05.04.2022 beschlossen.



LEADER-Entwicklungsstrategie

für die Region

Kottmar

Anlage 5:

Geschäftsordnung Verein

10.05.2022

Geschäftsordnung des Koordinierungskreises
des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der
Region Kottmar e. V.“



Geschäftsordnung des Koordinierungskreises des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ vom 10.05.2022

Inhaltsverzeichnis

§ 1	Geltungsbereich	3
§ 2	Aufgaben.....	3
§ 3	Mitglieder	3
§ 4	Vorsitz und Vertretung	5
§ 5	Einberufung von Sitzungen	5
§ 6	Durchführung von Sitzungen.....	5
§ 7	Beschlussfähigkeit	6
§ 8	Beschlussfassung	6
§ 9	Befangenheit und Verschwiegenheit.....	7
§ 10	Niederschrift.....	8
§ 11	Information über Auswahlentscheidungen	9
§ 12	Schlussbestimmung und Inkrafttreten	9

§ 1 Geltungsbereich

- (1) Der Koordinierungskreis des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e. V.“ gibt sich die nachfolgende Geschäftsordnung. Sie regelt die Tätigkeit und den Ablauf der Sitzungen des Koordinierungskreises.
- (2) Der Koordinierungskreis ist das Entscheidungsgremium des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e. V.“.

§ 2 Aufgaben

- (1) Der Koordinierungskreis beschließt die Projektauswahl für die zu fördernde Projekte. Der Koordinierungskreis wendet dabei die Kriterien zur Bewertung von Vorhaben an, welche in der regionalen Entwicklungsstrategie festgelegt sind.
- (2) Der Koordinierungskreis beschließt die Auswahlkriterien und das Auswahlverfahren für zu fördernde Projekte.
- (3) Der Koordinierungskreis beschließt die Verabschiedung sowie Änderungen und Evaluierungen der regionalen Entwicklungsstrategie.
- (4) Der Koordinierungskreis erhält in Wahrnehmung seiner Aufgaben die Unterstützung des Regionalmanagements. Der Koordinierungskreis kann zur weiteren Unterstützung bei bestimmten Aufgaben Fachpersonal in beratender Funktion hinzuziehen oder Arbeitsgruppen beauftragen und einberufen.

§ 3 Mitglieder

- (1) Der Koordinierungskreis besteht aus den von der Mitgliederversammlung des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e. V.“ gewählten stimmberechtigten Mitgliedern und deren Stellvertretung. Diese sollen in der Region Kottmar ihren persönlichen oder fachlichen Wirkungsbereich haben.
- (2) Die Mitglieder des Koordinierungskreises sind einer der folgenden vier Interessengruppen zuzuordnen:
 - I. Öffentlicher Sektor:
Zu dieser Interessengruppe gehören die kommunalen Gebietskörperschaften einschließlich deren Unternehmen und Verbände sowie Bundes- und Landesbehörden. Die gesetzlichen Vertreter (z. B. Bürgermeister, Landräte, Leiter der Bundes- und

Landesbehörden) sind immer dem öffentlichen Sektor zuzuordnen, auch wenn sie als natürliche Person Mitglied des Vereins sind.

II. Wirtschaft:

Hier erfasst sind Unternehmen unabhängig ihrer Größe sowie deren Interessenvertretungen (z. B. IHK, Bauernverband).

III. engagierte Bürger:

Natürliche Personen, welche nicht der Wirtschaft oder dem öffentlichen Sektor zugeordnet werden, und ihre Kompetenzen, eigenen Erfahrungen aus beruflicher Tätigkeit, Ehrenamt, Vereinsarbeit, persönlicher Lebenssituation oder bürgerschaftlichen Engagement einbringen.

IV. Zivilgesellschaft/Sonstige:

Insbesondere Vereine und Verbände, Stiftungen, Glaubensgemeinschaften, Fördervereine, Wohlfahrtsverbände, Bürgerinitiativen etc.

- (3) Keine einzelne Interessengruppe darf die Entscheidungsfindung kontrollieren. Das bedeutet, dass bei der grundsätzlichen Zusammensetzung des Koordinierungskreises auf Vertreter einer Interessengruppe max. 49 % der Stimmen entfallen dürfen.
- (4) Die Mitglieder und deren Stellvertretung werden in Anlage 1 namentlich aufgeführt. In dieser Liste ist folgende Zuordnung vorzunehmen:
- nach den Interessengruppen (siehe § 2 Abs. 3)
 - nach den in der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) genannten Handlungsfeldern
 - Vertretung spezieller Zielgruppen (z. B. junge Menschen, ethnische Minderheiten, Menschen mit Behinderung)
- (5) Die Mitglieder und deren Stellvertretung geben eine schriftliche Erklärung zum vertraulichen Umgang mit personenbezogenen Daten ab.
- (6) Das Regionalmanagement ist in beratender Funktion Mitglied des Koordinierungskreises, moderiert die Sitzungen und unterstützt bei der inhaltlichen Qualifizierung der Vorhaben und deren Auswahl im Entscheidungsgremium.
- (7) Vertretungen der verfahrensleitenden Bewilligungsbehörde können beratend an Auswahl Sitzungen des Koordinierungskreises teilnehmen. Dies dient ausschließlich der inhaltlichen Qualifizierung der Vorhaben zur Umsetzung der

LES. Die Bewilligungsbehörde übt in dieser Funktion weder eine Verwaltungskontrolle aus noch ergibt sich aus ihrer Mitwirkung ein Vorgriff auf die spätere Verwaltungsentscheidung.

§ 4 Vorsitz und Vertretung

- (1) Die Mitglieder wählen aus ihrer Mitte einen Vorsitz und eine erste und zweite Stellvertretung.
- (2) Die Wahl erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit.
- (3) Sind sowohl der Vorsitz als auch die Stellvertretung verhindert, wird am Beginn der Sitzung von den anwesenden Mitgliedern eine Versammlungsleitung gewählt.

§ 5 Einberufung von Sitzungen

- (1) Der Koordinierungskreis wird vom Vorsitz oder einer Stellvertretung mit einer Frist von zwei Wochen in Textform (auch per E-Mail oder Link) unter Angabe der Tagesordnung einberufen. Das Einladungsschreiben gilt als zugegangen, wenn es an die letzte dem Verein bekannt gegebene Anschrift oder E-Mail-Adresse des Mitgliedes gerichtet war.
- (2) Die für eine Sitzung erforderlichen Unterlagen sollen den Mitgliedern mit einer Frist von einer Woche vor dem anberaumten Sitzungstermin zur Verfügung gestellt werden.
- (3) Der Koordinierungskreis tagt nach Erfordernis. In Eilfällen kann der Koordinierungskreis ohne Frist, formlos und nur unter Angabe der Beratungsgegenstände einberufen werden. Die Eilbedürftigkeit ist in der Sitzung vom Vorsitz zu begründen.

§ 6 Durchführung von Sitzungen

- (1) Die Sitzungen werden vom Vorsitz, im Verhinderungsfall von der Stellvertretung oder von der gewählten Versammlungsleitung geleitet.
- (2) Die Sitzungen des Koordinierungskreises sind nicht öffentlich. Die Sitzungsleitung kann Gäste zulassen. Über die Zulassung von Presse, Rundfunk und Fernsehen beschließt der Koordinierungskreis.
- (3) Die Versammlungsleitung eröffnet, leitet und schließt die Sitzung. Die Versammlungsleitung oder dessen Beauftragte prüfen die Ordnungsmäßigkeit der Einberufung der Sitzung und stellen die Anwesenheit, die

Stimmberechtigung und Beschlussfähigkeit fest. Die Versammlungsleitung gibt die Tagesordnung bekannt. Über Einsprüche oder Änderungsanträge zur Tagesordnung entscheidet die Versammlung ohne Debatte mit einfacher Mehrheit.

- (4) Das Wort erteilt die Versammlungsleitung in der Reihenfolge der Wortmeldungen.
- (5) Die Versammlungsleitung kann zur Aufrechterhaltung der Ordnung das Wort entziehen, Ausschlüsse von Personen auf Dauer und auf Zeit vornehmen und Unterbrechungen oder die Aufhebung der Sitzung anordnen.
- (6) Die Versammlungsleitung kann jederzeit das Wort ergreifen.

§ 7 Beschlussfähigkeit

- (1) Der Koordinierungskreis ist in einer ordnungsgemäß einberufenen Sitzung beschlussfähig, wenn mindestens 50 Prozent der stimmberechtigten Mitglieder oder ihre Stellvertretung anwesend sind. Ist die Beschlussfähigkeit nicht gegeben, ist der Koordinierungskreis mit einer Frist von einer Woche erneut einzuberufen, wobei die Beschlussfähigkeit dann auch bei geringerer Beteiligung gegeben ist.
- (2) Natürliche und juristische Personen haben gleichberechtigt je eine Stimme. Ist die Leitung einer juristischen Person verhindert, kann er/sie eine Vertretungsvollmacht erteilen (dies ist auszuweisen durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht oder Vertretungsbefugnis). Bei natürlichen Personen kann das Stimmrecht nur persönlich ausgeübt werden. Die Wahrnehmung mehrerer Stimmrechte durch eine Person ist nicht zulässig.
- (3) Sitzungen können auch ohne persönliche Anwesenheit der Mitglieder im Sitzungsraum durchgeführt werden, sofern eine Beratung durch zeitgleiche Übertragung von Bild und Ton mittels geeigneter technischer Hilfsmittel, insbesondere in Form einer Videokonferenz, möglich ist.

§ 8 Beschlussfassung

- (1) Der Koordinierungskreis fasst Beschlüsse grundsätzlich in einer ordnungsgemäß einberufenen und geleiteten Sitzung. Entsprechend Nr. 6 kann aber auch das Umlaufverfahren angewendet werden.
- (2) Beschlussanträge können durch die Versammlungsleitung sowie alle Mitglieder des Koordinierungskreises gestellt werden. Beschlussanträge durch

sonstige Mitglieder sind im Regelfall bis 5 Tage vor dem Sitzungstermin dem Vorsitz des Koordinierungskreises bekannt zu geben.

- (3) Für jeden Projektantrag ist ein Einzelbeschluss zu fassen.
- (4) Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gefasst. Bei Stimmgleichheit gilt der Beschluss als abgelehnt.
- (5) In den Auswahlentscheidungen darf keine einzelne Interessengruppe überwiegen und die Entscheidungsfindung kontrollieren. Das bedeutet, dass bei jeder einzelnen Auswahlentscheidung auf Vertreter einer Interessengruppe max. 49 % der Stimmen entfallen dürfen.
- (6) Die Beschlussfassung kann auch im Umlaufverfahren (sog. Sternverfahren) in Textform (auch per E-Mail) erfolgen; ein hierbei gestellter Antrag zum Verfahren ist angenommen, wenn kein Mitglied widerspricht. Beschlussfassungen bei Sitzungen nach § 7 Abs. 3 bedürfen der Textform (auch per E-Mail). Ein Beschluss im Umlaufverfahren ist rechtsgültig, wenn sich mindestens die Hälfte aller Mitglieder innerhalb der vorab festgelegten Frist rückgemeldet haben.
- (7) Die Abstimmung erfolgt im Regelfall im Verlauf der Beratung als offene Abstimmung durch Handzeichen.

§ 9 Befangenheit und Verschwiegenheit

- (1) Ein Mitglied darf weder beratend noch entscheidend mitwirken, wenn es in der Angelegenheit bereits in anderer Eigenschaft tätig geworden ist oder wenn die Entscheidung ihm selbst oder folgenden Personen einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil bringen kann:
 - seinem Ehegatten, Verlobten oder Lebenspartner nach § 1 des Lebenspartnerschaftsgesetzes,
 - einem in gerader Linie oder in Seitenlinie bis zum dritten Grade Verwandten,
 - einem in gerader Linie oder in Seitenlinie bis zum zweiten Grade Schwägerten oder als verschwägert Geltenden, solange die die Schwägerschaft begründende Ehe oder Lebenspartnerschaft nach § 1 des Lebenspartnerschaftsgesetzes besteht,
 - einer von ihm kraft Gesetzes oder Vollmacht vertretenen Person,
 - einer Person oder Gesellschaft, bei der es beschäftigt ist, sofern nicht nach den tatsächlichen Umständen der Beschäftigung anzunehmen ist, dass kein Interessenwiderstreit besteht,

- einer Gesellschaft, bei der ihm, einer in Nummer 1 genannten Person oder einem Verwandten ersten Grades allein oder gemeinsam mindestens 10 Prozent der Anteile gehören,
- einer juristischen Person des privaten Rechts, in deren Vorstand, Aufsichtsrat, Verwaltungsrat oder vergleichbarem Organ sie tätig ist, oder einer juristischen Person des öffentlichen Rechts, ausgenommen einer Gebietskörperschaft, in deren Organ sie tätig ist, sofern sie diese Tätigkeit nicht als Vertretung der Gemeinde oder auf deren Vorschlag hin ausübt.

Das Mitglied, bei dem ein Tatbestand vorliegt, der Befangenheit zur Folge haben kann, hat dies vor Beginn der Beratung dieser Angelegenheit dem Vorsitz mitzuteilen. Ob ein Ausschließungsgrund vorliegt, entscheiden im Zweifelsfall die übrigen anwesenden Mitglieder des Koordinierungskreises. Wer an der Beratung und Entscheidung wegen Befangenheit nicht mitwirken darf, *muss die Sitzung verlassen*.

- (2) Die Mitglieder des Koordinierungskreises sind verpflichtet, über die bei der Ausübung ihrer Tätigkeit im Koordinierungskreis bekannt gewordenen und als vertraulich oder geheim zu behandelnde Angelegenheiten Verschwiegenheit zu bewahren.

§ 10 Niederschrift

- (1) Über die Sitzungen des Koordinierungskreises ist durch das Regionalmanagement eine Niederschrift anzufertigen, die von der jeweiligen Versammlungsleitung und Schriftführung zu unterzeichnen ist. In der Niederschrift sind mindestens zu vermerken:
- a) Tag, Ort und Zeit der Sitzung,
 - b) Anwesenheitsliste,
 - c) Tagesordnung,
 - d) Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit,
 - e) Feststellung der ordnungsgemäßen Stimmrechtsverteilung gemäß § 2 Abs. 4,
 - f) Angaben über den Ausschluss bzw. Nicht-Ausschluss von Mitgliedern wegen Befangenheit,
 - g) Beschlüsse und Abstimmungsergebnisse.
- (2) Jedes Mitglied des Koordinierungskreises erhält eine Kopie der Niederschrift in Textform (auch per E-Mail). Anmerkungen oder Einwände zum Inhalt der Niederschrift sind bis spätestens eine Woche nach Zugang an das Regional-

management zu richten. Nach diesem Zeitpunkt gilt die Niederschrift als bestätigt.

§ 11 Information über Auswahlentscheidungen

- (1) Die Geschäftsordnung des Koordinierungskreises, das Verfahren zur Auswahl von Vorhaben einschließlich Projektauswahlkriterien und die Projektauswahlentscheidungen werden auf der Homepage des Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V. unter www.region-kottmar.de veröffentlicht.
- (2) Das Regionalmanagement informiert die Antragsteller schriftlich über das Auswahlresultat des Koordinierungskreises.

§ 12 Schlussbestimmung und Inkrafttreten

- (1) Die Geschäftsordnung tritt nach mehrheitlichem Beschluss des Koordinierungskreises in Kraft.
- (2) Bei Änderungen oder Anpassungen dieser Geschäftsordnung gelten die Vorgaben der aktuell gültigen Geschäftsordnung. Änderungen oder Anpassungen, die EU-rechtliche Vorgaben verletzen oder diesen widersprechen, sind ungültig. Die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen bleibt von der Unwirksamkeit unberührt.



LEADER-Entwicklungsstrategie

für die Region

Kottmar

Anlage 6:

Beitragsordnung Verein

Beitragsordnung des Vereins zur ländlichen
Entwicklung in der Region Kottmar e.V.



Beitrags- und Umlageordnung des Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.

§ 1 Grundsatz

Diese Beitrags- und Umlageordnung ist nicht Bestandteil der Satzung. Sie regelt die Beitragsverpflichtungen der Mitglieder sowie die Gebühren und Umlagen. Sie kann nur von der Mitgliederversammlung des Vereins geändert werden.

§ 2 Beschlüsse

- (1) Die Mitgliederversammlung beschließt die Höhe des Beitrags, die Aufnahmegebühr und die Regelungen zur Umlage.
- (2) Die festgesetzten Beträge werden zum 1. Januar des folgenden Jahres erhoben, in welchem der Beschluss gefasst wurde. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung kann auch ein anderer Termin festgelegt werden.

§ 3 Beiträge und Umlagen

Zur Erfüllung der in § 2 der Satzung festgeschriebenen Aufgaben entrichten die Vereinsmitglieder jährliche Mitgliedsbeiträge wie folgt:

- (1) Beitragshöhe:
 - a) juristische Personen
inkl. Kommunen 4,00 EUR pro Monat / 48,00 EUR pro Jahr
 - b) natürliche Personen 1,00 EUR pro Monat / 12,00 EUR pro Jahr
 - c) Azubis, Beschäftigte im
FSJ u. Bundesfreiwilligen-
dienst, Studenten 0,50 EUR pro Monat / 6,00 EUR pro Jahr
 - d) Ehrenmitglieder beitragsfrei
- (2) Für die Beitragshöhe ist der am Fälligkeitstag bestehende Mitgliederstatus maßgebend. Die ermäßigte Beitragsform (c) muss beantragt und mit entsprechenden Unterlagen nachgewiesen werden. Der Vorstand entscheidet über die Einstufung im Rahmen der von der Mitgliederversammlung vorgegebenen Beiträge. Änderungen der persönlichen Angaben sind dem Vorstand schnellstmöglich mitzuteilen.
- (3) Der Mitgliedsbeitrag ist jährlich bis einschließlich 31. März des laufenden Geschäftsjahres an den Verein zu zahlen. Als Zahlungsarten werden ausschließlich Einzugsermächtigungen oder Banküberweisungen anerkannt.

- (4) Der Mitgliedsbeitrag ist auf das folgende Vereinskonto zu zahlen:

Geldinstitut:

IBAN: wird nach Eintragung im Vereinsregister nachgereicht

Überweisungen und Einzahlungen auf andere Konten sind nicht zulässig.

- (5) Beitrag im Eintrittsjahr:

Eintrittszeitraum 01.01. bis 30.06. – voller Beitrag

Eintrittszeitraum 01.07. bis 31.12. – halber Beitrag

Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben.

- (6) Beitragsrückzahlungen bei Austritt, Ausschluss, Auflösung oder Tod eines Mitglieds sind nicht vorgesehen (gilt auch für Kommunen und sonstige juristische Personen).

- (7) Umlagen:

Für die mit der Verwaltung der Durchführung der LEADER-Entwicklungsstrategie verbundenen Ausgaben wird für die Kommunen eine gesonderte Umlage nach Einwohnerschlüssel fällig.

Die kommunalen Gebietskörperschaften der Region „Kottmar“ (geborene Mitglieder) sind die Städte Ebersbach-Neugersdorf und Herrnhut sowie die Gemeinden Kottmar und Oderwitz.

Diese Mitgliedskommunen zahlen zur Finanzierung der Geschäftsstelle des Vereins eine jährliche Umlage. Diese richtet sich nach den im jeweiligen Wirtschaftsjahr kalkulierten Kosten für den laufenden Betrieb des Regionalmanagements. Die Höhe wird dabei auf Grundlage des Einwohnerschlüssels anhand der aktuell gültigen LEADER-Gebietskulisse festgesetzt. Zur Berechnung werden die von den Gemeinden mitgeteilten Einwohnerzahlen mit Stand vom 30.06.2021 herangezogen. Hierbei ist, sofern erforderlich, eine Unterscheidung nach investiv förderfähigen und investiv nicht förderfähigen Gebieten vorzunehmen. Dabei sind investiv förderfähige Gebiete zu 100% anrechnungsfähig, alle übrigen Gebiete zu 50%. Nach Abrechnung des Wirtschaftsjahres erfolgt die Rückzahlung der Vorfinanzierung gemäß des bei der Vereinnahmung zu Grunde gelegten Umlageschlüssels.

Für weitere gemeinsame Projekte mit Ausstrahlung auf die gesamte Region sowie Kooperationsvorhaben wird eine gesonderte Umlage auf Grundlage der Einwohnerzahl ohne Berücksichtigung der investiv förderfähigen LEADER-Gebietskulisse auf die Mitgliedskommunen verteilt. Hierfür ist die vorherige Zustimmung der Mitgliederversammlung und aller Kommunen nötig.

- (8) Die Beitrags- und Umlagenerhebung erfolgt mittels Datenverarbeitung (EDV). Die personengeschützten Daten der Mitglieder werden nach dem Bundesdatenschutzgesetz gespeichert.

Die Beitragsordnung wurde am 05.04.2022 in der Mitgliederversammlung des Vereins beschlossen und tritt am Tag nach der Beschlussfassung in Kraft.



LEADER-Entwicklungsstrategie

für die Region

Kottmar

Anlage 7:

Protokolle

Protokoll der Gründungsversammlung

Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.
02747 Herrnhut

Termin: 05. April 2022, 17:00 Uhr

Tagungsort: Feuerwehrheim Civitatenweg, Herrnhut

Es versammeln sich heute die in der Anwesenheitsliste (Anlage 1) namentlich durch Unterschrift eingetragenen 24 Personen (natürliche und juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts) sowie drei Vertreter des Regionalmanagements und eine Vertreterin des Landratsamtes Görlitz (Bewilligungsbehörde).

Regionalmanager Hartmut Tittmann begrüßt die Anwesenden, dankt für das zahlreiche Erscheinen und erklärt kurz das LEADER-Programm. Gleichzeitig weist er auf die vorliegenden Anträge auf Vereinsmitgliedschaft hin. Herr Dominik Vogt vom Regionalmanagement „Kottmar“ erklärt sich bereit, das Protokoll zu führen.

Herr Lachmann weist auf einen Fehler in der Namensbezeichnung des Vereins im vorliegenden Antrag auf Mitgliedschaft hin. Dieser wird korrigiert und neue Mitgliedsanträge ausgehändigt.

Hartmut Tittmann schlägt Herrnhuts Bürgermeister Riecke als Versammlungsleiter vor.

Die Abstimmung erfolgt durch Handzeichen.

Das Ergebnis der Abstimmung:

24 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Hartmut Tittmann schlägt daraufhin Andreas Worbs vom Regionalmanagement als Wahlleiter vor.

Die Abstimmung erfolgt durch Handzeichen.

Das Ergebnis der Abstimmung:

24 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Herr Riecke, Vorsitzender der aktuellen LAG „Kottmar“, begrüßt die Anwesenden und erläutert die Geschichte der LEADER-Förderung sowie deren Besonderheit in Bezug auf die Teilhabe der örtlichen Bevölkerung.

Herr Riecke stellt folgende Tagesordnung vor:

1. Begrüßung und Aussprache zur Gründung des Vereins
2. Diskussion des Satzungsentwurfes inkl. Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühr
3. Pause
4. Feststellung der Mitgliedschaft
5. Verabschiedung der Vereinssatzung und Festsetzung der Gebühren
6. Wahl des Vereinsvorstandes
7. Anmeldung des Vereins und weiteres Vorgehen
8. Vorstellung des Budgetentwurfes der kommenden Förderperiode / weiteres Vorgehen
9. Nächste Sitzung: 10.05.22 (Wahl des Koordinierungskreises, Beschluss der LES)

TOP 1:

Beabsichtigt sei die Gründung eines eingetragenen Vereins, der sich beim Amtsgericht registrieren lassen müsse.

Die Region „Kottmar“ ist aufgefordert, für die kommende Förderperiode einen Verein zu gründen, um sich erneut als LEADER-Region beim Sächsischen Staatsministerium für Regionalentwicklung bewerben zu können. Das sog. Partnerschaftsmodell mit einer federführenden Kommune, so wie es aktuell mit der Stadt Herrnhut umgesetzt wird, ist ab 2023 nicht mehr zulässig. Die Vereinsgründung ist ein Neustart für die Förderung und die Weiterführung des Vereins soll auch eines Tages unabhängig von LEADER weitergeführt werden. Herr Riecke stellt das Organigramm des Vereins vor.

TOP 2:

Die Satzung wurde durch die ehemalige Steuerungsgruppe erarbeitet und mittlerweile durch alle Kommunalparlamente bestätigt.

Der Satzungsentwurf liegt allen potenziellen Mitgliedern vor. Diesen wird die Möglichkeit der Sichtung und zu Rückfragen gegeben.

Die Beitrags- und Umlagenordnung wird erläutert und diskutiert.

Top 3

In der Pause werden Speisen und Getränke bereitgestellt. Das Regionalmanagement nimmt die ausgefüllten Mitgliedsanträge entgegen und beantwortet anfallende Fragen.

Top 4

Nach Sichtung der vorliegenden Mitgliedsanträge wird festgestellt, dass 24 Personen einen Antrag auf Mitgliedschaft im „Verein zur ländlichen Entwicklung der Region Kottmar e.V.“ gestellt haben.

Top 5

Herr Riecke stellt die Vereinssatzung zur Abstimmung.

Die Abstimmung erfolgt durch Handzeichen.

Das Ergebnis der Abstimmung:

24 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Herr Riecke stellt die Gebühren- und Umlagenordnung zur Abstimmung

Die Abstimmung erfolgt durch Handzeichen.

Das Ergebnis der Abstimmung:

24 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Top 6

Herr Worbs erläutert das Verfahren zur Wahl des Vereinsvorstandes. Vorschläge sollen aus den Reihen der Vereinsmitglieder kommen.

Herr Wildner schlägt Herrn Riecke als Vereinsvorsitzenden vor. Frau Hergenröder unterstützt diesen Vorschlag. Herr Wildner möchte sich ebenfalls als Stellvertreter engagieren. Herr Riecke schlägt Herrn Stempel vor. Herr Stempel bedankt sich und erklärt sich bereit. Gleichzeitig weist er darauf hin, dass neben den Bürgermeisterern auch Bürger genannt werden sollen. Frau Hergenröder und Herr Jdanoff erklären sich als Beisitzer bereit.

Herr Worbs erläutert die Vorschläge noch einmal und nennt alle Vorgeschlagenen namentlich. Daraufhin bittet er alle Aufgerufenen, ihre Nominierung zu bestätigen. Alle bestätigen dies.

Zur Wahl für den Vorstand stellen sich

- Herr Willem Riecke
- Herr Maik Wildner
- Herr Cornelius Stempel
- Frau Verena Hergenröder
- Herr Damian Jdanoff

Herr Worbs weist darauf hin, dass man sich selbst ebenfalls wählen kann und fragt, ob jemand einen Antrag auf geheime Wahl stellt.

Hier wurden keine Äußerungen hervorgebracht, d. h. die Wahl wird nach § 5 (12) der Vereins-
satzung öffentlich stattfinden.

Herr Worbs eröffnet Wahl:

Die Abstimmung erfolgt einzeln durch Handzeichen. Gewählt werden:

als Vorsitzender Herr Willem Riecke,
mit 23 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung,

als 1. Stellvertreter Herr Maik Wildner,
mit 23 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung,

als 2. Stellvertreter Herr Cornelius Stempel,
mit 23 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung,

als Beisitzerin Frau Verena Hergenröder,
mit 23 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung,

als Beisitzer Herr Damian Jdanoff,
mit 23 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung,

Die Gewählten erklären, dass sie die Wahl annehmen.

Daraufhin verteilt Herr Tittmann Blumen an die neu gewählten Vorstandsmitglieder.

Herr Worbs weist darauf hin, dass zwei Kassenprüfer benötigt werden und ruft zu Vorschlägen
und Bereitschaftserklärungen auf.

Frau Stephanie John und Herr Mirko Quauck erklären sich bereit.

Die Abstimmung erfolgt einzeln durch Handzeichen. Gewählt werden:

als Kassenwart Herr Mirko Quauck,
mit 23 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung,

als Kassenwartin Frau Stefanie John,
mit 23 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung,

Beide nehmen die Wahl an.

Top 7

Herr Riecke erläutert das weitere Vorgehen bzgl. der Anmeldung des Vereins beim Registerge-
richt und weist auf die Notwendigkeit der Unterzeichnung der Vereinssatzung durch die Grün-
dungsmitglieder hin.

Top 8

Herr Worbs erläutert das in der nächsten Förderperiode zur Verfügung stehende Budget sowie dessen Aufteilung auf die einzelnen Handlungsfelder. Diese werden daraufhin kurz vorgestellt. Im Anschluss wird ein Ausblick auf das Genehmigungsverfahren der LES gegeben. Es erfolgt der Hinweis, dass die Budgetverteilung, die Entwürfe des Aktionsplanes und des Auswahlverfahrens allen Vereinsmitgliedern zur Verfügung stehen werden um jedem einzelnen eine Stellungnahme zu ermöglichen.

Top 9

Herr Worbs erklärt das Vorgehen während der nächsten Vereinsversammlung und weist darauf hin, dass aufgrund der Beschließung der LES zeitnah ein Termin gefunden werden muss, um im Anschluss allen Kommunalparlamenten die Zustimmung zur LES zu ermöglichen. Daraufhin erläutert Herr Riecke noch einmal die Bedeutung der LES. Der Termin wird diskutiert. Die Mitglieder einigen sich auf den **10.05. um 17 Uhr**.

Zum Schluss wird für das Engagement gedankt und Fotos von allen Vereinsmitgliedern und dem Vorstand gemacht. Darauf folgen die Unterschriften der Mitglieder.

Die Versammlung wird gegen 19:00 Uhr geschlossen.

Herrnhut, den 05. April 2022



Willem Riecke

Vorsitzender „Verein zur ländlichen
Entwicklung der Region Kottmar e.V.“



Dominik Vogt

Protokollführer

Name, Vorname	Interessensgruppe				Unterschrift
	öffentlicher Sektor	Wirtschaft	engagierte Bürger	Zivilgesell. / sonstige	
Hähnel, Ute	X				<i>U. Hähnel</i>
Halang, Stefan	X				<i>Stefan Halang</i>
Hergenröder, Verena	X				<i>Verena Hergenröder</i>
Quauck, Mirko	X				<i>Mirko Quauck</i>
Riecke, Willem	X				<i>Willem Riecke</i>
Stempel, Cornelius	X				<i>Cornelius Stempel</i>
Wehder, Richard	X				<i>Richard Wehder</i>
Wildner, Maik	X				<i>Maik Wildner</i>
Czeczine, Jan		X			<i>Jan Czeczine</i>
Höhne, Andreas		X			<i>Andreas Höhne</i>
Kipke, Thomas		X			<i>Thomas Kipke</i>
Lorenz, Martin		X			<i>Martin Lorenz</i>
Meyer, André		X			<i>André Meyer</i>
Otto, Robert		X			<i>Robert Otto</i>
Lachmann, Matthias	X				<i>Matthias Lachmann</i>
Wieland, Sebastian		X			<i>Sebastian Wieland</i>
<i>Höhne Kerstin</i>	X				<i>Kerstin Höhne</i>



Name, Vorname	Interessensgruppe				Unterschrift
	öffentlicher Sektor	Wirtschaft	engagierte Bürger	Zivilgesell. / sonstige	
Enkelmann, Michael			X		
Jdanoff, Damian			X		
John, Stefanie			X		S.J.L.
Pohl, Claudia			X		
Wollner, Daniel			X		D. Wollner
Zehler, Beate			X		
Kaiser, Robert			X		
Bittner, Sandra				X	
Fischer, Matthias				X	
Moc, Peter				X	
Lorenz, Daniela				X	
Ludke René			X		
Kaczmarek A.				X	A. Kaczmarek
Seiler Hans-J.			X		
Klose Anja					

Gefördert durch:



Zielsetzungsprogramm für den ländlichen Raum von 2014-2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Protokoll der 2. ordentlichen Mitgliederversammlung

Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.
Löbauer Straße 18
02747 Herrnhut

Am **10. Mai 2022** um **17:00 Uhr** kamen 21 Vereinsmitglieder an folgendem Ort zusammen:
Feuerwehrheim Civitatenweg, 02747 Herrnhut. Die unterschriebene Anwesenheitsliste liegt aus Datenschutzgründen nur dem Regionalmanagement vor und kann dort eingesehen werden.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch das Regionalmanagement / den Vereinsvorsitzenden
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung
3. Aufnahme neuer Mitglieder
4. Vorstellung des Vereinswettbewerbes
5. Vorstellung des Regionalbudgets
6. Vorstellung der LES
7. Wahl des neuen Koordinierungskreises (LEADER-Entscheidungsgremium)

TOP 1: Begrüßung durch das Regionalmanagement / den Vereinsvorsitzenden

Regionalmanager Hartmut Tittmann begrüßt die Mitglieder des Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ zur 2. Mitgliederversammlung. Er erläutert die Tagesordnung und informiert über den aktuellen Stand im Zuge der Vereinsgründung.

Der Vereinsvorsitzende Herr Riecke begrüßt die Mitglieder, erklärt seine Bereitschaft als Versammlungsleitung zu wirken und weist darauf hin, dass sich die angekündigte Tagesordnung aufgrund des Wegfalls des Punktes „Wahl eines Kassenwarts“ ändert. Auf die Nachfrage des Vorsitzenden nach der Art der Entscheidungsfindung erklären alle Mitglieder, mit öffentlicher Blockabstimmung per Handzeichen einverstanden zu sein. Herr Dominik Vogt vom Regionalmanagement „Kottmar“ erklärt sich bereit, das Protokoll zu führen. Die Anwesenden stimmen durch ihr Handzeichen der Wahl des Versammlungsleiters und des Protokollführers sowie der Tagesordnung einstimmig zu.

TOP 2: Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung

Die Versammlungsleitung stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäß einberufen wurde und beschlussfähig ist. Es sind insgesamt 18 Mitglieder und drei an einer Mitgliedschaft interessierte Personen, zuzüglich des Regionalmanagements anwesend.

TOP 3: Aufnahme neuer Mitglieder

Die Anwesenden und an einer Mitgliedschaft interessierten drei Personen Christian Kühne, Robert Otto (als Vertreter der Agrargenossenschaft Eibau) und Claudia Pohl beantragen ihre Mitgliedschaft im Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V. Diesem Gesuch wird durch den einstimmigen Beschluss des Vorstandes stattgegeben. Damit sind die drei Per-

sonen in den Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V. aufgenommen.

TOP 4: Vorstellung des Vereinswettbewerbes

Herr Riecke gibt einen Überblick über den Vereinswettbewerb, in dessen Zuge 15 Vereine mit jeweils 2.000 € unterstützt werden können. Er weist darauf hin, dass dieses Jahr wieder 15 Anträge eingegangen sind, welche im Juni von einer regionalen Jury ausgewählt werden sollen. Herr Tittmann ergänzt, dass die Vorbewertung bereits abgeschlossen ist und wünscht sich für die nächsten Vereinswettbewerbe eine höhere Beteiligung.

Als nächstes wird die regionale Jury für die Prämierung des Vereinswettbewerbes gewählt. Herr Worbs weist darauf hin, dass trotz der möglichen Bewilligung aller Vereine eine Jury-sitzung stattfinden muss, da der Fördermittelgeber dies verlangt.

Es stellen sich folgende Personen zur Wahl:

Öffentlicher Sektor:	Maik Wildner, Mirko Quauck
Wirtschaft:	André Meyer, Martin Lorenz
Bürger:	Horst Seiler, Robert Kaiser
Zivilgesellschaft:	Peter Moc, Claudia Pohl

Alle zur Wahl stehenden Personen werden durch einstimmige Beschlüsse in die Jury gewählt.

TOP 5: Vorstellung des Regionalbudgets

Herr Worbs erläutert die Vorgehensweise des Regionalbudgets und die in die Region ausgezahlten Summen der letzten drei Jahre.

Er weist auf die enge Zeitkette hin und informiert über die Funktion des Regionalmanagements als Bewilligungsbehörde.

TOP 6: Vorstellung der LES

Herr Worbs beginnt mit der Vorstellung der neuen LEADER-Entwicklungsstrategie. Er verweist auf das ausgelegte Handout als Zusammenfassung, welches auch in den Kommunalparlamenten genutzt werden kann.

Die Anforderungen an die LES werden erläutert, sowie die Rolle der Region und der Dachverordnung. Herr Worbs unterstreicht die Notwendigkeit der Ratsbeschlüsse, welche bis Mitte Juni 2022 erfolgen müssen. Auch noch notwendige Änderungen, die durch die noch nicht veröffentlichte LEADER-RL auftreten können, werden thematisiert.

Danach erfolgte die Beschreibung der Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der übergeordneten Behörden.

Im Anschluss erläutert er die verschiedenen Gremien bei der LEADER-Förderung sowie die zur Auswahl stehenden Handlungsfelder. Hier wird auch thematisiert, dass viele unveränderliche Vorgaben gemacht wurden, um eine einheitliche Struktur aller LEADER-Regionen zu ermöglichen. Auch die Schwerpunktsetzung beim Handlungsfeld „Wohnen“ wird thematisiert.

Als letztes werden Aktionsplan und Rankingkriterien vorgestellt. Zum Schluss wird auf den Anhang der LES verwiesen, in dem Aktionsplan und Ranking ausführlich dargestellt werden.

Es gibt die Möglichkeit Fragen zu stellen. Herr Wildner kritisiert, dass die Kommunen zum Teil nicht mehr wie in der vergangenen Förderperiode 80% erhalten können, sondern maximal

50 %. Herr Tittmann beantwortet die Frage mit dem niedrigen Budget und mit der gewollten Hebelwirkung von LEADER.

Herr Stempel bekräftigt Herrn Wildners Kritik mit der Begründung, dass die Anträge der Kommunen dann aufgrund des hohen Aufwandes zurückgehen werden. Die anderen Vertreter der Kommunen stimmen dem zu.

Seitens des Vereins ergeht der Handlungsauftrag, die Fördersätze und maximalen Zuschüsse für die Kommunen anzuheben.

TOP 7: Wahl des neuen Koordinierungskreises (LEADER-Entscheidungsgremium)

Zuerst erläutert Herr Riecke die Aufgaben des Koordinierungskreises und die Zusammensetzung und verweist auf die Unterschiede zwischen der Mitgliederversammlung und dem Koordinierungskreis. Im Anschluss beginnt die Wahl.

Herr Tittmann schlägt Herrn Worbs als Wahlleiter vor. Dieser Vorschlag wird von den Vereinsmitgliedern einstimmig angenommen.

Für den Koordinierungskreis stellen sich folgende Personen zur Wahl:

öffentlicher Sektor:	Mitglied
1	Ute Hähnel
2	Maik Wildner
3	Cornelius Stempel
4	Mirko Quauck
5	Verena Hergenröder
6	Willem Riecke

Wirtschaft	Mitglied
7	Andre Mayer
8	Martin Lorenz
9	Robert Otto

engagierte Bürger:	Mitglied
10	Robert Kaiser
11	Damian Jdanoff
12	Horst Seiler
13	Stefanie John

Zivilgesell. / sonstige	Mitglied
14	Matthias Fischer
15	Peter Moc
16	Christian Kühne
17	Anke Kaczmarek
18	Claudia Pohl

Das Ergebnis der Blockabstimmung lautet:

Bereich Öffentlicher Sektor:

1. Ute Hänel
2. Maik Wildner
3. Cornelius Stempel
4. Mirko Quauck
5. Verena Hergenröder
6. Willem Riecke

Ergebnis: 21 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Die Gewählten erklären, dass sie die Wahl annehmen.

Bereich Wirtschaft:

7. André Mayer
8. Martin Lorenz
9. Robert Otto

Ergebnis: 21 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Die Gewählten erklären, dass sie die Wahl annehmen.

Bereich engagierte Bürger:

10. Robert Kaiser
11. Damian Jdanoff
12. Horst Seiler
13. Stefanie John

Ergebnis: 21 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Die Gewählten erklären, dass sie die Wahl annehmen.

Bereich Zivilgesellschaft / sonstige:

14. Matthias Fischer
15. Peter Moc
16. Christian Kühne
17. Anke Kaczmarek
18. Claudia Pohl

Ergebnis: 21 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Die Gewählten erklären, dass sie die Wahl annehmen.

Die Versammlung wurde um 18:15 Uhr durch den Versammlungsleiter beendet.



Protokollführer
Dominik Vogt

Versammlungsleiter
Willem Riecke



in Vertretung Maik Wildner
stellvertr. Vereinsvorsitzender

Anlage:
Anwesenheitsliste (kann beim Regionalmanagement eingesehen werden)

Protokoll

1. Sitzung des KOORDINIERUNGSKREISES des Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.

Löbauer Str. 18
02747 Herrnhut

Termin: Dienstag, den 10. Mai 2022, 18:30 Uhr

Tagungsort: Feuerwehrheim Herrnhut, Civitatenweg

Die Anwesenheitsliste liegt aus Gründen des Datenschutzes nur dem Regionalmanagement vor und kann dort eingesehen werden.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden des Vorstands
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit der Versammlung
3. Wahl des Vorsitzes
4. Beschluss zur Annahme der Geschäftsordnung anhand des eingereichten Formulars
5. Beschluss der LES durch den neuen KK
6. Sonstiges

TOP 1: Begrüßung durch den Vorsitzenden des Vorstands

Der Vorsitzende des Vereins, Herr Willem Riecke, begrüßt die Mitglieder des Koordinierungskreises des „Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V.“ und erklärt sich bereit, bis zur Wahl des Vorsitizes als Versammlungsleiter zu wirken. Auf die Nachfrage des Vorsitzenden nach der Art der Entscheidungsfindung erklären alle Mitglieder, mit öffentlicher Abstimmung per Handzeichen einverstanden zu sein. Herr Dominik Vogt vom Regionalmanagement „Kottmar“ erklärt sich bereit, das Protokoll zu führen. Die Anwesenden Mitglieder des Koordinierungskreises stimmen durch ihr Handzeichen der Wahl des Versammlungsleiters und des Protokollführers sowie der Tagesordnung einstimmig zu.

TOP 2: Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung

Herr Riecke als Versammlungsleiter stellt die Beschlussfähigkeit des KK fest. Er erläutert den vorliegenden Vorschlag der Geschäftsordnung sowie die Möglichkeit der Anpassung und geht auf die Verschwiegenheitsklausel und die Befangenheitsklausel ein.

Top 3: Wahl des Vorsitzes

Als Vorsitzender stellt sich Herr Maik Wildner zur Wahl.

Als 1. Stellvertretung stellt sich Herr Cornelius Stempel als Vertreter der Gemeinde Oderwitz zur Wahl.

Als 2. Stellvertretung stellt sich Herr Willem Riecke als Vertreter der Stadt Herrnhut zur Wahl

Die Abstimmung erfolgt öffentlich per Handzeichen.

Das Ergebnis der Abstimmung lautet:

- Vorsitzender: Maik Wildner (17 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen)
 1. Stellvertretung: Cornelius Stempel (17 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen)
 2. Stellvertretung: Willem Riecke (17 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen)

Die Gewählten erklären, dass sie die Wahl annehmen.

TOP 4: Beschluss zur Annahme der Geschäftsordnung anhand des eingereichten Formulars

Als nächstes folgt die Abstimmung über die Geschäftsordnung. Die Abstimmung erfolgt öffentlich per Handzeichen.

Beschluss:

<i>Der Koordinierungskreis des Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V. beschließt die Geschäftsordnung für den Verein zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V. auf Grundlage des ausgereichten Vorschlages durch das Regionalmanagement.</i>	Beschluss: Ja-Stimmen: 18 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
---	---

Nach dem Beschluss der neuen Geschäftsordnung erfolgt gem. § 6 (2) der GO die Zulassung von Gästen für die heutige Versammlung durch den Versammlungsleiter.

TOP 5: Beschluss der LES durch den neuen KK

Der neu gewählte Vorsitzende Maik Wildner übernimmt das Wort.

Für die Kommunen wird vorab ein anderer Fördersatz gewünscht. Die versammelten einigen sich auf folgende Änderungen:

In den Handlungsfeldern „Grundversorgung und Lebensqualität“, „Tourismus und Naherholung“, „Wohnen“ und „Wirtschaft und Arbeit“ wird der Fördersatz für Kommunen auf 75 % und der maximale Zuschuss auf 75.000 Euro angehoben.

Im Handlungsfeld „Umwelt“ wird der Fördersatz für Kommunen auf 75 % und der maximale Zuschuss auf 50.000 Euro angehoben.

Im Handlungsfeld „Bilden“ wird der Fördersatz für Kommunen auf 75 % angehoben und der maximale Zuschuss für alle Gruppen auf 7.500 Euro gesenkt.

Unter der Maßgabe, dass die Änderungen redaktionell angepasst werden beschließt der KK:

Beschluss:

<i>Der Koordinierungskreis des Vereins zur ländlichen Entwicklung in der Region Kottmar e.V. beschließt die neue LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) für die Förderperiode 2023-2027 auf Grundlage des ausgereichten Vorschlages durch das Regionalmanagement.</i>	Beschluss: Ja-Stimmen: 18 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0
--	---

TOP 5: Sonstiges

Die Versammlung wurde um 19 Uhr durch den Versammlungsleiter beendet.

D. Vogt

Protokollführer
Dominik Vogt

Maik Wildner

Vorsitzender Koordinierungskreis
Maik Wildner

Anhang

Mitgliederliste (liegt beim Regionalmanagement zur Einsicht vor)